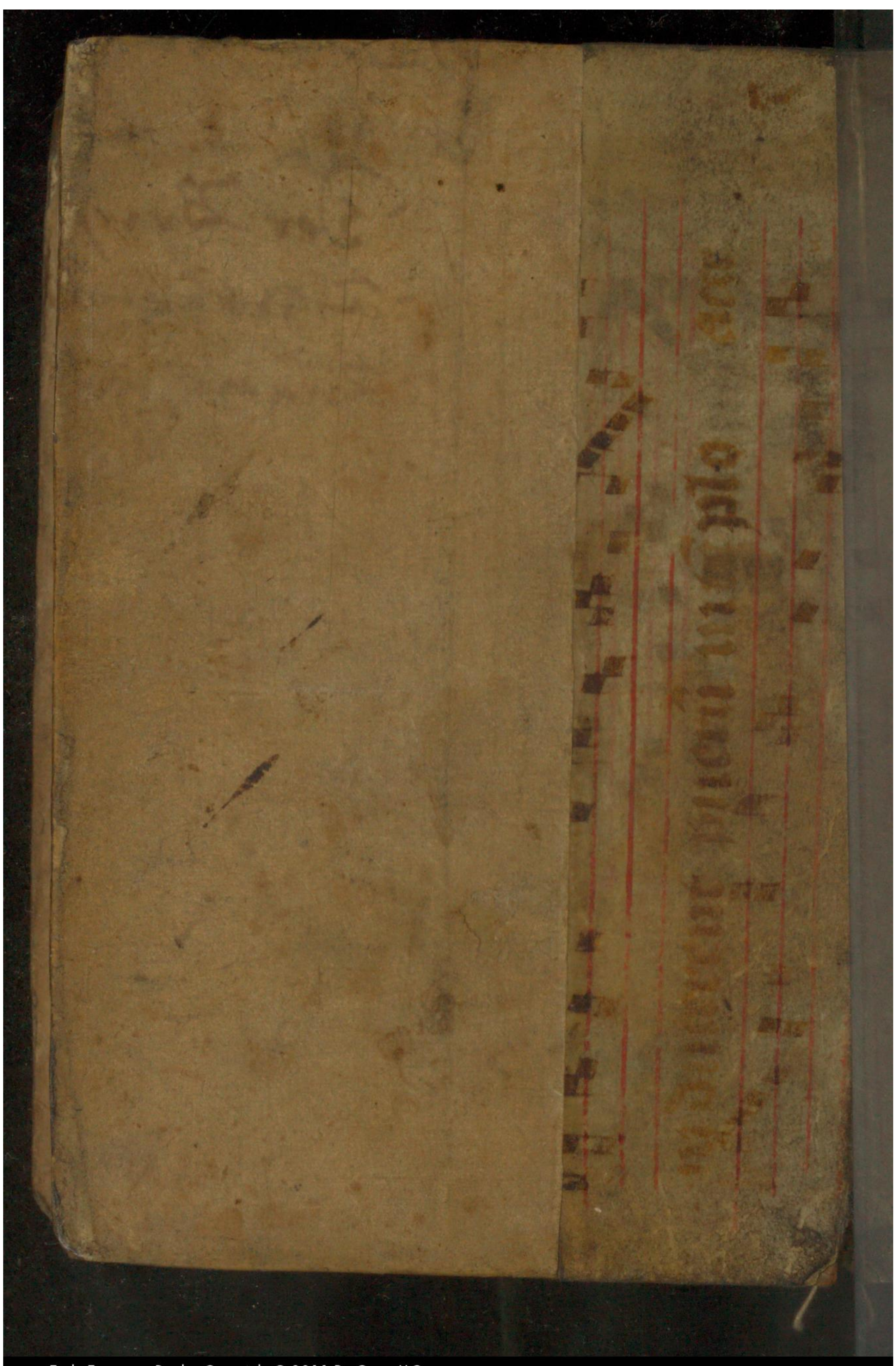


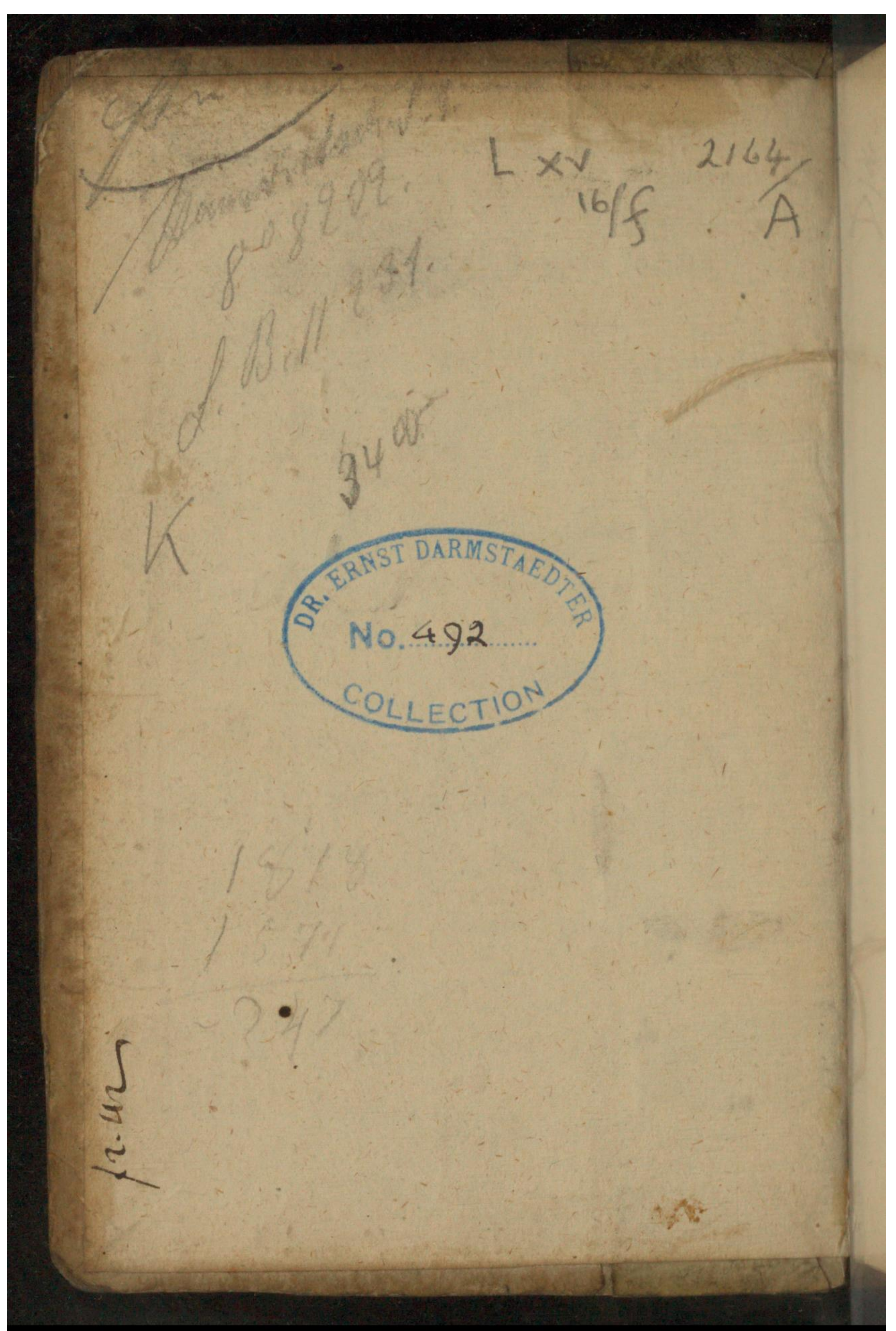


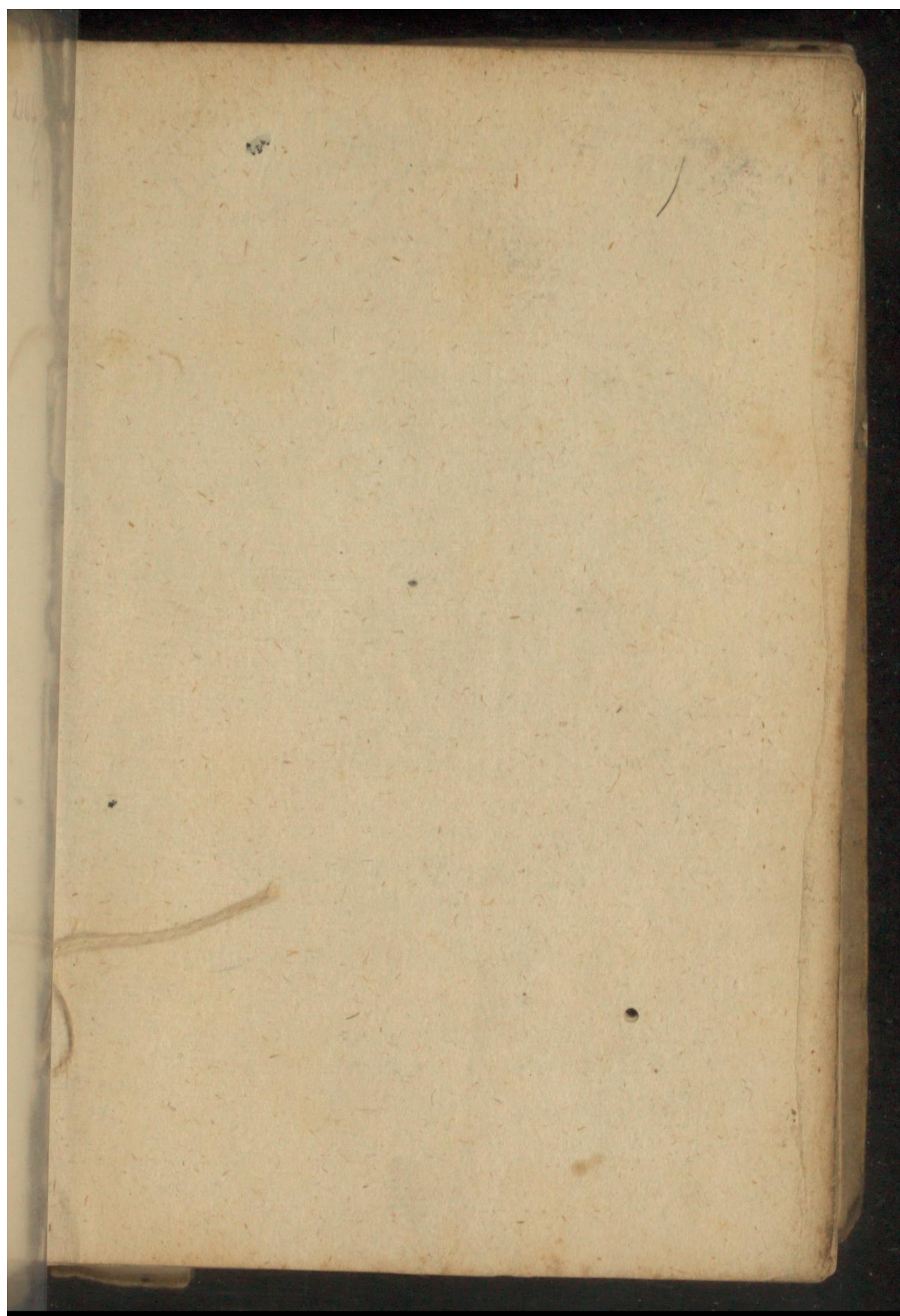


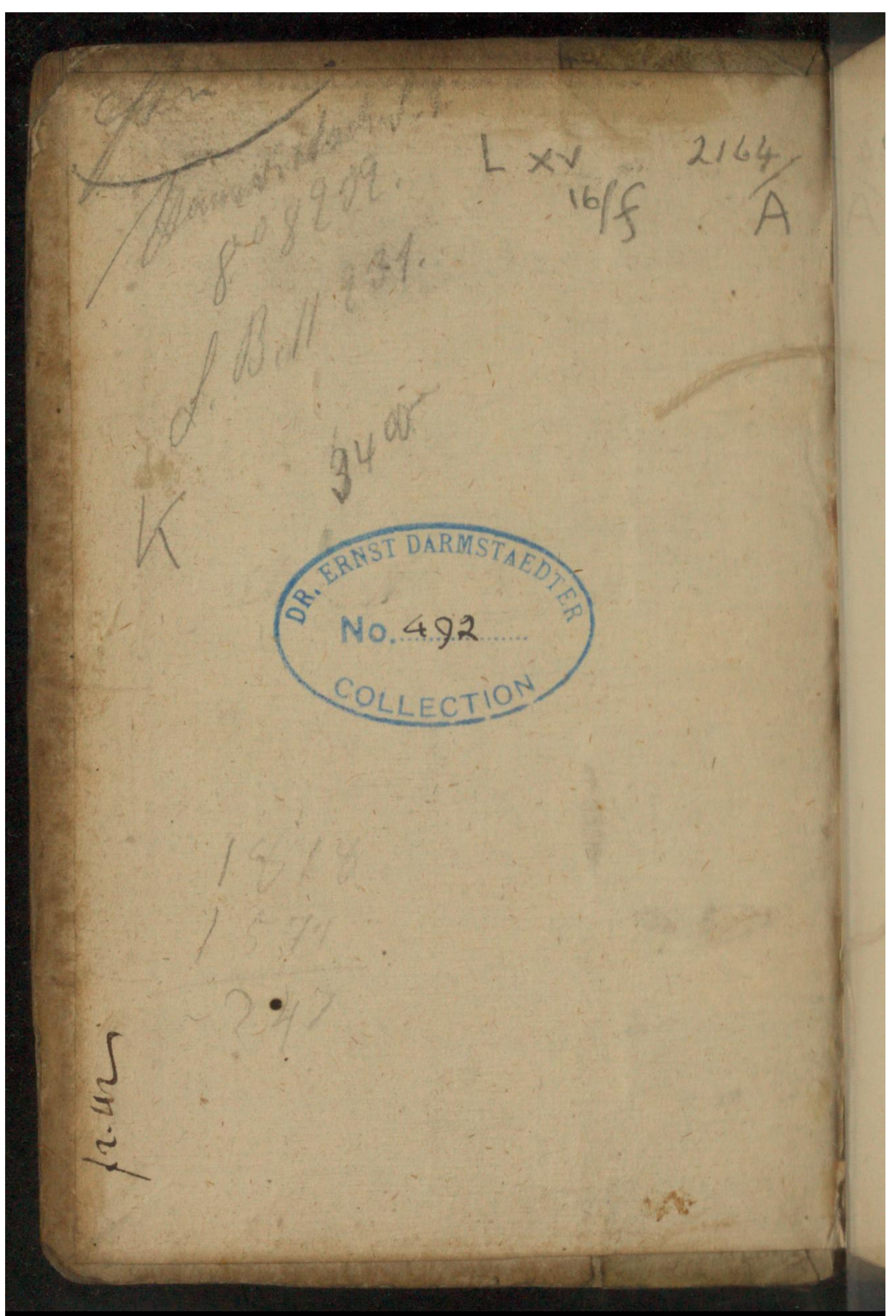


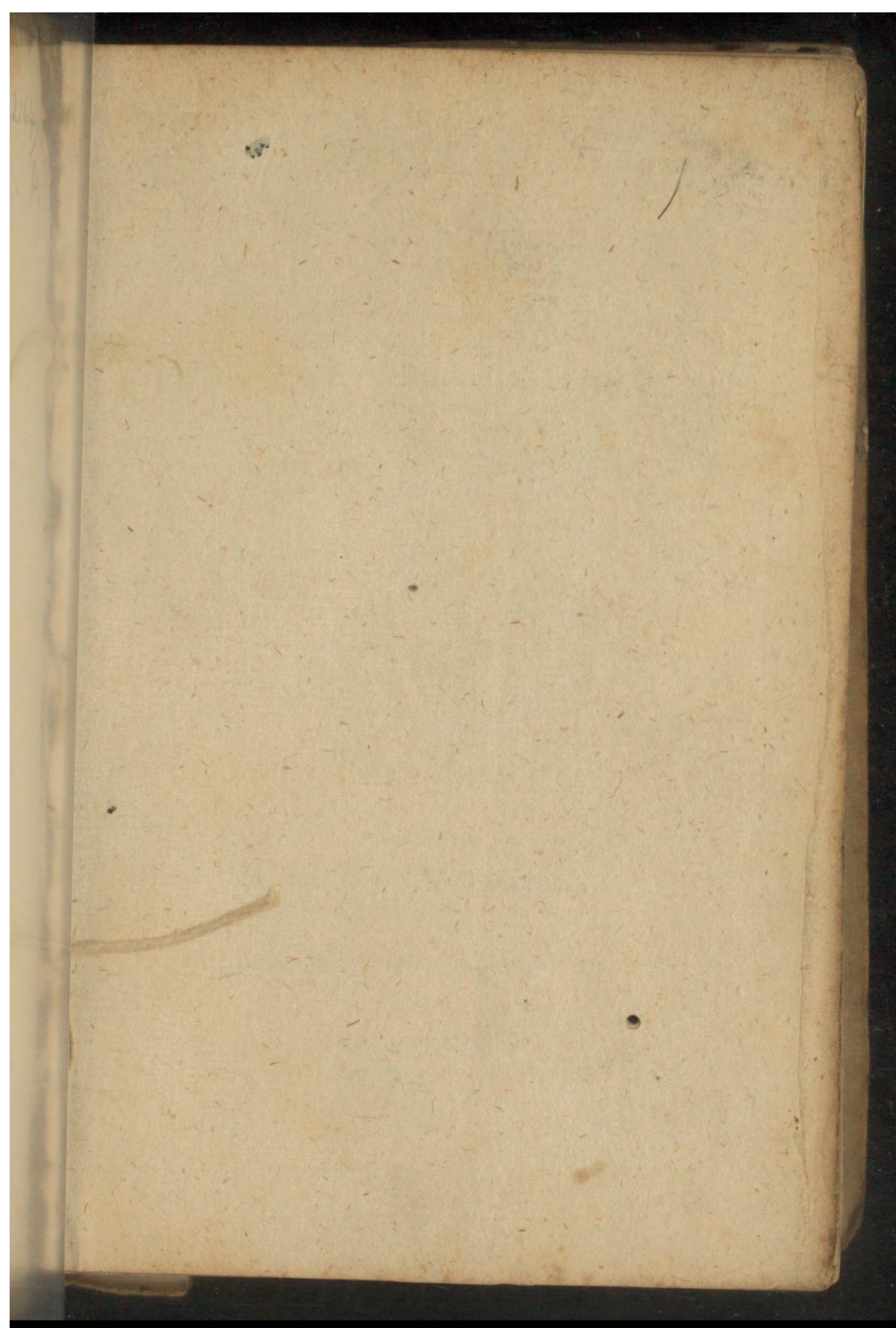


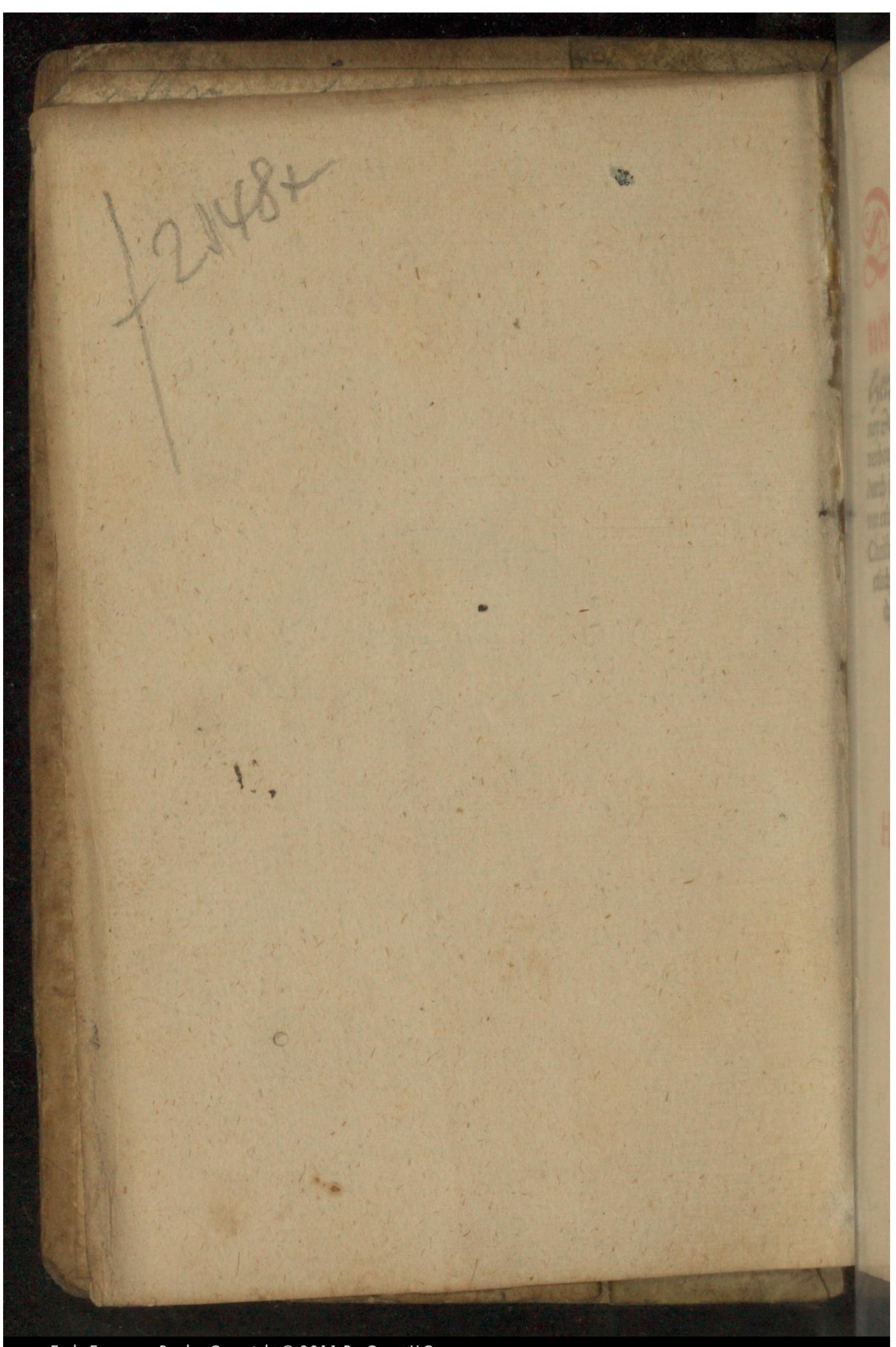



DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 492
COLLECTION
L XV
2164/A




DR. ERNST DARMSTAEDTER
No. 492
COLLECTION





Kunstbůch:

Deß Hocherfarnen/ vnnd Weytberhümpten

Herrn Gabrielis Fallopÿ, der Artzney Doctorn / von mancherley nutzlichen / bißher verborgnen/vnd lustigen Künsten: Erstlich welsch durch jn beschriben / sampt einem andern bůchlin/ vor etlichen Jaren in Frantzösischer sprach / durch Christophorum Landrinum außgangen / darin̄ etliche fürtreffliche bewerte Artzneyen/zu mancherley leibs gebrechen dienstlich/ vnd doch auß gar schlechten dingen zubereytet/begriffen seind/jetzt aber beyde in Teutsche sprach verfertiget/ durch:

Hieremiam Martium, bestelten Doctorn der Artzney zů Augspurg.

Μωμήσεταί τις ῥᾶον, ἢ μιμήσεται.

Mit Röm. Kay. May. freyheit/nit nach zutrucken.

M. D. LXXI.

Summari/ oder Inhalt diser drey Bůcher.

In dem ersten Bůch werden mancherley gůtte/ bewerte Artzneyen/ so zu vilen kranckheiten dienstlich/ vnd durch die erfarung allweg gerecht erfunden/ beschriben.

In dem anderen wirt mit schöner ordnung angezeygt/ wie man den wein nit allein für sich selbst gůt behalten/ sondern auch wie man allerley gebrechen desselben wenden/ vnd fürkommen/ auch andere gůte wein auß kreutteren/ ansetzen/ vnd krefftige/ wolriechende wasser zubereyten sol.

In dem driten/ vñ letsten werden etliche hochwichtige heimligkeyten der Artzney / vnnd Alchymei/ nit allein den Artzeten/ vnd Alchymisten/ sonder auch allen Kunstliebhabern nutzlich/ neben vil anderen kurtzweyligen/ vñ vber die maß artlichen künsten/ begriffen.

Dem Durchleuchtigsten/Hochgebornen Fürsten/vnd Herrn/ Herren Ferdinando/Ertzhertzogen zu Osterreich/ Hertzogen zu Burgund/Grafen zu Tyrol/2c. meinem gnedigsten Herrn.

DVRchleuchtigster/ gnedigster Herr/ E. F. D. seyend meine vnderthenige / gehorsamme dienst jeder zeyt höchstes fleiß beuor. Dieweyl heuttiges tags vil deren leut gefunden werden / wie dann solches die tägliche erfarung genugsam außweyset/ die nit allein für sich selbst nichts inn druck verfertigen / oder außgehen lassen / sonderen eintweder auß vnwissenhait/oder einem bösen/ Gotlosen/

losen/ vnnd auß der maß vnchristlichem neyd / oder aber gar geringer vrsach anderer mühe / vnd arbeyt/ auff das aller schandlichest hin vnd wider bey mennigklich vmbtragen (welches warlich wol billich zu erbarmen ist)lesteren/vnd verkleyneren: So ist es bißher freylich wol ein hochlöbliche gewonheit gewesen / das so jemands etwas dem gemainen nutz zu gůt an tag hat wöllen geben / sich zuuor / damit er solcher lestermeuler vergiffte schmach reden zu nichten machete / vmb einen patron oder schutzherrn bewerben hat müssen.

Dieweyl man aber obgemelten/ wahnwitzigen köpffen / nicht bald durch geringe / vnnd vnansehliche personen / als die sich vil zu klug geduncken/begegnen/ oder mit grund ein widerstandt thun kan: Hat die hoche

hoche notturfft erfordert man/ das
hieriñ solcher leut sich gebrauchete/
die nicht allein in einem hohen anse=
hen/ vñ fürnembsten ämptern/ son=
dern auch neben eim grossen gwalt/
mit weißheit/ vnd verstand vor an=
deren gezieret / vñ begabet werend.
Daher dañ erfolgt ist/ dz biß auf di=
se gegewertige zeit in solchen sachen
am allermeisten die grosse häupter/
vñ gweltigste potentaten gebraucht
seind worden. Welchs ich/ so es an=
derst von nöten sein wurde / durch
vil exempel beweisen/ vnd weitleuf=
fig gnugsam außführen künte / aber
solches jetziger zeit vmb kürtze wil=
len / vnd weyteren vmbschwaiff zu
vermeyden einstellen will. Dieweyl
ich nun verschine wochen/ durch an=
langen/ vñ bit etlicher guter freund/
denen ich solches nicht wol abschla=
gen/ oder versagen hab können/ deß

 weyt=

weytberümpten Herren GABRIELIS FALLOPII Doctorn der Artzney/ vnd weyland professoren auff der löblichen vniuersitet zu Padua/ Secreta/ oder heimliche künsten/ in drey vnderschidliche bücher außgetheilt auß welscher sprach/ in vnser gmein Teutsch auff das verstendtlicheſt/ vnd einfeltigeſt gebracht hab. Bin ich sehr lang zweyffelhafftig gewesen/ wem ich doch dise meine arbeyt fürnemblich zuschreiben/ oder dedicieren solte. Vnd hab doch letstlich krefftigklich bey mir beschlossen/ dieselbe E. F. D. auß vilen hochwichtigen erheblichen vrsachen/ (welche meines erachtens zuerzelen vnnötig) auch wolbedachtem raht/ vnd bedencken/ zu zuschreiben/ vnd zu presentieren. Fürnemblich aber/ vnd insonderheit/ das mir sehr wol bewust ist/ das E. F. D. ein sonderliche

liche

liche neygung / lust vñ liebe zu allen freyen künsten / vnnd derselben liebhaber tregt / auch keinen vnkosten / dieselbige hoch zubringen / vnd auff das höchst zufürderen nicht sparet / welches dann in einem Fürsten nit geringes lobs werdt ist. Wiewol aber obgemelter Herr FALLOPIVS seliger gedechtnuß zweiffels ohn / für sich selbst taugenlich gnugsam gewesen wer / seine schrifften wider alle mißgönner leichtlich / vñ mit geringer mühe zuuerthedigen / vnd sich stattlich zuuerantworten / als der nit allein vor anderen mit hohem verstand gezieret / sonderen zu seiner zeit vndter die berümptesten Artzet / auß einhelligem zeugknuß vil gelehrter leut deß gantzen Welschlands gezelet wurd : doch dieweyl jhn der allmechtig Gott / villeicht vmb vnserer sünd willen /

 (dann

(dann dises muß man vngezweiffelt schliessen/ wañ er solche theure leut auffraffet) auß disem jamerthal zu sich in sein Reich abgefordert / vnd vnns disen fürtreflichen Mann genommen hat / Vnnd aber ich vil zu schlecht bin / den widersächeren durchauß zubegegnen / desto mehr bin ich verursacht worden / E. F. D. schutz vnd schirm hierinn zuersuchen / dieweil ich gwiß weiß / das sich wider dieselbige niemands freuenlich setzen / oder dises hochberümpten manns schrifften ohn bewegliche vrsachen tadlen wirt. Damit aber E. F. D. aygentlich wisse/ was der Innhalt sey dises bůchs/ vnnd was darauß zu lehrnen / oder was darinn geschriben werde: So füge ich hiemit derselben auff das vndterthenigst zuuernemmen / das dises werck in drey vnderschidliche

bůcher

bůcher außgetheylet ist. In dem ersten werden mancherley Artzneyen/ zu mancherley eusserlichen / vnd jnnerlichen gebrechen/vnd kranckheiten begriffen. Welches die vnuerstendige nit also deuten/ vnnd auffnem̃en sollen/ als könte einer/ gleich so er dieselbige liset / darumb allerley anligen damit heylen alßbald. Auß welchem mißuerstand geschehen ist/das heutiges tags so vil vngeschickter artzet gefunden werden/ Ja schier kein hauß nit ist/darinnen nit etwan einer sey/der sich der artzney nit anmasse/vnd jhme selbst zuuerstehen gebe / wiewol nerrischer weyß / er könne allerley gebrechen alßbald heylen / Ja noch vil besser/ dañ einicher rechtmessiger Doctor. Wie es aber solchen Kelberärtzten bißweyl gerahte/bezeugt leyder die tegliche erfarung nur all zu vil/ vnd

 ha-

håbens die jenige wol jñen worden/ die lieber bey den abtrinnigen Juden/ vnnd vnuerschambten zanbrecheren/ vnd vermaínten årtzet/ dañ bey erfarnen Doctorn raht gesucht haben/ vnd kundten solche leut nit besser gestrafft werden. Welches ich darum̃ melde/ damit menigklich hierinn ein beschaídenhait brauche/ dann es mit des menschen leib/ nicht wie mit einem groben holtz zuschertzen ist/ vnd hat dise torheit vil gar vmb das leben gebracht. Welches ich durch exempel wol darthůn könte/ wa ich nicht verhoffete/ solche schalckheit wurde sich mit der zeyt selbs an tag geben/ vñ an das liecht komen. Dieweyl aber jemands darfür halten möchte/ als hett FALLOPIVS eintweder dise kunsten zum theyl selbs nit geschriben/ oder gebraucht/ oder für sich selbs erdicht

dicht/derselbig soll wissen/ das solches mit keinem grund zugehet. Dañ erstlich das dise Secreta sein seyend / bezeugen gnugsam so vil treflicher Doctores / die er darinn anzeucht / von denen er meldet solliche auß freundtschafft zuwegen bracht / vnd bekommen haben / als da seind / Ioannes Essenus, des Königs auß Engelland / vnd Rodoricus Cariglius/deß Cardinals Pacecci / vnd dessen von Guisen Leibarzet / vnnd andere vil mehr/ welche zum theyl mit todt abgangen / zum theyl aber noch im leben seind / als nemblich der hochberümpte Mattheus Curtius, Bellocatus, Trincauella, Fracanzanus / vnd Victorius Fauentinus. Will geschweigen/ das er vndter den eltesten Artzeten die fürnembste auch einführt / als Auicennam, Serapionem, Rabbi Mosem,

sem, Auerrhoem/vnd Arnoldum de villa noua, &c. Darauß leichtlich zu erweysen ist / das es nit so geringe sachen seind / wie mancher vnuerstendiger auß dem Titel/vnd vberschrifft diß Bůchs villeicht vnbedechtlicher weiß vrtheilen möchte.

Im andern bůch aber wirt kurtzlich vermeldet / wie mā die wein nit allein bey jhrer krafft erhalten / an welchem zwar nit wenig gelegen/ sonderen auch wie man allerley mengel/so sich bey denselben finden/ wenden/vnd denselbigen mit fleissiger wart fürkommen soll. Zeygt darneben an/wie man zu erhaltung der gsundhait / ohn welche dē menschen von Gott nichts bessers gegeben ist / zu mancherley gebrechen/ vñ schwacheiten mancherley kreutter wein ansetzen/ vnnd meysterlich zubereyten solle. Ausserhalb das

er auch

er auch lehrnet krefftige/wolriechen de/ vnd heylsame wasser / nit allein zu innerlichen kranckheyten/ sonderen auch zu eusserlicher zier dienstlich zumachen. Darauß grosse Herren vil herrlicher künsten nemmen mögen.

Im dritten/vnd letsten bůch aber werden mancherley kunst begriffen/ vnnd alles das jenig so zu verenderung der metall gehört / auff das fleissigest/ vnnd deutlichest beschriben. Deßgleichen mancherley farben/ vnnd andere kunst stuck zumachen/sampt vilen anderen kurtzweiligen sachen. Das also dises bůch nit allein nutzlich / sonder auch sehr lustig zulesen / vnnd auch derowegen E. F. D. desto angenemmer sein wirdt.

Letstlich so kan ich E. F. D. nicht bergen/nach dem es sich etwan vber

land/

land/oder ob dem feld zutregt/ das
man nit allweg eintweder Docto-
res/oder artzneyen/oder Apotecker
alßbald bey der hand haben kan/vñ
jrethalben bißweil gar zu grund ge-
hen můßte / vnd aber schier ein jeder
etwas selbs bey jm tregt / dessen er
nit achtet / oder auch kein ort schier
nit ist / da nit etwas dergleichen ge-
funden werde / deß dem Menschen
im fall der not zu gůtem gereychen
möge. So hab ich gleich in Gottes
namen/ vnd dem gemainen / armen
mann zu gůttem/der nit allweg mit
gelt verfasset ist köstliche Artzneyen
zu bezalen/ein bůchlin hinden ange-
henckt / dem vorigen nit durchauß/
so vil die materien/ vnnd das argu-
ment/oder innhalt anbelangt / vn-
gleich / In Frantzösischer sprach/
erstlich durch den Hocherfarnen
Chri-

Christophorum Landrin / beschry-
ben/ darinnen E. F. D. vil schöner
experimenta/ vnnd ringe/ doch nutz-
liche/ vnnd wunderbarliche künsten
finden wirdt. Hiemit dieselbige auff
das vnderthenigste bittent/ sie wöl-
le dise zwey nutzliche / vnnd kurtz-
weylige büchlin in jhren schutz vnd
schirm auff das gnedigst auffnem-
men / sie wider alle gifftige zungen/
die ein sach vil ehe tadlen / dann
nachthůn werden/ handhaben/ vnd
beschützen / vnnd dise meine arbeyt
im besten/ vñ zu gnedigstem gfallen
annemmen / vnnd vil mehr den ge-
neygten willen/ dañ die schanckung
erwegen. Gott der almechtig wölle
dieselb E. F. Durchleuchtigkeit in
langkwiriger gsundheit/ frid/ růhe/
vnd eynigkeit / jhren vndterthonen
zu gůt.

zu gůttem jeder zeyt erhalten. Datum Augſpurg/ auff den erſten Decembris/ im Jar vnſers Heylandts Jeſu Chriſti/ 1570.

E. F. D.

vnderthenigſter

Jeremias Mertz beſtelter Doctor der Artzney zu Augſpurg.

Von mancherley heimlichen künsten/das erste Büch.

In welchem die art oder weiß mancherley öll/pflaster/salben/lattwergen/pillulen/vnd vnzalbare andere Artzneyen zumachen/begriffen wirdt.

Ein wunderbarlichs öll/allerley wunden zuheylen.

NImb terpentin ein pfund/Weyrauch/Mastix/Mirrhen/Sarcocolla, eines jeden zwey lot/gebranten Wein/sechtzehen lot. Dise stuck thů alle zusamen in die Retorten/verkleib sie wol mit dem leym/(so lutum sapientiæ genandt wird) distiliers demnach durch die aschen/mehre die hitz so lang vnd vil/biß herauß kompt was

 da soll/

da sol/welches nichts anders dann öll vnd wasser sein wirt/ scheyd eins von dem anderen/vnd behalt ein jedweders in sonderheit auff. Die absönderung aber geschicht auff folgende weiß. Nim ein gleserin trachter/füll jhn an mit der abgezognen materi/heb jhn vnden mit einem finger zů/so wirt das wasser vntersich sincken/vnd das öll empor schwimen / thue den finger hinweck/vñ laß das wasser gehen/biß nichts mehr verhanden ist/so ist alßdann das öll noch vberig / vnnd vom Wasser abgesündert / vnd soll ein jedes in sonderhait in einem gleserin gfäß auffgehebt werden. Dises öll hat solche krafft / das es allerley wunden in kurtzer zeit / vnd ohn einicherley schmertzen schleust vnd zuheylet. Welches ich zum offtermal/vnd fürnemlich in den wunden des haupts erfaren hab/welche ich erstlich beschlossen/vnd nachmals also gar geheylet hab. Dises edel öll trücknet die wunden / verwart sie vor faulem fleisch/vnd corruption. Vnd kürtzlich zů reden / so thut es wunderwerck / welches ich nachmals/wie gemelt/erfaren/vnd zu jeder zeyt war befunden hab. Es ist mir aber

aber dise Kunst/durch Georg Catelin/einem Genueser/welcher ein fürtreffenlicher Mann gewesen in Franckreich/als ich mit der Venedischen Botschafft alda was/mitgethailt worden.

Ein öll von terpentin vnd wachs zumachen/welches hefftig trückner/vnd durchtringt/man schmier damit was ort man wölle.

Nimb deß aller klaresten vnd reinesten terpentin/so du bekomen kanst/ein pfund vnd ein halbs/geel wolriechend Wachs ein pfund/muscatnuß/negelein/eines jeden zwey lot/gemeine aschen zwölff lot. Dise ding thue zusamen in die Retorten/verkleyb sie fleissig mit leym/distilliers in der Aschen/bey einem sanfften Fewer/so lang vñ vil biß nichts mehr herauß tröpffet/dasselbig thue alßdann in ein Kolben mit einem helm vnd recipienten/leg darzu acht lot ziegelmeel/vnd breñ es so lang/biß nichts mehr herauß fleust/so wirst du ein öll haben/an der farb wie ein Rubin/welches köstlich ist zu den wunden/sonderlich aber/wa die Spannadern verletzet seind. Es vertreibt auch alle flüß/so jhren

vrsprung auß kältin habent/ vnnd so man die brust damit salbet/hilfft es für den hůsten/ vnnd dienet zu anderen mercklichen anligen vnd gebrechen gleichfals. Dises öll hab ich durch mich selbs erfunden/vnd in mancherley sachen bewert/wie ich oben gemeldet hab.

Ein fürtreffenlichs öll zu den wunden.

Nimb Dennehartz / welches nichts anderst ist / dann ein gattung deß aller klaresten vñ schönsten terpentins/ein pfundt eyerklar / ein pfund hartz von Viechtannenbaum zwölff lot / gumi elemi vier lot/ thue dise stuck alle zusamen in die Retorten, welche wol verkleybt sey / distilliers durch die aschen bey einem kleinen feurlin welches in sechs vnd dreissig stunden verricht kan werden / so wirdt es schwartz an der farb/vnnd nach dem es sich ein wenig setzt/dunckel rot/ aber sich das du die heffen / oder das Wasser / so erstlich herauß fliesset / daruon schaidest. Dises öll wirdt auch beschriben / in den wunderbarlichen Künsten des Fierauanti / welchers allein

auß

auß dennehartz vnd ayerklar macht/derowegen / ich das vberig noch hinzů gesetzt hab/dann es wunderbarlich ist/ hab aber im werck befunden / wa das Fewr etwas sterckers gemacht wirdt/ das es vil besser vnd krefftiger ist/wie ich dann solches offtermals in zerknischten wunden / sonderlich des haupts gebraucht/vnd vil darmit außgerichtet hab. Aber neben vil andern exempel vnd proben/ist folgente nicht die wenigst. Es ist mir auff ein zeit ein baursman von Gambarara zukom̃en / welcher zwo hefftige wunden / so auff beyden seyten zusamen giengent/im Haupt empfangen het/den hab ich allein mit disem öll in so kurtzer zeit widerumb zu volkomner gesundhait gebracht/das / wo ichs saget/ es schier einen vngleublich geduncken wurde. Also das / wa man trucknens bedarff/ kein krefftiger ding auff erden ist / dañ dises edel öll/so offt durch mich bewert.

Ein künstlicher Balsam/wunden zu heylen.

Nim̃ klars terpentins anderhalb pfunt lorölll / galbani, gummi arabici, Ephew/

gummi/eines jeden zwey lot/ Weyrauch/ Paradeiß holtz/ Galges/ Negelin/ Muscatnuß/klein walwurtz/Zimmet/Zitwan/ Ingber/ eines jeden sechs quintlin/ weissen diptam/ Storacis liquidæ, eines jeden vier lot/orientalischen bisem/grawen ambra/eines jeden ein quintlin. Dise oberzelte/stuck alle thue zusamen/zerstoß sie mit einander/ weych sie ein in acht pfundt gebrantes Weins/ welcher zum vierten mal abgezogen sey/laß also acht tag erbeitzen/ doch das es inn einer Retorten geschehe. Nach dem aber acht tag verlauffen seind/ so brenn es auß in einem Windofen/ob einem gar sanfften fewrlin/ so wirt ein wasser weiß wie ein Milch herauß gehn/ alßdann so verendere man das vndersetz geschirr/vnd behalte das wasser in sonderheit. Es wirdt auch in gemeltem Wasser ein öl/so weißlecht gefunden/das sol man scheyden/vnd in sonderheit behalten/vnd wirdt das Balsam wasser genent/wie das ander Balsam öll. Folgends wirt ein wasser gleich dem gemainen herauß fliessen/ aber es ist zumercken/ so bald dasselbig schwartzlecht scheint/ das man den Recipienten

pienten verendere / vnd wirt dises das ander Balsam wasser genant. Alßdann so mach das fewer grösser / so fleust ein schwartzer Balsam herauß / welcher nach rauch stinckt / vnnd so bald du mit der destillation fertig bist / so scheyt das schwartz wasser / so vnden am boden ligt / daruon / vnd behalt es in einem offnen gleserin geschirr auff / so wir der rauch allgemach vergehn / vnd wirt ein lieblichen gerůch vberkomen / vnd hat also gemelte destillation grosse krafft. Dann das erst wasser / wa man das haupt damit befeuchtiget / ist gůt für die flüß / taubsucht / Aussatz / blöde deß gesichts / vnd heylet die wunden wunderbarlicher weiß / vnnd ist noch zu vil anderen sachen dienstlich / von welchen ich mit besserer gelegenheit / meldung thun will. Das Balsam öl aber / zertheilt alßbald das zusamen gerunne blůt / so einem ein glidt zerknischt / macht ein laurers angesicht / vnnd den Menschen jung geschaffen / vnnd ist in sonderheit gut / für tieffe wunden / so dieselb damit gesalbt werden / vñ man dem kranckē dauon in einem wein zutrincken gibt. Das ander wasser macht

gleichfals ein hüpsches angesicht/ so man dasselbig des tags ein mal damit wäscht. So hat gemelter Balsam die krafft / das er den natürlichen weit vbertrifft/ vnd sol sich niemand darab verwunderen/ dan̄ alles was natürlich ist / kan durch die kunst zu grösserer volkom̄enheit gebracht werden/ vnd dieweil diser Balsam mit so grosser kunst zubereittet ist / so ist es auch kein wunder/ ob er schon so vil außrichtet. Das schwartz wasser letstlich/ so von dem Balsam gescheyden wirdt / ist zu allerley geschwer / so jhren vrsprung auß kälten genom̄en/ sehr nutzlich vnd gůt. Vnter allen aber/ so disen Balsam jemals bereytet haben / ist keiner nie gefunden worden / der neher auff den grundt kom̄en sey / als der fürtreffenlich Leonhart Fierauant / ein Bologneser / welcher mancherley masen oder flecken / in den wunden des Haupts vnd Angesichts damit vertriben hat. Disen Balsam hab ich selbst auch gemacht/ vnnd in mancherley gebrechen bewert erfunden/ als inn Wunden / in Augenweh/ Taubsucht/ außfallen des haars / verhaltung des Harns/ vnnd macherley anderen

zufelligen schwachheyten / da es mir nie gefelt hat / also dz ichs für die treffenlichst Artzney / so man haben mag / halte.

Wie man Balsam machen / vnd den gerechten erkennen soll.

Nimb Terpentin zwey pfundt / aloes succotrinæ zwey lot / carpobalsami, xylobalsami, eines jeden ein lot / Negelin vier lot / destilliers alles miteinander / so fleust erstlich ein wasser / nachmals ein öll / letstlich ein Balsam herauß. Oder nimb knoblauchsafft / Dementensafft / thů es zusammen in ein Glaß / setz an die Sonnen inn Hundstägen / so wirdt es ein gůtter Balsam. Oder nimb Terpentin / vnd aloes hepaticæ, eines jeden zwey lot / zerstoß es alles / vermisch vndter einander / destilliers dreymal / so wirst ein köstlichen Balsam zu allem / ausserhalb der Todten Cörpel / haben / welcher auff ein gwise zeit nur gut ist vnnd so du von disem ein wenig auff die hand legst / so geht er an der andern seyten durch / vnd vermag alles das so der natürlich Balsam kan. Oder nimb Terpentin / zwey lot / Limonsafft die zeitig seind / vier

lot/thů es in ein becher/den doch das feur nit berůr/laß so lang sieden/biß zwey lot eingesotten seind/nimb alßdann ein eisine spattel/laß es tröpflin weiß auff ein kalten stein fallen/so lang vnd vil/biß es rot wirdt an der farb. Disesbrauch als ein gerechten Balsam. Wiltu aber den gůten vonn dem bösen recht vnderscheiden/so schüt jn in ein lautter wasser/vnd rür jhn wol vmb mit einem růtlin/wirdt das wasser trůb/so ist er nit gut/bleibt es aber lautter/so ist er gerecht/vnd wirdt allweg an das alt ort sich setzen.

Wie man S. Johans öl machen soll/ zu den wunden.

Nimb gmein baumöl/welches süß vnd wolgeschmach sey/thue darein so vil S. Johans kraut/sampt den blümlin vnd samen/daß das öl bedeckt werde/laß also stehn/biß das es rot wirdt/thů nachmals hinzů auff ein pfundt öl/terpentin zway lot/myscatnuß/saffran/benzoin/eines jeden ein quintlin/schweinin schmer/vier lot Tausentkraut/rott Rosen/groß walwurtz/khimmich eines jeden drey lot/des

besten Weins so man haben mag / ye auff ein pfund vier lot / laß dise stuck alle sampt ein Monat lang erbeytzen / thue es nachmals alles zusamen in ein gleserin kolben / laß sieden / biß der wein gantz vnd gar eingesotten ist in balneo Marię, vnd die kreutter trucken worden / so ist es alßdañ recht / seyhe es durch / vnd behalts in einem glaß das wol vermacht sey. Dises öl ist vber die massen köstlich / wunden zu heilen / so man zarte tůchlein dariñ außtruckt / vnd vberschlecht. Es ist auch gůt wider das gifft vnd pestilentzische kindsflecken / vnd hefftigem kopffwehe / so mans damit salbet. Dises öl hab ich zu solcher volkommenheit gebracht / vñ in mancherley fellen bewert / vnd gerecht erfunden / ich habs gebraucht wa ich wöll. Die krafft aber / obgemeltes öls / hafftet am meisten an Sanct Johans kraut / welches für sich selbs dise eygenschafft vnd tugendt hat.

Ein wolriechendt schwebel öll / das auch getruncken mag werden / vnd allerley schröckliche grosse kranckheyten hinweg nimbt.

Das

Das wolriechendt Schwebelöl wirt al-
ſo zubereyttet / nimb geelen Schwebel / ſo
vil du wilt / thue jhn in ein jrdin Diſtillier-
ofen / der mit fleiß vnd in ſonderheyt dar-
zu gemacht ſey / der vnden breyt vnd weyt
genůg ſey / henck ein helm / zwen oder drey
finger hoch an einem ſtrick darůber / ſetz
vnter den ſchnabel des helms ein gſchirr /
darein thue ein wenig Biſem mit Roſen-
waſſer zerlaſſen / zünd das fewer an / laß es
alſo brennen / das der rauch vberſich inn
helm gehe / ſo wirt er inwendig / ehe es an-
facht herauß tropffen / ein rinden bekom-
men / vnd wa ſolches nit geſchech / ſol man
wiſſen / das nichts herauß flieſſen wirdt.
Wann nun der Schwebel in dem ofen an-
facht manglen / ſamlet es ſich allgemach
wider zuſamen / vñ nimbt man öl herauß /
ſo vil der Mayſter diſer kunſt bedarff. Al-
ſo wirdt es wol riechen vnd ein ſcharpffen
geſchmack haben. Will man es aber ma-
chen / das mans trincken könne / ſol es alſo
zuberaittet werden. Mach ein inleb vonn
Honig / gleich wie er auß zucker gemacht
wirdt / thue des obgemelten öls / ſo vil als
zu nemmen von nöten iſt / darein / vnd das
es nicht

es nicht zu scharpff sey. Dises treybt den schwaiß vnd harn / vnnd so es oben einge- nommen wirt / trücknet es alle böse feuch- tigkeiten deß Magens / vertreibt alle die jenige fieber / so mit einem frost anstossent zertreibt den stain in den nieren / heylet al- lerley scheden / so sie damit gewaschen wer- den / in kurtzer zeit vnnd geschwind. Dann es hat die aygenschafft / das es hitziget vñ trücknet / gleich wie auch der schwebel für sich selbst hitzig vnd trucken ist / vnnd auß der vrsach auch solche nutzbarkeyt hat / dessen ich güte zeugknuß geben kan / die- weil ich obgemelte stuck alle selbs erfaren hab / vnd es mir allweg nach meinem wil- len vñ vorhaben gerathen ist / also das di- ses wol das wunderbarlichest öl ist so man finden mag / vnd geduncket mich wol / das man das möglich / von dem vnmöglichen nemme / dieweil man Wasser vom Fewer nimbt / das ist öl von Schwebel / welcher nichts anderst ist dañ ein lebendigs fewr / noch geschicht es gleichwol / vnnd hat die krafft / wie ich oben gemelt hab.

Vitriol öll zu machen.

Das vitriol öl wirdt auff dise weiß gemacht. Nimb Römischen vitriol (dann der Teutsche ist nicht gut / vnd helt in sich kupffer/der Römisch aber eysen / darumb auch so man solchen oben einnemmen sol/ vnd trincken/der ein taugelich ist/der ander nit / dañ das kupffer dem Magen sehr schedlich ist/das eisen aber sehr annemlich vnd heylsam) thue den in den ofen reuerberationis, laß jn so lang dariñ/biß er rott wirdt/ thue jhn alßdann in ein kolben/der mit dem luto sapientiæ wol vermacht sey/ er soll aber wie ein Lautten gestaltet sein/ vnd an der einen seyten also nidergedruckt das er gleich vntersich hange/ vñ der halß vor dem ofen herauß sey/ setz folgents sein receptackel oder vndersetz geschirr wol verklaibt darunder / laß das fewer darundter vier tag/vnd vier necht an einander brennen/ biß die gantz substantz herauß geflossen ist/ die wirdt so schwartz als ein dinten sein/die behalt inn einem wol vermachten gleserin geschirr/das sie nit verrieche. Jch hab aber mein tag keinen nie gesehen/ der es behender vnnd besser zubereyt / als ein Schlauon / so zu Venedig auff S. Marx platz

platz aquam vitę pflegt zuuerkauffen/ ein Mann der warlich sehr wol in disem erfaren ist / vonn welchem ichs offtermals gekaufft/ vnd wie folgt/ gebraucht hab/ das ist/ ich hab genomen veyel julep / vnd des aller subtilesten aquę vitæ, eines jeden ein pfund/ Rosenwasser sechs lot/ darin̄ zwen Carat bisem/ vnd ein quintlin obgemeltes öls zertriben/ vnnd alles mit einander vermengt / vnd dise Composition darauß gemacht / welche inn jhrer wirckung vberschwencklich ist. Dann so man denen / so mit einem hitzigen fieber beladen / nur ein löffel vol zutrincken gibt/ kület es sich alßbald. Es beweißt auch nit schlechte hülff im blůt außspeyen/ durchbruch/ oder so einem ein Ader vmb die brust auff brochen ist/ dessen ich in mancherley sachen grosse erfarung gesehen hab / vnnd dero wegen auch wol schliessen darff / das dises eine auß den besten Artzneyen / so man finden vnd erdencken mag/ sey.

Ein wunderbarlich öl/ welches ein Menschen Junggeschaffen macht.

So du diß öl machen wilt / so nimb bingel kraut / wann es die bletter verlieren/ vnnd

vnd samen tragen will/ vnnd weiß kraut/ oder florem omnium mensium, eines jeden so vil als des andren/ zerstoß in einem steinen Mörsel/ vnd so vil des Krauts ist/ so vil nimb nachmals deß besten honigs/ zerstoß es mit einander/ vnnd folgendts auff ein jetweder pfundt diser materien/ thue hinzu acht lot aquæ vitæ, setz es neun tag an die Soñen/ thue nachmals noch so vil gemein baumöl darzu/ welches süß vnd lieblich sey/ schüt es alles inn ein gleserin kolben/ destilliers per balneum Mariæ, vnd so nichts mehr herauß tropffet/ so behalt du das wasser/ vnnd thue das/ so sich vnden an das glaß gesetzet/ auch herauß/ seyhe es durch ein leyne tůch/ laß also ein weil stehn/ stell es inn einem gleserin geschirr ein gantzen Monat an die Soñen/ so wirdt es gemacht sein. Vnd wer von disem öl ein Monat an einander alle tag etwas nimbt/ wirt jungklich gnůg scheinen. Welchers aber ein Jar an einander treyben wirt/ auß einem Alten/ einem jungen gleich sehen. Man mag aber ein lot auff ein mal einnemen. Dises hab ich an anderen offtermals bewert/ vnd meine wunder

gesehen/

gesehen / vnnd so ferr mir Gott das leben verleicht/wil ichs machen/vnnd selbs gebrauchen / damit ichs nachmals der Welt desto baß bekant machen / vnd loben könne. Dann in der warheit ist es ein krefftig ding/wie die erfarung außweiset.

Weinstein öl/ welches zu vil vnd mancherley sachen dienstlich.

Nimb Weinstein von weissem Wein/ brenn jn in einem Glaßofen/so lang biß er weiß wirdt / wie ein Meel / so das geschehen ist/sich dich vmb / vmb ein Marmelstein/leg jn an ein feucht ort / vnd richt jn also zů/das er gleich vndersich hange/leg den gebranten Weinstein darauff/ so verkert er sich von sich selbst in ein öll / vnnd fleust herundter / setz ein geschirr vndter/ das du es darein samlest / so wirdt es weiß an der farb/vnnd behalts du in einem wol vermachten gleserin geschir. Dises ist nun das rechte Weinstein öll / aber es ist sehr scharpff/ vnd durchfrisset. Darumb so du es brauchen wilt / den Weybern ein schönes Angesicht zumachen / so nimb dessen ein wenig / vnnd vermeng es mit anderen

tauglichen wassern/ vñ laß also das angesicht damit waschen. Dañ es alle vnsaubrigkeit hinweck etzet/ vnnd lasset die haut rein vnd gleissend / vnd bewart es vor den bützel. Es vertreibt auch diß öl die mehler auß allerley schwartz wullen tůch / vnd so man die händ mit wäschet oder reibt / vertreibt es alle flecken. Vnd so man die scheden/darin̄ faul fleysch ist/damit waschet/ seubert es sie. Es ist auch gůt inn allen gebrechen des Magens/ so man zu morgens nüchter ein drittheil eins quintlins / mit vier lot rosenhonig / vnd sechs lot Rosenwasser oben einnim̄t. Es dienet auch noch zu vil anderen sachen in der Alchimey / jre verwirte Artzneyen damit zu fixieren/ wie sie pflegen zureden/vnd sonst auch zu etlichen/welcher ich jetz geschweigen will.

Ein köstlich öl/so das fewer nit verzeren kan.

Nimb weisse sayffen/die aller reinest so du haben magst/zerstoß klein/thues in ein Retort/schüt darüber noch so vil aquæ vitæ, so zum sibenden mal gedestilliert sey/ scheub es also in ofen/ vnd setz ein grossen

wolver-

wolvermachten Receptackel vndter / heb erstlich mit einem sanfften fewrlin an/bekrefftige es demnach so vil/biß alles dz herauß gehen söll/herauß ist/ welchs nichts anders sein wirt/dann wasser vnd öll/das thue auß dem vndersetz geschirr/schayd dz wasser von dem öl. Dises öll sag ich / kan vom feur nit verzert werden/vnd ist wunderbarlich in mancherley materien der Alchimistischen wirckungen / es dient auch wol zufixieren jre Artzney so geren verriechent/ vnd vereiniget sich sehr wol mit allen metallen/vñ so sie roch od scharpf sein/ miltert es/verzert auch alle schmertzen vñ geschwulsten/ so jren vrsprung von zechen groben feuchtigkeiten haben / vnd heylet gar nach allerley gifftige geschwer. Aber wie ich dise kunst zubereitet/ hab ich grossen lust so mancherley dempff vñ verenderung anzuschawen. Aber noch grösser wolgefallen hab ich gehabt ab der erfarung/ da ich gesehen hab/ dz es vberal/ wa es gebraucht worden ist geholffen hat/also das ichs für ein wunderbarlichs köstlichs vnd ewiges lobwirdigs öll erkeñe. Dises ist die grosse heimligkeit / mit welcher Maister

 Mattheus

Mattheus Vnger/so groß wunder zu Padua gestifftet hat/Er vertribe damit das Podagram/das viertägig Fieber/miltert die schmertzen in frantzosen/heilet den erb grindt/vnd in einer Summa zumelden/so lang er zu Padua gewesen/ist er für ein fürtreffenlichen Mann gehalten worden. Doch letstlich hab ich gesehen/das dise sein Artzney anderst nichts war/dann dises öll/welches er so maysterlich kunte bergen/das kein Mensch jemals solches wargenommen hett. Aber in seinem abschied auß Padua/hat er mir alle sach entdeckt/wie dann hernach ich offtermals die prob gethon hab/vnd hab solche erfarung gesehen/das/wann ichs erzelete/mir niemandts glauben geben würd/darumb wil ich schweigen/vnnd wer weytter will bericht werden/der probiers selbst.

Vitriol öll/welches durchfrisset.

Nimb Römischen vitriol/sechs pfund/gemaines Saltz/anderhalb pfundt/calciniers so lang mit einander/biß es anfacht rot werden/alßdann so thue es vom fewr hinweg/zerreyb es mit einander/vnnd theils

theils in drey theyl/ nimb alßdañ drey kolben / die geformiert seyendt wie ein Lautten / verkleib sie wol mit dem luto sapientiæ, vnd thue in ein jeden den dritten theil deß rubificierten vitriols / vnd thue es all drey in den ofen reuerberationis, brenn so lang/biß alle materi herauß geflossen ist/ welche so schwartz als ein dinten sein wirt welche bißweil lang verzeucht ehe das herauß kompt/ behalts in einem gleserin geschirr / das ein wenig groß sey / darmit es nicht zerbreche. Mit disem öll kan man allerley Apostem öffnen/vnd alle faule schäden etzen. Dann wa mans allein oben hin damit waschet/ verbringt es sein wirckũg alßbald wunderbarlicher weiß/ es zerstört auch das faul fleisch/vnd hat noch vil andere nutzbarkeyten/ die ich durch die erfarung erkent hab/zum offtermal/ vnnd solches allweg gerecht erfunden.

Ein ander vitriol öll auß mancherley stucken zumachen/welches sehr scharpff ist.

Nimb Römischen vitriol/sechs pfund/ Salmiax/Cinober/Operment/Alaun/ei-

nes jeden zwölff lot / calciniers (wie oben gemelt worden) mit einander so lang / biß es alles rott wirdt / puluerisiers demnach auff das reynest / vnd thue es in ein kolben (wie oben gemelt) brenn es sechs gantzer tag an einander / vnd sihe das die renft der alembic auff dz best vermacht seyent. Mit disem öl mag ein jetzlich glyd geöffnet werden / so man ein ölzweig nemmet / dasselbige darinn eindunckt / vnd den ort also / den man schneiden will / damit zeichnet. Dañ es ist also starck / das es das fleisch dermassen hinweck etzt / alß wann es mit einem schermesser geschehen wer / vnd volbringt sein wirckung ohn einichen blutstroffen. Ja es ist eine auß den schönsten ätzungen / so wir in der gantzen Wundartzney haben vnd ist zum offtermal / nit allein von mir / Sonder auch andern / da es eben das gethon hat / bewert worden.

Ein sehr krefftig öl zu gefehrlichen wunden.

Nimb klaren terpentin zwey pfundt / lein öl ein pfundt / deß hartz von forchen zwölff lot / weyrauch / myrrha / aloe / mastix /

stix / sarcocolla eines jeden vier lot / mus-
catblůe / saffran / paradeiß holtz / eines je-
den vier lot / thů dise stuck alle zusamen in
die Retort / vnnd setz auff den ofen / heb
erstlich mit einem sanfften feurlin an / so
wirdt ein lautter wasser herauß fliessen /
vnnd nachmals ein ől rőtlicht an der farb.
Alßdann so mach das fewr stercker / vnnd
steyg jmmerzu auff / vñ so lang biß nichts
mehr herauß tropffet / thů den Receptac-
ckel hinwegk / scheydt das ől vom wasser /
behalt ein jedes insonderheit / so wirt das
wasser mit der zeit rot / vnd das ől wie ein
Rubin werden an der farb. Dises ist ein
sehr kőstlich ől die wunden zu heylen / son-
derlich wa die neruen oder weiß geåder / a-
deren / vnd bein verwundt oder geschnit-
ten seind. Dann so man die wunden damit
salbet / vnnd also verbindet / schliessent
sie sich in kurtzer zeit on einicherley schmer
tzen deß verwundten. Mit disem ől hab ich
auff ein zeit / ein Plakentinischen studen-
ten geheylet / der hat viertzehen wunden /
darundter warend die acht tődlich / die-
selb hefftet ich erstlich / vnnd salbets

demnach oben hin schlecht mit disem öll/ ohn einiches anders zuthun/ vnd machet jn also jnnerhalb dreyzehen tag frisch vnd gesund/ohn allen schaden oder nachtheil. Geringer wunden aber/hab ich nit wenig jnnerhalb vier oder fünff tagen allein mit disem öl geheylet / also das es bey mir für ein heyligs/köstlichs vnd wunderbarlichs öl/in wunden vnd brůchen gehalten wirt.

Terpentin öl/so zum krampff/vnd andern offnen schmertzen dienstlich.

Nimb klaren Terpentin ein pfund / gemein Baumöl zweintzig lot / Weyrauch/ Myrrha/sarcocolla, mastix/ Saffran/eines jeden zwey lot/ sewbrot oder erdt apffel/roßschwantz / oder schaffthew / ferber röt/ eines jeden zwey lot / erdtwurm sechs lot/ thů dise stuck alle in ein messin pfendlin / rür es wol ob einem sanfften feurlin/ mit einander vmb/thůe es inn die Retort/ vnnd den helm oben darauff / brenne es so lang/ biß nichts mehr herauß fleusset/alß dann so scheyd das Wasser von dem öll/ vnnd behalt das öll inn einem gleserin geschirr. Dises ist ein wunderbarlichs öll wider

der den krampff/oder gicht/so wol in wunden / als in zerknischungen / vnnd andern dergleichen zufellen/in welchen ich meine wunder gesehen hab/sampt anderen vilen also/das sich warlich menigklich ab seiner wunderbarlichen wirckung entsetzt hat.

Einfach terpentin öl zumachen/welches zu mancherley sachen krefftig.

Nimb klaren terpentin / so vil du wilt/ doch auff ein jetweders pfund/thue hinzu sechs lot starcke aschen/thues inn die Retort / setz auff den ofen / mach erstlich ein senfftes fewrlin / biß alle feuchtigkeit herauß geflossen ist/ schür alßdann baß zu/ vnnd bekrefftige das feur so lang/biß das öl auch herdurch getrungen. Dises ist nun das einfach Terpentin öl/zu vilen kranckheiten dienstlich. So man ein fleisch wunden damit salbet / heylet es dieselb in vier vnnd zweintzig stunden. Es ist auch sehr gut für den krampff/ so von kältin sein vrsprung hat / es macht gleichsfals harnen/ vnd zertheilt die blest im Leib/wann man ein quintlin daruon einnimmet. Es vertreibt den stechen / vnd ist wunderbarlich

in vergifften pestilentzischen fieberen / so man es / wie gemelt einimpt / vnnd so der mag damit gesalbet wirdt / macht es gute dewung / vnd hat vil andere nutzbarkeit / die ich von kurtz wegen vnderlaß.

Sublimat öl.

Nimb sublimat ein pfundt / alaun acht lot / zerstoß beyde wol mit einander / thue es in ein heffelin / setzs zum feur / laß darbey stehn so lang biß der alaun zergangen sey / khüls ab / vnd zerstoß noch ein mal in einem verglasierten geschirr mit einem hültzen stempffel / thue auff ein newes hinzu ein pfundt öl / laß im heffelin drey oder vier wall thun / thue es in die retort / verkleybs wol / setz ein gschirr vnder / so wirstu durch hitz des feurs ein öl / wie auß anderen dingen herauß bringen. Vnd dises ist der fürnembsten atzungen eine / so man brauchen mag / vnd thut wunderbarliche sachen in vergifften bösen schäden.

Spiesglas öl.

Nimb spießglas 1. pfundt / schwebel zwölff lot / zerstoß beyde / calciniers inn

einem bedeckten haffen so lang / biß der schwebel verzert wirt / zerstoß es dann wider / nimb drey quertlin ohngefehrlich essig / seuds in einem kochlöffel oder hafen so lang / biß der essig eingesotten / welches alßdann geschehen / so das öhl nit mehr knaschlet / thues in die retort / distilliers wie andere sachen / so wirstu zweyerley öl / ein lautters vnd schöns / vñ ein dicks vnd schwartz herauß bringen. Vnd du solt wissen das dise öl ein köstliche artzney in allen hitzigen geschwulsten seind / als rotlauff ist / faul fleisch / brandrufen / S. Antonis feur / blateren vom brandt / geschwulsten / engerling / vnd scheden so schwerlich sich schliessent, So mag man nach disem / was es die not erfordert / die cauteria / oder das glůent eysen wol brauchen / vnd in einer summa zumelden / so ist es in allen hitzigen materien gerecht vnd hoch zuschetzen.

Bay-

Bayderley schwebel öl zumachen/welche ob sie wol auff mancherley weiß zubereytet werden/geschicht es doch allweg mit grossem verdruß/vnnd kompt wenig desselben/vnd mit grosser můhe herauß.

Nimb Schwebel so vil du wilt / zerstoß jn/nim̄ demnach ein jrdin/kupfferin/oder Eysin geschirr / das nicht vber vier finger hoch sey / auch nit breyter dann der helm/ der darob stehn soll/ja es ist von nöten/dz sie sich wol in einander schliessent/thů den Schwebel in das obgemelt geschirr/vnnd nimb ein jrdin hafen/der dem in der breyte gleich sey/füll jn mit aschen/doch nit gar vol an/setz jhn inn ofen / darauff stell das geschirr mit dem schwebel/vnnd den helm darüber / vnd versigel die renfft beyde deß Helms vnd vndtersetz geschirr wol / vnnd mach erstlich ein sanfftes feur / steyg allgemach auff/doch nit zu fast/ laß dich die zeit nit verdriessen/vnd laß dir das wenig nit verschmahen / vnnd fahr also fort/biß du das öl haben magst. So kan ich dir wol versprechen/daß von wegen seiner tugent ein sehr köstlich ding ist. Erstlich so man dessen/drey oder vier morgen ein quintlin auff

auff ein mal in einem brülin oder Wein/
oder etwam anderen einnimbt/so treibt es
alle inwendige Apostem herauß. Es ist
auch gut für die enge der brust / vnd heff-
tigs keychen/für den husten/vnnd haupt-
flüß / für böse gebrechen der Leber/ aller-
ley Rauden vnd kretzen / vnnd sonderlich
für die Pestilentz/ dan̄ es das gifft herauß
vnd von den fürnembsten glidern zeucht.
So ist es in wunden vnd geschweren eines
Schatz werth. Es wirt aber auch auff fol-
gende weiß gemacht/ nimb ein eysin/ oder
kupfferin geschirr / wie du wilt/allein das
es sich mit dem helm wol schlieβ/das sechs
gůtter finger zwerchweiß hoch sey / vnnd
das loch drey finger weyt/vnd zwen finger
nider/thue den schwebel darein/vnnd den
helm darüber/ mit leym oder einem gůten
leynen bausch wol vermacht / zind nach-
mals bey dem loch den schwebel an/ laß jn
brennen so lang er will / so wirst du das öl
auß dem helm tropffenweiß herauß sehen
gehn / vn̄ in das vndersetz geschirr fallen/
allein sich / das die renfft sich wol schlieſ-
sent. Das ist nun verdrußlich zumachen/
aber es ist gůt.

Sublimat

Sublimat öl.

Nimb sublimat so vil du wilt / zerstoß jhn groblecht / den vierdten theil operment / vnnd ein anderen vierdten theyl alaun / vnd so vil gmein baum öl / laß es alles inn einem jrdin hafen sieden / auff ein viertel stundt / setz alßdann inn der retort auff den ofen / mit sampt dem vndersetz geschirr / mach ein sanfftes feurlin / vnd steig also auff / doch nit zu sehr / so wirstu ein öl haben / welchs die fürtreflichst atzung ist auff der welt / vnd wenig leutten bekant / vnnd thut grosse sachen in allerley alten scheden / vnd on gefahr / man muß es aber mit beschaidenhait brauchen.

Weinstein öl.

Nimb weinstein von weissem wein sonderlich (wiewol der maluasier so man jhn gehabē möcht / besser wer) so vil du wilt / zerstoß jn erstlich / vnd calcinier jn / so das geschehen / zerstoß jn noch ein mal / mach ein seich geschirr / als darinn man den zucker seyhet / thue den weinstain darein / henck jn an ein feucht ort im keller / setz ein becken oder schüssel vnder / vñ laß jn sechs

oder acht tag stehn / biß du sichst daß das öl kompt. Dises öl ist gut zu allen flecken des angsichts/macht die haut schön / vnd nutzt zu schebigen/ kretzigen henden/ vnd röte des angesichts/ auch zu andrẽ gesaltznen flüssen / vnd der gleichen mengel vnd gebrechen.

Ein öl auß dem gummi/ so genant wirt *Storax liquida.*

Nimb storacis liquidæ / so vil du wilt/ vnd gleich so vil rosen wasser/ thues in die retort / wie das beltzoin nit minder noch mehr / temperier das feur / wie von dem beltzoin öl gemelt wirt/ vnd empfach erstlich das wasser / vnd darnach das öl/ vnd behalt es in einem glaß auff.

Beltzoin öl.

Nimb so vil aquæ vitæ/ als deß Beltzoins / welches rein gepuluert sein soll / thue es beyde in ein weyte Retort / setz in ein hafen mit aschen / thu den helm darüber / beschleuß die ränfft des kolben / vnd Receptaculs mit leym / oder wullen fleck woll/mach das fewr darunder so lang/ biß es herab tropffet. Dises wasser behalt auf/

dann

dann es zu etlichen dingen nutzlich ist. Mach alßdañ das feur zimlich starck/vnd so du sichst das öl komen/so schüre zu/als fast du kanst/biß das öl gantz vnd gar herauß gerunnen/zu letst aber/so wirdt ein gummi/der manna gleich/kommen/welcher gůt ist/ein wolriechend wasser/mit Brūnen oder Rosenwasser/welches besser wer/anzumachen.

Ein öl auß dem gummi Ladano zumachen.

Nimb Ladanum so vil du wilt/stoß es zu puluer/thů es in ein kupfferin hafen/der jnnen verzinet sey/schütt daran ein pfund/oder halbs rosen wasser/nach dem deß Ladani vil oder wenig ist/vñ den halben theil süß Mandelöl/bedeck jn mit einem kupfferin/vnd jnnen verzinten helm/beschleuß die renfft wol/wie mit anderen öl geschehen/laß also in dem ofen sieden/ein zimliche weyl. Nach dem aber der materien vil oder wenig ist/also mustu auch ein beschaidenhait im sieden brauchen/vñ must das öl/ehe vnnd du es herauß thust/vor erkülen lassen/vnnd nachmals inn ein beson-

besonder gschirr thun/ vnnd damit es gut bleibe/ ein wenig gebranten stein alaun/ oder grawen ambra daran mengen.

Muscatnuß öl.

Nimb muscatnuß so vil du wilt/ zerknischs wol/ thues in ein hafen mit rosen wasser/ laß darinn drey/ oder vier tag allein weichē/ rürs/ oder kers alle tag vmb/ thues nachmals in ein kolben/ vnnd so vil rosen wasser daran/ das es zwen finger höcher vbersich reiche/ vnnd thue jm wie den anderen öl.

S. Johans öl zumachen/ welches ob es schon auff mancherley weiß zubereyttet wirdt/ mach ich doch das mein wie folgt/ vnnd es ist gerecht.

Nimb der nachfolgenden gummi/ als da ist/ bdellium, opopanax, galbanum, serapinum, elemi, eines jeden ein quintlin/ terpentin/ dannenhartz/ mastix/ eines jeden zwey lot/ erdtwurm mit wein abgewaschen 4. lot/ spießglaß/ S. Johans kraut blümlin/ vnd bletter/ spitzigen wegerich/ groß vnd klein wallwurtz/ tausentgulden kraut/ klein vnd groß garben/ oder tauset-

blat/roß schwantz/oder schaffthew/eines jeden sechs lot/ thu dise stuck alle zusamen inn ein gleserin geschirr / thue noch so vil gmein baum öl hinzu (wiewol das rosen öl besser wer) also das sie gentzlich mit dem öl bedeckt werdẽ/laß also fünfftzehen tag lang an der Sonnen stehn/thu es darnach in die Retort / vnd distilliers erstlich ob einem sanfften feurlin / biß das wasser gar herauß geflossen ist/ vnd wann das öl anfacht kommen/ so verendere das vndersetz geschirr/ vnd behalt das wasser/ vnnd öl / ein jedes insonderheyt. Nachmals so laß sie beyde in einem tigel wider ein gantze stund mit einander sieden / nimb darnach zwey lot ferberröt / ein lot der besten scharlach perlin / saffran zwey quintlin/ vnd ein hand vol S. Johans kraut blümlein / vnnd thu es in das geschirr / darinn man die obgemelte sachen an die Sonnen gestelt hat. Vnd wiltu ein sehr köstlich öl machen/ so grab es vnder die Erden sechs monat lang/ gebrauchs alßdann inn was wunden du jmmer wilt / so wirst du deine wunder sehen/vnnd ich sag dir/das in disem alle heymligkeiten wunden zuheylen/ begrif-

begriffen seind / dañ es stillet den schmertzen / es trücknet / reyniget / vnd stercket / vnd thut alles das es thun soll / vnnd sonderlich in den verwundten flachs aderen / aber man muß es warm brauchen.

Ein wunderbarlichs öl / welches den stulgang ohn alle gfar fürdert.

Nimb aloeepatic ein pfund / myrrha drey lot / laß beyde durch ein sib / welches von roßhar gemacht / lauffen / thu es inn ein kolben der nit sehr groß sey / vnnd sein helm / vnnd vndersetz geschirr hab / mach ein sanfftes feurlin darundter / biß das öl gantz vnd gar herauß geflossen ist / behalt es auff in einem wol vermachten gleßlin / vnd so du es brauchen wilt / so salb den magen wol damit / vnnd leg warme tücher nachmals darüber / wiltu aber das es sein wirckung desto baß volbringe / so nimb an stat der tücher einen schwam / so wirckt es wunderbarlicher weiß / vnd ist ein Fürsten artzney.

Ein öl zumachen / welches das feür nit verzeren kan.

Destillier meerzwibel / aber es muß ein seyffen hinzu gethon werden / damit die

heffen an boden möge steygen / so wirdt das öl empor schwimmen. Behalts fleissig in einem gleßlin auff. Dann solches öl nit verbrennen kan.

Ein vberauß köstliche/vnd fürtefliche salb zu den frantzosen.

Nimb schweinin schmer/oder straussen schmaltz / vier vnd zweintzig lot/ S. Johanns öl zwey lot/der salben Aragon vier lot / weyrauch ein lot / bleyweiß vier lot/ quecksilber mit essig getödtet zwölff lot/ thue dise stuck alle zusamen / vnd rür sie in einem steynerin mörser wol vnder einander/ so ist die salb gemacht / vnnd so du sie brauchen wilt / so salb den krancken auff das wermest/ so ers erleyden kan/vnd solt jn auff dz wenigst neun mal anstreychen/ so geneust er. Dise salb ist heutigs tag bey vilen gebreuchlich / vñ es last sie ansehen/ das jr vilen dardurch geholffen werde.

Ein salb so wunderbarlicher weiß alle scheden heylet.

Nimb goldglett sechs lott / bleyweiß zwey lot / starcken essig acht lot / storacis liquide

liquidę, zwey lot/gehl wachs acht lot/ rosen öl ein halb pfundt/ dannenhartz zehen lot/ nuß öl ein halb pfundt/ stoß darunter was sich zu puluer stossen lasset auff das aller reynest/ thues alles in ein kessel oder pfannen/darinn man pflegt die salben zu kochē/mach ein salb darauß/die ein rechtmessige dicke hab. Dise salb thue inn ein geschirr mit Rosen wasser/ rürs wol vnder einander wie ein teyg/ vnnd behalts/ vnnd so du es brauchen wilt/ so streich es auff ein zarte leinwat/ vnnd legs auff den schaden/vnd ernewers allweg in vier vnd zweintzig stunden/ vnnd far also fort/ so wirt der kranck in kurtzer zeit genesen. Dise salb hab ich zum offtermal gebraucht/ vnnd grosse proben sonderlich in den scheden der schenckel gesehen.

Ein salb zu allen scheden/ vnd wa dieselben zu bald zugeheylet seind/ öffnets wider.

Nimb dañenhartz sechs lot/new jungkfraw wachs zwey lot/bol Armen/ dracken blut/ betoniensafft/ garbensafft/ eysenkrautsafft/ eines jeden ein loht/ laß dise stuck alle mit einander sieden/ seychs

 durch/

durch/ vnd wirffs in ein gar sauren essig/ vñ laß erkuhlen/ laß nachmals widerumb ein wenig in einem weissen wein sieden/ vnnd wirffs also warm in ein warme frauwen milch die ein knaben seugt/ oder aber in einer roten kůh milch. Dises ist ein subtile salb zu allen wunden vnd scheden. Oder nimb ein blatt von einer ruben/ dörr es auff einem warmen herd/ legs offt vber den schaden/ so heylet er. Oder so ein schad gar zu bald zu/ oder nit recht geheylet wer worden/ vnd das er wider geöffnet werde/ so nimb leinsamen/ zerstoß jn/ vermisch jn mit aschen/ honig vñ öl/ laß so lang mit ein ander sieden/ biß das öl gar eingesottẽ ist. Dises leg nun vber/ so öffnet es dẽ schaden.

Ein salb/ oder öl/ eysen auß den wunden zuziehen/ vnd dieselbige alsbald zubeschliessen.

So etwan ein mensch/ oder thier durch ein lantzen oder spieß/ oder durch ein ander eysin instrument verwundt wer worden/ vnd dasselbig darinn gebliben/ vnnd nit herauß gezogen/ oder gesehen möchte werden: so nimb die bletter vom wunderbaum/ oder Creutzbaum/ zerknischs wol/

vnd legs zu abent vber / so wirstu zu morgens die wunden so weit offen/vñ dz eysin so weyt herauß finden/das du es ohn allen schmertzen herauß ziehen kanst. Noch ein kőstliche salb zu allen wunden zumachen/ die da zeicht/vnd bald heylet. So nimb eybisch wurtz/wasch sie wol vnd fleissig/zerstoß sie auffs kleynest / thus inn ein hafen mit ől/laß so lang sieden/ biß kol schwartz wirdt/ seychs durch ein leynin tuch / folgents / so nimb newes wachs vier lot/ terpentin sechs lot / vermischs mit disem ől/ bey dem feur mit einem stempffel/vñ hebs vom feur hinweck / so wirdt ein kőstliche salb. Oder nimb die gummi galbanum vñ serapinum, distilliers mit dem alembic/ vnd leg dasselb wasser vber die wunden/so wirdt sie sich fein schliessen / ohn einichen masen. Oder wilt du die Wunden hefften ohn ein Nadel / so nimb Mastix/ Weyrauch/ vngeleschten kalck/ zertreybs inn ayer klar / nimb darnach zwey leynine Tůchlin / netz es darinn/vnnd leg zu beyden seyten eins vber / ein wenig weytt von einander / laß ein gute weil also ligen / biß sie sich an die haut henckent/

darnach so nimb ein faden/vnd nehe beyde tůchlin zusamen/vñ hefftš mit zweyē oder dreyen stichen eng auff einander/ vnd laß alſo stehen / beschleuß alßdann die wunden/so wirt sie gewiß heylen. Were aber die wund bald beschlossen/ ehe vnnd sie recht geheylet were/ so nimb gayßbonen/ zertreibs in einem guten alten wein/mach also ein pflaster/ das schlag vber die wunden/ist es móglich/so wirdt sie sich schliessen / vnnd hergegen auch auffthun / so es von nóten.

Ein pflaster/das ein jetwedere wunden reyniget/vnd die eysen herauß zeucht.

Nimb Spanisch bech / dannenhartz/ zarts gmeins bechs/ terpentin eines jeden I. pfund/new wachs zwey pfundt/ gmeinen precipitat/ oder das rot etz puluerlin/ schiffcalamiten eines jeden sechs lot / armoniac acht lot / thu dise stuck alle zusamen in ein grossen kessel/damit so es seudt nit herauß lauffe/ vnd so es den schaum vbersich geworffen/ vnnd nachmals an boden gesuncken ist / so thue hinzu rosen ól zwey lot/ vnnd probiers/ob es gekocht sey

oder

oder nit/ ist es gekocht/ so wirffs alles in ein grossen napf/ der vol gutes verjärten weins sey/ vnnd so bald es zusamen gerunnen/ vnd erkaltet ist/ so nimbs herauß/ vnnd machs also lind mit den händen wie ein teyg/ vnd formier kuglen darauß/ die behalt zur noturfft. Dises cerot/ oder pflaster/ seübert die ayterige wunden/ zeucht eysen/ oder anders darauß/ so es verhanist/ es reiniget auch allerley gifftige scheden/ vnd heylets. Es hat aber dises cerot auff dem Meer gebraucht des Printzen von Oria wundartzt/ vnd ich habs selbs auch in mancherley zufellen bewert erfunden werden/ also das es warlich wol hoch zusetzen ist.

Ein pflaster oder Cerot/ zu den harten beulen der frantzosen/ welche man verzeren kan.

Nimb camillen öl/ rosen öl/ gilgen öl/ dillen öl/ eines jeden vier lot/ hennen schmaltz/ genß schmaltz/ eines jeden ein lot/ dachsenschmaltz/ beren schmaltz eines jeden drey lot/ schlangen schmaltz zwey lot/ sechs lebendige frösch/ erdwurm zwey lot/ wein ein halbe maß/ Laß dise stuck

alle mit einander sieden/ biß der Wein ein gesotten ist/ durch seychs/ vnd thu folgende stuck hinzu/ als nemlich/ dannenhartz vier lot/ klars terpentins sechs lot/ mastix aloes/ weyrauch/ myrrha/ eines jeden ein quintlin/ goldglett/ vnd silberglett/ bleyweiß/ spießglaß eines jeden vier lot/ seud dise stuck alle auff ein newes mit einander ausserhalb der gummi/ so lang biß es anfacht schwartz werden/ vnd ein gute dicke bekomen hat/ alßdañ thu die gummi darzu/ vñ noch so vil wachs/ als zu einer recht messigen dicken von nöten/ vnnd so es anfacht erkalten/ vnnd dick werden/ so thu hinzu acht lot/ getödtes queckfilber/ wie oben gemelt/ vnnd dises ist gut die harten beulen zuuertreyben.

Ein schweyßbad zu den frantzosen/ wa scheden/ wehtag/ vnd blattern verhanden. Doch soll es den bauren/ vnd starcken leuten gebraucht werden.

Erstlich purgier den leib mit pillulen/ oder mit der artzney Diacarthamum genant/ alßdann so nimb cinober acht lot/ weyrauch zwey lot/ myrrha/ mastix/ eines jeden

jeden ein quintlin / zerstoß dise stuck alle mit einander / vnnd mit gestoßnen kolen / vnnd weytzenmel mach ein teyg / auff dise weiß. Nimb sechs quintlin dragacanthi / gebranten wein so vil zum einweichen von nöten ist / vnd mach damit ein teyg / ist es nit gnug / so thu noch mehr gebrantē wein hinzu / theyl den teyg inn acht theil / mach kůgelin darauß / vnd laß wol drucken werdē / mach darnach ein vmbhang von zwey zusamen genehten leinlach / vnd setz in die mitte desselben ein schaff / oder faß / als groß vñ weit du wilt / henck den vmbhang hoch oben an die dillen / vnd sich das er vnden breyt sey / vnd leg stein darauff / vnnd dieweil er vornen offen steht / so mustu jn mit einem andern leinlach zudeckē / damit weder die hitz / noch anders herauß kōñe / setz darnach ein stůl vnter den vmbhang / vnd das er dem loch an demselben den rugken kere / vnd wañ du die zwey erste leinlach also zusamen genehet hast / so schneid ein loch darein / das er den kopff herauß stecken könne / dañ solt er denselbigen darinn haben / wer es nit gut / nimb darnach ein warme glutpfannen / setz mitten vnder die

die decken/oder vmbhang/thue obgemelter kügelin eins darein/doch dz der kranck zuuor gesessen sey/ vnnd den kopff herauß hab/ehe vñ du die glut einlegst/beschleuß oben den vmbhang/ vnd laß den krancken ein halbe stund den dampff also empfahẽ/ aber sihe das die glut so warm sey / das er zuuor ehe er herauß geht/ schwitze/ trückne jn mit warmen tücher zum ersten fleissig ab/vnnd leg jn an ein warm bett/ deck jn wol zu / vnd laß jhn also ein stund lang ruhen / vnd so fehr die kranckheit nicht so gar vergifft ist / mag der kranck deß tags wol spatzieren gehen / es sey dann vngewitter/ vnd böser lufft. Ist es aber so hefftig muß er im bett bleiben/ oder auffs wenigst im hauß/vnd an der wärme/sonderlich in kaltem wetter / vnnd sich in essen/ vnd trincken messig halten/ vnnd sich befleyssen täglich seine stulgeng zuhaben. Diser bäder magst jm zwey/drey/vier/biß in fünff gebrauchen/es were dañ sach das es jm in halß/ vnd zeen keme/ so stehe alßbald müssig. Jnn starcken leuten aber möcht mans offter gebrauchen / so ist es aber doch besser / solches werde inn zwey/ oder

oder dreymal verrichtet / dann so man des süssen zuuil neme / möcht es schaden bringen / drumb gehört in solchen wunderbarlichen dingen ein beschaidenhait darzu. Das sag ich dir aber / dz gemeltes schweißbad grosse wunder außricht in allen wehtagen / so von kälte jren vrsprung habent. Es schleust auch alle gifftige / nit allein frantzösische / sonderen auch andere schäden / vertreybt allerley rauden / es verzert auch die geflecht in händen / vnnd vnden an solen der füß / so auß den frantzosen entsprungen seind. Aber siehe eben damit die cur recht fort gehe / das der leib zuuor wol zubereyt / vnd gereyniget sey / vnd die scheden geseubert gleichsfals / wie oben von der salb gemeldet worden ist / vnnd damit die kranckheit nit widerumb kome / wer es sehr nutzlich / man brauchete dises schweißbad auff das wenigst im jar zwey mal / das ist im Früling / vnd Herpst / oder auch drey mal. Mit diser ordnung hab ich vil wider zu recht gebracht / welche zuuor vnder viler treffenlicher Artzt hend gewesen seind / da die kranckheit neben dem gebrauch deß Indianischen holtz / vnd vil anderen artzneyen

alle mit einander sieden/ biß der Wein ein gesotten ist/ durch seychs/ vnd thu folgende stuck hinzu/ als nemlich/ dannenhartz vier lot/ klars terpentins sechs lot/ mastix aloes/ weyrauch/ myrrha/ eines jeden ein quintlin/ goldglett/ vnd silberglett/ bleyweiß/ spießglaß eines jeden vier lot/ seud dise stuck alle auff ein newes mit einander ausserhalb der gummi/ so lang biß es anfacht schwartz werden/ vnd ein gute dicke bekom̃en hat/ alßdañ thu die gummi darzu/ vñ noch so vil wachs/ als zu einer recht messigen dicken von nöten/ vnnd so es anfacht erkalten/ vnnd dick werden/ so thu hinzu acht lot/ getödtes quecksilber/ wie oben gemelt/ vnnd dises ist gut die harten beulen zuuertreyben.

Ein schweyßbad zu den frantzosen/ wa scheden/ wehtag/ vnd blattern verhanden. Doch soll es den bauren/ vnd starcken leuten gebraucht werden.

Erstlich purgier den leib mit pillulen/ oder mit der artzney Diacarthamum genant/ alßdann so nimb cinober acht lot/ weyrauch zwey lot/ myrrha/ mastix/ eines

jeden

jeden ein quintlin / zerstoß dise stuck alle mit einander / vnnd mit gestoßnen kolen / vnnd weytzenmel mach ein teyg / auff dise weiß. Nimb sechs quintlin dragacanthi / gebranten wein so vil zum einweichen von nöten ist / vnd mach damit ein teyg / ist es nit gnug / so thu noch mehr gebrantē wein hinzu / theyl den teyg inn acht theil / mach kügelin darauß / vnd laß wol drucken werdē / mach darnach ein vmbhang von zwey zusamen genehten leinlach / vnd setz in die mitte desselben ein schaff / oder faß / als groß vñ weit du wilt / henck den vmbhang hoch oben an die dillen / vnd sich das er vnden breyt sey / vnd leg stein darauff / vnnd dieweil er vornen offen steht / so mustu jn mit einem andern leinlach zudeckē / damit weder die hitz / noch anders herauß köñe / setz darnach ein stůl vnter den vmbhang / vnd das er dem loch an demselben den rugken kere / vnd wañ du die zwey erste leinlach also zusamen genehet hast / so schneid ein loch darein / das er den kopff herauß stecken könne / dañ solt er denselbigen darinn haben / wer es nit gut / nimb darnach ein warme glutpfannen / setz mitten vnder

die

Es sollent sich aber vor disem bad hůtten/ die so auff die wassersucht geneigt seind/ vnnd ein kurtzen athem / oder grosse enge vmb die brust/ vnd verstopffung des miltz habent.

Pillulen alle monat zweymal zugebrauchen/ biß einer gleichwol versichert ist.

Nimb der fünff geschlecht der mirobanen eines jedē zwey quintlin / theriack ein lot/ entzion/ diptam/ zwē scrupel/ der species / oder gestossen pulvers / so man zu den pilulis masticinis gebraucht / drey quintlin/ schwartz nießwurtz/ der purgierenden wurtzel turbith / eines jeden zwey quintlin/ engelsüß/ oder aychfarren wurtzel / deß frembdē gewechs epithymi/ eins jeden ein halb quintlin/ zuberaitets scammonium/ zwen scrupel/ rhebarbarum/ lerchenschwamm / aloepatick / eines jeden drey quintlin/ mach ein klotzen mit dem safft von den zweyen wurtzlen. Vnd von disen pilulen magstu ein quintlin auff ein mal eingeben.

Pilulen

Pilulen/ welche in starcken leutten sehr gut seind/ den wehtagen der glider in frantzosen zu nemmen/die scheden zuheylen/vnd die harten beulen vnd geschwulsten zuuerzeren.

Nimb der mirobalanen emblici/belliriei/indi/eines jeden 2. quintlin/engelsüß/oder aychfarren wurtzel/des frembden gewechs epithymi/scharlach/maur rauten/tymian oder welschen quendel/eines jeden ein quintlin/ vnd ein halbs diptam/ entzion/naterwurtz/ der purgierenden wurtzel hermodactyli eines jeden 1. quintlin/rheobarbarum/lerchenschwam̃/ bitter aloe/eines jeden zwey quintlin / zuberaittets scammonium / zwen scrupel / coloquintöpffel ein halb quintlin/precipitat ein lot/mach mit dem syrop auß den stöchas blumen pilule. Magst auff ein mal ein quintlin eingeben/ aber sich dich wol für/ vnnd gib gut achtung darauff/vnd brauch es in wolmögenden / starcken leutten / ye am dritten tag ein mal/ vnd biß du sichst/ das sie in mund komen seind/vnd man nimbts nit ein wie die andere gmaine pillule/sonder in zwey frischen ayren / vnnd brauchs

mit beschaidenhait/wirstu innen werden/ das es grosse mengel diser kranckhait hinweck nimbt / vnnd richten offt wol so vil auß/als die salb vnd dampff bäder. Es ist aber wol war / das sie ein hefftigs vndewen / vnnd durchbruch verursachen/aber sie volbringen jhr würckung bald. Im fall aber das einer etwann zu schwach were / so magst jhm allein ein halbs quintlin eingeben. Dise pillulen seind auch nutzlich zur pestilentz/ vñ hüfft wehe/wie die erfarũg mit sich bringt. Aber im hüfftwee gibt man nicht mehr dañ ein halbes quintlin.

Dise pillulen mag man auch in der salb vnd schweißbad gebrauchen.

Nimb der stinckenden pillulen genant/ vnd von hermodacktel wurtzel / vnd erdtrauch/jetwederer ein dritteyl eines quintlins/ machs mit dem rosenhonig/ oder etwam anderem an / vnnd nimbs nach dem ersten schlaff. Man mag auch das Diacarthamum in strutzlin einnemmen / so vil als sechs quintlin / vnnd biß auff zwey lot steygen/ vnd solches des Monats ein mal nach der cur gebrauchen/ vnd hab jmer zu

sorg/

sorg / die kranckheit könne wider komen/ vñ erinnere stetigs den krancken der gfar. Wirstu dise ordnung also behalten/so wirt es glücklich / vnnd nach deinem willen von statt gehn / vnd gedenck/das die veraltete lembeutzel sich selten/es sey dañ sach das sie geöffnet werden/ resoluieren/ vnd verzeren. Sie werden aber geöffnet mit einem glůenden eysen/ oder etzkugelin/oder mit dem precipitat / oder roten atzpuluerlin. Dann solche stuck reynigent / vnd ist dz bain angelauffen / so nimbt es die feulnuß hinweck biß auff dz lebendig/welches man erkent / so das bain anfacht blutten. Mit disem wöllest nun also begnůgt sein/ was die frantzosen belangt/ außgenomen die salb / die man braucht die scheden zuheylen/vnd ist dise so folgt. Nimb gemein baumöl/ wiewol das rosenöl / oder camillen öl besser werent/ so vil du wilt/wiewol ich dir dessen ein gewicht setzen will / vermög welches/ du minder oder mehr/ nach dem es dich für gut ansicht/nemen magst. Derowegen nimb ein pfund gmein baum öl/ spitzigē wegerich safft/ nacht schatten safft/ sauren essig/ eines jeden 2. lot/ seud

die säfft im öl / biß sie gantz vnd gar einsie-
den / welches du erkendst / so sie nit mehr
kurren / durch seych das öl / seubere den tie-
gel oder pfannen / setz es widerumb zum
feür / wirff darein zwölff lot des rotten mi-
ny / mach ein sanfftes feurlin / biß es an-
hebt sieden / rür es mit der spatel wol vmb /
biß es anfacht schwartz / vnnd ein wenig
dick werden / welches du mit einem stain /
oder kalten eysen erfaren kanst / Wann es
nun die rechte dicke hat / so hebs vom feur
hinwegk / laß ein wenig erkuhlen / thue
folgende stuck hinzu / als myrrha / bitter
aloe / mastix / sarcocolla / grawen Aug-
stein / blawgilgen wurtzel / bolarmen / ge-
sigelte Erden / eines jeden ein halb quint-
lin / alles auff das reynest gepuluert / setzs
also widerumb zum fewr / vnnd rür es mit
der spattel ein gantze viertel stundt wol
vmb / thu hinzu weys wachs / so vil zu ei-
ner rechten dicken (welche du erkennen
kanst / wie oben gemelt worden) nottwen-
dig ist / machs also hart / als du wilt / aber
es muß ein salb / vñ kein pflaster sein. Vnd
im fall das du im sieden zuuil hetest thon /
so thue mehr öl daran / das wirdts conge-
lieren /

lieren / oder wer es zu waych / so ender es
mit dem wachs. Wañ es nun also die rech-
te form hat / so setz vom fewr hinweck / vnd
laß ein wenig erkulen / alßdann thu noch
vier lot rotten mini darzu / vnnd rürs mit
der spattel so lang vmb / biß gantz vnd gar
erkaltet / thus darnach in die büchsen. Di-
ses ist gar gut zu alten schäden / welche so
sie frantzösisch seind / magstu vier lot ge-
tödtes queckfilbers (wie oben in der salb
gemelt ist worden) hinzu thun / sonst nit.
Dises ist ein vberauß künstliche salb / dann
sie die schäden dermassen reyniget / das sie
darnach gut zu heylen sein. Magst feßlin
inn den schaden legen / nachmals dise salb
darüber auff legen / vnd so ferr das flaisch
zu fast wachsen wurd / so gebrauch den ge-
branten stein alaun / vnnd so offt du ein
schadhafften menschen schmieren / oder
schweißbaden wilt / so sih ker fleiß an / das
die schäden sauber gereyniget seyent / vnd
bind jn allweg / oder salb jn / ehe vnd er ein
sitz / vnd halt jn sauber mit den banden vñ
weissen tüchlein / vñ sonderlich die fasen /
so man in den schadē legt. Wo du dz thust /
so wirt deinem fürnemen statt geschehen.

Gmeine pillule/ zu alten vnd frischen frantzosen.

Nimb der grosseren pillulen von hermodacktel wurtzel/ von erdtrauch/ jetwederer ein halbs quintlin/ vñ ist der kranck starck/ magst du wol hinzu thun deß zubereyttet scammonium sechs gerstenkörlein schwer/ vñ es also nach dem ersten schlaff eingeben. Nach disen pilulen magst du nachfolgenden syrop brauchen. Nimb syrop von erdtrauch/ vnd den syrop auß endinien safft/ drey/ vier/ oder fünff morgen an einander/ doch sihe das auff den monschein achtung gebest. Nimb alßdann der purgierenden lattwergen hamech/ vnnd diacatholicon/ einer jeden sechs quintlin/ der purgierenden lattwergen Diasebesten drey quintlin/ des gesotnen wassers auß den hertz blumen vnnd früchten/ so vil du von nöten hast zu einem trunck/ den nimb der kranck ein stund vor auffgang d Sonnen ein/ vñ ruhe darauff biß in zwo stund/ salb jn alßdañ mit der hieunden verzeichneten salb/ welches bey einem guten feur/ zwo stund vor dem nachtessen geschehen sol/ vñ gib jm auffs wenigst in fünffzehen

tagen / weder new gewaschne hembder / noch leinlacher. Du must aber vom haupt an biß auff die solen herundter alle gleich anstreichen / vnnd den krancken zimlich warm / doch nit zu vil halten / vñ so ferr du sihest das es jm in mundt kompt / so stehe müssig mit der salb. Nach dem die fünff-tzehen tag für vber seind / so wasche dein krancken bey einem guten feur / thu jm ins wasser wolriechende kreutter / ein wenig camillen / rosen / vnd stechas blumen / vnd ein wenig wolriechend seyffen / oder so die selbig nicht bey der hand ist / allein die gemeine. Alßdann so verendere jhm das hembd vnnd die Bettgewandt. Im fall aber der schmertz im mund so groß were / das ers nit könte erdulden / magst jm folgends gurgel wasser zurichten. Nimb spitzig wegerich wasser / nachtschatten wasser / endinien / oder garten salat wasser / so vil du wilt / seud damit sumach / granatöpffel blůst / die obern spitzlen von Rosen / das ist / die bletter / weyden bletter / eines jeden ein handtvol / ein wenig stein alaun / laß den drittheyl einsieden / vnnd so du es gesigen hast / thue hinzu rosen

 honig /

honig/maulberschafft/ vnnd oxymel eins so vil als deß anderen / thue dise stuck alle inn ein boccal / oder angster / wesch den mund damit so offt du wilt/so wirt er bald heylen. Der kranck aber soll sich deß luffts enthalten/ biß er volkommen gesundt ist/ vnd so ferr er scheden/oder lembeutzel het/ muß man dieselbigen zuuor auffetzen / vñ die scheden wol reinigen/ ehe vnd man die salb braucht. Dañ es werden wol lembeutzel gefunden / inn welchem die bein ehe/ dann das flaisch anlauffent / vnd können nim̃ermehr auff andere weg verzert werden/wie ich selbs erfaren hab. Wann man die sachen zuuor auff guten weg gebracht hat / so sag ich / das die salb ein köstlich ding ist/ wa die kranckheit lang geweret/ vnd eingewurtzelt hat / wiewol etlich die selbe nit loben/ vnd dannocht durch sie vilen mehr / dann durch das holtz geholffen ist worden/ vnnd mag mit der warheit bekennen/ das ich hunderten/ vnnd ansehlichen leuten die das holtz drey / vnnd vier mal gebraucht/mit der salb geholffen hab. Ich schmech darumb die diet nit/ dann es der fürnemmest werckzeug inn der Artzney

ney einer ist/ vnnd ich gebeuts selbs auch/ aber mit der maß / dann man allweg auff die gelegenheit der personen acht geben soll. Dises ist nun die salb für ansehenliche personen. Nimb schweinen schmer/ 12. lot/ dachsen schmaltz/ beren schmaltz/ eines jeden vier lot/ entenschmaltz/ genßschmaltz / hennen schmaltz / eines jeden zwey lot/ ochsen marckt drey lot/ rosen öl/ weiß gilgen öl / camillen öl / eines jeden vier lot/ eysenkraut safft/ streiffwurtz safft eines jeden vier lot / seud dise stuck alle in einer pfannen / biß die säfft gar eingesotten seind / alßdann so nimb ausserleßnen weyrauch mastix/ vnd myrrha eines jeden ein halb lot / stoß zu puluer auff das aller kleynest / goldglett drithalb lot / laß ein wahl zehen / oder zwölff thun / thu hinzu zwölff lot newes wachs / laß es zergehn/ vnd getödtes quecksilber zwölff oder sechtzehen lot/ nach dem der kranck starck ist/ vnd wol complexioniert/ das quecksilber/ aber tödt also. Nimb ein wenig bitter mandel öl / zwey oder drey körnlin sublimat / rürs alles in einem irdin verglaßten napff / mit einem hültzerin stempffel wol

 vnder

vnter einander/ vñ so du sichst/ das queck-
silber getödtet sein/ so laß die stuck erku-
len/ doch nit zu sehr/ thus wider inn den
napf/ sampt den andern stucken/ rürs mit
dem hültzerin stempffel wol vmb/ das es
ein rechte form bekomme. Wiltu aber das
dise salb ein gutẽ geruch hab/ magstu bel-
zoin öl/ oder storax öl/ oder das auß dem
gummi ladano gemacht wirt/ hinzu thun/
oder sonst andere die dir gefallent/ dañ sie
darumb nit desto erger wirdt. Sie ist aber
fürtreffenlich zun alten frantzosen/ die
wehtag/ scheden/ vñ beutzel auffgetryben
habent/ vnd taugt für ansehenliche leut.
Will aber hieunden ein andere salb für die
bauren/ vnd andere/ so nicht vil gelt auß-
geben können/ setzen.

Pillulen zun rauden/ gesaltzen flüß/ vnd
allen bösen schädlichen feuch-
tigkeyten.

Nimb pfeffer/ coriander/ den gummi
euphorbium/ eines jeden einen theyl/ zer-
stoß zum puluer/ vñ formier nachmals pil-
lulen darauß/ mit dẽ safft von esel kürbiß.
Man soll aber auff ein mal nit vber drey
einnemen. Wirstu sie also brauchẽ/ so wirt
dir

dir kein rauden nichts mehr thun / oder nimb zwey lot aloeepatick / lorôl gleich so vil / queckſilber vier lot / ſtoß den aloe reyn zu puluer / vermiſch alles vnder einander / wie ein ſalb. Mit diſer magſtu bey dem ofen / oder feur / allein die pulßader ſchmieren / ſo biſtu geſundt.

Wunderbarliche pillulen zu mancherley gebrechen / vnd für die fallent ſucht.

Erſtlich für die fallendt ſucht. Nimb myrrhen zwen ſcrupel / ſaffran zwey lot / aloeepatick acht lot / vñ mach pillulen. Für den außwurff. Nimb wachs vnd maſtix / knets mit einander / miſch darundter den ſamen von leußkraut / mach pilulen / nimb derſelbigen eins in mundt / ſo wirſt allen wuſt vnd vnflat herauß werffen. Pillulen das haupt zu reinigen / dz geſicht zuerleutteren / vnd die zeen ſo wacken / zu ſtercken / vnd das parlys / oder halben ſchlags / vnd das halß geſchwer ſo angina genant zuuertreiben. Nimb bibergall / ôlmagenſafft / opium genant / ſpicanardi / bertram / zittwan / ſchwartz vnnd weiß pfeffer / den gummi euphorbium / vnnd des

welſchen

welschen gwechs epithymum eines jeden gleichen theil/ machs an mit mangoltsafft vñ formier pillulen/ die soltu am schatten drucken lassen werden. Nimb deren eins/ oder zwey/ stecks in die Nasen/ behalt den Mund offen/ so wirdt alle vberflüssigkeit herauß gehen. Gute pillulen zum gesicht/ vnd gehör/ vnd die den menschen bey der gsundhait erhalten/ vnd alle vberflüssigkeit außfüren/ vnnd ohn sorg genommen mögen werden/ dann sie erst am dritten tag würckent. Nimb calmus wurtzel zimmetrörlin/ cubeben/ muscatnuß/ muscatblůst/ Marien Magdalenen blůmlin/ tymian/ oder welschen quendel/ deß frembden gwechs epithymum/ carpobalsam/ camelhew/ mastix/ haselwurtz/ negelin/ eines jeden sechs lot/ dannen schwam/ gepuluerte senetbletter/ eines jeden ein lot/ sechs lot aloepatick/ vnd succotrin/ mach mit dem fenchel/ vñ spitzigen balsam safft pillulen darauß. Pillulen für die schwere deß haupts/ vnd aller glyder. Nimb drey/ oder vier hertz von den Mörfröschen/ legs in ein geschaumbt honig/ vnd meel/ mach pillulen/ ob einem warmen glaß/ vnnd so
sie

sie wol erwarmet/so nimb derer sibne/eylffe/ oder fünfftzehene nůchter/leg dich ins bett / deck dich fleissig zu / verzeuch ein kleins/so wirst du hefftig schwitzen/vnnd wirt ein stinckender schweyß von dir gen/ vnnd nach demselben wirstu gesund / frölich / ringfertig / als wann dir nye nichts brochen hett/bleyben. Es ist auch die leber gemelter frösch sehr köstlich in der fallenden sucht/dann so mans dem siechen vnder die zungen drey mal legt in der stund/ da er felt/so geneußt er. Deß Königs Rogier pillulen / welche Bapst Alexander täglich gebraucht hat. Dann sie gut seind zum gesicht/ vnd gehör/ ziehent auch alle böse feuchtigkeyten vom menschen/ vnnd mögen on sorg vnnd gfahr eingenommen werden. Nimb calmus wurtzel/negelin/ eins jeden vier lot / coloquintöpffel sechs lot/ mirobalanen vier lot/lerchenschwam̃ senetbletter / aloepatick eines jeden zwey lot/machs mit fenchel/vnd wermut safft/ vnd lorööl zu pillulen.

Pillule so zu allerley kranckheyten nutzlich seind/vnd ohn schaden gebraucht mögen werden.

Diß

Dise pillulen / so ferr sie jemands recht versteht / vñ sie wie die notturfft erheischt zubereitet werden / haben sie solche krafft / das sie die leut gleich von todten aufferwecken / vnnd vnder allen pillulen so den krancken dienstlich / seind das die besten / als / Nimb schwartz nießwurtz / aloeepatick / eines jeden acht lot / stoß es zu puluer auffs kleinest / befeuchtiges mit dem safft von esel kürbiß / welcher bletter hat wie die melon / setz an die Sonnen / trůcknes wol ab / befeuchtiges noch ein mal mit gemeltem safft / vnd trůckne es abermal ab / vnd letstlich stoß es auff dz kleinest zu puluer / vnnd setz hinzu storax ein quintlin / paradeiß holtz / den dritten teil eines quintlin / trenck dise stuck alle mit gutem gebranten wein / vnd laß also trucken werden wie ein zapffen / vnnd thue hinzu vnuerfelschtes precipitats zwey lot / dann wa bey disem der mini vermengt wer / wer es ein gifft / mach also / nach außweysung der kunst / mit gesottnem vnd vnuerschaumptem honig ein teyg. Wiltu demnach pillulen darauß machen / so můssen sie klein sein / vnnd vnuerguldet / vnnd mögen bey

einem quintlin eingenom̃en werden/dann wann sie gar klein seind/ volbringent sie jre wirckung desto besser.

Pillule/ so das gesicht erhaltent / vnd ein guten magen machent.

Nimb den safft von knoblauch/fenchel augentrost/der wilden stechendẽ kürbiß/ vnnd befeuchtige myrrhen damit/das es sey wie ein salsa/stells an die soñen so lang biß es zu einem teyg wirdt/nimb darnach zim̃etrindẽ/muscatnuß/coloquintöpffel/ der purgierenden wurtzl turbith/ saffran/ bisem/eines jeden gleichen theyl/zerstoß es alles zu puluer auffs reynest/vnd auff zwey lot dises zelten/thue ein quintlin jetzgemeltes puluers/ laß es alles also mit einander trucken werden/vñ puluerisiers auff ein newes/vnd mit gesotnen vnd verschaumbten honig mach ein linden klotzen zu pillulen. Man mag aber einnem̃en anderthalb quintlin/biß auff drey/ zu morgens frůhe/ vnnd nůchtern/ vnnd alßbald ein warmes süpplin darauff außtrincken warm/vnnd sich deß schlaffs enthalten. Dise pillulen seind so krefftig ins

menschen

menschen leib/das es schier vnmöglich ist zu glauben/vnd nutzent sehr wol in manscherley kranckheyten/vnnd gebrechen. Mit disen pillulen thet Meyster Michel von Meylandt/dieweil er zu Brescia gewesen/grosse wunder/so hab ichs selbs vnzalbare mal probiert/vnnd allweg als ein köstlich ding erfunden. Dises ist aber jr nutzbarkeit/sie ziehend erstlich vil vnraths auß dem magen/dieweil sie zum vndewen raytzend/deßgleichen auch durch den stůl vnden/sie fürdern den auß wurff/vnnd machent das haupt ringer/nutzen dem gesicht/vnnd öffnen die verstopfungen deß magens/vnd kurtzlich zumelden/wer dise dieweil er gesund ist gebraucht/d kan vor vilen kranckheyten gefreyet sein.

Wunderbarliche pillulen den menschen lange zeyt gsundt zuerhalten.

Wilt du pillulen machen die da krefftig seind den menschen lange zeyt bey der gesundtheit zuerhalten/so müssend sie auß sachen/so nit liederlich faulent/zubereytet werden: Darumb so nimb deß besten aloepatic/zweintzig lot/myrrha vier lot/saffran

saffrã zwey lot/ paradeiß holtz vier quintlin/zerstoß dise stuck alle rein zum puluer/ waichs ein/ inn so vil gebranten wein das es sey wie ein salsa/ stells an die Sonnen/ laß trucknen / puluersiers noch ein mal/ knits zusamen mit ŏl vnd honig/laß widerumb trucknen / vñ stoß widerumb zu puluer/zwey lot gepuluert pomerãtzen schelffen/vnd mach nach außweisung der kunst ein zelten mit gesottnem vnd verschaumbten honig. Diser pillulen nimbt man deß abents vor dem nachtessen zwey quintlin ein/so behaltents den menschen lange zeit gesund. Dise hat gebraucht Fauentinus ein professor der Artzney zu Bologne / der gar nahent hundert jar alt worden ist/ vñ es ist warlich ein feine vermischung.

Ein wunderbarliche latwerge/die krafft in schwachen leuten zustercken.

Wann etwan einer auß vorgehender kranckheyt ein schwachen magen bekommen hett/denselbigen zustercken/vnd alßbald wider zu früchten zubringen / so laß jn folgende latwergen ein monat lang aneinander brauchẽ / du wirst wunder sehen.

Nota

Nimb kütten latwergen mit honig / doch nit zuhefftig abgesotten / zwey pfund / gesotten / vñ verschaumbt honig ein pfund / rosenwasser 12. lot / weissen zucker 16. lot thu dise stuck alle zusamen / laß so lang sieden / biß es alles ein ding darauß wirdt / hebs vom feur hinweck / thu folgēde stuck darzu / als zimmetrinden zwey lot / saffran ein quintlin / jngber vier quintlin / negelin zwen scrupel / paradeiß holtz 3. quintlin / bisem in rosenwasser zertriben drey carat / des besten brantweins zwölff lot / schwebel öl drey quintlin / vermeng obgemelte stuck alle wol mit einander ohn feur / so ist sie gemacht / von diser nimbt man des morgens nüchtern / vnnd zu abents nach dem nachtessen zwo stund / ein loht / biß auff zwey / vnd wol dem / ders gebraucht / dann er vnerhörte ding sehen wirdt / habs bey vilen krancken gebraucht / bey welchen es so vil nutz geschafft hat / das sie mir nim̃er mehr gnug darumb dancken können. Sie hat auch vil andere Tugent / scherpfft die gedechtnuß gwaltig / stelt die hauptflüß / vertreybt den husten / vnnd ist noch vilen andern gebrechen gut / derer ich geschweigen

gen

gen will / damit ich nit für ein zanbrecher gehalten werde / die da sagen / vnnd wöllend / das eine jrer Artzney für allerley gebrechen vnd kranckheyten helffe. Darumb will ichs bleyben lassen / vnnd menigklich hiemit ermant haben / man wölle solches mittel / so wol in kranckheyten / als bey gesundem leib / vmb seiner wunderbarliche Tugent wegen gebrauchen.

Ein bisem kugel oder wolriechende Artzney für die pestilentz.

Nimb außerlesses ladanum / welches wol geseubert sey / drey lot / des besten storax calamita sechs lot / welscher heydelbeer bletter / myrrhen / negelin eines jeden ein halb quintlin / geel sandelholtz zwey quintlin / caphur 6. lot / paradeyß holtz / calmus wurtzel / baldrian safft / eines jeden 1. quintlin / bisem / grawen ambra / eines jeden ein carat / zerstoß / was da zerstossen mag werden auffs reynest / vnnd fleissigst / thus in ein glockenspeysen mörser / der wol warm sey / so wol als der stempffel / vermisch alles mit melissen / oder endinien safft / so vil von nöten / wol vnder

einander/vnd mach ein kugel/oder ballen nach deinem gefallen/die trag in der hand vnd reuch daran. Dann solche gut ist vnd gerecht für die pestilentz.

Ein andere kugel/oder ballen/welche alle glider in gmein stercket.

Nimb des reynisten ladani/storacis calamitæ, der trocischen galliæ moschatæ/negelin/zimmetrinden/weyrauch/mastix muscatblü/eines jeden zwey quintlin/lerchenhartz/cubeblin/muscatnuß/spicanardi/paradeiß holtz/mayeronsafft/des saffts oder milch mahaleb/rosen/geelen sandel/eines jeden zwey lot/grawen ambra/bisem eines jeden ein carat/Dise stuck stoß alle zu puluer/wie du oben gelert bist worden/vnnd mach ein ballen/oder kugel für groß Herren darauß.

Ein köstliche artzney für den grind/welche vber die tausentmal an fürnemmen leutten bewert erfunden worden.

Nimb sublimat ein lot/operment/oder rauschgeel zwey quintlin/grauwen augstein/spießglas eines jeden ein quintlin/zerstoß dise stuck alle zusamen/vnd laß in

einem glaß mit einem quertlin rosenwasser angefüllet sieden/ biß der dritteyl eingesotten ist/ seych es durch/ vnnd behalt das wasser also auff in einem glaß/ netz ye zu drey tagen ein baumwöllen inn gemeltem wasser/ vnnd befeuchtige das kranck ort damit. Wer aber das anligen so gar hefftig/ so thues nit gleich auff ein mal/ sonder zum offtermal/ damit du dem krancken nit zuuil schmertzen machest/ Dann es gnug ist wann dises vier oder fünff mal geschicht. Nimb alßdañ ein außgewaydneten/ oder außgezognen katter/ thu kopf füß/ haut vnd ingwaid dauon/ laß jn also todt acht tag lang ligen/ nimb folgents ephew/ saluey/ eines jeden zwo händ vol/ schweinen speck ein pfund/ füll den katter damit/ nehe jn fleissig zu/ steck jn an spiß zubratten/ setz ein schüssel/ oder etwas anders vndter/ heb das so herundter fleust auff/ thus in ein ander geschirr/ laß erkulen/ salb jm alle abent den kopff/ so wirde er inn kurtzer zeyt reyn vnnd sauber/ vnd ist ein sichere artzney/ mit welcher ich vil gewunnen hab.

Ein köstliche vnd sichere Artzney für das hufft wehe/ oder sciatic.

Nimb meußdreck/ zerstoß zu puluer/ sampt einem wenig zim̃etrörlin/ vnd precipitats vier gersten körnlin schwer/ nimb dises puluers ein halbs quintlin/ gibs dem krancken in einem warmen brülin/ aber laß jhn zuuor ein bar frischer ayer essen/ so wirst wunder sehen. Dann es vnzalbare mahl bewert erfunden ist worden/ vnd hat vil Artzet zu schanden gemacht.

Ein gar sichere Artzney für den stechen in der seyten.

Nimb ein kütten/ hölers auffs genawest mit einem messer auß/ fühls an mit weyrauch/ vnnd bisem/ seuds auff einer glůenden aschen zimlicher vñ gebürlicher maß/ hebs vom feur hinweck/ laß erkalten/ aber doch nit zu sehr/ gibs dem krancken zu essen/ so darffst gar nicht zweiflen/ das er sterbe/ gleich wol er sich vor widerwertigen sachen hütten solle.

Ein andere Artzney zum stechen.

Nimb die bleter/ so man im Mayē von den rotten ölmagen abbricht/ zerstoß zu puluer/

puluer/gib dem krancken ein quintlin/ od anderhalbs in Ochsenzungen wasser ein/ vñ verbeut jm in allweg den wein so lang/ biß kein gfar mehr vhanden/so wirstu wenig/ja schier keinen sehen d nit auff kome.

Ein köstlich pflaster zu hitzigen apostemen/ oder geschwulsten / welches dieselbige zeytiget/öffnet/den schmertzen hinnimbt/vnd folgendts gar heylet.

Nim̃ die brosam von waytzenbrot so vil du wilt / laß inn einer milch biß auff zwo stund erbeytzen / zerstoß oder zerknisch es in einem sauberen mörser/thus alßdañ also reyn zerstossen in ein hafen / nimb darnach terpentin / oder lerchenhartz zwey/ vier oder sechs lot/nach dem deß pflasters vil / oder wenig kochen wilt / laß es alles mit einander ob einem sanfften feurlin sieden / rürs mit einer spattel / oder höltzlin vmb/biß es die rechte dicke eines pflasters bekomen hat/ setz vom feur/ laß erkalten/ nimb drey oder vier ayer dotter / oder ein wenig saffran / welches besser wer/vñ incorporiers also mit einander/so ist es in hitzigen apostemen ein bewerte kunst.

Ein wunderbarlichs puluer zu den hitzigen bletterlin deß manlichen glids.

Nimb grawen augstein / blaw gilgenwurtz / weyrauch eines jeden ein halbs quintlin / wasser wegrich zwey quintlin / zerstoß es alles zu einem reinem puluer / das brauch inn solchen inzündungen des mannlichen glids / oder anderem anligen / mit dem selbin vom grawen augstein. Dañ es ein vberauß köstlich ding ist.

Ein bewerte Artzney / den harn wider zubringen / wann andere mittel alle gefehlt haben / es sey dann der blatter halß / oder das glidt / von einem stein gar zu hart verstopffet.

Nimb bocksblut / so vil du wilt / stels an die sonnen / biß es wol gedörret wirt / zerstoß zu puluer / thus in ein glaß / oder sonst ein jrdin verglasiert geschirr / geuß daran weiß steinbrech / bibenellen / vñ calamandrin wasser / eines jeden so vil als des anderen / welche das blut wol bedecken / laß also acht tag daran stehen / dörr es demnach widerumb an der Sonnen / vnd pulversiers noch ein mal / gib dises puluers in

einem fenchel/oder ſpargel waſſer/daran ein wenig geſtoßne zimetrörlin gemengt/ ein quintlin ein / ſo wirſtu wunder ſehen/ wie es den harn treibt / welches an vilen anſehlichen leuten probiert worden.

Ein wunderbarlich waſſer/ſo deß manlich glyd verletzt iſt.

Nimb rein gepuluert ſalmiax zwey lot/ ſtein ſaltz / alaun / wie ein zucker hůt geformiert iſt / ein alaun / grawen augſtein eines jeden ein quintlin/myrra/weyrauch ein halb quintlin/zerſtoß diſe ſtuck auff dz reyneſt zu puluer / laß vier tag / vnnd vier nächt in einem beckin an roſen / vñ ſpitzig wegerich waſſer / eines jeden ſechs lot genommen / ſtehn / durch treybs darnach/ thus inn ein gleßlin / dann es ein köſtlich ding zu obgemeltem anligen mannliches glids iſt.

Ein Artzney würm auß den ohren/oder anderſtwa auch zubringen.

Nimb ſchölkraut ſafft / ſo vil du wilt/ precipitat ein wenig/legs inn das ort / da die würm ſeind/ ſo werden ſie alßbald her-

auß kriechen/ als ob du es mit etwam herauß gezogen hettest.

Ein kunst das blut in der nasen zustellen.

Nimb außerlesen Drackenblut / marchesit eines jeden ein quintlin / gyps hasenhar/ eines jeden ein halb quintlin / gebrantes vitriol / oder kupffer wasser zwen scrupel / zerstoß alles klein / blaß jm das puluer in die nasen/mach jhm meyssel auß baum woll/netz in einer ayer klar/ vnd wickle diß puluer darein / vnd steck jms also in die nasen/ vber die stirn aber magst jhm nachfolgends restrictif schlagen mit einem tůchlin. Nimb ayerklar/ bol Armen/ drackenblut/ gipß/ darauß mach ein pflaster / tunck zuuor das tůchlin in ein essig/ vnnd leg nachmals erst das restrictif darauff/ so wirstu auch gar hefftige blutflüß damit stellen. Wañ du aber allen fleiß/ so ein ader zerrissen / oder verwundt worden ist / mit deinem zu ruck ziehenden puluerlin/ fürgewēdet hast/ vñ solches nichts erschiessen will/ dieweil zu hefftigen kranckheyten hefftige mittel erforderen werden/

so thu jm also: Setz jm ein grossen schrepff kopff auff die gegent der leber/oder schlag jm dises pflaster vber. Nimb dannen zapf-fen/ cypreßnuß/ dyrlitzenstein / nespelen-stein / endten ayer schelffen / eines jeden gleichen theyl/dörr alles zuuor wol/ vnnd zerstoß auff das reynest / nimb demnach drackenblut / reynen bol Armen / ge-sigelt erdtrich/ eines jeden zwey quintlin/ sandelholtz gleich so vil / roten corall ein quintlin (merck aber dz dise stuck alle wol gepuluert seyent) gebranten gips vier lot koch ob dem feur mit mastix öl/ vnd wachs so vil von nöten / ein Defensif / schlags v-ber die leber / so wirstu wunder sehen/ wie das blut bstehn wirdt.

Ein sehr gute kunst für das fliessen deß mannlichen samens.

Nimb garb / oder tausetblat / so vil du wilt/dörr es/ vnd stoß zu puluer/ nimb di-ses puluers zwey quintlin/Orientalischen bol Armen / ein quintlin / vermisch vnder einander / thue ein quintlin gemeltes pul-uers inn ein frisch ay / laß ob einem glüen-den ziegel stein sieden/yß es/ vnnd thu ein trunck hauswurtz wasser darauff.

Ein wunderbarliche Artzney zu den roten vnd entzündten augen.

Nimb eysenkraut wasser / rautten / schölkraut / rosen / vnd fenchel wasser eines jeden zwey loht / aloepatick / bereyteten grawen augstein / eines jeden ein halbs quintlin / rein gepuluert / vnnd durch ein zart tuch gebeuttelt / thu dise stuck alle zusamen in ein glaß / vnnd wann du es brauchen wilt / so machs ein wenig warm / vnd laß tropffen weiß inn die augen fallen / nachmals so nimb ein wenig zuckercandel gepuluert / thu ein wenig daruon inn die augen / dises ist ein edel vnd bewert ding.

Ein sehr gute kunst zu den augen / sonderlich wann sie also entzündt seind / das sie gleich brennendt.

Nimb frischen butter / drey / oder viermal mit rosenwasser gewaschen / nimb darnach ein halb quintlin gamfer / vnnd ein scrupel grawes augsteins / vnnd ein klein wenig aloeepatick auff das kleinest gepuluert / machs an mit dem butter / wie ein salb / von welcher du alle tag in winckel des augs ein wenig legen solt / vñ darauff ein wenig zucker candi / so wirstu ein hüpsche

sche würckung sehen. Wirstu aber den leib zuuor reynigen ehe vnnd du dises mittel/ vnd andere für die hand nimbst/ so wirstu allweg mehr nutz schaffen / vnd dir alles besser von statt gehn.

Ein andere kunst zu bösen augen/ vnd für das jucken/vnd hitz der selben.

Nimb kupfferwasser / so vil du wilt/ seuds in rosenwasser/so lang biß der dritte theil eingesotten ist/durch seychs/vnd laß also law in das aug ein wenig fallen. Das wirstu vber vier mal nit thun/es wirdt dir das beissen vnd die hitz vertreiben.

Ein kunst für verdunckelte augen/auch schmertzen vnd hitz derselben.

Nimb aloepatic ein quintlin / rein gepuluert olibanum/ein halb quintlin frawen milch/fenchel safft/so vil von nöten/ rürs vnter einãder so lang/ dz es fein flüssig sey/drucks also law in das aug/so wirst groß ding sehen/vñ dasselb in kurtzer zeyt.

Ein gwise kunst für die würm der kinder/ob sie schon vbel auff/vnd mit einem fieber darzu behafft seind.

Nimb bitters aloe / myrrhen / ſaffran / eines jeden gleich vil / klein gepuluert / vermiſchs wol vnder einader / nimb darnach zwey runde braite tůchlin / netz in einem roſen eſſig / ſtrew gemeltes puluer darauff alſo das einem pflaſter / oder cerot gleichförmig werd / leg das ein vornen auff den magenmund / vnd das ander tůchlin hinden gegen dem vorigen vber / wickle alſo darnach das kind ein / vnd gib jm ab weggraß waſſer zutrincken / ſo wirſt du deine wunder ſehen.

Ein kunſt der Weyber blumen zufürdern.

Nimb mutterkraut / ſtabwurtz / ſeuen / eines jeden ein quintlin / ſaffran ein halbs quintlin / alles zerſtoſſen / ein ſpatzen zu puluer gebrant / nimb ein halb quintlin diſes puluers / thue ſo vil honig als von nöten darzu / laß es ſieden biß es hart wirdt / mach kleine můterzepflin / vñ brauchs. Diſes iſt ob tauſet mal bewert wordē. Wiltu es aber beſſer machen / ſo bereuchs von vnden auff drey tag zuuor / ehe dann jhr zeit kommen ſoll / mit wechholder ber / beltzöin / vnd ſtorax calamita.

Ein andere kunst.

Nimb mutterkraut zwey loht / seuen gleich so vil / saffran 2. quintlin / olibani ein scrupel / taubenblut gedört / vnd alles zuuor reyn gepuluert / drey quintlin / thue dise stuck alle zusamen / vnnd gib wem du wilt ein halb quintlin nüchteren daruon ein / so wirt dir dein fürnemmen wol geraehen. Aber bey leib gibs keiner schwangeren frawen / dañ du wurdests vmb die geburt bringen / vnd deiner seel schaden / vnd dem leib ein gfahr zufügen. Dann ein Creatur die noch kein leben hat vmbbringen / ein vberauß erschröckliche sünd ist. Drumb sich dich wol für / was du thust / dann ich das mein schreib / das du guttes / vnnd nit böses / auß welchem so grosser vnraht / vñ ergernuß entstehn kan / außrichtest. Darumb biß gewarnet / dann wa mans zu gutem braucht / ist es ein sehr gut ding.

Ein kunst der weyber vberflüssig fliessen / vnd sonderlich das weyß gesicht zustellen.

Nimb tausetblat zwey lot / yspen ein lot margaranten blüst / cypreßnuß eins jeden ein quintlin / besigelts erdtrich zwey quintlin /

quintlin/alles rein gepuluert/gib daruon in einem frisch gesottnen ay / ye vber den anderen tag ein halb quintlin ein / vnnd treybs also ein weil / so wirstu ein schönen nutz daruon tragen.

Ein kunst zu der guldenader.

Nimb bitter mandel öl drey lot / bdellium ein quintlin/galbanum zwey lot/zwen eyr doter/vermischs vnter einäder wie ein salb/schmier die gulden ader aussen/vñ inwendig damit/so hast ein köstlich ding.

Ein kunst zur roten rur/oder durchbruch/ so von der leber entspringt.

Nimb zu einem jeden quintlin gepuluerter straysswurtzen / ein halb quintlin ausserlesens weyrauchs/ nimb ein grossen süssen apffel / mach oben bey dem butzen ein loch darein ohngeferlich so groß das ein quintlin gemeltes puluers darein gestrewet möge werden / thu den weyrauch darein/ laß jn also in einer glüenden aschẽ braten/laß jn so er gebraten erkalten/ vnd gib jn dem krancken zuessen / vier oder fünff mal zu morgens nüchtern/es ist kein rur so hefftig nit/die es nit stelle.

Ein

Ein puluer den leyb offen zubehalten/vnd ist wol ein Hauß purgatz.

Nimb senetbletter zwey lot/ zubereytet scammonia zwey quintlin/ der purgierenden wurtzel turbith/gleich so vil/ der wurtzel hermodactili/ein lot/zim̃etrörlin zwey quintlin/ negelin ein halbs quintlin/ muscatnuß anderhalb quintlin/ muscatplůst ein halb quintlin/ seych es alles so es gepuluert ist/durch ein herin sib. Dauon mögend schwache leut ein quintlin/ starcke aber vier scrupel auff ein mal einnemmen.

Einen zuentschleffen.

Erstlich so nimb khorenblumen/ oder klapper rosen/ vnnd wullen kraut bletter/sampt den stenglen an der wurtzel/ eines jeden souil als des andern/ zerknisch mit einander/ druck ein safft darauß/ den seud in weissem wein mit honig vermischt/ schaũ jn fleissig/thu jn in ein gleslin/nimb ein wenig daruon/ thues in ein becher mit rotẽ wein/růr es wol vnder einander/gibs einem zutrincken so wirt er von stundan entschlaffen. Oder nimb schwartzen pfeffer/bilsenkraut/alraun rinden eines jeden

ein lot / stoß alles zu puluer / vnnd gib dar-
von wem du wilt ein quintlin zu trincken /
oder zu essen ein / so wirdt er alßbald ent-
schlaffen. Wa aber ein krancker nit schlaf-
fen mag / so nim̃ alraun / weiß bilsen kraut
opium / eines jeden gleich vil / pulueriſiers
machs an mit lawem wasser / netz ein ley-
nes tuch darinn / schlags jm vber die stirn /
vnd schläff / so kan er vor siben stunden nit
auffwachen / du hebest jhm dann ein star-
cken essig vnder die nasen / oder machest jn
niessen. Oder nimb außgebrant schirling /
oder wüterich wasser / gibs zutrinckẽ wem
du wilt / so wirt er mehr dann zuuil schlaf-
fen. Oder thu inn ein angster ein weissen
wein / schüt daran weiß thebaisch opium /
vnd kornrosen gepuluert / sampt dem mag-
samen öl / vnd wurtzel der gwantbonen / zu
einem seydlin wein aber / oder anderhalb
vnserer quertlin / ist gnug deß opij ein
quintlin / vnnd anderhalb der kornrosen /
vnd zwo der gwandbonen. Dise stuck aber
alle laß am Wein drey tag stehn / gib dar-
nach ein wenig dauon wem du wilt / zu-
trincken / so wirt er von stundan schlaffen.
Oder aber nimb die wurtzel von gwandt-
bonen /

bonen/ legs in ein wein/ gib darab zutrincken / wem du wilt / so wirt er alßbald bethört/ vnd nit vor witzig/ er hab dann solchen wein zuuor verdewet / mitler weil magstu mit jhm deins gfallens kurtzweylen. Man möchts auch wol einem eingeben/ dem man ein glyd abnemmen wolte/ damit er nicht so grossen schmertzen lidte/ dann weyl der Artzet schneydet / wirdt er schlaffen/vnd nichts empfinden/vnd ob er gleich gar nit schlieff / wirdt er doch dermassen betaubt sein / das er gar keinen schmertzen fülen wirt. Man sol aber solche ding vor der speiß einnemmen/vnd jm auffs wenigst/so vil jmmer müglich/ eingeben. Auff folgente weiß aber mag jm wider geholffen werden / laß jn wol außschlaffen/ damit die materi/so er im leyb hat / desto besser sich verzere / oder wesch jhm mit einem starcken warmen essig/das angesicht vnd schläff ab / oder heb jm die nasen vber ein schwebel rauch / so wirdt er widerumb erwachen/ vnnd in sein alt wesen tretten/ vnnd so du von etwam so sich villeicht mit jm zugetragen hat/fragen wirst/ wirdt er dir nichts wissen zusagen/Dise sach möcht

man wol in banckheten / vnnd gastungen grosser Herrn gebraucht / dañ es sehr kurtz weylig ist. Oder aber nimb bilsenkraut wurtzel / vnnd samen / alaun rinden / weiß nießwurtz / lattich samen / spicanardi eines jeden gleich vil / zerstoß zu puluer / vermischs mit verschaumbtem honig / gib jm einer ziser erbs / oder bonen groß / dauon zu essen.

Ein Artzney die fieber so mit frost vnd hitz anfahent / zuuertreiben.

Zwey stuck seind / damit man solche fieber vertreyben kan / das erst / das vndewen das ander / der schweyß. So vil das erst betrifft / seind mancherley sachen / die zum vndewen / oder oben außbrechen reitzent / deren vil schöne / vnnd ringe von Arnoldo von Villanoua in seinem Apoteckelbůchel verzeichnet / vnnd auff geschriben seind. Was aber den schweiß belangt / so gib dem krancken schwebel öl zutrincken / wa solches nicht gnug wer / so beh jn ob wolriechenden kreutteren / biß er schwitzt / mit diser ordnung wirt den mehrer thail geholffen im fieber. Wolt aber solches fehlen / magstu

magstu diß köstlich öl zubereyten / vnd so jn der frost anstosset / so salb jn affter seins leibs damit / so wirdt er gwißlich gnesen. Nimb gebachen maurstein / gleich vom ofen her / zerstoß groblecht / nimb darnach gemein baumöl / new wachs / terpentin / vnnd storacis liquidę eines jeden so vil als deß andern / thus mit einander in die Retort / vnd brenn es so lang / biß nichts mehr herauß geht / so ist es recht. Dises öl hat sölche tugent / das es die so obgemelte fieber habent / alßbald dauon erlediget / vnd gsundt macht / wie ich solches mehrmal erfaren / vnd probiert hab.

Ein sehr heylsame artzney zum viertägigen fieber.

Nimb gesegneten distel / brustwurtzel / oder imperatoriam / vergiß mein nit / muscatblů / galgant / negelin / hanff / eines jeden 2. lot / gmein honig 2. pfundt / bisem vier carat / thue dise stuck also gantz in einem wol vermachten gleserin kolben zusamen / geuß daran bey fünfftzehen maß gutes süssen vnd weissen weins / laß also darinn drey tag / vnnd nächt erbeytzen / setz

auff den ofen mit sampt seinem helm/vnd vndersetz geschirr/ vnd sihe/so bald es anfacht ausser tropfen/ damit es desto besser von statt gehe/ vnd die geyster nicht außriechen/das du auff den helm nasse tůcher legest. So bald aber deß wasserß 3. seydlin herauß gerunnen/so laß die geschirr erkalten/ vnd was du im vndersetz geschirr findest/das behalt in sonderheit in einem wol vermachten glaß/das es nit außrieche. Dz aber so noch im kolben ist/ seich durch ein leyni tuch/ vñ behalts in einem glaß auff/ vnnd so du das viertegig fieber vertreiben wilt/thu jm wie folgt. Nimb neun syrop/ so die melancoley digerieren/welche in einem buch welches titel ist (Seltzame künsten in der Artzney) verzeichnet/vnd auff geschriben seind. Wañ nun solches geschehen ist/ so nimb allweg ein stund nach dem nachtessen deß außgebrantẽ weins ein becher vol/vnd mit dem außgebranten wasser wasche dich am gantzen leib/also dz du auch das haupt nit vberschreitest/ vnnd schwitz darauff/ vñ deß anderen morgens ein stund vor der sonnen auffgang/ nimb noch ein becher vol von gemeltem wein/

vnd

vnnd wasch dich abermals mit gemeltem wasser. Wirst dē also nachkom̄en/so bleibt das fieber jnnerhalb zwölff tagen auß/vñ ist jm gwißlich also. Dann ichs zum offtermal probiert hab/vñ hat mir nie gefehlt/welches ob es gleich wol bey vns für vngleublich gehalten wirdt/ist es jhm dannocht in der warheit also.

Ein bewerte kunst das Podagram zu miltern.

Wiltu den schmertzen des podagrams milteren/oder auch gar benemmen/so laß jn am aller ersten vndewen/vnd brauch dz mittel auß den gepuluerten speciebus/welches oben gemelt worden/gemacht/darzu richt jm nachmals ein dampff bad/auß folgenden stucken zu. Nimb rautten/müntz/katzēmüntz/gesegneten distel/tausetblat/tausetguldēkraut/nessel/pappeln eines jeden zwey pfund/kimmel/eniß/coriander/negelin/muscatnuß/jngber/zim̄etrörlin/paradeiß holtz/storacis liquidæ/eins jeden 1. pfund/obgemelte stuck laß in fünfftzig maß gutes weins erbeytzen/vnd laß ein gute vnd volkom̄e stund sieden/setz den krancken darein wie du magst/bedeck

jn fleissig/damit der dampff darin bleibe/ laß jn wol erschwitzen/vnnd folgendts so salb jn mit dem balsam am gantzen leib/so wirt er in kurtzem/vnnd wenig tagen auff das selb mal quit vñ ledig vom podagram.

Ein bewärte kunst zu aller hitz vnd trückne der leber.

So etwan die leber von einer vrsachen wegen erhitziget/vnd zu gar trucken ist/ sie zu külen/vnd zubefeuchtigen/ist dises ein bewärte kunst. Nimb braun betonien/ wegwart/miltzkraut/ceterach genant/ hirschzungen/so vil von nöten/waichs ein inn neun maß rosenwasser/seudt nach außweisung der kunst/den halb theil ein/ durch seychs/vnd durch zwings wol/vnd durch seychs noch zwey andere mal/vnnd es desto lieblicher rieche/so thu ein wenig bisem daran/vnd drey lot gepuluerts aloepatic/vñ drey seydlin julep/behalts auff in einem glaß/setz es deß abendts vnd des tags gegen auffgang/vnnd sihe das die Soñ nicht zu sehr daran scheine. Dise heylsame artzney hät Fauentinus ein professor auff der hohen schůl zu Padua pflegen zu brauchen/

brauchen/vñ es für ein grosse heymligkeit gehalten. Dann es warlich sehr vil damit auß gerichtet hat/ so hab ichs für mich selbst auch jhren vilen/so in grosser eyl gesund gmacht sein worden/gebraucht. Dañ damit ist der Bischoff zu Troia / welches in Puglia ligt/ da er auff Padua gezogen/ vnnd das wasser zu Abano brauchen hat wöllen/wider zu recht gebracht worden. Derowegen er auch dieselb raiß nachmals vnterlassen hat. Dises wasser hat folgents gemeltes Bischoffs kemmerling einer Johann Lanbin / welcher mit einem rauden werck/ so dem Aussatz gleichförmig / vnd auß hitz / vnnd böser complexion der leber seinẽ vrsprung hat/ geplagt ward/gleichfals gebraucht / auch desselben jnnerhalb eines Monats entlediget worden / vnnd gantz vnd gar abkommen ist. Dessen mir genugsame vrkund/die fürtrefliche ärtzet Trincauella vnd Bellocatus / welche dazumal obgemelten Bischoff die zeyt seiner gantzen kranckheyt besucht/geben köñen. Wil geschweigẽ/dz ich einer grossen menge selbs auch geholffen hab/also das dises wol ein köstliche/vñ warhafftige kunst ist.

Ein warhafftige/ vnd offtermals durch mich bewerte kunst/die gulden= ader zuheylen.

Wann die guldenader außwendig sich sehen londt/vnd auffgebrochen seind/dieselbige jnnerhalb 12. stund zu heylen / so bereyt folgends selblin. Nimb sublimat/ operment / salmiax / eines jeden zwey lot/ stoß es alles reyn zu pulver/wirffs in sechs lot gar starckes essigs/laß 24. stund darin̄ erbeytzen/ laß es in einem glaß so lang sieden/biß der halb theil eingesotten/so ist es gemacht. Behalts fleissig in einem wol vermachten glaß auff/vnnd so du es brauchen wilt / rürs zuuor wol vmb / netz ein tůchlin/oder baumwol darin̄/reyb darmit die guldenader biß anfacht blutten / netz nachmals darinn ein ander tůchlin / legs darüber/ vnnd laß also zwölff stund darob ligen / wiewol es grosse enderung vnnd schmertzen macht/muß es doch/ will man anderst gsund werden/geduldet sein. Wan̄ gemelte zeit aber für vber ist / so thue das tůchlin herab / werme essig vnd wasser eines jeden so vil als deß anderen/wäsch das ort/ da das selblin gelegen/warm mit ab/

also / das nichts mehr davon verhanden sey / nimb darnach S. Johanns kraut öl/ werm es vber die massen wol / netz zarte tůchlin darinn / vnd schlags vber die gulden ader / verbinds also vier / oder fünff tag / so wirdt der kranck volkomen gsund. Dises hab ich offt probiert / vnd in der erfarung meine wunder gesehen.

Ein wunderbarliche heimligkeit den brand zuheilen/es hab sich eins mit feur/oder wasser verbrent/welche kein flecken/oder masen bleiben lasset/vnd offt bewert ist.

So einer etwan vom feur/oder heyssem wasser gebrent wer worden/so nim̃ den firniß damit man die heutẽ verguldet/mach jn warm/netz darinn ein tůchlin/welches so lang vnd brait sey / das es den schaden bedecke/schlags also warm vber/vnd verbind es nit anderst/so bald es aber von sich selbst brechen wirt/so thus hinweck/vnnd schlag ein anders vber/das thu so lang vñ vil/biß der brand volkommenlich geheylet ist. Dise kunst behalt menigklich in guter gedechtnuß / dann warlich inn disem fall deßgleichen nicht bald gefunden wirdt.

Man

Man hat mir auff ein zeyt ein knaben gen Padua gebracht / welches vatter Peter Gradulin geheyssen / vnnd von Pieue di sacco bürtig gewesen/der war ins feur gefallen/vnd hett das angesicht/die händt/ vnnd die gantz brust hart verbrennt / dem hab ich allein mit gemeltem firniß jnnerhalb acht vnd zweintzig tagen geholffen/ vnnd ist anderst nichts vberig bliben/ weder daß das angesicht noch ein gantz Jar rot gebliben / vnnd nachmals doch widerumb wie zuuor rein worden ist. Aber wie dem allem / will ich euch noch ein vnerhörte heimligkeit von disem firniß offenbaren/ vnd mittheylen/vnnd ist nemliche dise. Nach dem ich jeder zeyt begirig gewesen etwas news inn meiner kunst / oder profession zu erdencken/hat es sich eben zu der zeyt da ich obgemelten knaben am brandt geheylet/ begeben/ das ein baursman von Ruigi Bartholme Willkom genant /zu mir kommen ist / Diser dieweil er mit einer gattung der schwindsucht behafft war / vñ mit mancherley schmertzen deß leibs beladen/ hab ich jhm offt gemelten firniß in ein ostien eingewickelt / zum
mund

mund eingegeben / welcher ein zimlichen vnraht von jm außgefürt / vnd hab solchs zweintzig tag an einander getriben / also das der gut gesell wie zuuor frisch vnd gesund worden ist. Nach dem ich aber hernach betrachtet hab / die stuck so in gemeltem firniß ghend / vnnd die weiß wie man jn macht / hab ich vil darundter erfaren / die daher nicht vndienstlich werend. Also das diser firniß wol als ein kron aller anderer Artzneyen genant mag werden.

Wie man das rott gmein Etzpuluerlin / von Alchimisten Precipitatum genant / beraysten soll / das faul fleisch in bösen vnd gifftigen scheden hinweg zuetzen.

Nimb salpetter / stain alaun / Römischē vitriol / der gedörrt sey ob dem feur / eines jeden gleichen theyl / vermengs vnder einander / thus in ein kolben / der mit luto sapientiæ wol verkleibt sey. Er wirt aber zubereyt auß zechen kreiden / darundter thut man Tuchscherer flocken / oder scherwollen / roßkott / vnnd eysen feyleten / welche stuck alle also vnder einander vermischt ein corpus machen / welches lutum sapientiæ

entiæ genant wirdt/damit man die destillier kolben verstreicht. Auß obgemeltẽ sachen nun zeuch ein scheydwasser auß nach außweisung der kunst / nimb daruon drey pfund/quecksilber ein pfund/ thus sametlich in ein kolben/der sein helm vnd vndersetz gschirr hab / brenn es so lang / biß das wasser gantz vñ gar herauß geflossen ist/ vñ die materi anfacht sich zu sublimieren/ alßdann so lösch das feür auß/ vnd laß die gschirr erkulen/zerbrich den kolbẽ/so wirst du am boden ein rotten klotzen / so einem stein gleichförmig finden/welchs der precipitat sein wirt / den zerstoß auff das subtilest in einem mörser/ vñ behalt jn auff in einem glaß. Dises puluerlin so es in böse/ gifftige scheden gestrewet wirt / reyniget es dieselbe wunderbarlicher weiß. Es heylet auch die böse hitzige bletter in an dem manlichen glid. So man aber 10. gran zum mund einnimbt/macht es vndewen/vnnd durchbricht den menschẽ/ vñ vertreibt böse vnd widerspeñige kranckheiten. Es dienet auch zu mancherley salben / vnnd hat noch vil andere/ vnnd vnzalbare wirckungen/welche ich kurtze halb vnderlaß.

Ein

Ein wunderbarlicher teyg allerley vnart in böſen ſcheden hinweg zuetzen.

Nimb rein gepuluerten ſublimat acht lot / mach darauß mit ayerklar ein zarten teyg / thu hinzu zwey lot mini / knit es wol vndereinander vnnd mach folgends mit krafftmeel ein teig der nit an den henden klebe / formier kugeln darauß / laß trucken werden / vnnd ſo du ſie brauchen wilt / zerſtoß rein zu puluer / das ſterhe in den ſchaden / laß vier vnd zweintzig ſtund bleiben / ſo wirſtu wunder ſehen. Dann es allen vnraht vnnd feulnuß ſo erwachſen möchten hinweck nimbt / vnnd heylet die ſcheden leichtlich / vnd in kurtzer zeit.

Ein warhafftige bewerte kunſt für die würm der Jungen kinder.

Nimb des beſten gebranten wein / der zum andern mal rectificiert ſey / vier pfundt / wirff darein mörmöß / geſegneten diſtel / wurmſamen kraut / ſchwartz nießwurtz / eines jeden acht lot / laß es in einem roßmiſt fünfftzehen tag lang ligen / nimbs folgends wider herauß / vnd behalts auff. Vnd ſo ferr ein kind die würm hett / gib jm zwey lot daruon zutrincken / vñ beſtreych

jm

jm die pulßadern / vnd den magen damit / so wirt es jnnerhalb zwölff stund derselbigen entlediget. Mit diser Artzney hab ich zu Padua Mayster Bonifacij kochs kind / welches schier bey sechs stundt als tod da gelegen / vnd gleich ohn einich leben was / widerumb erweckt. Als es aber widerumb zu sich selbs kommen ward / ist kein stund angestanden / da seind vnden biß inn die viertzig würm von jm gangen / vnder welchē einer gar schwartz gewesen / mit zweien köpffen / harig / vnd einer spann lang / welcher drey tag gelebt hat / welches warlich wol zusehen / vnd noch vil mehr zubetrachten gewesen ist / das man also schier kein krefftiger wasser inn solchem fall erdencken kan.

Ein kunst für die fallend sucht / vnd insonderheyt für das vergicht der Kinder.

Nim̄ wilden kürbiß / des harigen / welcher so man jn druckt auff schnellet / so vil du wilt / zerstoß jn / vnd druck den safft darauß / seych jn durch ein leinin tůch / setz jn an die sonnen / laß jn daran so lang biß der halb theil eintrucknet / wig auff ein jetlich pfund

pfund vier vnd zweintzig lot weiß honig/ scharpffen außgebranten essig sechs lot/ ein quintlin außerlesens zimmet / laß dise stuck alle mit einander sieden / vnnd nach dem du es fleissig geschaumbt hast/so heb es vom feur hinweg/vnnd thu auff ein jedes pfund gemelter materien / saffran ein drittheil eines quintlins/ bisem ein karat/ rosenwasser zwey lot / vnnd dritthalb lot brandtwein/ so ist es fertig/vnnd behalts in einem glaß auff/vnd so einen die fallent sucht ergreifft / so gib jm ye den zehenden tag zu morgens nůchtern zwey lot zutrincken/vnd laß jn also biß er gesundt wirdt/ fortfaren. Dise Artzney hat gebraucht Friderich Fuchs ein Teutscher Doctor/ vnnd berůmpter Artzet / welcher zu Padua gestudiert hat/auch zu Rom gewesen/ vnnd weyt gewandert ist/ vnd dise kunst für die hőchst allweg gehalten / Vmb diser kunst willen ist er auß Rom von Margraff Albrecht abgefordert / vnd ins Teutschland beruffen worden / seiner enckel einem an diser sucht zuhelffen. Hab jm auff ein zeyt ein Menschen gallen geschickt/ hat er mir an statt derselben dise heimligkeyt mit ge-

theylt/als ein grossen schatz. Die hab ich nun zum offtermal bewert erfunden/ vnd im werck erfaren/ das er die warheyt geschriben hat. Dise Artzney ist auch dienstlich zu hitzigen fieberen/vnd vertreybt die selbe alßbald/ so man derselben dritthalb lot mit saurampffen wasser ein nimbt/ich glaub auch das sie zu vilen anderen sachen dienstlich sey/ welche ich noch nye erfahren vñ derwegen auch nit geschriben hab.

Ein köstliche Artzney für den husten.

Wiltu den Kinderen/ oder auch alten leuten den hůsten gelegen/ so mach oder bereyt folgende artzney. Nim̃ alantwurtz/ feygen/dattlen on die keren/ laß ein wahl thun in einem süssen weissen wein/so lang biß derselbig gantz vñ gar eingesotten ist/ stoß folgents samentlich in einem mörser/ vnd laß es demnach durch ein sib lauffen/ vnd auff ein jedes pfund gemelter materi thue hinzu gesotnen vnnd verschaumbten honigs auch ein pfundt/ misch es wol vnder einander/vnnd thu noch auff ein jedes pfund hinzu außerlesnen zim̃et vier quintlin/

lin/rein gepuluerten gelben schwebel acht lot/gestossen jngber drey quintlin/saffran den dritt theyl eines quintlins/so ist es fertig/behalts auff in einem jrdin oder glesein geschirr/ das wol vermacht sey/ damit es nicht verriech/vñ so ferr du es brauchen wilt/zuuor wol gereiniget sey/welchs nun durch etwas so vndewen macht geschehen mag. So solches volbracht ist/magst jhm zu morgens nüchter / vnd zwo stund auff das nachtessen ein lot diser latwergen eingeben/vñ dises ein zeitlang thun/ so wirst du wunder sehen. Dise Artzney hab ich vilen leuten von zehen Jar her gebraucht im husten / denen sie allen geholffen hat/ vnd sie allweg gerecht erfunden.

Ein fürtreffenliche kunst für den wehtagen der mutter/vnd sonderlich so dieselb gar für den leib herauß gefallen.

So ein frawen bild ein wehtagen der mutter / es sey auß was vrsach es jmmer wöll leydet / so bereyt folgende artzney. Nimb galgant/maioran/gulde kefferlin/ eines jeden gleich vil/zerstoß zu puluer auf das reinest/dauon nim̃ als vil als ein halb quintlin/thus in ein zartẽ zendel/druck jn

nit zu hart zusamen/vnd mach ein mutter-
zepflin/das thu in den mutterhalß hinein
so weyt du kanst/laß darinn auff das we-
nigst vier vnd zweintzig stund bleiben/vñ
bewegs nit/so wirt es so vil feuchtigkeit/
vnnd faule materi herauß ziehen/das du
dich darab entsetzen wirst. Nach dem aber
gemelte zeit für vber ist/so gebrauch fol-
gende bewung. Nimb ibisch/pappelen/
nessel/poley/wolgemut/eniß/kimmich/
fenchel/coriander/eines jeden ein pfund/
zerstoß dise stuck alle mit einander/laß in
einem kessel darein fünfftzehen maß wein
gangen/ein stund lang sieden/vnd laß die
frawen darüber setzen/vnd sich also darob
been/dann es der mutter ein sonderlichē
krafft geben wirdt. Das soll aber zu mor-
gens/vñ zu abents auff das wenigst fünff
mal geschehen/vnd zehen tag lang getri-
ben werden/vñ so man schlaffen geht den
mutterleib mit S. Johans öl/welches auß
mehrer stuckē zubereitet/wie oben gemelt
worden/salben. Das also dise artzney ein je-
des schweres anligen der muter vertreibt.

Artzneyen/ein jetwedere gattung der
frantzosen zuheylen.

Es

Es seind mancherley Artzneyen/ damit man die frantzosen heilet/ wie ich dañ von etlichen meldung thun will. Dieweil aber die frantzosen ein solche kranckheit seind/ die menigklich bekant ist/ will ich mich nit zu weyt hinauß lassen/ Dañ heuttigs tags schier die aller schlechteste vnnd geringste leut sich rhůmen dieselbe wissen zuheylen. Aber das will ich der welt nit verhalten/ das zu Venedig ein fürtreffenlicher Doctor/ vnnd Artzet/ Leonard Fierauant genandt / von Bolognen bürtig / gefunden wirt / dergleichen man wenig in gemelter kranckheit finden wirt/ das doch noch ein wenig athem verhanden sey. Aber er sucht mancherley weg in der Cur / vor nye gesehen / noch erhört / vnnd hat zwey Bůcher im truck lassen außgehn / deß einen tittel ist/ Wunderbarliche fantaseyẽ in der Artzney. Deß anderen/ Tractat von den wundartzney. In welchen er weitleuffig von der cur diser kranckheit handelt/ vnd thut mit gar krefftigen vrsachen dar / das vnsere vorfahren von disem anligen / vnd gifftigen sucht nichts gewust/ vñ derselben kein erkandtnuß gehabt haben / vnnd führt in

gemeltem buch vil schöner vnd nutzlicher materien ein / die vor niemandts yemal verstanden hat/welches ich jme gar nit zu gefallen red / sonder die warheit / welche sie weder verbergen noch laugnen last/bekenne. Die mitel aber dise sucht zuuertreyben/send dise/als nemlich/purgatzen/der schweiß/vnd das außspeyen. Das purgieren wirt verricht durch die syrop so da linderen/item durch die pillulas cocchias vñ diaprunis solutiuum. Der schweiß wirdt herauß getryben durch das Indianisch holtz/sarsa parilia/vnd die wurtzel chyna/der außwurff wirdt gefürdert durch die salb von quecksilber / vnnd den rauch von cinober. Welches die gemeine mittel seind die frantzosen zu heylen.

Allerley zerknischungen/so noch nit faulendt/zuheylen.

Nimb deß wolriechenden newen gelben wachs ein pfund/ zertreybs in einer pfannen/thus in ein kessel vol deß bestē weins/ so rinnets zusamen/laß demnach noch ein mal zergehn / vnnd kühls ab in gemeltem wein / dises muß auff das wenigst zum

zwölfften

zwölfften mal geschehen. Nimb folgends zerlassen fürniß gleichen theyl/ das ist ein pfund/ thus beyde in die Retort/ leg darauff der weissen aschen auß oliuen kehrn gebrant acht lot/ deß frembden gummi storacis liquidæ zwey lot/ erhalt das feur so lang/ biß nichts mehr herauß fleußt/ setz das vndersetz gschirr hinweck/ so findest öl/ vnnd wasser darinn/ scheid aines von dem anderen. Das wasser/ so vil mir bewust/ ist zu nichten dienstlich/ aber das öl sehr köstlich allerley zerknischungen zuuerzeren/ wann mans damit bestreicht. Es heylet auch die wunden in kurtzer zeit/ vnd wunderbarlicher weiß/ vnnd schafft grossen nutz in allen feuchten vnd kaltem anligen. Es ist auch gar nutzlich im stechen/ den weetag damit gesalbet/ oder ein quintlin dauon mit eim wenig rosen wasser getruncken. So halt ich dafür das es solche tugent hab/ das es zu vil anderen sachen/ die ich noch nye erfahren hab/ dienstlich sey/ bin gleich wol guter hoffnung/ ich wölle noch vil verborgner tugent dises öl finden/ vnd an tag bringen.

Ein heylsame Artzney allerley geschwer vnd scheden/so im mund/es sey auß was vrsach es wölle/erwachssen/zuheylen.

So die scheden im mund auß vberflüssiger feuchtigkeit entspringent/ so ist von nöten/sollent sie anderst geheilet werden/ das man solche artzneyen zubereyte/die da seuberend vnd trücknen. Derowegen man dises wasser zurichten mag. Nimb stain alaun/stainsaltz/gelben schwebel/ eines jeden zwey pfundt/ borras/ mastix eines jeden vier lot/ zerstoß dise stuck alle mit einander / thues in ein kolben/ der sein helm/ vnd vndersetz gschirr hab/laß das feur ein tag/das ist/ zwölff stund brennen/ so wirt ein wasser so weiß als milch ist herauß fliessen/ das wirdt nach wenig tagen gar schön/vnd lautter werden. Wañ man nun dises in mund nimbt/heylet es allerley geschwer/benimbt vnd stillet den wehtagen der zeen/ auß was vrsach er jm̃er kommen sey/vnd die zeen schon faul werent. Dises wasser hab ich geschriben gefunden in den fantaseyen der artzney des Fierauanten/ da man noch vil andere schöne künsten findet. So hab ich mit disem wasser vil proben

ben gethon/welche mir alle auff dz glück-
lichest gerathen sein. Also das ich wol sa-
gen mag/das eben dises wasser von wegen
seiner wunderbarlichen krafft die es hat/
mehr himlisch/vnd Göttlich/dañ irdisch/
vñ menschlich ist. Derowegen ich hie auch
nit verschweigen will / das es die rauden
wunderbarlicher weiß heylet / so mans
braucht/wie folgt. Des abents wann man
schlaffen geht/ vnd die rauden solche hitz/
vnnd beissen machen / soll man sie so lang
kratzen/biß das blut hernach gehet/vnnd
alßbald dises wasser ein wenig auff die
hand legen/vnd die rauden damit reyben/
so vergeht der schmertz/ vnnd die hitz alß-
bald/vnd wirt der mensch innerhalb fünff
oder sechs tagen von solcher pein / vnnd
kranckheit entlediget.

Ein gar köstliche Artzney für das lenden weh/ oder grieß.

Das lenden wehe entsteht auß zweyer-
ley vrsachen/dz ist/eintweder vom sandt/
so sich in nieren gesamlet / vnd darinn ge-
wachsen oder von vberflüssigem fleisch/
zu disen beden vrsachē ist folgende artzney

fürtreffenlich/vnd gut/vnd mag auff der welt kein bessers gefunden werden/vnnd ist dises. Nimb gmein honig zwey pfund/ pfersich stein 1. pfundt/nespelin stein/6. lot/Judischen stein 5. lot/bisem ein quintlin. Dise stuck zerstoß alle mit einander/ vñ incorporiers wol mit dem honig/thus in ein wol verkleibten kolben/der sein helm vnd Receptackel hab/setz auff den brenofen/laß ob einem sanfften feur destillieren so lang biß alle substantz herauß geflossen ist. Aber merck/so bald der dampff daher kompt/wirdt er den helm/vnnd Receptackel füllen/darum̃ sihe vermach die reyfft wol/damit sie nicht außriechend/vnd leg auff den helm vnnd Receptackel nasse tůcher/so resoluierend sie sich in wasser/so aber die dempff herauß gangen/vnnd die feuchtigkeit alle/so laß die kolben vier vñ zweintzig stund also stehn/nimb das Receptackel hinweck/vnd seyhe die gedestillierte materi durch ein leynin tůch/bhalts in einem offnen glaß auff/so wirdts schön lauter/vñ an der farb einem rubin gleich. Dises nimbt man ein zwey/biß in drey quintlin/mit eben so vil veyel Julep. Geschicht

schicht solches / wañ man noch gsund ist/ so verhůt es das man nit kranck wirdt. Nimbt mans aber/so man kranck ist/fünf mal ein/vertreibt es die kranckheit/ vnnd ist in disem fall ein gwise artzney.

Ein köstliche Artzney zu den bainbürchen/oder so dieselbe verrenckt/zerknischt/oder zerstossen werent.

Mach jm folgende Artzney alßbald / so wirstu wunder sehen. Nim̃ weisse aschen/ durch ein sib getriben ein pfund / gefeylet eysen zwölff lot/goldglet acht lot/terpentin sechs lot/ rosen öl zwey pfund. Dise stuck alle thu zusamen in ein pfannen/setz zum feur / laß sieden / biß es wirdt wie ein salb/streichs auff tůcher/schlags vber das beschedigt ort so warm mans erleidē mag/ ernewers zu abends/ vnnd zu morgens/ so soltu wunder sehen. Dann es in solchen sachen ein köstliche artzney ist / dergleichen nit leichtlich gefunden wirt/ wie ichs dañ zum offtermal erfaren/vnnd grosse/ vnnd schier vnglaubliche ding gesehen hab. Dann ich bin auff ein zeyt zu einem scolar/ so auß dem Königreich Naples bürtig/vñ von Casa de Ponte was / berůfft worden/ der

der war von einer gar hochen stiegen herab gefallen / also das er allenthalben voller blawen mähler / vnd vnderlauffen blut war / vnnd het hend vnnd fůß hefftig zerknischt / vnd war vber die massen vbel auff dē selben hab ich mit diser Artzney in fünff tagen wider auffgeholffen. Dessen ich kein andere zeugknuß beger weder jhn selbst / wiewol deren gnug verhanden / die eben dise gutthat dardurch empfangen haben.

Die drůsen so *Scrophulæ* genant werden / es sey in was ort es wöll / zuuertreyben / ein gar verborgene kunst.

Die drůsen seind von natur einer so gifftigen / bösen art / das biß auff vnsere zeyt gar wenig gewesen / die rechte erfarung dieselbige zuuertreiben ghabt heten. Aber es ist auff ein zeit gen Padua ein einsidel / welchen man bruder Hans Collentein von Vercelles nennete / komen / der hat brieff / vnd sigel vom Bapst / das er möcht ausserhalb der Religion / doch in der Einsidels kleidung außziehē / vñ die drůsen curiren. Derowegen er auch gen Padua komen ist. vnd ein brieflin herfür gezogen hat / dariñ vermeldt

vermeldt wirt/ wie das er die drůsen könte heylen. Hat also jr vil angefangen zu artzneyen/ vñ auch gsund gmacht. Da ich solches gesehen/ vnd warhafftig gefunden/ hab ich jn zu mir in mein hauß lassen kommen/ jme allen freundlichen willen (wie dann sonst auch gegen menigklich mein brauch ist zu thun) erzeigt/ vnd jn beherberget so lang er zu Padua gewesen/ vnnd hab jn alle die jenigen so mit obgemeltem anligen behafft gewesen/ lassen heylen/ biß er mir letstlich dise sein heimligkeit geoffenbaret hat/ vnnd ist dise. Er nam die grienen edechsen/ thets inn ein hafen mit gemeinem baum öl angefült/ macht ein grosses feür darundter/ verbreñet das öl/ vnd edechsen zur aschen/ die stieß er vol zu puluer/ vnd wañ die Trůsen geöffnet wurden/ ließ ers wol verblůten/ vnd street dises puluer darein/ vnnd schlieg ein tuch in einer laug genetzt darüber/ ließ das pulver also darob/ biß es selber herab fiel/ so zoch es die wurtzel der drůsen mit sich/ welche er nachmals mit einem selbin/ so da weychet/ vnnd linderet/ so leicht heylete/ dz sich menigklich darob entsetzete/ welchs warlich

warlich wol fleissig zumercken/vnd zu behalten ist. Aber vber das/ daß ich so vil schöner proben von jm gesehen/ hab ich jrer selbs auch nit wenigen gar wol geholffen/vnnd glaub gentzlich/das dise kunst von Himel herab/ denen zu gutem so mit disem anligen beschwert/gesandt sey worden. Aber damit keine masen vberig bleib/ hab ich hinzu gethon/ man soll lange zeyt dz verletzt ort abent mit dem balsam wasser/ welches im anfang dises wercks meldung geschehē ist/ hernacher waschen/ dz macht die masen also/ dz man kein anzeigung mehr sicht/wie ich selbs probiert hab.

Halßgeschwer/ vnd leycht zuheylen.

Nimb stein alaun/stein saltz/schwebel/ eines jeden gleich/thus in ein distilier kolben/ mit einem helm/ mehr das feür zum letsten hefftig/ also das der helm vom schwebel gleich gantz feurig sey/ so wirdt ein weiß wasser/ wie ein milch herauß kommen/ welches so es sich setzet/ schön klar/ vnnd lauter wirt/ vnnd so einer ein gschwer im halß hat/wickelt mā ein tüchlin

lin vmb den spitz eines pfriemen/ dunckts in gemeltes wasser / vñ dupffet jm das geschwer zwey oder drey mal damit / so heylets. Dises ist ein leychte kunst/ vnd offtermals bewert/ vñ an vilen personē erfaren.

Ein köstliche artzney für die pestilentzische flecken.

Kein krefftigere artzney wider die pestilentzische fleckē hab ich nie gefunden / als da ist/das Diaromaticum/welches in den wunderbarlichen künsten der artzney geschriben steht / wann man dem krancken zwey quintlin/wie es jm am besten gefelt/ dauon ein gibt / doch das ers nüchtern gebrauche / vnd so das geschehen/ noch vier syrop/ so zu der melancoly dienstlich/ vnd inn obgemeltem buch gefunden werden/ gleichsfals zu morgens nüchter cinnemme/vnd sich alle abent vber vnnd vber mit folgendem selblin salben lasse. Nimb S. Johans öl/welches auß vilen sachen componiert ist/2. lot/muscatnuß öl ein quintlin / spic öhl ein drittheyl eins quintlins. Mit disen drey stucken mag man wunderbarlicher weiß die pestilentzische flecken

vertreiben

vertreiben in gar kurtzer zeit / welches ich einem für gwiß zusagen kan. Dann von einem Jar her / nach dem ich dise Artzney gefunden / hab ich auff dz wenig sibentzig / oder achtzig / nit ohn grosses lob / vnd ehr vnd nutz des nechsten dauon entlediget.

Ein Artzney für einen so gar ein vnheylsamen bauchfluß hat.

So einer ein durchbruch / er sey was art er jmmer wöll hat / vnd von demselben nit mag entlediget werden / der gebrauch folgende Artzney / so wirt er alßbald genesen. Nimb das scheyd wasser von salpeter / stein alaun / Römischen vitriol / leg darein eysene blech / so wirt alßbald ein rot wasser wie blut werden / das thue in ein destillier kolben mit einem helm vnd Receptackel / laß wol verriechen / so wirdt vnden am boden ein dunckel rote matery vberbleyben / die zerreyb auffs reynest. Aber es muß ein hefftig feür angezündet werden / damit die geyster des scheydwassers verriechend vnd wilt du dise Artzney brauchen / so thue jm also. Nimb rosenzucker zwey lot / saurkampffen safft ein loht / gemeltes puluers

viertzig

viertzig grän / vermisch wol vnder einander/vnd laß also auff das wenigst vier vnd zweintzig stund bleiben/gibs darnach dem krancken zu morgens nüchtern/vnd so ferr es das erstmal nichts thun wolt / so gibs jm vber zwen tag noch ein mal/so genieset er on allen zweifel. Dises secret/oder heimliche kunst hab ich geschriben gfunden in dem Buch/welches tittel ist/Wunderbarliche fantaseyen der Artzneyen / neben vil vnnd mancherley anderen heimligkeiten/ vnnd dieselbe auff mancherley weiß probiert/vnd so wunderbarliche erfarung gesehen / das es schier bey der welt vngleublich ist. Es ist der Bischoff von Tian/ein geborner Modoneser gen Padua ankommen / vnnd hat wöllen von wegen eines bauchfluß den er biß in den sibẽ vñ zweintzigsten monat gehabt/in das bad zu Abano ziehen / vnd gleich wol zuuor ehe vnnd dasselbig geschehen / mit mir sich vndterredt / vnnd nach dem ich sein anligen verstanden / hab ich jm dise köstliche Artzney innerhalb zehen tagen dreymal eingeben/ vnd jn damit gesund gmacht. Das ich also schliessen muß / vnser Herr Gott hab dise

kunst an tag lassen kommen/damit er sein lieb gegen vnns offenbarete/ dann man noch täglich für vnheylsame kranckheyten artzneyen findt/ daran die Artzet verzagt haben.

Für der Frawen weiß gesicht.

So ein Fraw ein zeytlang das weiß gesicht/ welches die nieren hefftig schwechet/ gehabt hat/ so berayt jhr dise artzney. Nimb kimich/muscatblů/ mastix/ firniß/ weyrauch eines jeden gleich vil/oder so vil du wilt/ zerstoß rein zu puluer/ nimb alßdann das best gmein honig/ so vil von nöten/ bestreich den gantzen rugken damit/ stree obgemeltes puluer darauff/vnd bind ein fetschen vmb den leib/ thu solches allweg zu abent ein mal/ vnnd far also zehen tag aneinãder fort/ so wirstu gleich so wol als ich oft/grosse wunder sehen. Dise kunst ist deß Curty/ eines vberauß fürtreffenlichen Artzets/ vnd berůmbten Doctor der Artzney gewesen/ vnd ist damit biß in die dreyhundert weibs personẽ die mir bekant vnnd denen ich solche kunst angezaigt/ zu Padua vnd Venedig geholffen worden.

Wie

Wie man ein junge frawen purgieren soll/ die jr zeyt verloren hat.

So ein fraw jr zeit verloren hat/vn̄ will sich jre gsundheit widerumb zu bekommen purgieren/so thu jm also. Nimb scharley/ schwartz nießwurtz/precipitat eines jeden gleich vil/ mach ein teyg mit rosenhonig darauß/ dauon gib jr zwey quintlin nüchtern ein/ vnd halt still neun tag/ alßdann so gib jrs widerumb / vnnd vber neun tag noch ein mal/also das sie es drey mal nemme. Nimb darnach die rinden von der Cassia/stoß zu puluer / vnd gib jr alle morgen ein quintlin/in einem wein ein/so lang biß sich jre blumen erzeygen. Dises ist ein warhafftige/vnd von mir probierte Artzney.

Ein artzney/welche gleich von todten aufferweckt/welches wunderbarlich zů sehen ist.

Soll ein Artzney dise tugent haben/das sie die so gleich halb todt seind/widerumb erwecket / so ist es von nöten / das sie so krefftig sey / das sie die geyster widerumb erquicke/vnd lebendig mach/ die verlorne krafft wider bring vn̄ mehre/das zusamen gerunnen blut wider zertheyle / vnnd die

schwache natur krefftige/ vnd soll es dises leysten/ so beraytts also. Nimb zimmet/ paradeyß holtz/ negelin/ muscatnuß/ jngber paradeiß körnlin/ feigen/ zirbelnuß/ gestoßne Rosinlin/ mandel eines jeden zwey lot/ bysem vier carat/ weissen zucker vier pfundt/ deß besten gebranten wein/ welcher drey mal außgebrant sey/ fünff maß/ obgemelte stuck alle stoß groblecht/ laß im gebranten wein sechs tag erbeitzen/ destilliers in balneo mit einem kolben/ vnnd helm/ so lang biß das wasser sein farb verendert/ vnnd thu das so herauß kommen/ hinweck/ vnd auff ein jetweder pfund thu hinzu vier lot honig öl/ welchs nach außweisung der kunst bereytet/ vnnd an der farb wie ein rubin sey/ vnd zweintzig grän schwebelöl/ so ist es gerecht/ vnnd so einer schier halb todt ist/ so gib jm ein lot dises wassers ein/ so wirstu wunder sehen/ dann er wider zu sich selbs komen wirt/ Magst jm auch wol das haupt/ vnnd den magen damit bestreichen. Es ist auch gut zu dem viertägigen fieber/ husten/ flüß/ vnnd vil anderen dingen. Das vberig aber so noch im kolben gebliben/ distillier durch die

aschen/

aschen / vnd das so herauß fliessen wirdt / ist gut zu den wunden / zerknischungen / vñ allerley scheden / vnd hab also grosse miracкel mit diser artzney gethon / vnnd die so halb Todt gewesen erwecket.

Zu dem wehtagen der ohren / oder bösen gehör.

Nimb die warme broßnen von gerstenbrot / wie es auß dem ofen daher kompt / legs dem krancken also vber / so hört der schmertz auff. Oder nimb ein handt vol wermut / zerstoß seuds in weissem Wein / vnd so es erkaltet ein wenig / so drucks sittigklich auß / netz ein leinin tůchlin dariñ / vnd schlags vber das ohr. Oder so fert der schmertz auß bösen feuchtigkeyten sein vrsprung hat / so nimb bisem öl / thus inn ein zwibel / leg jn auff ein glůt / laß jhn darob / biß er gar gesotten ist / dunck ein feder inn gemeltem öl ein / vnd bestreich das ohr damit so warm du es erleyden magst / zerstoß nachmals rautten mit ayerklar / legs vmb das ohr herumb / so ist kein besser ding darfür. Im fall aber das würm in ohren stecketen / so nimb ein kraut / wasser pfeffer /

oder pfersichkraut genant / zerstoß es wol
vnd rein / sampt etlichen pfersich kehrn /
druck den safft darauß / vermisch mit noch
so vil leinöl / thus ins ohr / so tödtet es die
würm von stund an / die magstu nachmals
Todt auffs subtilest herauß ziehen. Oder
nimb den safft von capparen / vnnd bach-
müntz / vermischs mit gmeinem baum öl /
thus in die ohren / so tödtet es die würm /
vnnd stillet den schmertzen. Weren aber
würm in einem andern ort verhanden / so
nimb nießwurtz / zerstoß / vermischs mit
wein / schlags vber / so tödtet es die würm
von stundan / oder so einer von kurtzer zeit
her gar taub wer worden / so nim̃ bonen on
die hülsen / seuds vnd legs also warm vmb
die oren vñ haupt / vnd thu letstlich hinzu
dz schmaltz von einẽ Visch metalo genant /
vnd solches geschehe offt / so geniesset der
kranck. Wer aber einer der ein blödes ge-
hör hett / so seud schlangenbalg in öl / laß
den halben theyl einsieden / vnd von dem-
selben thu in das or zu morgens vnnd zu a-
bents. Ist aber einer lange zeit taub gewe-
sen / so nimb die gallen von einem kramet-
vogel oder trostel / vnd wickel ein zwibel in
ein

ein werck mit flachs/ seuds bey dem feur/ druck so vil safft als gallen ist darauß vermengs mit einander / thue dauon mit der feder ein wenig ins or/sampt einem wenig ziegel ől. Dises ől/oder safft entlediget die so siben oder acht Jar taub gewesen seind.

Für alle geschwulsten.

Nimb lein ől / zerstoß / vermischs mit warmen honig/vnd schlags vber. So benimbt es ein jetwedere bőse vergiffte geschwulst / oder apostem hinwegk / vnd ist ein kőstlich bewert ding.

Für das hauptwehe.

Nimb zwey quintlin jngber/legs in ein weissen wein/ trinck darab/ so bistu genesen/vnd ist solches die pur lauter warheit.

Ein guten lust zum essen zu-machen.

Iß von weissem senffsamen/dañ wa du denselben brauchen wirst / wirdt er dir ein guten lust zum essen machen. Es wirdt dises kraut auff folgende weiß gezogen. Schneid ein zwibel in vier teil/ vñ heb obē

an/spalt jn aber nit gar/ sonder allein biß auff die wurtzel/ thue darein leinsamen so vil du wilt/ behalt den zwibel/ oder vergrab jn in die Erden/ so wirdt mit der zeit gemeltes kraut herfür kommen.

Ein Apostem oder geschwer/so inwendig im leyb gewachsen/zu öffnen.

Nimb rübsamen/ vnnd eines adelichen hünglins kott/ stoß zu puluer/ vermisch mit scabiosen safft/ vnnd gib jm darab zutrincken. Oder nimb gepuluerts esels kot/ oder gedört schwalben/ mit sampt den federn zu puluer gestossen/ mischs vnder einander mit gutem weissen warmen wein/ trinck darab/ oder gurgel dich damit/ so wirt das geschwer in kurtzer zeit gwißlich brechen.

Für die rotte bletterlin im angesicht.

Nimb schwebel/ stoß jn zu puluer/ vermisch jn mit rosenwasser/wasch das angesicht damit/ so vergonds in fünff tagen/ vnd im fall sie wider koment/ so thu eben das du zuuor gethon hast. Oder nimb schwebel/zerstoß jn zu puluer/vermisch jn

mit

mit saltz vnnd ayerklar / vnnd alle abendt wasch das angesicht damit / so werden sie nicht mehr kommen. Oder nimb operment / lebendig schwebel / vnd seiffen eines jeden zwey lot / vermisch mit vier lot rüß / wesch zuvor das angesicht ab / vnd reib dich wol mit einem rauhen tuch / vnd schmirb dich alßdann mit disem.

Ein Artzney / so einem die zungen schier gar hinweg geschnitten ist.

Wasch die zungen rein mit essig / yß darnach ayer die nit zu hart gesoten seind / vnnd anderst nichts. Nimb folgends die bleter vom krausen lattich / zerkew sie zum offtermal / so wirstu gwiß gsund. Oder so die zung oder zanfleisch gar abgestorben werent / so nimb den safft von rebenbletter mach jhn an mit honig / bestreich das zanfleisch oder zungen damit / so wirdt es allerley verserung / krebs / oder gifftige geschwulst des munds benemmen / vnd heylen.

Für allerley flüß des haupts.

So du den wermut ob dem haupt tregst / so kan der fluß nit herab sincken. Oder

nimb jmber/ zerstoß zu puluer / vermischs mit süßholtz/ vñ Arabischem gummi/ legs inn wein / trinck darab / es ist kein besser ding. Oder nimb cubeben / legs in ein gebranten wein / vnd yß zu morgens. Oder nimb galgant/ muscatplů/ muscatnuß eines jeden zwey lot/ jmber/ zim̃etrörl eines jeden ein pfund/ heymischer cubeben 8. lot saffran/ negelin/ spicanardi/ cardamömlin / eines jeden 6. lot/ langen pfeffer vier lot/ Paradeiß körner/ zwey lot/ zerstoß dise stuck alle zu einem puluer/ brauchs/ so kan dir kein fluß nit schaden. Oder nim̃ gepuluerten roßmarin trinck darab zu morgens vñ abends/ es ist kein bessere kunst für den catarr. Jst aber einer/ der gar ein flüssig haupt het/ vnd sehr außwurffe/ so seud camillen in wasser/ vñ zwag dir damit/ thut einem der kopff weh auß vberflüssigem trincken/ so druck den safft auß den kölbleter/ trinck jn also warm/ so vergeht der wee tag. Oder nimb die rinden von granatöpffel/ seuds in wein/ zwag dir damit/ so bistu genesen. Für die enge aber der brust/ so nimb den safft von weiß andorn/ laß jn ein wenig in einem pfendel/ mit einem wenig wasser/

wasser/vnnd butterschmaltz sieden/yß al-
so warm/vnd trinck ab der brü. Dises was-
ser ist für allerley fieber gut/wañ man da-
mit die schläff/stirn/vnnd pulßaderen be-
feuchtiget/oder darab trinckt. Es ist auch
treffenlich zu allerley gebrechen deß ma-
gen/vnd der leber. Vnb so man den magen
vnd leber darob behet/treybt es die gallen
vnd fürt allerley böse feuchtigkeit im leyb
auß. Oder so man mit gerstē meel ein pfla-
ster darauß macht/so ist es gleichsfal zu
obgemelten anligen allen dienstlich. Es
wirdt aber auff folgende weiß zubereytet.
Nimb das kraut/so hüfflattich genandt
wirdt/destilliers oder brenns auß. Mit
disem/doch ayerklar darzu gethon/magst
du die erhitzigte leber befeuchtigen/son-
derlich wann ein mensch ein blaiche/oder
gelbe farb hat. Oder nimb die wurtzel von
erstgemeltem kraut/seuds in einer laugen
zwag dir damit/es macht ein schön vnnd
krauß haar. Für hitzige aber/vnnd auch
kalte fieber/so nimb aylff grän pfeffer/
vier vnd zweintzig eysenkrautbletter/stoß
zu puluer baides mit einander/gib jhms
drey tag zuuor ehe das fieber kompt/inn
wasser

wasser oder wein zutrincken. Oder für allerley fieber/ so nimb ein frawen milch/ die ein knaben seugt/ thu drey tropffen in ein ay/ gib jms also warm/ vnd das er nichts darumb wisse/ ehe das fieber kompt/ zutrincken/ oder auß zu supffen. Für das viertägig fieber aber/ nimb die leber von einem frosch/ zerstoß/ gib jm drey morgen an einander allweg ehe vnd das fieber herbey ist darab zutrincken. Wilt du dise leber vber den winter behalten/ hencks an ein faden/ vnnd laß dirr werden. Oder nimb schiltkrotten leber/ röstς/ zerstoß zu puluer/ gib jm zwey/ oder dreymal im wein darab zutrincken. Oder nim̃ sechs lot brantenwein/ vier lot negelin/ die leg darein/ vnd laß also daran stehen/ gib jm morgens nůchtern ein quintlin daruon zutrincken/ vnd so das fieber schon verhanden/ zwey quintlin/ so wirdt er das dreyzehentmal erlößt. Oder nimb ein hand vol fünffinger kraut/ vnnd drey guter becher vol fliessends wassers/ laß so lang sieden/ biß der halb theil eingesotten/ seyhe es/ gibs einem der ein stehtfieber hat/ darab zu trincken/ er geneüst. Oder nimb leinsamen/ feigbonen meel/
wermut/

wermut/so vil du wilt/seuds in wein/vnd legs vber den magen als ein pflaster zum offteren mal. Oder nimb das thierlin/so Geruaria genandt wirt/hat horn wie ein hirsch/vnnd zu sommers zeiten so singt es ob den beumen/laß es acht tag lang in einem öl erbeitzen/mit dem selben schmir die pulßader/so vertreibts das fieber alßbald. Nachfolgends wasser aber verzert alles faul fleisch/es sey an was ort es wölle/wann es dasselb berürt/vnnd so du es auff ein eysen geussest/so macht es glüend wie das feur. Nimb salpeter ein halb pfund/Römischen vitriol ein pfundt/vermischs vnder einander/stoß zu puluer/destilliers im alembic/so ist das erst wasser zart. Wer aber einer geschlagen/oder das fleisch zermürst/vnd doch kein bain zerbrochen/dasselbig zu öffnen/so nimb ein zarts ziser erbiß mel/mach mit ayerklar ein teyglin darauß/schlag jms vber den schaden/binds mit einer binden zu/ernewers morgens/vnd zu abends/so wirt er in vier tagen gesund. Wer aber faul fleisch etwan verhanden/so nimb ochsen kot/laß es inn einem pfendlin in öl rösten/schlags vber so warm

du

du es es erleiden magst/ so nimbt es das faul fleisch sauber/ vnd rein hinwegk/ vnd macht das ein frisches vnnd gutes an die stat wechst. Dises magst auch allen andern thieren brauchen. Aber man soll doch allweg ehe vnnd man das pflaster vberlegt/ den schaden zuuor mit warmem wein seüberen vnd abwaschen.

Für den brandt vom feür / oder heissem wasser.

Nimb wald oder hochfarn / brenns zur aschen / vermengs mit ayerklar / oder öl/ schlags vber/ so geneüst du. Oder so bald sich einer verbrennt hat/ so netz ein schmutzige/ linde schaff woll in einer ayerklar/ so benimbt es die hitz gar fein / vnd heylet den brand. Oder nimb die aschen von felber zweyglin/ vermischs mit öl/ schlags vber/ so geneust der kranck von stundan. Wer es aber das wild feur/ so salb dich mit ohn gesaltznem schweinin schmer. Oder aber nimb die mittel rinden von einem jungen holderbaum/ seuds mit wachs/ vnd öl so lang biß der drittheil eingesotten/ seyhe es fleissig durch/ vñ salb den brand damit.

Oder

Oder ehe vnnd du etwas vberlegst / so bestreich den schaden mit hennenblůt / so wirdt er so schön / als wann nie nichts böses da gewesen wer.

Ein kunst für die so nit vndewen können.

Nimb gepuluerten salpeter / yß / oder trinck daruon / so wirstu von stundan vndewen. Oder aber trinck warm wasser / öl / oder essig / so thut es eben so wol. Wiltu aber dz vberflüssig vnwillen stillen / so seud klein bachmüntz in einer geißmilch / trinck darab / so stelt es alßbald. So aber der magen die speiß nit behalt / so nimb eines adelichen hündlins kot / stoß zu puluer / trinck darab inn wein oder hennenbrůlin. Oder nimb wol gestoßnen saffran / trinck jhn in eim weich gesottnen ayer auß. Oder nimb den safft von odermenig / trinck jn / so behaltest du die speiß. Oder nimb schweins gallen / so es ein manns person ist / vnd von einer schweins mutter so es ein weib ist / salb den rugken vnderhalb der schulteren damit / so stellet es das vndewen.

So

So einer vil cristier genommen/vnd doch keine derselben von jm gangen wer.

Nimb ein becher vol warmes öl zu einer cristier/die gib jm/so werden sie all von jm schiessen / folgendts brauch jm ein zepflin von meuß dreck bereytet/so wirst du wunderbarliche ding sehen.

So einer sich also erkelt hat/das jm die red verfallen ist.

Nimb operment/pfeffer/zerstoß rein/ machs an mit honig vnd altem wein / setz zum feür/laß ein wenig warm werden/ vñ rürs ohn vnderlaß vmb / trinck also warm nüchtern / es macht dir ein gute stim̃/ öffnet die lungen / vnd vertreibt den husten. Oder nimb knoblauch / laß ein wenig sieden / yß zu abent wann du schlaffen wilt gehn/so wirstu deß morgens vil ein bessere stimm haben / dann kaum ein besser ding darzu gefunden wirt. Deßgleichen ist in disem der safft / oder die brů vom kölkraut auch gut zutrincken. Item so du den pfeffer im mund haltest/ macht er dir ein helle stimm/vnd treibt auß die feuchtigkeit des haupts. Oder wilt du dir alßbald ein gute stimm

stimm machen/ so nimb vier oder fünff ne-
gelin/drey oder vier gren cubeben/vnd ein
wenig penidi/vermisch mit einander/ver-
schlucks im safft/dz vberig wirff hinweck/
diß wirt dir von stundan ein helle vnd gute
stimm machen. Oder nim̃ holderblů/dörs
an der sonnen / verhůt das es nit darauff
regne/stoß zu puluer/machs an mit einem
gutem wein/vnd trincks. Dises puluer ist
dem gifft sehr zuwider / vnnd wer es ge-
braucht/ dem kan nit vergeben werden/
vnd ob ers gleich wol schon genom̃en het/
so wirdt jhm doch noch hiemit geholffen.
Es hats aber gemacht vnnd zubereytet/
auch selbs probiert ein Doctor des Königs
auß Engelland/ Johann Essen genant/
Nimb bibenellen / tormentill / oder blut-
wurtz/zim̃et eines jeden ein lot/ paradeyß
holtz/ muscatblů / jngber / eines jeden ein
quintlin/stoß alles zu puluer/welches wi-
der allerley gifft dienstlich ist. Oder hat
einer im anfang des essens ein gifft durch
den mundt eingenommen / der mag essen
nuß/feygen/rautten/ haselnuß/ oder das
saur såmlin sumach. Hastu aber etwan ein
argkwon deß giffts/so yß vñ trinck nichts

geschwind/dann wa ein solche speiß/oder tranck lang im mund bleibt/verendert es den menschen von stundan/das er eintweder ein frost/oder hitz empfindet/oder das jn ein schlaff vberfelt. Es ist aber ein jetweder gifft hitzig oder kalt/ist es hitzig/so verursacht es ein fieber/oder ein solche hitz inwendig/das einer vermeint er sitz im feur. Hat nun einer ein solches eingenommen/so gib jm alßbald ein lot bol armen/in einem wein zutrincken/der gut sey. Ist das gifft kalt/macht es von stundan den menschen zittern/frosten/vnnd schlaffen. Nimb derwegen alßbald deß öl an statt des theriackes. Ist aber das gifft weder hitzig noch kalt/als da seind die narrenkappen genandt/so in gärten gepflantzt werdē/ausserhalb welches kein erger gifft gefunden wirt/so trinck ein wein/darinn saluey gesotten sey/vñ thu darzu triackes. Aber das sicherst mittel wider das gift ist/dz man alßbald warm wasser vnd öl an ein ander trincke/dann solches ein vrsach ist/das die gifftig speiß widerumb herauß geworffen wirt. Wiltu aber das es noch hefftiger purgiere/so magstu auch die cristier gebrauchen.

gebrauchen. Hat aber einer ein gifft genommen auff zu künfftigen termin / oder zil / so nimb bachmüntz / haselnuß / rauten / holwurtz / entzion / wechholder ber / bol Armen / besigelte erden / eines jeden gleichen theil / vnd mach dauon auß pflaumen ein latwerge / welche sehr köstlich vnd bewert ist / wann einer ein gifft / welches erst inn einer gwisen zeit sein wirckung volbringen solt / eingenomen hat. Es ist auch das gold gessen / oder getruncken sehr gut für alles gifft / vnnd der triackes / so nun auß viererley stucken zubereytet ist / darauß mag man nemmen / welches man will / es hilfft wol für das gifft. Oder nimb mirrhen / entzion / lange holwurtz / eins jeden gleich vil / vermischs mit dreymal so vil geschaumtes honigs / nimb daruon 2. quintlin / so ist es grecht vñ gut wider alle gifft / vnd insonderheit / wann einen ein gifftig thier gebissen hat / als da seind die scorpiõ / spinnen weben / schlangen / wütige hund / aber man sol den saft von demẽten darund mischen Gleichsfal so man oberzelte stuck mit wasser / darinn entzion gesotten ist / an machet / so ist es ein kostbarlich ding zu allẽ

vergifften pestilentzischen beulen. Oder nimb außgebrant schwalbenwurtz wasser gibs einem / der gifft eingenommen hat / zutrincken / so geniesset er. Es sagen etlich / wann man einem gepuluerten smaraldo neun grän in einem wenig wein / ehe vnd vnd das gifft zu lang im leib gewesen sey / eingebe / so komme er gwißlich dauon / vnd entrinne dem Todt / wie Serapio ein berůmbter Artzet / vnd Arnold von Villanona / vnd Rabbi Moyses schreiben. Dañ es treibt das gifft oben auß / gleich wie auch die besigelte erden. Er soll aber grůn sein / vnnd auff das zartest so man finden mag. Es ist auch der samen von scharlach ber eingenommen sehr gut wider alles gifft / vnd biß gifftiger thier. Oder nimb den samen vom ceder / thu die rinden dauon / zerstoß rein / temperier jn mit frischem wasser vñ gutem wein / gib jm dauon zwey quintlin zuessen / oder zutrincken. Auicenna in einem bůchlin von bekrefftigung des hertzens sagt / das der theriack das hertz / vnd die geyster treffenlich stercket / vnnd das gifft inwendig alßbald tödtet. Anerrhoes in einem buch von subtilitet der Artzneyen sagt /

sagt / das der samen vom cederbaum / wie oben gemelt worden / in gifften alle andere artzneyen weit vbertreffe. Den theriack soltu mit wein / darein saluey gesotten sey an machen / vñ zutrincken geben / so treibt es das gifft vom hertzen / stercket den magen / verzert alle gifftige colerische feuchtigkeyten / solt aber vber ein quintlin nit eingeben. Es ist auch der mithridat sehr taugenlich zum gifften / vnd theriack diatessaron in Apotecken genant / vnd donder negelin / welche allem gifft / es sey inwendig oder ausserhalb des leibs / widerstehn. Auff ein zeit hat der Bischoff von Padua in bey sein des Bapsts probieren wöllen / was doch für das gifft am besten sey / vnd hat zweyen hůner gifft eingeben lassen / dem einen hat er darauff den theriac / dem anderen das donder negelin kraut gegeben / welches auch belder wider zu sich selb kommen ist. Fürchstu dir vor gifft / so yß stettigs feygen / welschnuß / rautten / so mag dir nicht vergeben werden / vñ merckest du / das dir vergeben sey worden / ehe vnnd das gifft sich durch den gantzen leib außtheyle / so trinck milch / welche dem

gifft sein krafft nimbt/vnd wer gut das du sie alßbald oben auß zum mund wider gebest/vnd ein cristier einnemest/ damit du oben vnd vnden gereiniget wurdest. Item wirst du einem der gifft eingenommen/ gepuluert hanen kot/ ehe vnnd das gifft weyter in leib komme/ zutrincken geben/ so wirdt es von stundan durch den mund außschiessen/aber du must dich des schlafs enthalten. Deßgleichen hab ich gehört/ das die wechholder ber jrs gleichen in solchen fellen nit haben.

Für das lenden wehe.

Nimb die wurtzel von wullenkraut/ etliche wöllen sagen von maßliebē/stoß rein zu puluer legs in wein/laß zwölf stund daran stehen/darnach seych den wein/ vnnd trinck anderhalb lot auff ein mal daruon/ so wirdt dich das lenden wehe nim̄er mehr ankommen. Oder nimb schaff kot/ das zu nacht inn den stellen/ darinn sie ruhen/ bleibt/schlags warm vber den wehtagen/ so kompst du seiner ab.

So einem der nabel zu fast herauß gehet.

So einem der nabel/ eintweder das jhn die hebam anfengklich nicht recht einge-bunden/oder von anderer vrsachen wegen zu fast herauß geht/so nimb burtzel kraut/ dörꝛ/vnd seuds in wasser. Nimb folgends schweinen schmer / vermisch vnder einan-der/ mach gleich ein teyg / oder ein ballen seuds in einem scharpffen essig / vnd nach dem es wol gesotten ist / so druck den safft darauß/vnd mit disem schmirb den nabel/ vnd leg die ballen also darauff/ so gehet er hinein/so ferꝛ du wilt.

Für das magen wehe/vnd andere anligen.

Für ben wehtagen des magens/ vñ für alle flüß/vnd podagram so auß kältin ent-springen/so nimb ein becher vol dementen safft/wermut safft/stabwurtz/oder gertel-kraut safft/ vermisch alle vnder einander/ seyhe es durch ein tuch / schüt darundter vier guter becher mit maluasier/vnd ande-re vier mit gutem / vnnd frischem baum öl angefüllet/thus alles in einē hafen/mach ein sanfft vnd milt feür ohn rauch darun-der / laß den drittheil einsieden / vnnd so

fert du wilt/das es nit mehr siede/ so nimb ausserlesens weyrauchs/ vnd mastix eines jeden zwey lot/stoß zu puluer/ das thu darein/rürs wol vm̃/seyhe es durch ein tuch/ thues inn ein gleserin geschirr/ vermachs wol/auff das es nit verrieche. Es ist kein wehtag des magens so hefftig vñ schwer/ wañ man den magẽmund mit disem öl salbet/so stillet es denselben/vñ vertreibt jn.

Für den schmertzen der brust.

Nimb leinsamen/fenogrec/oder bockshorn/ zerstoß mit einander / seuds in wasser / vnnd so es ein klein weil gesotten / so schüt das erst wasser hinwegk / nimb ein anders/darunder thu butter schmaltz/laß widerumb sieden / vnnd mit der faysten so oben empor schwimbt/ salb die brust.

Das blut in der nasen zustellen.

Nimb die roten zisererbiß / zerstoß ob einem warmen ziegel / laß widerumb erkalten/vnd blaß vbersich in die nasen. Oder nimb knoblauch safft / vermisch jn mit weyrauch / gib jhm darab zutrincken / es stelt das blut bald/nit allein in der nasen/ sonder

sonder an einem jetwedern ort. Oder nimb ein kraut/ das man Weber karten/ damit man die tuch seuberet/ nennet/ behalts in der hand/ sichs steyff an/ so wirdt sich das blut in kurtzer zeit setzen. Oder so einer blut ausspeiet/ so nimb fünff ayer dotter/ geuß einen guten wein daran/ trinck darab/ so wirstu entlediget. Oder gib einem/ der zu vil erfault blut/ oder gar zu groß aderen/ so zuvor etwā auß völle zerschnellt weren/ hett/ ab gepuluerten corallen zutrincken.

Ein kunst für die geschwulst/ es sey wa es wöll.

Leg die brosmen vom brot in ein frisch wasser/ mit einem wenig öl/ rürs wol vnder einander/ schlags vber die geschwulst/ so vergehts. Oder nimb vier lot rosmarin/ zwey lot abgestreyffter camillen/ vnd ein wenig gewesserter brosam brot/ mischs alles vnter einander/ schüt darunder ein wenig warmen weyssen wein/ vnnd rosenwasser/ laß bey dem feur sieden/ biß es ein wenig dick wirt/ schlags darnach vber das auffgelauffen ort/ so ergibt es sich von stundan/ vnnd setzt sich nider. Oder seud

bappelen kraut in wasser sehr wol/ zerstoß alßdañ wickels in ein werck von flachs/ dz befeuchtige zuvor mit baum öl/ vnnd legs also vber die geschwulst. Oder wiltu das einer von der schaytel an biß auff die solen auflauffe/ so nimb wespen vnd binen so vil du wilt / stoß zu puluer / schüt wasser daran/ das thu in ein glaß / vermachs wol/ vnnd so du es brauchen wilt/ so streich damit an eines/ zwey/ oder drey glyder/ oder auch den gantzen menschen / so wirdt er alßbald wie ein weinfaß aufflauffen/ wilt du jm wider helffen/ so gib jm triackes zuessen. Es ist auch ein kraut võ den welschẽ Rasparuola genant/ das stoßt man zu puluer/ machts mit wasser an/ damit bstreicht man welches glyd einer will/ so geschwilt es vber die massen groß. Wiltu solche geschwulst wider vertreyben / vnd nider trucken/ so schlag warmen essig darüber.

Für das zitteren der glyder.

So einem etwan ein glid zitteret/ so nim̃ beyfüßsafft / misch darundter baum öl/ mach jn bey dem feur warm/ salb das zitterendt glid offt damit/ so geniesest du.

Für

Für wehtagen des miltz.

So einer ein schmertzen am miltz hat/so nimb benedicten kraut/druck den safft darauß/laß jhn neun tag darab trincken / so geneußt er. Oder seud die rinden von aschbaum in wein/vnd trinck darab. Wolt einer solches an einem schwein probieren/so mag ers in wasser siedē/vñ drey tag darab trincken lassen/ es darnach abstechen/ vñ essen/ so wirdt er kein miltz finden. Jst einem das miltz geschwollen/ so zerstoß nesselwurtz / geuß gutten weissen wein daran/schlag jn vber die geschwulst/ so wirt er gwißlich gsundt.

Für allerley gebrechen der lungen.

Nimb odermenig/ zerstoß wol/ mach darauß gleich als zwen meyssel/ die schlag also warm hinden/vnd da vornen vber die lungen. Oder nimb gedörte fuchs lungen/ süßholtz/ maurrauten/ oder frawen haar/ fenchel samen eines jeden sechs lot/stoß zu puluer/ eines jedes besonder / misch nachmals vnder einander / trinck zu morgens nüchter inn einem wein/ supplin/oder zuckerwasser vier lot dauon.

Für die krätzen oder rauden.

Nimb

Nimb schelkraut/zerknischs wol/ vermisch mit saltz/essig/vnd schmer/vnd knit alles zusamen zu einem selblin / darmit schmirb dich/so bistu in vier tagen rein. Oder wasch dich ab mit dem wasser/ darinn feigbonen gesotten seind. Oder nimb bitter aloe/ queckſilber mit dem spaichel eins Menschen getödtet/ salb dich drey mal damit/so bistu der rauden loß. Dises selblin ist für Vich/vnd leut gut.

Wider das vergicht oder fallent sucht.

Nimb das hertz von einem Otter / dörz es fein/gib jm daruon zuessen/so vil als einer bonen groß/ ist es ein Manns person/ so nimb das hertz vom männlin / wie vom weiblin / so es ein frawen bild ist. Oder nimb ein angster vol guttes mosts / vermach jn wol / vergrab jhn neun tag vnder die erden/gib jm darab zutrincken/so wirt er gesund.

Für die magen grimmen ein kostliche artzney.

Für die grimmen des bauchs/so nimb die knoblauch bletter / zerhacks klein/ schweinin

schweinin speck / thus in ein pfannen vn-
der einander gemengt / laß also mit einan-
der sieden / vnnd machs das wirdt als ein
pflaster / das streich auff den ort da dir wee
ist. Oder henck ein todten bein vber den
krancken / so wirdt er alßbald gesundt.
Oder nimb neun grän des krauts / so sich
allzeit gegen der sonnen wendet / gib jhm
darab zu trincken oder zu essen / so verge-
het der schmertz von stundan. Oder thu ein
haber in ein secklin / laß jhn in wasser wol
sieden / vñ legs also warm vber den bauch.
So aber einem jungen kind der bauch auff
gelauffen ist / so nimb deß obgemelten
krauts so sich stets gegen der sonnen kert /
samen / stoß jn zu puluer / / gib jhm in wein
darab zutrincken / so verleurt sie sich inn
dreyen tagen.

Für den durchbruch / es gang blut oder nit.

Nimb zehen oder zwölff grän veyhelen
samen / stoß zu puluer / gib jhm des tags
zwey oder dreymal dauon zu essen / oder zu
trincken / so stelt er sich in drey tagen ohn
einichen schmertzen. Es wirt aber diser sa-
men

men im Jenner/ vnd Christmonat gefunden/ in einem bletlin/ so vnden von der erden auffwechst. Oder nimb gepuluerte bein vom blackfisch/ vermisch mit zucker/ gib jhm darab zutrincken. Oder fell drey ayer dotter in wein auff die hart gesotten seind / gib jm dasselb warm also zutrinckē. Oder vermisch schwein harn mit aschen/ formier darauß runde kügelin/ vnnd so du sie brauchen wilt / so machs an mit spitzig wegerich saft/schlags vber den nabel/ sobesteht der durchbruch alßbald. Oder vermisch weiß bonen meel / vnd gestossen corallen/ vnder einander / gib jm daruon zu essen/oder zutrincken. Oder nimb kern/ wasch jn wol/ thu essig darzu / laß jn in einer pfañen sieden/ biß er gleich dick wirt/ vnd schlag jms vber den magen. Oder nim̃ ein lebendige turteltauben/legs in ein hafen/bedeck jn wol/setz in ofen/biß zum kolen wirt / den stoß zum puluer / vnd trinck darab/ so ist kein durchbruch so hefftig / er besteht dauon. Oder nimb den Arabischen gummi / so vber meer her kompt (dañ der ander ist nit gut) gib jm / doch nit zu vil/ inn guttem weissem wein zu essen / oder

zu-

zutrincken / dann er sonst zuhart stopffen wurd. Oder aber hat einer ein blutfluß wie ein Weibs bild / so nimb gebrant hirschhorn / stoß zu puluer / vnd gib jms in dem alten besten wein ein.

So einer mangel an stülen hat/vnd zu sehr im leib verhartet ist.

Nimb saluey / laß jn wol in einem kessel sieden / zerstoß jn alßdann mit schweinem schmer / schüts wider inn kessel/laß so sieden/biß es wirt wie ein salb. Damit schmier den nabel/so wirst du deins gmachs thun. Oder nimb pappelen wurtz / seuds / vermischs hernach mit schweinem schmer/ rösts inn einer pfannen mit einem wenig gerybner semel brosam/vñ legs also warm vber den magen.

Für allen wehtagen der glaich.

Für allen wehtagen der glaich/doch dz er das haupt/ den bauch/ oder den leib inwendig/oder lenden nit eingenom̃en hab/ so samble im Mayen bilsen kraut / füll ein hafen derselben bletter vol an/vermach jn wol / damit kein dampff herauß könne/ vergrab

vergrab jhn vnder die erden / oder thür-schwellen/oder sonst an ein ort/da stettigs vil leut für vber gehn/laß jn also ligen biß auff den dreyssigsten / das ist / auff vnser frawen tag im Augstmonat / nimb jn alß-dann herauß/ so wirst du die bletter oben/ vnd das öl vnden finden / wirff die bletter hinwegk/das öl aber behalt in einem glaß auff. Dises öl benimbt allen schmertzen der glaich/ es sey in henden / füssen / waden/ knien oder hüfften. Aber sihe das du mit disem öl kein ander glid ausserhalb der erst gemelten anrürest/dann es ist also subtil/ das so du das haupt / schläff/ oder andere zarte glider damit salbest/ es von stundan durchtringt. Wiltu das probieren/so leg ein tropffen auff die hand / so wirt es auff der andern seyten widerumb durch gehn. Oder nimb gmein baum öhl / weyrauch/ ayerklar/vnnd speck/ klopff dise stuck alle wol vnder einander / vnd legs darnach v-ber den schmertzen. Oder samle betonien auff den ersten donderstag des Mayens/ druck darauß ein becher vol saffts / trinck darab/so wirdt dich dasselb jar das zipper-lin nit berüren/noch einicher anderer wee-

tag begriffen. Oder nimb knoblauch bletter / laß sieden mit geribnen brosam von semel / so lang es die notturfft erfordert / schlags nachmals vber den schmertzen / oder seuds in einer pfannen mit öl / legs so warm vber / als erleiden magst. Oder nimb holderblůst / die oberen gipsen von neßlin / vnd wilden müntz / rösts vñ yß / vnd trinck den besten wein darzu / so du bekommen kanst. Oder seud holderbletter in weissem wein / legs also warm wie ein pflaster vber / so genieset er in dreyen tagen.

Ein sehr gute kunst / so einer gefallen ist.

Wer einer so hoch herab gefallen / das er sich affter seins liebs vbel befunde / so nimb ochssen / roß / oder esels kot / vermisch vnder einander / seuds inn essig / legs also warm vber den schmertzen / laß den krancken zwen tag im bett still ligen / so wirdt er gesund.

Für die melancoley.

Das ein melancolischer mensch frölich werde / so seud eysen kraut bleter in gutem

 weissen

weissen wein/trinck darab/oder thus auch vnder die speyß/so wirst du allweg frölich vnd guts můts sein. Oder nimb wechholderbeer/legs auff die glut/empfach den rauch durch die nasen/vnd mund/so wirst du allweg frölich bleiben.

Einem ein glid ohn schmertzen abzunemmen.

Wiltu an einem ort/es sey wa es wölle/ ein glid ohn empfindnuß abnemmen/so wasch dich mit schirling/oder wůtterich safft/wa du wilt/vnd wirst du nachmals mit einem messer darein schneiden/so wirt solches ohn einichen schmertzen zugehn/ welches wol ein groß wunder/vnnd ein sehr nutzlich ding im fall der noht ist.

So sich einer zů sehr erhitziget hat.

Trinck das weiß von einem ay/drey morgen an einander also roch/ein stundt vor auffgang der sonnen/so ist dir in dreyen tagen geholffen.

Für die wassersucht.

Nimb sechs lot gefeylten stahel/thu jn inn

inn ein angster vol guttes weissen weins/ laß jn also ein klein weil daran stehn / folgents nimb salüey / griechisch dementen/ eines jeden ein hand vol / zerstoß mit einander/truck den safft darauß/misch jn vnder den wein / trinck darab / so lang er wehrt/vnd fachs darnach von oben widerumb an.

Ein seltzame kunst für die würm.

Nim̃ seuen bleter/seuds wol mit schweinem schmer/seihs durch/vñ seuds noch einmal/vnd mit disem selblin salb jm den magen vñ nabel/so ist jm alßbald geholffen.

Ein seltzame/vberauß güte kunst/so einem die neruen spannen/vnd zusamen gezogen seind.

So einem die flachsadern also spañent/ vnnd gleich hindersich gezogen seind / so nim̃ menschen blut/laß es sibenmal destillieren / vnd bestreich die neruen mit disem wasser/so komment sie wider an jr erst ort. Wirstu in diß wasser ein stuck von einem glaß legen/ wirt es so waich machen/das du damit machen kanst / was du wilt. Oder nimb new erdtrich/ schiffbech /das

marck auß den bainen einer khů eines jeden 2. lot/deß gummi von mandelbeumen ein lot/rosenöl drey quintlin/misch alles vnter einander/vñ mach ein salb darauß/damit salb die neruen/so wirst gesund inn kurtzer zeyt. Oder röst erdwürm in öl inn einer pfannen/vnnd salb die verletzte neruen damit. Oder nimb menschen blut/thus in ein wol vermacht glaß/vergrabs vndter die erden/oder einen warmen roß mist/laß neun tag also stehen/destilliers nachmals durch den alembic/so ist das erst/das herauß fleust/wasser/das ander öl/mit dem selben salb die neruen an der sonnen/oder bey dem feur. Seind aber die neruen abgehawen/oder einer vom anderen abgesöndert/so nimb erdtwürm/verbrenns zu puluer/darunder misch honig/vnnd salb die abgehawe neruen damit/so schliessent sie sich wider. Oder wiltu zwen neruen wider zusamen bringen/so nim̃ obgemelte würm/verbreñs (wie obgemelt) vermischs mit honig/vnd ehe vnd du die neruen salbst/leg ein wenig newes erdtrich darüber/vnd nachmals die salb.

Die

Die wartzen zuuertreiben.

Nachfolgent wasser vertreibt die wartzen. Nimb salpeter / rȫmischen vitriol / spongrien / eines jeden vier lot / zwey lot alaun / der wie ein zuckerhut geformiert ist / ein lot vngelȫschten kalck / mach auß allen ein wasser / vnd das erst so herauß kompt / ist für nichten. Das ander aber ist gar kȫstlich zu den wartzen / vnd verharteten knopffen der haut. Oder nimb gepuluert euforbium / das nimbts in kurtzem hinweg. Es soll aber dises puluer mit laugen / oder weinstein ȫhl angemacht werden. Oder mach das wasser so von den reben herauß fleust / so man sie beschneidet / warm / vnd bestreych die wartzen / oder verhartete haut damit. Oder nimb gepuluerte griene gold keferlin / vermisch mit bech vñ hartz / legs vber die wartzen / so nemends sies von grund herauß. Oder nimb attich bȫr / vnd reyb die wartzen damit / so fallends in drey tagen on einichen schmertzen herab.

Für einen der monatlich mit einer wunderbarlichen vnsinnigkeyt vberfallen wirt.

Koch jm ein wolffs hertz / gib jms an ei-

nem sontag nüchtern zuessen/vnd zu winters zeyten/so wirt er gwißlich genesen.

Ein heylsame artzney für den stein.

Stich ein bock im Augstmonat ab/heb das blut auff/vnd dörrs/vnd brenns nachmals auß/vnd das öl so herauß fleußt/zermahlet ein jeden stein/er sey gleich klein/oder groß. Eben das thůt auch das fuchsblut. Wilt du solches probieren/so leg ein stein in dises öl/so wirdt es jn alßbald zertreyben/vnd nichts mehr daruon enthalten sein/dann es den demůt gleicherweiß also zerreibt. Oder nimb steinbrechsafft/mörhirs safft/peterling safft eines jeden ein pfund/weissen essig ein halb pfund/distilliers alles mit einander/gib dem siechen von disem wasser morgens/mittags/vnd zu abend zwey lot daruon zutrincken/so wirt er on allen zweifel gsund. Oder nim̃ ein bock/der wol gfürt sey/dem laß offt zu ader/dañ es jm nichts schadet/gib jm dasselbig blůt zu essen. Oder nimb den safft von S. Johans kraut/laß jn morgens vñ zu abend darab trincken/so genieset er gewißlich. Oder nimb ein scorpion/bratt jn

auff einer glůt / yß jhn folgents / so wirdt gwißlich der stein durch den harn von dir gehn. Oder nimb feygbonen / vnd rauten / laß erwaichen in einem wasser / vnd stets daran stehen / gib dem der ein stain hat / zu morgens nůchteren / vnd zu abendt darab zutrincken / misch den wein damit / vnnd thus jm vnder alle speiß / so kompt er desselben ab.

So einer gehling also vergohn will.

Es kommen bißweilen dem menschen vnuersehēs gwisse schmertzen / vñ schwachheyten zu / die jm hart zusetzen. Denselbigen zu fůrkommen / vnd dauon zu entledigen / so nimb muscatnuß zwey lot / heymische cubeben / deß besten zimmets / negelin eines jeden ein lot / fenchel samen zwey lot lorbőr zwőlff lot / stoß alles zu reinem puluer / das magstu brauchen im wein / in sůpplin / oder anderen speysen / so wirdt dir nichts solches mehr begegnen.

So einem die gmecht verschwollen seind.

So einem etwas an gemechten fehlet /

das ist/ so sie geschwollē seind auß kranckheit. Nimb bonen/kochs als ob mans essen solt/ thus nachmals in ein leines secklin/ vnnd leg jhms also warm vber die geschwulst des tags offt/ wie es deiner gelegenhait nach am füglichsten ist. Oder nimb rautten/zerstoß vnd legs vber. Oder wilt du das einem pferd die gemecht aufflauffen/ so nimb ein frembde wurtzel thapsia genant/ stoß rein zu puluer/ vermisch mit schweinem schmer/ salbs damit wa du wilt/ so geschwilt es von stundan/ vnd so du die geschwulst mit scharpffen essig wäschest/ so vergehts alßbald.

So einem das mannlich glyd zu sehr erhitziget ist.

Hat einer sich zu sehr erhitziget/ oder mit einer sich vermischt/ die jhr blödigkeit gehabt hat/ so nimb ayerklar/ vnd gmein baum öl/ vermisch vnder einander/ vnnd schlags vber. Jst aber einem das glid geschwollen/ so nimb saluey/ leg jhn auff ein heissen ziegel/ laß jn darob zu puluer verbrennen/ dasselb leg vber das glid/ vnd so etwan ohn vrsach einer an heimlichen orten

ten nit wol auff iſt/ ſo nimb rauten ſamen/
brenns zu puluer/ das leg vber. Oder nimb
alte baum woll/ vnd ſchwartz tuch/ brenns
zu puluer/ mengs vnder einander/ legs v-
ber/ ſo genieſet er. Oder nimb gepuluerten
poley/ leg jn vber ſo wirt er gleichfals ge-
ſundt. Oder nimb geſtoßne weinheffen/
vermiſch mit gutem weiſſen wein/ ſchlags
vber/ ſo wirt jm gwißlich geholffen. Oder
nimb gepuluerts olibanum/ vnd bitter a-
loe/ miſch vnder einander/ legs vber/ ſo
geneüßt er.

Für vberflüſſigs flieſſen der weiber.

mb braun betonien/ ſeuds in geyß-
/ vnd ſchweinem ſchmer/ gib jhr die-
u eſſen/ ſo wirt jr geholffen. Oder ſo
in weibs bild zu ſehr fleuſt/ ſo nimb
öſch/ ſo auff den wiſen/ vnd beumen
nden werden/ ſo lang ſie dieſelbe bey
gt/ wirt ſie kein blutfluß berüren. O-
renn gemelte frösch zu aſchen/ vnd ſo
iſe kunſt probieren wilt/ ſo henck diſes
ter einer hennen an halß/ laß ein tag
bleiben/ ſtich jr nachmals den hals ab/
irt nit ein tropffen bluts herauß gen.

Oder wiltu einem weibs bild das blut stellen/so nim̃ kürbiß blůst vñ haselnuß blůst/stoß zu puluer/gib jrs zu morgens in einem frischen ayer auß zutrincken. Oder gib jr zu morgens vnd zu abends ab gebrantem hirschhorn in gutem altẽ wein zutrincken.

Die nieren zustercken/damit einer desto fertiger im werck der liebe sey.

Auff das einer vber die massen geyl sey/so nimb braun betonien/druck vier lot safft darauß/trinck jn mit warmen wein/wasser oder milch welches besser wer. Dises tranck wa es steht gebraucht wirt/mehret es die begird zum weibsbild sehr/vnnd macht einen vber die massen hurtig. Oder nim̃ die vorhaut eines fuchs/der ein meñlin sey/wickels in ein hirschhaut/binds vber die reyhe/so lang du es darob wirst haben/bestehst allweg wol. Oder nimb vier lot stendel wurtz/pfeffer/jngber/eines jeden ein lot/negelin sechs lot/zerstoß zu puluer/vermisch vnder einander/yß des tags ein mal daruon. Oder so du deß werck der lieben brauchen wilt/so wirst du gar reisig sein. Oder brenn terpentin auß/

reuch

reuch dasselb wasser / es reitzt zu bősen lůsten. Oder nimb sechs lot / bocks vnschlit / eins wilden schweins gallē / ein lot gmein baumől / mach ein selblin darauß / damit salb dich ob der reyhe / so wirst du guter alter / vnd junger hüpscher bůler / doch in disem werck kein nütz / deine wunder sehen. Aber selig ist der / der solches nit bedarff / vnd an leib vnd seel desto glückseliger. Darumb ich ein jeden hiemit ermant will haben / er wőlle vil mehr ein kunst suchen / dz er nit so wol mőge / dann er vil gesunder / frőlicher / vnd glückseliger sein wirdt.

Allerley harte geschwulst / oder bletterlin zu őffnen.

Nimb leinsamen / seud jhn in einer khůmilch / schlags also warm vber. Oder leg jm ganß kot also warm vber / so őffnet es von stundan. Oder nimb lein ől / vermisch mit warmen honig / vnd legs vber / so heylet es alle bőse vnd gifftige geschwulsten / vnd ist ein heylsam / vnd bewert ding.

Wie man erkennen soll / ob einer der kranckheyt sterben werde / oder nit.

Wiltu

Wiltu wissen ob ein krancker des geli⸗gers auff kommen soll / oder nit / so nimb sein harn/ vñ frawen milch/ so ein knaben senget/misch es vnder einander/laufft die milch zusamen/ so wirt er gesund/ wa nit/ so stirbt er. Oder so ferꝛ einer verwund ist/ so nimb den safft von klein meuß örlein/o⸗der heydnisch wund kraut / gib jhn jme zu⸗trincken / bꝛicht er oben wider von jm / so stirbt er/behalt er jn aber/ so kompt er da⸗uon. Oder nimb rautensafft/steck jn jm in die nasen/niest er daruon/ so kompt er da⸗uon/wa nit/so stirbt er.

Ein wasser den krancken zuerhalten/so er die speyß nit niessen kan.

Wiltu einen krancken / der sonst nichts anders essen/oder einnemẽ kan / bey der krafft erhalten / so nimb ein feysten hen⸗nen / mach auß den bainen / vnnd flaisch kleine stücklin/thus in ein glaß/vermachs wol mit waytzen teyg / also das es nicht verrieche/ nim̃ darnach ein kessel mit was⸗ser / also daß das glaß empor schwumme/ vnd das wasser nit darein gehe / laß stets vnd on vnderlaß sieden/so lang biß es wol

gesoten ist/ nimb die materi so im glaß geblіben / gib dem krancken darab zu trincken / so kan er sich zwen oder drey tag damit erhalten. Ist yemandts aber mit gesaltznen flüssen behafft / so wasch das ort mit gutem weissem wein wol ab/ nimb folgends spitzige wegrich bletter/ zerknischs wol / vermisch mit rosen öl / streichs auff ein tuch/ gleich wie ein pflaster/ legs vber vnd ernewers alle morgen/ so lang biß sich die sach besseret. Nimb darnach öl vnnd ayerklar / klopffs wol vndter einander/ schmier dich alle morgen / biß du gesund wirst. Oder nimb new wachs/ weyrauch/ öl/ saltz/ seuds mit einander/ laß kalt werden / nimb darnach obgemelte salb / vnnd wasser so vberig gebliben/ wasch/ vnd salb die gesaltzne flüß damit.

Ein kunst für einen der nit schlaffen kan.

Das einer schlaffe / so lang du wilt / so nimb leinsamen/ bilsenkraut samen/ schirling / oder wütterich / weissen vnnd roten magsamen/ gwandbonen/ vermisch alles vnder einauder / vnd truck ein öl darauß/ nimb auff zwey lot dises öl / allweg zwey

lot

lot auch des thebaischen opij / vermischs vnder einander / so werden zwey / oder vier lot / einen zwen / oder drey tag schlaffen machen. Oder stoß die wurtzel von gwand bonen zu puluer / thus inn ein sack der vnden spitzig sey / geuß oben gutē wein daran seyhe es drey ober vier mal / gib disen wein wem du wilt zutrinckē / so wirt er so starck schlaffen / das jn niemands erwecken wirt können / er hab dann disen wein verdewet. Oder nimb den samen von burtzelkraut / weissen vñ schwartzen magsamen / lattich vñ bilsenkraut samen eines jeden ein halb pfund / stoß zu puluer / thus in ein wol vermacht glaß / vergrabs vndter die erden neun tag / distilliers durch den alembic nachmals / gib jm ein lot dises wassers zutrincken / so wirdt er schlaffen / so lang du wilt. Oder gib jm ab den roten öl magen blumen zutrincken / so entschlaft er / als ob er Todt wer. Oder nimb attich / mach jhn mit ayerklar an / vnd ob einer nit schlaffen kan / so bestreiche jm das angesicht damit / so entschlafft er alßbald.

Die wunden des haupts bald zubeschliessen / vnd fleysch darüber zuziehen.

Einen

Einen schaden/ darauß zu vil feuchtigkeit rinnete/ zuheylen/ so nimb gepuluert hirschhorn/ strehs darein/ so trücknet es denselben alßbald/ vñ nimt die böse feuchtigkeit hinwegk. Oder zerkew mit den zenen kle/ bind jn hart auff den schaden/ laß jn fünff tag also darob ligen/ so wirdt dir geholffen. Oder zu den wunden deß hauptes/ so nimb spinnen weben/ vermisch mit öl vnd essig/ legs offt also vber/ so wirstu gsund. Oder streh gepuluerten rosmarin in ein jede wunden oder schaden/ es hilfft. Oder daß dz fleisch in einem schaden bald wachse/ so nimb blaw gilgen/ oder veyel wurtz gedörret/ vñ gepuluert/ v̈misch mit airklar/ legs vber die wunden so heylet sie.

Etwas auß einer wunden/ es sey was es wölle zuziehen.

Ist in einer wunden ein dorn bein/ holtz oder wz anders/ dasselbig alßbald herauß zuziehen/ so nimb odermenig/ zerstoß mit schweinem schmer/ schlags vber/ so zeucht es alles was darinn ist herauß. Oder nimb hunds knoblauch/ koch jn auff der aschen zu einem pflaster/ streichs vber/ so thut es eben das.

Das

Das blut in wunden zustellen/vnd wann einer ein glid zerschölt hat.

Nimb waitzenkörnlin / zerkhews wol/ legs vber/es stelt das blut/vn̄ schleußt die wunden. Oder hat einer durch ein stoß ein glid zerschölt/vnd doch das fleisch nit zerrissen / so leg saffran in warm wasser / laß jn so lang darinn/ biß es sein krafft wol an an sich nimbt/ vermisch nachmals ein wenig gersten meel/ honig vnnd operment darunter/schlags vber das zerschölt glid/ es hilfft.

Das ein mensch das gantz Jar vber sich gsund erhalte.

Wiltu das gantz jar on einiche kranckheit sein/vnd gsund bleiben. So nimb drey gispelen von rautten/ vnd drey von braun betonien/ zerknischs/ vnnd vermischs mit guttem wein / vnnd alle tag den gantzen monat May so trinck darab nüchtern / so wirstu dasselb Jar frisch vn̄ gsund bleiben.

Ein grosse kunst für die jenige / so kein artzney einnemmen können.

So einer kein Artzney einnemmen kan/ so nimb

so nimb eben die jenig die er einnemen sol/ machs mit meel an/ vnnd formier kügelin darauß/gibs einer hännen zu essen/wirgs ab/vnd gib jm dauon zu essen/so wirckt es gleich als sehr/ als die artzney.

Ein vberbain zuuertreyben.

Ein vberbain zuuertreiben/so nimb vngelöschten kalck/vnd wayche saiffen/ vermisch vnter einander/vnd mach gleich ein teyg darauß/ nimb ein wachs liechtlin/ streich disen darauff/ vnd legs vmb das vberbain herumb/also das es sonst kein ander ort berühre/ binds darüber ein stund lang/thus alßdann hinweg/so kompt das vberbain herauß/ vnnd ist jm alßbald geholffen.

Für den Carbunckel/oder S. Anthoni feür.

Nimb weber karten/nessel/ brenns auß/ darnach deß saltz alkali von den Arabier genant/zwey lot/ weissen salpeter vier lot zerstoß/vermischs vndter obgemelte wasser/ setz an die sonnen/laß drucknen so lang biß es zum pulver wirdt/ das leg vber den

carbunckel / so wirst in einer stund erlediget. Oder so bald du dich vbel befindest / so nimb die federen / so ein henn vnden am halß hat / oder ein anderer vogel / legs vber die blater / so geniesset der kranck / vnnd stirbt die henn / vnd ist solches ein bewert stuck. Oder nimb klein maßlieben / zerstoß mit einem stein / vnd schlags vber / ein mal oder drey / so wirstu erlediget. Ist aber ein solche böse blatter in einem aug / so nimb ein nater / schneid den kopff / vnd schwantz hinweg / das vberig wasch sibenmal in gutem weissem wein / mach kleine stücklin darauß / seuds in einem hafen vol basilien wasser / thu darein saluey / fenchel samen / ein wenig weiß wachs / vnd frisch schmer / auch ein wenig saltz / vnnd öl / bedeck den hafen fleissig / laß wol sieden / vnnd nachmals erkalten / nim̃ die feyste die oben empor schwimbt / thu ein wenig balsam / vnd kampffer darunder / vnd brauch die salb zu einer jeden mackel oder flecken der augen.

Für den biß einer nater / oder giffige dorn.

Für den biß einer schlangen / oder andeer

rer gifftiger würm/ so nim̄ schlangenbalg zerknisch jhn wol mit schweinem schmer/ schlags vber das gebissen ort. Oder füll alle gifftige biß/ oder stich einer schlangen/ scorpion/ oder aller anderer vergifftē ding so harne ein weil zuuor/ vn̄ den ersten brunnen schütt hinwegk/ harne wider ein wenig/ vnd trinck denselben harn. Der erst ist vergifft/ der ander dient für ein triackes/ vn̄ treibt alles gifft im leib auß. Oder nim̄ etlich ayer dotter/ vermisch mit saltz/ legs zwey oder drey mal vber/ so genieset er.

So einem ein ader gebrochen/ oder sonst ein schwach geäder hat.

Ein gebrochne/ oder abgeschnitne ader zuheylen/ so schlag gestoßnen spitzigen wegrich vber. Oder zerknisch eysenkraut bletter mit schmer/ vnd legs vber. Oder so einem ein ader durch das aderlassen angelauffen/ so leg regenwürm in einer pfan̄en geröst vber. Dise artzney ist auch zu allerley schwachheyten der neruen/ oder geäder dienstlich.

Ein sehr heylsame Artzney für die pestilentz/ welche warhafftig/ vnd bewert ist.

So einen dise böse kranckheyt/mit hitz/ hauptweh/angestossen/also das er gleich nichts vmb sich selbs weist/so gebrauch jm dise artzney. Nimb holderwurtz/ schab die ober rinden dauon / zerstoß in einem mörser/ druck den safft auß/ sieg jn/ nimb jetzgemeltes saffts/ gmein honig/ eines jeden vier lot/ rosen essig zwey lot/ mischs vnder einander/vnnd brauchs am morgen nüchter/folgenten morgen aber so nimb gepuluert scharley/ ein drittheil eins quintlins/ weinstein ein loht / rosen honig vier loht/ weissen wein sechs lot/vermisch/vñ trinck dauon. Wañ solches geschehen ist/so mache ein schweißbad von neßlen/pappelen/ broßmen von semel/ vnd aschen / eines jeden fünff pfund genom̃en/ seuds in fünfftzig maß wasser ein gute weil/ setz dich darüber/ deck dich fleissig zu / vnd schwitze/ so werden durch dise drey stuck der mehrer theil der jenigen so es gebrauchen werden/ gsund. Dises hat gebraucht ein einsidel/ da die groß pestilentz / im 1 5 5 9. geregiert hat/vñ menigklich damit geholffen/ vnnd man kan diser gute vrsachen anzeygen. Dann das erst stuck/reyniget den magen.

gen. Das ander den leib / das dritt die böse feuchtigkeit durch den schweiß / also das der kranck schier mit gewalt/dieweil es alles böß von jm treibt/ gsund werden muß. Dise Artzney hab ich zum offtermal in pestilentzischen fieberen / vnnd flecken gebraucht / vnnd wunder gesehen / auch die warheyt also durch die erfarung gefunden. Es soll aber menigklich wissen / das man der pestilentz / gleich so wol als allen anderen kranckheyten begegnen / oder zu hilff kommen möchte / wa die Doctores vnnd Artzet mit gebürlichen mittel gefaßt werend.

Was man für speiß/ die den leib bewaren/ zu zeit der pestilentz gebrauchen soll.

Dieweil die pestilentz jren vrsprung auß vergifftung des luffts hat / soll man sich aller der jenigen speysen gebrauchen / die da vor feulnuß/vnd faulen feuchtigkeiten bewarend/ derer etlichen die zu erhaltung der gsundheit am dienstlichsten seind / ich meldung thun will. Als nemlich / knoblauch/zwibel/saluey/borragen/braun betonien/ roßmarin/ jngber/pfeffer/zimmet/

vnnd allerley hitzige spetzereyen / gutte krefftige wein / vnnd der gleichen sachen. Dann dise stuck sehr nutzlich zu zeit der pestilentz zugebrauchen seind / damit die leut nit vergifftet werden.

Ein wunderbarliche seltzame kunst / so einem erfaulte zän wehe thund.

Nimb bilsenkraut samen / breyt jn auff ein papir / also das es gantz dauon bedeckt sey / nimb ein weiß wachsliechtlin / laß darauff tropffen / vnd leg den samen darauff getropffet ist / auff ein glůt inn einer glut pfannen / heb dich mit offnem mund darüber / schlag ein tůch vmb den kopff / das den dampff empfahe / treibs also ein viertheil einer stund / vnd ernewere das wachs jmmer zu. Wann du dich nun also gebeet hast / ehe vnd drey stund für vber gehnd / so vergeht der schmertz. Dises ist ein schöne / vñ treffenliche kunst für den weetagen der zän / vnd ist zum offtermal bewert worden / vñ hat die jenigen so sie gebraucht / allweg geholffen. Mit diser kunst hat Agato von Pistoya der Königin auß Fräckreich Johanna genant / geholffen / derowegen sie jn

jn zum Ritter gemacht/vnd jm monatlich prouision hundert soñen Cronen verschaft hat sein lebenlang. Mit diser kunst hat gleichfals maister Frantz von Norsia/ein berümpter Artzet/ Bapst Paulo dem dritten diß namens am zan wehe geholffen/ derwegen er seiner enckel eines mit einem Bistumb begabt vnd verehret hat/welchs er noch heutigs tags in höchstem frid/ vñ ruhe besitzt. Deren proben könte ich vil anzeygen/ wills aber von kürtze wegen einstellen/dann es an dem gnug ist/das solche treffenliche kunst/ vnder die welt menigklich zu gutem kommen ist.

Für hefftigen schmertzen der zän/ so die selbe hol/löcherig/oder erfault seind.

Es mag nit wol ein hefftigerer schmertz erdacht werden/als wañ einem die zän erfaulet seind. Auff das aber derselbig auff das beldest gestillet werde/ so thu jm also. Nimb das wasser/damit man den precipitat zubereytet hat/ vnd mit einem hültzen stil berür das loch im zan damit/vñ greyff wol auff den grund/ nimb darnach deß obgemelten balsam wassers zwey lot inn

mundt auff der seyten / da der faulzan ist / vnnd ist es müglich / so behalts ein halbe stund darinn / es vergeht der schmertz inn einem augenblick / er sey wie hefftig er wölle. Mit diser kunst hab ich mehr dann dreyhundert personen geholffen / vnd die erste prob an den bauren gethon / die mich auch mit gutten kapaunen verehret haben. Dann kaum ein volck gefunden wirt / das mehr erfaulte zån hab / als die bauren / vnnd solches geschicht auß der vrsachen / das sie stets auff dem feld schwitzen / vnnd jm wasser stehn / vnd wind / vnd regen dulden. Die zån aber zuerhalten / das sie nit faulen / mag man das haupt offt mit guttem gebranten wein waschen / dañ er trücknet / vnd verzert alle böse feuchtigkeit des haupts / vnnd erhelt also lang vor erfeulnus / dise kunst ist gwiß / vnnd zum offtermal bewert.

Ein tranck / welches schier für allerley gebrechen des leibs / auch für die frantzosen / sie sein so böß als sie wöllen / dienstlich.

Nimb im Mayen / zu welcher zeit die kreuter am krefftigsten sein / pappelen eybisch / eines jeden zwo hand vol / alant-

wurtz

wurtz ein hand vol/ geuß weissen wein darüber/ laß halben theyl einsieden/ siegs/ vnd thu nachmals hinzu gestoßner senetbletter sechzehen lot/ laß also zwen tag darinn erbeytzen/ seyh es noch ein mal/ vnnd auff ein jedes pfundt/ thue hinzu acht lot gesottens mosts/ vnd sechs lot gmein honig/ laß ein wahl auff dem feür thon/ verscheumbs/ vnd zu einem jeden pfund dises trancks thu hinzu zwey grån bisem zerlassen in rosenwasser/ vnd behalts auff/ vnd wirst du alle morgen zweintzig tag an einander zwey lot einnemmen/ so vertreibt es ein jede schwere kranckheit. Dann es den leib öffnet/ reyniget den magen/ fürdert die dewung/ seubert das blut in den aderen/ vnd schafft vil ander guts bey den leüten/ welches ich nit schreib. Dises kan ich bezeugē/ dieweil ichs jren vilen gebraucht hab/ vnd grosse erfarung gesehen/ sonderlich an einer weibs person von Teruis/ die aller faul inwendig gewesen. Die wurd zu mir gen Padua gebracht/ da hab ichs noch zwen andere Doctores/ Herren Trincauellam nemlich/ vnnd Fracanzanum/ sehen lassen/ die hetten beschlossen/ gemelte

 fraw

fraw wer wassersichtig/da gab ich jr/ damit sie mir nun auß den augen keme/ dises recept/vñ vermainet nit/das sie es jemals gebrauchen solte. Was geschach / sie dieweil sie auch jhr gesundthait geren widerumb bekom̃en wolt/verzeucht wenig wochen/lasset jr dises zurichtẽ/brauchts viertzig tag an einander / vnd wirdt in kurtzer zeit so frisch/vñ gsund als zuuor. Welches ich mit der warheit sagen kan/vñ mit meinen selbs aygen augen gesehen/vnd nachmals anderen auch geordnet/ vnd jn allen damit geholffen hab. Also das ichs wol für ein hoche vnd seltzame heimligkeit halten muß/die Mañ vnd weibs personen hilfft. Dann es on allen abschewen/ vnd grossen nutz der jenigen/so sie wie gemelt worden/ brauchen/ genommen mag werden.

Ein kunst vberflüssig fleisch in dem ror des mannlichen glyds zuuerzeren.

Das maisterstuck vberflüssigs fleyschs in dem ror des mañlichen glyds zuheylen/ ist nicht ein gering ding / dañ es ein solche kranckheit ist/die man nit sehen kan/noch mit den händen greiffen / wie andere gebrechen/

brechen/ so ein mensch außwendig am leib hat/ Aber allhie muß man wachsliechtlin machen/wie folgt. Nim̃ weiß new wachs thu hinzu ye auff 1. pfund 2. lot terpentin/ mach kertzen darauß/ doch das der dauch von vierfachem weissem nehfaden sey/ vnd die kertzen gar subtil/hüpsch/ vnd einer spann lang/ welches darumb/ damit nicht etwan durch ein vnfall die kertz im ror blib/ geschicht/ so sie nit fleissig gemacht were/ bereyt nachmals dise salb. Nimb roten mini/ weyß honig/ butter schmaltz/ weissen wein eines jeden 4. lot/ vermischs/ vnnd mach ein salb nach außweisung der kunst/vnd so es in der pfañen anfacht zu sieden/ so nimb junge Tauben/ die das blut noch inn den federen hond/ zeuch jn auß den fettich acht/ oder zehen/ binds an ein büschel zusamen/vnd rür das selblin damit vmb/ vñ so das blut gar verzert ist/ so nimb andere federen/ das thu so lang/ biß die salb gekocht/ das ist/ so der wein eingesotten ist/thus vom feür/seyhs durch ein leynen tuch/so ist es fertig. Vnd so du es brauchen wilt/ so streich ein wenig oben an den spitz der kertzen/ stecks

so

so weit hinein/biß es dz vberflüssig flaisch berürt/das thu so offt vnd lang/biß es sich gantz vnd gar verzert/ vnd der kranck gesund wirt. Dises ist in solchen fellẽ ein warhafftige vnd bewerte kunst/wie ichs dann bey vilen mann vnnd weibs personen/die mit disem anligen beschwert warend/erfaren hab.

Ein hoche kunst allerley hitzige fieber zuuertreyben.

Allerley fieber/so on frost anstossen zuvertreiben/ist kein besserer weg/dann sie offt/vnnd langsam purgieren. Die beste purgatz aber ist dise. Nimb wegwart/nösselfahrn/hirschzungen/ cardo benedicten ochsen zungen/ bengelkraut/eines jeden ein hand voll/feygen/datteln/mandel/rosinlin/eines jeden sechs lot/eniß/alepatic/coloquintöpffelin/senetbletter/myrobalanẽ/zim̃et eines jeden zwey lot/ gmein honig ein pfund/rosen/vnd ochsenzungen zucker/eingemacht citron/eines jeden 6. lot/waich obgemelte stuck in sechs maß gmeins wassers ein/laß einsieden biß auff viert halb maß/seyhs/vñ machs wolriechend

end mit zweyen carat bisem/acht lot rosen wasser/so ist es gemacht. Gib einem der mit dem fieber behafft/ vier/ oder fünff morgen acht lot zutrincken/ so kompt er desselben ab. Dises hab ich gesehen von des Cardinal von Lothringen leib Doctor in Franckreich/ der hat mit diser ordnung vilen geholffen/ wie ichs dann zu Padua nachmals offt probiert/ vnnd grosse erfarung gesehen hab/ Vnd die warheit zu bekennen/ so ist heutigs tags noch nie kein solche kunst für hitzige fieber/ die ein menschē so hefftig angreiffen erfunden wordē.

Was das Aderlassen für nutz bring.

Dises seind die Tugenden deß aderlassens. Erstlich so macht es ein frisch/ vnd ring gemüt/ auch gutte gedechtnus/ reyniget die blater/ temperiert dz hirn/ sterckt das marck inn baynen/ macht ein gut gehör/ stellet das stetig trieffen der augen/ richt den verderbten magen wider ein/ wehret dem vberflüssigen schlaffen/ löscht den hefftigen durst/ sterckt/ vnnd führet das gut geblüt/ macht ein gute dewung/

ein gute vnd leichte stimm / scherpfft den verstand/vnd erlengert das leben.

Die franzosen/so schon lang gewehret/ in starcken leuten/vnd bauren zuheylen.

℞ Pillularum fætidarum, de hermodactylis an. ʒ. j. S. hellebori, diagridij an. grana iiij. cum aqua vitæ formentur pillulæ. Dise pillulen gib jm / sonderlich so er dessen gewont/ drey stund vor tag ein/ vñ den nachfolgendẽ tag disen syrop drey tag nach einander. Nimb den syrop von wegwartẽ/ von den zwo wurtzel/von erdrauch eines jeden 5. quintlin/wegwarten/ erdtrauch/ vnd scabiosen wasser eines jeden 2. lot/alßdann so gib jm nacher drey lot Diacarthami / laß jn zwen tag darauff ruhen/ salb jn darnach mit diser salb. Nim schweinin schmer ein pfund/hammel feyste/acht lot/ ochssen marck/ vier lot / camillen öl/ dillen öl/eines jeden vier lot/lor öl acht lot klaren terpentin sechs lot/ seud alles fleissig mit einander / vnd so alles zergangen/ so seyhe es/vnd thu hinzu sechs lot rein gepuluert goldglet/ mastix/ weyrauch/ vnd myrrhen/ eines jeden ein lot/ vnd letstlich

das quecksilber/ vnd wachs (wie oben gemelt ist worden) vnd jhm fall die kranckheit so gar vber hand hat genommen/ vnd der kranck so starck ist/ so magstu (glaub mir darumb) biß auff ein pfund quecksilber nemmen/ mach ein salben vnd brauchs wie oben gemelt ist worden. Deßgleichen auch das gurgel wasser/ vnnd alle andere stuck. Ich hab aber oben vergessen dir anzuzaigen/ das du fleissig achtung gebest/ den leib in der schmirb offen zubehalten durch cristier/ vnnd im fall die salb einen durchbruch verursacht/ so bedarff es derselben nit/ biß er nachlasset oder auff hört/ sonst solt jm alle tag/ wiltu anderst das die sachen wol gerathen ein cristier geben/ damit er an stülen offen sey.

Ein etzselblin/ welches sein wirckung gar leycht vollbringt.

Nim aschen von starckem holtz/ setz ein gut theil laug damit an/ mach ein capitellum mit aschen/ vnd vngelöschtem kalck/ wie die so die seyffen machen thund/ Nim darzu schwartze saiffen/ operment eines jeden gleichen teil/ laß so lang mit einander

sieden/

sieden / biß es wirt wie ein waichs selblin. Dises ist ein atzung / die ein jedes apostem inn vier vnnd zweintzig stunden öffnet / streychstu es aber auff die vmbfressenden scheden / tödtets dieselbe / vnd heylet sie in grosser eyl / vnnd so man die har / es sey an was ort es wölle / damit bestreicht / so fallent sie auß / man sol es auch zuuor nit hinweg thun / vnd nachmals alßbald den ort mit frischem wasser abwaschen / vnnd mit einem rosen öl salben / damit es der haut kein schaden zufüge / so hab ich in mancherley fellen / vil schöner proben von disem selblin gesehen / vnd sonderlich an einem bauren von Gambarara / der hat ein sehr schadhafften schenckel. Da hab ich jm mit disem selblin den gantzen schaden bedeckt / vnd in zwölff stunden hat es also gearbeytet / das er inn viertzig tagen gesund worden / da zuuor viertzig monat / ob man gleich stets bunden hett / nit genug gewesen weren.

Ein köstliche Artzney zur guldenader.

Nimb camillen / steinklee / die gelben blumen vom wullkraut / leinsamen eines

jeden ein halb quintlin / zerstoß alles rein zu puluer / schmutzige schafwol / entenschmaltz eines jeden anderhalb quintlin / das öl von Sanct Johans pfersich / des schleyms von einer gattung des treyds halica genant eines jeden ein quintlin / opij 8. grän / saffran ein halbes quintlin. Dise stuck seud mit zwey lot leinöl / vnd ein wenig wachs ob einem gar kleinen feürlin / vnd so sich alles wol mit einander vermischt hat / so laß ein wenig / doch nit zu sehr / erkůlen / thu hinzu drey ayer dotter / vermischs aber fleissig vndter einander / vnnd brauchs zur gulden ader / dann es ist wunderbarlich.

Für den zwang.

Nimb bol armen / mastix / amethysten / eines jeden gleichen theyl / zerstoß zu puluer / schüt eselsmilch darundter / vnd gibs zu morgens nůchtern mit warmem rosenwasser zutrincken. Es hilfft auch für die rotrhur / also nůchtern zum offtermal gebraucht. Oder seud ein schůssel vol hirsch in öl / vnd schlags also warm vber / da dir wehe ist.

Den weybern die milch zu mehren.

Gib jhr siben tag lattich zu essen / so bekombt sie vil milch. Es muß aber gschehen vmb die zeit / wann der lattich vil milch gibt. Oder kan man den selben der Jarzeit halben nit bekommen / so gib jr den samen zuessen oder zutrincken. Oder nimb ein kũ zungen / verbrenns zu puluer / gib jr darab zu trincken / so bekompt sie milch. Seind aber von wegen vberflüssiger milch die wertzlin geschwollen / so nimb die heffen vom essig / meuß kot / geuß regenwasser daran / vnd bestreichs damit. Oder so die wertzlin also verstopfft seind / das kein milch herauß kan / so nimb regenwürm / zerknischs wol / salbs damit / so geht die milch alßbald herauß. Hat ein fraw zu vil milch / so schmirb die wartzen mit heffen eines scharpffen essigs / so verlaufft die milch. Seind aber die brüst geschwollen / so nimb gersten / vnd nessel kraut / seuds in wasser / schlags vber / so vergeht die geschwulst. Oder nim̃ leinsamen gepuluert / die feiste von einer geyß / vermischs vnder einander / vnnd legs vber / so setzt sie sich / hat aber die fraw wehtagen der brust / so nimb

nimb pfersichbletter / zerknischs wol mit einem kißling stein / nimb darnach gestos- sen fenogrec/seuds / vnnd vermisch vnder einander / vnd formier gleich ein pflaster darauß/so vergehet der wehtag.

Ein gar bewerte kunst/so sich der brunn bey einem versteckt.

So einer nit harnen kan/allein das kein stein verhanden sey / dann dise kunst sonst nichts gelten wurde/gleich wie sie sonst in allen anderen vrsachen wunderbarlicher weiß hilfft: so nim̃ deren würm/ so esel ge- nant werden / die man vnder den stainen findt/ vnnd so man die angreifft/ machen sie sich rund/wie ein coral/vnd deren gril- len so auff den wisen seind / einer so vil als der anderen/dörrs in einem bachofen/biß sie gleich gar verbrunnen seind/ zerstoß zu puluer / nimb darnach gamanderlin/ vnd Juden kürsen/zerreibs gleichsfalß/ nimb vier loht daruon / deß besten zimmet ein quintlin / des besten zuckers vier loht/ mischs alles vnder einander / vnd so einer nit harnen kan/so gib jm zwey quintlin diß puluers ein/es sey in einem süpplin/wein/

oder wasser/wie es einem am besten gefelt zunemen/vnd ist dises ein bewerte kunst/ vnnd warhafftig/wie ichs zum offtermal erfaren vnd probiert hab.

Für die knüpffel am halß.

Nimb bimsen stein/verbrenn jn zu pulver/gib jm darab zutrincken. Oder nimb die kleine guldine keferlin/legs zwen/oder drey tag in ein essig/dörrs vnd stoß zu pulver/vermisch mit schiff bech/wie ein salb/bestreich den kropff damit/doch sihe das du die neruen damit nicht berürst. Dises selblin ist zu den knüpffel am halß/so noch nicht geöffnet seind/dienstlich. Oder nimb fliegen/zerknisch sie wol/erwerme den knüpffel wol mit heissem wasser/vnd legs vber/so heylend sie. Oder nimb gepuluert maurrautten/trinck darab/so wirdt dir geholffen.

So einem die lefftzen/eintweder vom fieber/oder kälte/oder auß anderen vrsachen zerschrunden seind.

Nimb dragagant/zerstoß in rosen wasser/darein leg gepuluert eniß/vnd wasch die lefftzen damit. Oder wiltu ein wolriechenden

chendenden Athem haben/so nimb gepul- uert poley / oder epsich samen / den yß zu morgens nůchtern/ das macht ein guten/ vnd lieblichen athem.

Für das zan wehe.

Nimb tůnckel/reynige sie wol/seuds in essig/vñ so es seud/so empfach den dampf mit offnem mund. Oder leg ein wenig tri- ackes vber den zan/ der dir wehe thut/ so vergehet der wehthumb. Oder nimb ge- stossen vitriol / oder kupfferwasser / seuds in essig/ behalt denselben im mund/ vnnd ob dem bösen zan. Oder habend die würm das zanfleisch hinwegk gefressen / so leg triackes darüber / so wirdt dir geholffen. Oder leg ephew in wasser / wasch die zän damit. Oder seud honig/saltz vnd essig vn- der einander/behalts ob dem zan so warm du kanst. Oder seud gestossen hirschhorn in wasser/das halt im mund/vnnd wa der schmertz ist. Wackent aber die zän/so nimb weyrauch/mastix/margaranten schelffen eines jeden gleich vil/zerstoß mit einander zu puluer / vnd so du schlaffen wilt gehn/ so wasch die zän mit guttem wein/leg fol-

gēts diß puluer darüber/ oder etwañ brosmen brot/ dañ sie dieselbe zusamen zeucht. Für die würm aber der zän/ so nimb knoblauch/ vnd bilsensamen/zerknisch/schlags vber die backē/vñ empfach den dampf daruon/so töötet er wz von würm verhanden.

Ein kunst für den kreps.

Für den kreps/ nimb den kopff vnd füß eines kranichs / dörꝛ jn in einem bachofen zu puluer/strehe es auff den kreps/es heilt vñ nit allein er/sonder ein jetwederer schaden. Oder nimb gepuluerten ruß / weinheffen/ eysen rost/ geyß keß/ mach auß allem ein pflaster/schlags vber den krebs/so stirbt er in zwen tag/vnd zwo nächt. Oder nimb gebꝛante dinten / margarantschelffen/ betonien/ weber karten/ alles zu puluer gemacht/vermisch mit rauchem honig nimb desselben ein wenig / thu darunder ein wenig silberglett/ vnd eysenschlag gepuluert / nach dem der kreps new oder alt ist/vñ nach dem er vmb sich gefressen hat. Dann ist er noch new/ so nimb wenig/ wa nit/vnnd er veraltet ist/so nimb biß gnug hast / wasch jhn allenthalben fleissig mit wein/

wein/vnd trückne jn mit einem zarten leinin tůchlin oder baumwol fein fleissig ab/ streich darnach dise salb auff / biß auff die wurtzel/ vnnd bedeck den gantzen schaden ye vber den anderen tag/ treyb diß so lang biß der krebs getödtet ist/so brauch alßdann das ander selblin / das dir am ersten vbergebliben ist. Dise salb ist sehr bewert/vnd gwiß/ vnd ist kein krebs so alt/ vnnd so erschröcklich nit/den sie nit heyle. Oder nimm storcken schnabel der wol reucht (Geranium odoratum genant) binds in ein tůchlin/ hencks neben den krebs/ so stirbt er in drey tagen.

Wider allerley gebrechen der schenckel.

Für allerley gebrechen der schenckel/ so nimb das öl von ayerdotter gemacht / lebendigē schwebel alt schmer/ vermisch als vnder einander / mach ein selblin darauß/ vnd legs vber. Oder so die schenckel einer zu sehr gekratzet het/ vñ derowegen etwan ein feuchtigkeit hinzu gelauffen ist / oder sonst einem dieselbe offen seind / so nimb die bletter von hůnner derm / legs vber zwerch vber den schaden/thůs nit hinweg

biß sie von sich selbs hinweg fallent. Wilt du aber das sich der schaden alßbald beschliesse/so leg dise bletter krad vber/so beschleust er sich gar bald. Oder brauch das obgemelt selblin auch daher/so heylet er.

Für die neruen/so sich zusamen gezogen/ vnd die masen von den wunden zuheylen.

Dises puluer ist gut zu allem einstrupffen der neruen/vnnd zu allen anderen derselben gebrechen/ vnd mengel/ gleichfals zun wunden/vnnd scheden. Nimb regen würm/ verbrenns/ leg dasselbig puluer vber. Die masen aber/oder hoffstatten der wunden/ beutzel/oder anderer sachen zuvertreiben/ so nimb gepuluert menschen kot/ distilliers durch den Alembic/ vnnd wasch mit disem wasser die masen ab/ so vergehn sie.

So ein kind in mutterleib abgestanden.

Nimb klein klettensamen/ zerstoß/ gib jr darab zutrincken/ so gehet es von stundan von jr. Oder nimb zehen zarte lorber bletter/zerknisch/ gib jrs in warmem wasser

ser zu trincken / so scheußt die todte geburt alßbald von jr. Oder nimb knoblauch bletter/seuds/ schlags jhr also warm vber den bauch / vnnd so bald das kind an die welt kommen ist/so nimbs hinweg. Oder nimb knoblauchsamen/ seud jn in wasser / gib jr darab zutrincken / so geht es alßbald von jr. Oder gib jr ab yspen zutrincken/so thut es eben das.

Für schmertzen der augen/offne schenckel/ vnd wie man schöne negel machen soll.

Hat einer wehtagen in augen / so seud odermenig in wasser/ biß der drittheil eingesoten ist/trinck darab zu morgens nůchtern / vnnd das kraut schlag vber das aug vmbher. Oder hat einer ein offnen schenckel/es sey von hitz/kältin/oder hart gehn oder auß andern vrsachen herkommen/ oder sonst etwan ein offen glid/ so leg tůchlin darüber. Oder het einer die fůß erfrört/ ehe vnd sie auffbrechend/so leg drey nächt nach einander ein gesottene rüben warm vber/ so sie aber auffgebrochen / so wäsch mit warmem wein / streich demnach gemelte rübē wie ein pflaster auff ein leines

 tůch.

tůch. Oder nimb gemain baum öl/mastix/ eines jeden vier lot / terpentin zwey lot/ wachs vier lot/mach erstlich den terpentin öl / vnd wachs warm/ folgends thu hinzu gestoßnen mastix/vnd weissen weyrauch/ vermisch wol vnder einander / so ist es ein treffenlichs selblin für erfrörte füß. Oder salbs mit durchtribnem butterschmaltz/so thut es auch. Hat einer böß negel an füssen / oder henden / dieselbe zuuertreiben/ vnnd gut an jhr statt machen wachsen / so nimb geyß vnschlit vnd bech/vermisch vnder einander/vnd schlags vber.

Für ein hůsten der lange zeit geweret hat.

Nimb das hartz von Kerschbeumen/ machs an mit wasser / gib jm stets darab zutrincken/so vertreibt es den husten/vnd macht ein schöne gestalt / nutzt der leber/ macht gutte augen / vnd gutten lust zuessen. Vnd trinckest du dises hartz in wein/ so hilfft es sehr wol für den stain. So ein Kind hefftig hůstet / so nimb petterling safft/mach jhn an mit kimmich/vnd frauwen milch / gib jhm darab zutrincken / so kompt

kompt es desselben alßbald ab. Oder nimb leinsamen / fenogrec / zerreibs / seuds inn wasser / druck das best darauß / vermisch mit butterschmaltz / machs ein wenig warm / vñ kochs zum selbin / damit schmirb die brust / so vergeht der hůst. Oder nimb saluey / trinck beß morgens nůchteren inn warmem wasser darab / so vertreibt es alß bald ein jeden husten. Auch seind die kesten ob dem feür gebratten gut für den hůsten. Oder nimb andorn / seuds in wasser / trinck stets darab / es ist kein hůst so hefftig nit / es vertreibt jn von stundan.

So einen ein wůttiger hund gebissen hat.

Nimb zweintzig lot tamarischen / oder wilden cypreß / zehen lot entzion / zwey lot weyrauch / stoß es alles zu puluer / machs mit wasser an / gib jhm sechs lot dauon zu trincken / vñ leg jm folgents dises pflaster vber den schaden. Nimb wein / essig / den gumi opopanax genant / eines jeden sechs lot / bech ein pfund / misch alles vnder einander / mach ein pflaster dz leg vber. Oder so bald du gebissen bist / so laß dir ob dem

verletzten ort schrepffen/setz köpff auff/vñ laß blůts gnůg gehn/leg dz pflaster vber/ vnd treib das so lang/biß du gsund wirst.

Den bruch zuheylen.

Nimb ein kraut/das heist Salomons sigel/oder weißwurtz/vnser frawen kraut/ oder wurtz/die wurtzel auß der Prouintz/ die bletter/vnd wurtzel von weggraß/zerstoß alles zu puluer/gib jms in guten wein zu trincken/ oder leg allein dises kraut in wein/vnd trinck darab. Ist es ein jungs kind/so gib jm erdtbör wasser zutrincken. Oder nimb die wurtzel von rot steinbrech/ mumia/eines jeden gleich vil/stoß zu puluer/vermisch vnder einander/gib jm morgens/vnd zu abends/so vil du auff dreyen fingeren fassen magst/so wirdt er in zweyen monaten gesund/ob er gleich den bruch lange zeyt gehabt hett. Oder nimb zwen löffel vol rotter ziser erbiß meel/ rösts mit einem ay in einem pfendlin/gib jms morgens/vnd abents fünffzehen tag lang zuessen/so wirdt jm geholffen. Oder ist einer gebrochen/oder kan nit harnen/ nimb im Mayen ein lebendigen hasen/scheub jn in einem

einem bedeckten jrdin tygel in bachofen/ laß jn so lang darinn/ biß er zu puluer verbrunnen/dauon gib jhm morgens/vnd zu abendt zuessen/ so heylet er. Nimb wallwurtz/rösts/gib jms morgens zuessen. Oder nimb holderblů/ zerknischs klein/ laß jn geyßmilch wol sieden/ biß es dick wirdt wie ein pflaster/schlags vber/vnnd binds starck zu/laß drey tag darob ligẽ/ so ist jm geholffen/sonderlich so es ein jung kind ist oder der bruch nit zu lang gewehret hat.

Für den durchbruch.

Nimb schweins harn/ knit jn mit aschen/mach kuglen darauß/deren zerlaß eine oder zwo mit spitzigem wegrich safft/ schlag jms vber den nabel/es stelt jn.

Für grimmen.

Nimb pfersich bletter/ zerknischs wol/ werm es ob zwey glůenden ziegel steinen/ schlags also warm vber den bauch/ es vertreibt allen schmertzen/ vnnd tödtet die würm.



Das ander buch von heimlichen kün=sten.

In welchem mit schöner ordnung angezeigt wirdt/wie man mancherley wein/vnd krefftige wasser machen soll.



JE hebendt an die Tugendten der wein/ vnd die form/ wie man sich derselben inn kranckheiten gebrauchen soll/ darzu sie dienstlich seind. Der erst wein macht schwermütige leut widerumb frölich/ vertreibt auch die melancholey/ vnd ist gut für die so vil gallen/ oder sonst ein gebrechen an der leber haben/ Item für das grieß/vnd so einer nit harnen kan. Er nutzt zu dem viertägigen fieber/ vñ inwendiger hitz/ vnd macht ein gut geblüt: solcher wein aber wirdt auff dise weiß angesetzt.

gesetzt. Nimb ochsenzungen mit den bletstern vnd wurtzel/so vil als ein pfund/doch das du dz jnnerst zuuor herauß gethon habest auß der wurtzel/senebletter/rot rosen burragenblůmlin/ ochsenzungen blůmlin eines jeden ein pfund / zerknisch dise stuck alle mit einander/ thus in ein secklin / das henck inn ein faß von drey aymer guttes weissen mosts/nimb des mostts/ vnnd obgemelter stuck den halben theil / thus ins faß/ das vberig halb theyl laß sieden/ vnd verschaumen/ thu letstlich alles zusamen/ vñ laß vergären. Brauch disen wein durch das gantz Jar/sonderlich den winter/frůling vñ herpst/so bewart er den Menschen vor allen obgemelten anligen.

Was für ein wein das hertz stercke.

Der wein so das hertz sterckt/ist aigentlich der borrawen/vnd mutter kraut wein. Er ist auch gut für die schwermůtigkeyt/ vnnd hertz klopffen / reyniget das böß geblůt / mehret das gut / zeucht den Menschen von allen bösen gedancken vnnd anschlegē ab. So ist er auch dienstlich zu den rauden/vnsaubere haut/oder aussatz/vnd

macht

macht das keine würm im leib wachssen. Nimb ein pfund burrawen blümlein/ gutes mosts neun pfundt/ laß sieden/ vnd so er verjaren/ so brauch jn/ dann er noch zu vilen dingen gut ist/ deren ich kein meldung gethon hab.

Ochssen zungen wein.

Der ochsenzung wein/ wie vns Macrobius lehrt/ wirdt auff dise weiß zubereytet. Nim die wurtzel von ochsen zungen/ seubers rein/ legs in ein guten wein/ so lang biß er jr krafft an sich nimbt: Wirstu disen wein brauchen/ so treibt er alle böse feuchtigkeiten durch den harn auß/ macht ein gut hirn/ vnd ob einer schon gar zum thoren wer worden/ so mag jm dannoch hiemit gwiß geholffen werden. Dises ist an einem weibsbild bewert worden/ die offtermals auß zorn vnnd schwermütigkeit von sinnen kam/ also das man sie binden must/ biß sie widerumb zu jr selb kam/ zu diser nun ist ein bilgram kommen/ sie vmb ein almüsen gebetten/ vnd jr dise kunst mitgethailt/ dardurch sie jr gsundheit widerumb bekommen hat.

Die

Die tugend deß roßmarin weins.

Der roßmarin wein hat so vil tugendt/ das es vnmöglich ist/ solche mit menschen zungen außzusprechen / auß welchen ich die fürnembste allein/ gemeyneste vnd bewerteste anzeygen will / vnnd nachmals auch sagen von dem bad auß roßmarin/ seiner latwergen/öl/ welches dem balsam vergleicht wirt/ vñ vom gebranten wein/ so daruon zubereytet wirt. Alle dise kunst seind durch ein gar alten Saracenischen Artzt erfunden worden / der sie keinem Menschen nye biß auff sein letstes stündlin hat offenbaren wöllen. Er wirdt aber gleich wie die obgemelte angesetzt. Ist gut zu allen kalten gebrechen / macht lust zur speiß/nutzet in allerley anligen der glider/so mã den mund damit wascht/ macht er ein wolriechenden athem/vnd ein schön angesicht. Das haupt damit gewaschen/ behalt die har/vnd machts wachsen. Wer disen wein gebraucht/der ist sicher vor den fistulierten scheden/vor dem kalten brant/ vnd vor allen vergifften vnnd pestilentzischen kranckheiten. Ist gut für schwere gedancken/vnd sterckt das hertz/ vnnd so jemands

mands stets daruon trinckt / dessen leyb wirdt nach seim Todt nicht erfaulen. So einer mit disem wein ein fistel / carbunckel / krebs / oder ein anderen schaden waschet / trücknet es die selben vnd beschleusts alß bald. Werest von einer kranckheit noch sehr schwach / so dunck gebeet brot in disen wein / yß es / so wirdt es dir die glider inn kurtzer zeit der massen stercken / das du so ringfertig wirst / als zuuor yemals. Er nutzet auch für die schwintsucht. So ist er gut zu dem viertägigen fieber / deßgleichen dem täglichen / vnd so einer vil außwirfft / dann es die flüß trücknet. Ist gut zur fallenden sucht oder so einer die speiß nicht behalten kan / oder zun durchbrüchen / vnd so einer vergifft ist worden / so dient er jm für ein teriackes / er hilfft für das zitteren der glider / podagram / vñ nutzt einer jeden feuchten complexion. Item den weyber so an dem mutter leib verderbt seind. Die latwergen wirdt auß den blůmlin mit geleutertem honig / wie sonst das rosenhonig zu bereytet / vnd ist gleichfalß zu allen obgemelten stucken gut. So man auß disem kraut / ein schweiß oder wasserbad macht / vnd

vnnd ein mensch bißweylen darein sitzt/so ist nichts auff der welt/das jhn mehr jung geschaffe vnnd gesund erhalte. Es wirdt auch ein öl/welches man dem balsam vergleicht darauß gemacht. Nimb ein glaß/ fülle es an mit abgezopfften roßmarin blůmlin/ vermachs wol mit einem zwifachen verwechsten tuch/ damit es nit verrieche/grabs in sand vnder/laß ein monat oder lenger stehn/ biß die blumen zu wasser werden/ das nimb folgendts/ stells an die Sonnen viertzig tag/ so wirdt es dick wie ein öl/ vnd so du dessen ein tropffen in ein wasser legst/felt es von stundan an boden/ oder thust du dessen nůchteren ein tropffen im die augen/ so benimbt es alle geschwulst/starnfehl/bletterlin/vnnd allerley anligen/so das gesicht verdunckleu. Der außgebrant wein daruon heylet die fistlen/kreps/aussatz/gesaltzne flüß/ welche schier durch kein ander mittel kônnen geheylet werden. So man auch ein erlambt glid damit reibt/so hilfft es.

Wie man ein wein soll machen/das er schmeck wie ein muscateller.

Wilt du einem wein ein muſcatteller ſchmack geben/ ſo nimb im Herpſt/ wann man den wein einliſet/ holderblů/ laß trucknen/ nim̃ ein leinin ſecklin/ in der grőſſe das es zum gſpundt oben hinein kőnne gehn/ fůll es an mit diſer blů/ thus oder hencks ins faß/ ſo lang dariñ/ biß der moſt gyret/ zeuchs alle tag zwey mal herauß/ drucks auß/ hencks widerumb hinein/ vnd ſo er nit mehr gyret/ ſo nimbs herauß/ ſo wirt er dich ein Muſcateller geduncken.

Ein wein fůr gebrechen des miltz.

Fůr gebrechen des miltz/ vnd hitz der leber/ ſo nimb wegwarten wurtz ſampt den blettern/ hirſchzungen/ endinien/ wermůt laß in einem wenig wein ſieden/ thus in einen ſack/ ſeyhs durch/ vnd eben den geſignen wein ſchüt widerumb an die gemelte kreütter/ vnnd ſeyhe jn noch ein mal zwey/ oder drey durch/ biß er lautter wirt. Diſer wein iſt gut zu allen inwendigen kranckheyten der leber/ lungen vnd miltz. Wer er aber zu gar bitter/ alſo das man jhn nicht trincken kőnte/ ſo miſch andere ſüſſe ding/ als da ſeind weinberlin/ feygen/ ſüßholtz/ darunder.

Wie man trůben wein soll lautter machen.

Sichstu das der wein trůb ist / vnnd du woltest jn geren lautter machen / so nimb auff zehen brenten weins / neun oder zwölf ayerklar / gestossen glaß vnd marmelstein / vnd alaun / so ist wie ein zucker hut gestaltet / eines jeden acht lot / vermisch alles wol vnder einander in einem kessel / vnd rűrs so wol vmb / biß sie sich wol verainigen / geuß ein wenig wasser daran / schüts in das faß doch das es nit zu gar voll sey / rűr den wein wol vmb mit einem rűrscheyt / thu alßdañ erst gestossen marmelstein vnnd glaß darein / laß drey tag also daran stehen / so wirt er lautter. Oder nimb ein gutten theil weichslen / doch das du den wein in ein ander faß geschüt habest / wirfs also gantz ins faß / so wirdt er anheben vbersich wallen / vnd gut vnnd lautter werden / vnd so dasselb geschicht / so schüt jn widerumb in ein ander faß. Oder nim̃ vnauß gedruckte trauben / vnnd so der wein sich verenderet hat / wirffs ins faß / so wirdt er schön.

Wie man die wein ablassen soll / damit man sie lang erhalte.

Das ist der weg wein abzulassen/ wiltu sie anderst lang erhalten / das sie nit verderben oder abstehn / so soltu sie ablassen wann der Nordwind wehet / vnnd im abnemmenden mon / dann wurdest du das thun im zunemmen desselben / so wirdt er zum essig. Die wein aber so an dürren/vnd trucken örteren wachsen / die soltu ablassen nach weyhenächten/ die anderen nach aller heyligen tag/vnd das der mon vnder der erden stande / hůt dich aber daruor / so die rosen oder der wein blůet/ vñ nach dem du den wein abgelassen hast / dieweil er noch gering ist / ist von nötten / das er zu sommers zeyten an einem külen/ vnnd den winter an einem warmen ort lige.

Den schimmel/vom wein/vnd faß zubringen.

Nimb hirschmeel / mach ein brott darauß/legs also warm in ein wein der schimlig ist/so vergehts jm. Oder nimb scharley mit allem / wirffs ins faß / vermachs wol eben mit disem kraut/ so nimbt es jm disen bösen gschmack von stundan / vnnd ob er sich schon verkert hett / widerbringt es jn.

Oder nim̃ saluey/roßmarin/ ein wenig ne-
gelin vñ starcken essig/ seuds alles mit ein
ander/vñ wirfs also warm ins faß võstopfs
wol/ so geht das schimlig als hinwegk/du
magst aber deren stuck vil oder wenig ne-
men/nach dem das faß groß oder klein ist.

Wann ein wein saur wolt werden wie essig/vnd das ein jeder essig guter wein werde.

Will dein wein zum essig werden/so
mach ein wechses büchslin/ mit einem
wechsinen deckel/ fülle es mit honig/ ver-
machs wol/ damit es nicht rieche/ hencks
an einem faden durch das gespundt biß
vnden an boden deß faß / so widerbringst
jn/vñ bekompt sein alten geschmack. Oder
wiltu das ein starcker essig zu wein werde
wie vor/ so nimb ein Zweig von einem fel-
berbaum das so groß sey / das es mög inn
das gespund gehn/bor an vilen orten löch-
lin darein/ eins nach dem anderen/ doch
dz sie auff der andern seyten nit durch gan-
gen/ füll sie an mit honig vñ geribnem zu-
cker / wickel ringsweiß herumb ein leynin
tuch/ stecks ins faß biß auff den halben
theil / vermachs / laß drey tag darinn/

nimbs alßdann wider herauß/ so ist es ein wein wie am ersten. Oder nimb ein rütten von einem grünen felber/schelff die rinden dauon / stecks ins faß / doch das es bey einem kleinen den boden nit berüre / so wirt der essig in wenig tagen zu wein / so nimb alßdann den stecken herauß. Oder wilt du das auß dem essig ein süsser wein werde/ so nim̃ gepuluerten knoblauch samen/ thu jn in essig/ so wirdt er süß.

Den wein gut zubehalten.

Mach ein gspund vom vlmerbaum so lang / das es den boden bey vier finger nit berüre/ vnd laß das gantz jar also bleiben. Es muß aber das holtz grün sein / vnd die rinde dauon gethon. Oder nimb zwey reiß von tamarischken/ vnd legs in wein.

So ein wein anfacht schimlig werden.

Nimb auff ein jetliche aymer weins ein geschölten apffel/ schneyd jn in der mitten entzwey/ vñ thu den butzen herauß/ machs an ein schnür die äpffel / henck vnden ein kißling stein daran / der sie nider trucke/ hencks biß an boden deß faß/ vermach das

gspund

gspund wol / so verleurt er allen bösen geschmack. Oder nimb lorber oder lorberlaub/seuds in wein legs ins faß/vermachs biß der new kompt/so wirt er gut. Oder so der wein ein bösen geschmack hat / so seud pfenich so lang biß hart wirt / thus in ein leinin secklin / hencks ins faß so warm du kanst/laß so lang darinn biß erkaltet/vermachs / thus doch zuuor herauß / so ist es ein gut getranck.

Auß einem weissen wein ein rotten zumachen.

Nimb gestoßne maulber/legs in wein/ so wirt er rott. Oder nimb beyfüß/zerreib jn wol/leg jn in wein so gibts jm ein schöne farb vnnd gutten geschmack / vnnd wirdt nimmermehr zu essig.

Den most lautter/ vnd schön zumachen.

Nimb auff jeden sam mosts ein pfundt honig / laß dessen ein wenig mit einander sieden/verschaumbs fleissig / schüts alßdann zum andern ins faß/ so wirt er in wenig tagen lautter. Ist aber der wein trüb

vnnd alt / so nimb saffran sechs pfenning schwer / vnd zwey quart gesottens vnd geleuterten honigs / vñ ein gauffen vol weiß semel meel / vermisch vnder einander / legs vnden an boden deß faß / verspunds wol / laß ruhen / so wirt er in drey / oder vier tagen lautter.

Daß das wasser sehe wie wein.

Daß das wasser scheine wie ein feurrotter wein / so nimb honig / seuds inn einer pfannen / verschaums fleissig / vnnd so es ein wenig hart ist worden / so nimb gepulwerten verzin / leg in die pfannen mit dem honig / des es feur rott werde / thu es darnach ins wasser / so wirdt es wie ein feurrotter wein. Also mag man auch thun mit dem weissen wein. Ein wasser zumachen / das da sicht wie ein wein / den die welschen Schiauo nennen / so nimb öpffel verbrenns stoß zu puluer / das leg ins wasser / so wirdt es scheinen als wein.

Wie man erkennen soll / ob wasser in dem wein sey oder nit.

Wiltu wissen / ob der wein mit wasser gemenget

gemenget sey oder nit/so schütt den wein in ein becher von Ephew holtz. Ist dz wasser darinn/so wirt der wein oben vbergehn.

Ein weissen wein rott/vnd ein trůben lautter zumachen.

Nimb auff ein jede brente (es helt aber ein jede sechtzig boccal) weins/ein boccal milch/ vnnd rein gestossen stain alauns 2. lot/růr den wein wol mit einem scheyt vm̄/ thu dise stuck wol vnder einand vermischt darein/laß darā biß an nachfolgendē tag/ des morgens so thu jn bey dem vntern loch herauß/so wirdt aller vnwust herfür kommen/ vnd wirt der wein lautter vnd weiß bleibē. Oder so der wein trůb ist/so thu gestoßnen stain alañ in dz faß/růr jn wol vm̄ laß jn darnach ruhen/so wirt er lautter.

Ein wunderbarlicher/heylsamer wein zum hertzen/vnd vil anderen dingen.

Diser wein sterckt das hertz sehr/ vertreibt alle schwermůtigkeit/dempffet die gallen/ vnnd benimbt alles vberflüssigs/ fauls geblůt/ erleuchtet die gātz substantz deß hertzens/ erhelts vñ bewarts vor aller feulnuß.

feulnuß. Er erhelt den menschen jungge-
schaffen / vnd ist gut für die so nit harnen
kǒnnen / oder jhren natürlichen verstand
verloren haben / aber vber alles so ist er
dienstlich den aussetzigen. Nimb etliche
stücklin glůends golds/lösch ab in guttem
wein vier oder fünff mal/ seyhe jn darnach
laß jn lautter werden / brauch jn / dann er
ist kǒstlich zu obgemelten dingen.

Ein kǒstlicher vnd heylsamer wein für ge-
brechen der augen.

Leg augentrost in most/laß daran blei-
ben/brauch jn/so wirst du stets schöne au-
gen ohn einiches fehl oder geschwulst ha-
ben/ dañ kein anligen der augen so hefftig
nit ist/dem er nit zu hilff kom̃e/ es seyent
jung oder alt personen. Es seind jr vil ge-
wesen / die gar nichts gesehen haben ein
gar läge zeit/dieselbe hond disen ein gantz
jar an einander getruncken/vnd jr gesicht
widerumb bekom̃en. Oder so du diß kraut
zu pulver stossest/ vnd trinckst̄s inn einem
new gelegten frischen ay / oder weissen
wein/so thut es eben so vil/ als erstgemel-
ter augentrost wein. Dann jre vil gewesen
seind/

seind/die kein kleine schrifft/oder druck on augen spiegel lesen kundten/ welche da sie dises kraut gebraucht haben / haben sie auch die kleinesten buchstaben on dieselbe lesen können. Also das zu blödem gesicht nichts bessers ist/dann diser wein/welcher so er dir zu starck ist/so misch etwas süß darundter. Oder laß alantwurtz drey tag im wein erwaichen/trinck darab/ so ist er zun augen wie obgemelter wein nutzlich.

Ein wein der die gedechtnuß sehr sterckt.

Nimb jmber / langen pfeffer / galgant eines jeden vier lot/negelin cubeblin/muscatnuß eines jeden ein lot/ pulverisier dise species/thus in ein secklin/ hencks inn ein verdeckt gschirr/darein thu vierthalb maß weins/laß ein wenig sieden/das er nit verrieche/laß jn vergären/vnd nimb das secklin nit herauß / vnd trinck daruon. Er ist auch gut/so sich einer erkältet hat.

Saluey wein/ dessen tugent wunderbarlich seind.

Der saluey wein wirdt auff zweyerley weiß angesetzt. Dann etliche denselben in ein

ein secklin binden vnd ins faß hencken/ etliche aber lassent jhn im wein sieden biß er gnug hat/vnd seind beyde weg gut. Diser wein ist köstlich zu dem wehtagen der zän vnd des zanfleischs. Er nutzt auch für das zitteren der glider/ vnnd für derselbigen schwachheit vnnd alle böse feuchtigkeit/ ist gut zum halben schlag oder parlis/ vnd ist offtermals bewert wordē im bauchwee oder grim̄en/ vnd erkrüm̄ung der glider/ vnd flachs aderen. So ist er auch gut für die jenige/ so alle monat dem schein nach betört werden vnd von sinnen kommen/ ist gleichfals zu wehtagen deß magens/ vnd der můtter gut/ vnd beschleußlich zu allen glideren/ da vil spann aderen seind.

Fenchel wein.

Der wein vom fenchelkraut/ vnd samen ist gut zu aller verfinsterung vn̄ fehlen der augen/ wassersucht/ vnd zu einer sucht die wirt Elephantiasis genant/ vnd ist sonderlich jungen kinderen taugenlich vnnd gut für böse speyß/ gifft/ husten/ lungensucht/ mehrt den frawen die milch/ vnnd so man die wurtzel darzu nimbt/ ist er gut für das

grieß/

grieß/ oder stein der blatter/ vnd führt al-
le böse feuchtigkeit auß.

Ein wein der da taugenlich ist zu fistulier-
ten/ oder holen schaden.

Nimb der grienen/ oder frischen/ lan-
gen/ vnd runden hollwurtz einer jeden ein
hand vol/ laß ein wenig sieden/ zerstoß/
thus in weissen wein/ laß so lang sieden/
biß d wein halb eingesoten ist/ seyhs durch
ein leine tuch/ trinck des morgens vnnd a-
bends daruon/ so du schlaffen wilt gehn/
so heylet es ein jede fistel in fünfftzehen o-
der zweintzig tagen. Du solt aber weder
feist fleisch noch käß/ noch andere schedli-
che ding essen. Oder du magst runde holl-
wurtz vber den schaden legen/ oder dz pul-
uer darein streen/ so hilfft es für ein jede fi-
stel/ doch das dieselbe nit ob dem bein sey.

Ein heylsamer wein für das podagram/
so auß kälte herkommet.

Nimb die purgierent wurtzel turbith/
stels in einem glaß mit wein an die sonnen
rürs offt vmb/ vnnd thu gestoßnen zucker
darunter. So einer der das podagram auß
kältin

kältin hat/ stets dises braucht/ so genieset er. Es mögen aber noch mancherley wein zu reinigung deß geblůts/ vnd zu vil anderen angesetzt werden / wa man allweg/ was zu disen gebrechen erfordert wirdt/ darein legt.

Ein guter wein zu den augen.

Nim̃ augentrost/ braun betonien/ frisch benedict wurtzel/ holder/ eniß/ fenchel/ eines jeden gleich vil. Leg dise stuck alle in ein faß mit most/ laß das gantz Jar daran stehn/ vnd so du wirst deß morgens darab trincken / so wirdt dir an augen nichts vbels begegnen.

Ein wein so die weyber schwanger macht/ vnd die geburt erhelt.

Nimb zitwon/ kimmich/ bibergeyl/ Illyrische blaw gilgen wurtzel / zucker eines jeden vier loht / vermisch mit einander/ thu honig darunder so vil du wilt / legs in wein/ der macht die weiber schwanger/ erhelt die geburt/ vñ ist der můter dienstlich. Man nimbt aber zwey lot auff ein mal.

Dem wein ein jeden gschmack zugeben.

Wiltu ein wein machen alßbald/der angschmack sey wie du wilt/vnd groß Herrn vnnd Adels personen in bancketen damit verehren/ vnd beweisen mit der that/ das du mancherley wein im hauß habest/ so nim̃ kreuter oder species die den gschmack haben/ wie du wilt das der wein sey / legs vier vñ zweintzig stund in ein brantwein/ nimb darnach desselben ein gwiß gwicht/ schüts in wein/so wirt ď wein dē gschmack der kreutter volkommenlich vberkom̃en.

Ein heylsamer wein von Senebletter.

Nimb ein weissen wein/geuß ein wenig wasser darundter / thu daran gestoßne senebleter/weinberlin/wolgemut/süßholtz oder ochsen zungen wurtz oder zucker / laß jn also gehren. Diser wein erhelt den menschen vor allen gebrechen der leber vnd des miltz/vor der fallenden sucht vnd onmechten. Wolt er aber nicht alßbald sein wirckung thun/so trinck desselben ein gut theil/ vnnd halte dich zam im essen. Diser wein macht ein subtilen verstand vnnd gute gedechtnuß/man mag jn aber im herbst oder zu winters zeyten gebrauchen. Er reiniget

das grob geblůt/vnd machts subtil/ vnnd seuberts von aller bősen heffen/macht den menschen frőlich/ erhelt die gesundhait/ vnd erlengeret die jugent. Du magst aber dauon trincken nach glegenheit deß der jn angesetzt hat.

Ein wein für das fieber.

Also soltu den wein für das fieber zubereyten. Nimb ein glaß/thu drey becher mit wasser vnd ein mit wein darein/vermachs laß in wasser sieden/setz darnach in ein kalt wasser/gib einem der das fieber hat darab zutrincken/so wirdt jm alßbald geholffen. Dann er treibt alle bőse feuchtigkeit durch den harn auß/ vnnd őffnet die verstopffte geng inwendig mehr/ dann einich ander ding.

Eniß wein.

Der eniß wein ist gut für die verstopffungen vnd blåst/ vnnd so einer nit dewen kan. Er ist auch gut zu verstopffung der aderen der mutter/ oder so die frawen nicht milch hond/ oder die so sie habend nit gerecht ist. Er hilfft auch denen so das

grieß

grieß habent vor allen dingen/vnd treibts herauß on einichen schmertzen. Man mag jn aber sieden oder nit/oder allein den eniß in wein legen.

Weggraß wein.

Wasch die junge weggraß wurtzen wol legs in wein/trinck darab/ so wirstu nimmermehr kein würm haben/vñ so sie schon verhanden/ tödtet es die selben. Ist nutz der blatter/dem grieß/ vnd aller inwendiger engnus/zu hitz der leber/ gleichsucht/ vnd podagram/verstopffung der aderen/ vnnd inwendigen holen scheden/dann es alles böß durch den harn außführt. Gefelt dir aber der gschmack nit/so mach jhn mit etwam anderem deim gefallen nach an.

Das der most nit gyre/vnd der wein nit auffstehe oder verderb/ vnd so dasselb gescheh/wie jm wider zuhelffen sey.

Wiltu dem most das gehren weren/ so nimb ein gauffen vol saltz/wirffs vnter die pressen/ so man jhn außdruckt/ so gyrt er nit. Oder ist der wein gar verdorben/

so geuß gebranten wein darein / so wirt er
besser dann zuuor. Ist er aber trüb vnd ge-
brochen / so nimb die rinden von nespelen /
thus in das faß / so wirdt er gut. Oder wilt
du den wein erhalten / das er nit auffstehe
oder verderbe / so nimb roßmarin bletter /
wirffs ins faß / so benimbt es dem wein al-
len bösen gschmack / vnd bringt jhn wider
zu recht / ob er schon verdorben wer. Ist a-
ber der wein schimlig / so nimb khüttine /
seuds ein wenig / zerschneids in vier theil /
doch nit gar von einander / binds an ein
faden / hencks ins faß also das es den wein
nit berüre / laß stehn / so werden die kütti-
ne alles das schimlig an sich ziehen. Oder
nimb zwölff nespelen / hencks an einer
schnur ins faß sechs tag lang / nimbs dar-
nach wider herauß / so ist der wein nicht
mehr schimlig.

Wasser

Ein gar köstlich wasser / allerly gebrechen
der augen zuheylen.

Nimb cardobenedicten / augentrost /
fenchel / mörzwibel / brosmen brot / zimmet
eines jeden acht lot. Dise stuck alle mit ein
ander / laß inn acht maß weysses / gutten /
zeytigen

zeytigen weins erbeytzen / laß acht tag in einem roß mist stehn / vnd distilliers nachmals in einem windofen / vnd wann diser materi dritthalb maß herauß geflossen seind / so hör auff / vnd thu hinzu honig öl / durch das feür abgezogen / vier lot / deß besten bysems in acht lot rosenwasser zerlassen vier carat / laß viertzig tag also ruhen / so ist es gemacht. Dises wasser hilfft für allerley inwendige gebrechen der augen / so man morgens vnd abends zwen tropffen in die augen thut. Dises wasser wie ich vernommen hab / hat die Königin Joanna / Keyser Carls deß fünfften fraw muter gebraucht / vnnd ein lange zeyt das gsicht damit gar gut erhalten. Dise edle kunst hat mir mitgethailt / ein berümpter Spanischer Doctor Rodorico Cariglio genant / deß Spanischen Cardinals Paceco leib artzet / da sie gen Abano kommen seind / vñ andere vil schöne geschribne künsten. Also das dises wasser das gsicht zuerhalten wol ein köstlich ding ist. So ist einer der nit gesicht / der welt beraubt / wie man sicht. Darumb ich obgemeltes wasser billich lob / dieweil ich dasselb inn so mancherley leut-

ten/vnd complexionen so offt geprobiert/ da es mir allweg auff das glücklichest geraten ist/ vnd denen so ein begird das gesicht lange zeyt zuerhalten habend/ noch auch gerahten wirdt.

Ein wolriechend köstlich wasser/den frawen zu gebrauchen / dann es das angesicht gar schön/vnd lautter wie ein spiegel macht. Ist gar ein verborgne kunst.

Nimb newgelegte ayer wie vil du wilt/ seuds inn wasser biß sie hart werden / thu den dotter vnd das geel daruon / vnnd behalt das weiß besonder/nimb der ayerklar zwey pfundt / terpentin ein halb pfundt/ gmein honig sechtzehen lot/storacis liquidæ zwey lot/beltzoin vier lot/ rosenwasser zweintzig lot. Dise stuck thu zusamē in ein kolben/ der ein helm vñ Receptackel hab/ distilliers in balneo Mariæ so lang biß die feuchtigkeit herauß fleust/thu auff ein jedes pfund des gedistillierten wassers ein carat bisem/ stell es an die sonnen zehen tag lang / so ist es gemacht. Dises wasser hat gebraucht die Gräffin von Mirandola/ vnd hats vilen Fürstinen/ jren gspilen zugschickt/

zugschickt/dieweil es das köstlichst wasser ist für die weyber/so mā yemals gebraucht hat. Es habents gleichfals gebraucht/ Don Ferrand Gonzaga gemahel vnd seine schwester / die Hertzogin von Termin/ vnd die Margräfin von Massa / vñ schier alle edle frawen zu Padua. Vnnd die warheit zubekennen/ so wirt auß denen wasseren/so man auß vilerley stucken pflegt zumachen oder außzubrennen / keins nit gefunden/welchs in solchen sachen mehr ansehens hab. Die vberig materi aber so im kolben bleibt / distillier durch die aschen mit einem röschen feur / so wirdt ein trůbe stinckende materi herauß gen/ darob wirt ein schwartzes öl sein / welches so krefftig ist/ dz ichs nit gnugsam außsprechen kan. Dañ es die wunden wunderbarlicher weiß heylet / vnd milteret allen schmertzen auß kältin / ist gut für die flüß / so man das haupt damit salbet / vnnd zu vil anderen dingen/deren ich noch biß auff gegenwertige stund keins probiert hab.

Ein wolriechent wasser für groß Herren.

Nimb des besten rosen wassers vier

 maß/

maß/bisem I. quintlin/ beltzoin zwey lot.
Dise stuck thu zusamen inn ein kolben mit
einem helm / distilliers in balneo so lang/
biß das wasser alles herauß geflossen/vnd
so sich der rauch sehen last/so hör auff. Di-
ses wasser nun stell in einem wol vermach-
ten glaß fünfftzehen tag an die sonnen.
Das jenig aber/so vnden am boden vberig
gebliben ist/thu in ein grossen gleserin kol-
ben/schüt daran zwölff maß brunnen was-
ser / laß an der Sonnen stehn / so hast du
gleichfalß ein köstlich wolriechēd wasser.
Also kompt es alles zu nutz/vñ wirt nichts
vergebenlich hin geworffen/ vnd man soll
warlich solche köstliche ding brauchen/
dieweyl sie nit zu vil kosten. Dises wasser
hat fraw Catharina Brambata von Ber-
gamo/derer gleiche wenig gefunden wor-
den zu vnsern zeyten/ein züchtige vnd ver-
stendige matrona / derer nam hie zu land
sehr wol bekandt ist erstlich erfunden. Also
das dise wasser wol auffzuheben seind/die
ich selbs offt gebraucht hab/vnnd sonder-
lich das letste / dessen ich zwey lot inn das
gießfaß gethon/ vnnd die händ damit ge-
waschen hab / welches sehr wol gerochen
hat.

hat. Das erst wasser macht das angesicht gleyssend vnd durchsichtig wie ein spiegel vnd gar wolriechent/vnd so es zu der leinwat oder kleyderen gelegt wirt / geben sie ein guten geruch von sich / also das es ein köstlich ding darumb ist / wie man durch die erfarung sehen mag.

Ein wasser / welches noch nie an tag komen ist/ so das angesicht gleissent vnd rot macht/ nun zum offtermal bewehrt.

Nimb weissen süssen wein zweintzig maß / gmein honig ein maß / weyrauch/ mirrhen/eines jeden vier lot. Dise stuck alle thu in ein kolben / distilliers durch die aschen so lang biß drithalb maß wasser vnd nit mehr herauß gangen ist/leg roten sandel darein/ laß jn darinn biß dich das wasser rot gnug geduncket/thu den sandel daruon / vnd lehrs auß in ein ander geschirr. Dises wasser so man das angesicht damit abwascht/vnd alßdañ abtrücknet machts rot/gleyssend/hüpsch vnd natürlich/ also das man nit wissen / oder vnderscheyden kan/ das es mit künsten zugangen sey. Dises hat ein Jüdin Saracca genant/Abraham von Castel Franck/einem stettlin bey

Vicentz gelegen/ haußfraw/ erstlich auß-
gebrant/ vnd groß gut damit vberkomen.
Dann ers an mancherley örter der welt
grossen Herrn damit zu dienen / getragen
hat. So hab ichs selbs auch probiert vnnd
gerecht befunden.

Ein wunderbarlich wasser/ welches zu aller-ley kranckheyten gut ist.

Nimb muscatnus / negelin / saffran/
zimmet/ muscatblů/ cubeben/ cardamöm-
lin/ galgant/ weyrauch/ eines jeden zwey
lot / zerstoß alles in einem mörser/ weichs
ein in drithalb maß deß besten gebranten
weins/ thus in ein wol vermachten kolben
setz jn auff ein windofen / distilliers durch
die aschen ob einem sanfften feur/ so wirdt
ein goldfarb lautter wasser herauß gehn/
vnd wirt das feur also brennen / so werden
sich etliche dempff erzeygen / so verendere
das vnderſetz gschirr / vnd behalt das erst
wasser auff. Das ander aber wirdt trüb
sein vnd vbel stincken oder reuchelen. Das
erst hat grosse tugenden / gleich wie der
balsam/ dann es ist gut zu allen kranckhei-
ten / so auß kältin erfolgend / erhelt das
fleysch

fleisch vor feulin/mehret vnd widerbringt das gsicht/zeucht an sich den geruch/vnd die krafft der kreutter/öffnet alle inwendige apostem/gleichfals auch die außwendige/so man das vberschlecht/nimbt hinweg alle fell der augen/vnnd so man das haupt damit bestreicht/stercket es die gedechtnuß/Wa man aber die schläff damit bestreicht/macht es den menschen frölich behelt jhn gsund/vnnd heylet die wunden wunderbarlicher weiß. Vnd beschlußlich dauon zu reden/hat es vil mehr tugenden weder ich euch sag.

Ein wunderbarlich wasser/welches den aussatz/ vnd andere dergleiche kranckheyten in gar kurtzer zeyt/vnd ohn alle mühe heylet.

Nimb die feylet von gold/silber/eysen/kupffer/bley vnnd gestoßnen storax eines jeden so vil du wilt/laß jn in eines knaben harn/der wein trincke/ein gantzen tag erwaichen/thus alßdañ herauß/vnd behalt den harn auff in einem glaß. Nimb nachmals obgemelte feyleten widerumb/laß in dem besten wein aber ein tag erbeytzen:

Den dritten tag in fenchel safft / den vierten in frawenmilch / die ein knaben seugt / den fünfften in ayerklar / vnnd so das geschech / so thu alles in ein wol verlutierte retorten / mit sampt einem vndersetz geschirr das groß sey / damit der dunst nit herauß könne / mach erstlich ein leyß feürlin / steig allgmach auff vnd so sehr / biß alles wasser herauß geflossen ist / diß behalt in einem wol vermachten glaß auff. Dises wasser heylet allerley gattung deß aussatz grind / vnd andere dergleichen sachen. Es hats aber Herr Benedict Fauentin von Bologna erfunden / vnnd ich hab vil schöner proben damit gethon / vñ allweg wunder gesehen / vnd ich glaub das Herr Lienhart Fierauant ein Bologneser auch sehr brauche / dañ er heylet alle krepsische schaden / vnnd daran yederman verzagt / gar leicht vnnd inn kurtzer zeit ohn einichen schmertzen / derowegen ich glaub das es dises wasser thu / welches bey mir zu vilerley fürfallenden kranckheiten ein heylsam ding gehalten wirdt.

Ein

Ein sehr köstlich / vnd bewert augen wasser für allerley gebrechen/vnd mengel deß gesichts/ als da seind die augenfehl/geschwulsten/röttinen/vnd andere dergleichen.

Nimb wißmad oder weissen kiß / laß jn gantz feürig werden / lösch jn ab in einem gutten alten baumöl (das loröl aber wer besser) das thu fünff oder sechs mal / zerreyb jn nachmals vnd destillier jn im alembick oder kolben/samble was herauß fleust auff / klaub die heffen so vnden am boden gebliben auff/stoß rein/ vnd vermisch vnder das jenig so herauß kommen / thus alles widerumb in den alembic/vnd je öffter das geschehen wirt/ye köstlicher das wasser wirdt. Dises wasser laß inn die augen tropffen / es ist kein kranckheit derselben nit / die es nit hinweg nemme. Oder zerreib steinsaltz vnd pfeffer mit einander/ nimb darnach rautten vnnd fenchel safft/ geuß daran einen starcken essig/vnd so du schlaffen wilt gehn/ netz ein tüchlin darin vnd schlags vber/so wirstu grosse hilff dauon empfinden. Oder nimb wermut safft/ vermisch jn mit honig vnd ayerklar / thus in die

in die augen/es vertreibt ein jedes fell. O-
der nimb sperbers kot/zerreibs klein/legs
aussen vnd jnnen vber das aug. Oder leg
rautten in ein warmen wein vnd trinck da-
rab. Diß macht finstere vñ dunckle augen/
lauter vnd schön vnd ein gut gesicht. Ist
aber das aug eintweder durch ein stoß o-
der fluß geschwollen/oder auffgelauffen/
so nimb kimmich/roßmarin/zerstoß/thus
in ein gebratnen apffel/vermisch alles mit
warmem weissem wein/vnd schlags vbers
aug. Oder nimb rautensafft/guten wein/
eines jeden ein becher vol/thu darein sechs
lot grawen augstein/laß ein stund inn ei-
nem glaß sieden/vnnd das vberig ist/thu
in die augen/es heylet allerley gebrechen
der augen. Oder zu rotten augen/so brat
ein margarant apffel in der aschen/druck
den safft darauß/geuß dreymal so vil ro-
senwasser daran/vnd ein wenig gepuluer-
ten Arabischen gummi/vnd thus inn ein
gleßlin/so hastu ein wasser zu allerley ge-
brechen der augen. Oder nimb die schößlin
vom wermůt/zerknisch/geuß wein ayer-
klar vñ rosenwasser daran/thus in die au-
gen/es nimbt die röte hinweg/vnd löschet
alle

alle hitz darinn. So aber die augen schweren vnd wehe thun / so nimb grawen augstein/lösch jn neun mal in rosen wasser ab/thu hinzu vier lot Arabischen gummi / zucker ein quintlin/ campfer ein drittheil eines quintlins / 8. lot rosenwasser/ mischs alles vndter einander / so hast ein wasser/ das thu in die augen. Oder ist ein fehl in den augen/ so nimb das kraut / so man vogelkraut oder hünerderm nennet / druck den safft darauß/den laß in die augen tropffen/ es hilfft in kurtzer zeit. Oder misch weiß saltz vnd essig vnder einander / thus in die augen / damit es aber kein schmertzē mache / so thu darzu den dotter von einem hartgesotnen warmen ay. Oder nimb eysenkraut/ seuds in wasser/wasch die augen damit / legs nachmals zwischen zwey leynine tůchlin / legs also morgens vnd zu abends drey oder vier mal vber. Oder hette sich inn die augen einer geschlagen / oder ein ander thier etwan darein einen gestossen / so thu gepuluerte fenchel wurtzel darein. Oder hat einer ein blaw mal in augē/ so streich denne hartz darüber / so zeucht es den vnlust herauß. Oder wilt du ein

wunder-

wunderbarlich wasser für allerley gebre-
chen der augen machen: so nimb rautten/
eysenkraut/ erbörkraut/ endiuien/ braun
betonien/ welschen steinbrech/ rot rosen/
frawenhar/ eines jeden ein hand vol/ laß
tag vnnd nacht in einem weissen wein er-
beytzen/ distilliers alles mit einander/ so
ist das erst wasser silber/ das ander gold
werth/das dritt ist als gut als ein balsam/
behalt ein jedes in sonderheit auf in einem
glaß. Oder nimb zwey lot myrrhen/ zwey
quintlin deß besten aloepatick/ saffran/
weyrauch/jngber/sarcocolla/ campfer ei-
nes jeden ein quintlin/ zerstoß zu puluer/
das leg in ein rosenwasser. Oder leg grüne
rauten in ein kupfferin gschirr/ geuß weis-
sen wein daran/laß stehn/ vnd wasch die
augen damit. Oder nimb rautten/fenchel
eysen kraut/ braun betonien wurtzel/ ro-
senbletter/ venus har/ eines jeden gleich
vil/dörrs/laß in guttem weissem wein tag
vnd nacht stehn/ distilliers mit einander
alles/ vnnd wasch damit die augen/ so ist
nichts darüber/ vnd so ein weibsbild das
angsicht damit waschet/ macht es dassel-
big schön vnd glitzend. Oder leg grawen
augstein/

augstein vnd campfer eines jeden ein lot/ rein gestossen in ein boccal weisses weins/ rürs wol vmb / vnnd wann es sich gesetzt hat / so thu ein tropffen oder zwen in die augen. Seind einem die augbrawen vmbgekert/ so salbs mit hasen gallen.

Ein wasser schöne weibsbild zumachen.

Nimb silberglet/zerstoß es rein / seuds in essig so lang / biß der dritttheil eingesotten ist/ seyhs durch ein tuch vnnd behalts. Nimb darnach campfer / alaun / borres/ vnd weinstein öl/ seud dise stuck alle in rosenwasser / vnd wiltu ein schön angesicht machen / so nimb zwen oder drey tropffen von dem ersten / vñ nachmals gleich so vil von dem anderen wasser/ legs in die hand reibs angsicht damit/ so wirdt es leuchten wie ein spiegel. Oder nimb ein lauter wasser so vil du wilt/ destilliers wasch das angsicht damit/ so wirdt es gar schön. Oder ist ein masen oder flecken von feür / wunden oder anderen dingen noch verhanden/ vnd man wasch dieselbige mit disem wasser/ so wirt sie schön vnd weiß. Oder nimb

bonenblů vñ bletter/brēñs auß vnd wasch dz angesicht damit. Oder nimb die zwibel/ oder wurtzel von gilgen/ thus oder vermisch vnder einen teyg von meel/ scheubs in ofen laß wol bachen/ nimb darnach den selben gebachnen zelten daruon/ vnd zerstoß den zwibel rein auff einem stein/ thu so vil als weinstein öl/ als des zwifels ist hinzu/ gleichsfals sublimiert vnd gepuluert quecksilber/ rür alles wol vnder einander vñ hebs auff/ vnd so du es brauchen wilt/ so machs an mit rosenwasser/ nimb daruon auff die hand/ reyb das angsicht damit. Oder nimb silberglet vnd campfer/ distillier ein jedes besonder in dem alembick/ vnd so du wilt/ so nimb deren wasser eins auff die hand/ vnd reyb das angesicht damit/ wañ du zu abends schlaffen gehst/ doch wasch dich zuuor mit lautterem wasser/ vnd trückne dich ab. Oder nimb rein gepuluerte airschalen/ distilliers im alembick ob einem sanfften feurlin/ wasch das angesicht damit/ so macht es dasselbig glat eben vnd schön. Oder nimb das saltz alkali/ oder deß gemeinen saltz ein pfund/ seuds in einem fliessenden wasser/ seyhe durch

durch ein filtz / vnd behalts in einem glaß auff. Oder nimb ein pfund silberglet / vnd ein boccal essig / laß ein wenig mit einander sieden / seyhs durch ein filtz / nimb ein tropffen daruon / reyb dz angesicht damit / so wirdt es schneeweiß. Oder nimb steinsaltz / welches sicht wie ein cristall / schabs vnd thus in ein schalen mit honig / legs in die heiß aschen / laß ein wenig sieden / wirf den schaum oben dauon / vnnd mit dem vberigen wasch das angesicht. Oder nimb das weyß vom ay / schweinen speck / gmein öl / essig oder agrest / vermisch alles vnder einander / salb das angesicht damit / vnnd wasch darnach mit lauterem wasser wider ab. Oder nim̃ das kot von einem sperling / vnd ein wenig wasser darundter / reyb die händ vnd das angesicht damit so werdens schön. Oder nimb feyelwurtzen / druck den safft darauß thu jn in ein gleslin / laß jn also ein weyl stehn / schüt dz ober wasser daruon vñ thu ein anders lauter daran / wasch das angesicht damit / so macht es ein schön lauter vnnd gleyssendt angesicht. Oder nimb sewbrot oder erdapffel / schabs fein sauber / dörrs / stoß zu puluer / vnnd so die

weiber dz angesicht damit reyben / so wer=dens vber die massen schön. Oder nimb die brosmen vom brot / ayerklar / vermisch vnder einander / laß ein tag in einem essig erbeytzen / vnd wasch dich darmit. Oder nim braun betonien wurtzel / seuds in öl / wasch das angsicht damit / es machts hüpsch / vnnd gleissendt.

Ein wasser zu den harten bützel / kröpff vnd ander dergleichen anligen.

Dises ist ein köstlich wasser zu knüpflen kröpffen / drüsen vnd allen anderen harten geschwulsten / sie seyent an was ort sie wöllen. Nimb lorber öl fünff pfund / weiß olibanum / arabischen gummi / klaren terpentin eines jeden sechs lot / distilliers durch den alembick / nimb darnach fünff pfundt aychen aschen / legs inn dises wasser / vermisch wol / vnd thus wider in den alembic mit der aschē. Dises wasser kan mit keinem gelt bezalt werden / so grosse tugent hat es. Oder hat einer drüsen am halß / so seud linsen in essig / schlags also warm vber / so verzeren sie sich. Oder nimb salpeter / vermisch jhn mit essig / ochsenkot / vnd eines

jungen

jungen knaben haren/mach auß disen stu-
cken ein pflaster/wickels in ein werck oder
leynin tuch/ vnd so du schlaffen wilt gen/
so legs vber die drůsen/so hilfft es.

Ein wasser für den brand.

Dises wasser ist gut für den brand vom
feür oder heyssem wasser/so man in damit
wascht. Es ist auch gut denē so sich fürch-
ten die nacht vmb zugehn/dann wa sie sich
mit disem wasser vndter dem angesicht
waschen werden / so seind sie sicher vnnd
förchten sich vor nichten. Nimb menschen
blut / distilliers ob einem sanfften feür/
schüts inn ein glaß. Es ist auch gut zum
kreps/fistlen/ vnd allen anderen scheden/
so man sie erstlich damit waschet/vnd dar-
nach menschen blut gedört/vnd gepuluert
darein street. Oder besorgst du dich etwan
einer kranckheit/so nim̄ dises wasser/ drey
mal gedestilliert / trinck drey morgen dar-
uon/so bistu vergwißt das die kranckheit/
die du vermaint hast aussen bleibt.

Mancherley wasser zu den fistlen vnd kreps.

Dises wasser ist gut zu den fistlen vnnd

krebs / dann es verzert alßbald das böß vñ faul fleisch / vnnd heylet die feigwartzen / vnd so mans auff kupffer schüt / so wirt es an der farb wie silber. Nimb ein starcken essig / ein weissen sauren wein vnnd vngelöschten kalck / laß mit einander sieden biß der drittheil eingesotten ist / seyhs durch / laß also ruhen / nimb folgends steinsaltz / salmiax / salpeter / federweiß / eines jeden gleich vil / stoß zu puluer / legs in gemelten wein / rürs vmb / seyhs durch ein filtz / thus inn ein glaß vnnd eysenrost darunder / so wirt es rot. Ein gut puluer zu den holen scheden vnnd krebs. Nimb vngelöschten kalck ein pfundt / operment acht lot / gersten meel weiß honig eines jedẽ ein pfund / stoß alles zu puluer / vermischs mit honig vnd einem wenig essig / mach kügelin darauß / scheubs inn ein bachofen laß dürr werden / stoß zu puluer / von dem selben thu ein wenig vornẽ auff den meyssel des tags ein mal / wasch aber den schaden zuuor mit guttem wein / vnd leg nichts anders vber / so wirst du gesund. Dises puluer verzert alles böß fleisch vñ macht das gut wachsen / so lang biß man gar heyl ist. Ein ander bewert

wert wasser zu fistulierten schaden/Nimb die äst von ephew ohn die bletter / zerstoß rein / distilliers im alembick/ vnnd schlag das wasser vber den schaden / doch das er zuuor geseubert sey/vñ thu nichts anders. Oder nim̃ edechsen seuds in einem wasser/ thus in einem hafen in bachofen / laß dürr werden/stoß zu puluer/gibs einem zuessen er hab ein fistel aussen oder jnnen im leib. Dann ists inwendig / so wirfft ers herauß durch den mund. Ists aber außwendig/so strehe dises puluer darein / so wirt jhm geholffen. Oder nimb rot ziser erbiß meel/ vermisch mit honig/legs vber die fistel wie ein pflaster/so heylts in kurtzer zeit. Oder ist die fistel rot oder offen/so nimb die wurtzel von wildem mörhirs / zerknisch mit schweinem schmer/mach ein salb darauß/ vnd streichs vber/so wirt er gesund.

Ein wasser/ wunderbarliche farben mancherley dingen zugeben.

Dises wasser ferbt ein jetweder ding/ das du darein legst. Nim̃ regen oder brunnen wasser/eines kinds harn von fünff jaren/ eines jeden so vil du wilt / alßdann so

nimb weissen essig / vngelöschten kalck/ vnd aychen aschen/ vermisch vnder einander/ laß so lang sieden/ biß der drittheil ein gesotten ist/ seyhs durch ein filtz/ vnd wirf stein alaun / vnd den so man auß weinhefsen macht/ in dasselb wasser. Vnd so du etwas ferben wilt/ so nimb was farb du wilt zerreibs wol / legs in dises wasser / wie du vermainest das es recht sey vnd wol stehe/ vnd thus in ein glaß / darein leg folgends was du wilt/ so wirdt es die farb bekom̄en/ die du hinein gelegt hast / laß wol darinn sieden / oder vergrabs in ein laim vier tag oder mehr. Oder wiltu horn/ federn/ heutten/ har/ roß vnnd ander ding ferben. So nimb aichen aschen ein pfundt / silberglet ein halb pfund / wasser so vil von nötten/ laß mit einander sieden / vnnd probier die farb so offt biß sie dir gfelt / so ist die erst gelb/ die ander schwartz/ vnnd ye mehr sie seudt/ ye schwertzer sie wirdt.

Ein wunderbarlich wasser zu allen scheden vnd wunden.

Nimb weissen zucker ein halb pfund/ terpentin zwölff lot/ hartz acht lot/ distillier

lier dise stuck alle im alembick / vermischs mit gebrantem wein / vnnd distilliers zum offtermal / nimb darnach ein rohr das wol geseubert sey netz in disem wasser / legs ins feur / verbrennts vnd knaschlet nit / so ists gerecht / wa nit / so distilliers noch so lang / biß es verbrent / wie jetzgemelt ist worden: schlag dises wasser vber den schaden / es schleust jhn von stundan. Oder zu allen wunden: so nimb rot kölbletter / vnd bletter von rorer / vnnd vom hanf / ferberröt wurtz / eines jeden ein pfund / vermisch dise stuck alle mit weissem wein / gib dem verwundten alle tag zwey mal / so vil als in ein ayrschalen gehn möcht / daruon zutrincken / vnd vber den schaden leg obgemelte kölbletter. Oder wiltu ein wunden ohn einich ander mittel heylen / so nimb ein pfund salmiax / distilliers / leg dasselb wasser vber / vnnd sonst nichts anders. Oder nim̃ spitzigen wegrich / weitzen meel / mach ein pflaster darauß / legs warm oder law vber den schaden / laß drey tag darob ligen so wirt er in neun tagen geheilet / aber sihe das nichts in schaden komme. Oder wiltu ein öl haben einen jeden schaden zuheylen /

so nimb neun edechsen / laß inn gemeinem baum öl sieden / seyhs durch ein tuch / thu darnach maseron vnd wermůt darein / laß wider ein wenig sieden / seyhs noch ein mal / vnnd mit disem öl salb den schaden / oder wunden / sie sey wa sie wölle / so wirdt sie bald heyl. Oder wiltu faul fleisch in einem schaden hinweg nemmen. So nimb die bletter von wullenkraut / truck den saft darauß / thun jn in ein gschirr / dörr jhn zu pulver / wasch den schaden erstlich mit weissem wein / strehe folgents dises pulver darein / vnd so du jn widerumb verbinden wilt / so netz ein leinin tůchlin in weissem wein / reyb den schaden fein allgemach damit / vnd so er wol geseubert ist / so sehe das pulver darein / welches so es also an einander ein zeyt lang geschehen wirt / so frisset er das böß fleisch hinwegk / vnd heylet den schaden in wenig tagen.

Ein fürtreffenlich wasser / goldfarb zuferben.

Mit folgendem wasser kanstu ein jetweder ding / so du darein legst goldfarb ferbē. Nimb weissen kiß oder marchasitam / zerreib

reib jn zu puluer / leg jhn in ein scharpffen rotten essig vier vnnd zweintzig stund oder mehr / setz jhn in einem verglasierten jrdin geschirr zum feur / laß jn tag vñ nacht stets an einander sieden / geuß essig zu so offt der selb abgeht / vermachs obē fleissig / so wirt ein köstlich wasser herauß gehn / in welchs so du eintweder ein wehr / messer oder andˀ eysen stossen wirst / so wirdt es erstlich schwartz ehe es drücknet / vnnd so dasselb geschehen ist / so reibs ein wenig / so bleibt es goldfarb. Aber es sol dises puluer durch den alembic gedistilliert sein. Oder nimb ein pfund eysen feylet / zerstoß inn einem mörser mit gleich so vil dinten / machs an mit einem starcken essig wie ein salsa / distilliers im alembic ob einem sanfften feur zehen oder zwölff mal / vnnd schüt allweg andere dinten daran / so wirdt ein rot wasser herauß fliessen / damit magst du silber oder kupffer ferben / vnd kan dieselbe farb weder feur noch anders außtilcken.

Das wasser von Marchasita / welches die fehl in augen verzert.

Nim̃ etliche stücklin vom Marchasiten / laß

laß wol glůend werden im feur / lösch's ab mit einem gmeinen alten vnnd lautteren baumöl / zerknisch's alßdann / stoß rein zu puluer / thun jn in alembic / vnd brenn jhn auß / zerknisch jhn folgends noch ein mal mit sampt seiner heffen / vnd destillier jn / so nimbt die krafft des wassers am trucknen vnd durchdringen zu. Dises wasser behalt auff in einem wol vermachten glaß / damit es nit so der dunst herauß könte / sein krafft verliere.

Ein gut wasser / das glaß zuerwaichen.

Nimb eins roß gmecht sampt den dermen vnnd anderer feuchtigkeit / zerhacks klein / distilliers durch den alembic ob einem sanfften feur / behalt das so gedistilliert worden inn einem wol vermachten glaß auff / dann mit demselben kan man das glaß erwaichen.

Ein wasser das eysen noch baß zuhärten.

Nimb außgebrant regenwürm / vnnd rettich wasser / vnnd folgends so thu ins feur ein lamen von einem messer / das auff der einen seyten scharpff sey / laß wol erhitzigen /

zigen/nimbs herauß/lösch in obgemelten wasseren drey mal ab/ doch daß des einen so vil sey als des anderen/ vnnd nach dem der spitz wol gemacht ist/ wirdt er weißlecht/ so dunck jn noch ein mal in gemelte wasser. So kanst du letstlich ein jedes hartes eysen schneyden.

Ein ander scharpff wasser.

Nimb gmein öl/ vermischs mit newem vngelöschtem kalck/ distilliers beide/ vnd so das geschehen/ so misch abermal darunder vngelöschten kalck wie zuuor/ distilliers von newem/ vnd thu das zehenmal/ vnnd das letst so herauß kommen ist/ das behalt auff inn einem glaß/ dann es ein wunderbarliche krafft hat.

Ein wasser den stain in den nieren/ vnd blatteren zübrechen.

Nimb deß saffts von steinbrech kraut zwey pfund/ tausetblat/ peterling/ eines jeden ein pfund/ das besten weissen wein essigs ein quertlin/ vermisch alles vnder einander/ destilliers/ behalts in einem wol vermachten glaß auff/ gib dem krancken

deß

deß tags dreymal/morgens/ mittags vnd zu abend zwey lot auff ein mal zutrincken/ so wirdt er gesund.

Ein wunderbarlich lasur wasser zumachen.

Nimb die griene vnnd zeytige körnlin von den Cameaden/ kochs schlecht inn einem kessel/ vnd so du sie wol gesoten hast/ so drucks auß durch ein tuch/ vnd behalts inn einem glaß auff. Oder nimb gedörrt hundskot/ stoß rein zu puluer/ laß durch ein härin sib lauffen/ machs an mit einem harn/ vnnd so du wilt papir oder gemeur ferben/ so strehe diß puluer darein/ vnd so es drucken wirt/so dunck ein mahlers pensel in den safft von den grienen Cameaden so wirr ein herrliche lasur farb darauß/ vñ die kanst auff woll oder har auch machen.

Ein wasser/ das eysen durchfrisset.

Nimb salpeter vier lot/ Römischen vitriol ein pfund/ zinober acht lot/ zerstoß ein jedes besonder/ vñ vermisch nachmals alles vndter einander/ vnd distilliers/ behalt das so außgebrant ist auff/ es durch-

frist

frist das aller hartest eysen / vnd zwingts oder dringts zusamen.

Ein ander solches wasser.

Nimb Römischen vitriol/salpeter/salmiax/spangrien/operment/vngelöschten kalck/lebendigen alaun/dann das saltz alkali/eines jeden gleich vil / stoß dise stuck alle zu pulver/ destilliers vñ behalts auff/ dann es wunderbarliche tugend hat.

Ein wasser zun wartzen vnd engerling im Angesicht.

Nimb kupfferschlag/ salpeter/Römischen vitriol / newen vngelöschten kalck/ eines jeden gleich vil/ zerstoß alles zu puluer / distilliers/ so wirdt das erst wasser so herauß gehet gut für die engerling / das ander rot / vnnd wirt gut sein die wartzen zuuertreiben.

Ein etzwasser/welches ohn schmertzen allerley drüsen/ kröpff/ vnd wartzen am gantzen leib öffnet.

Nimb des besten ziegel öls fünff pfund dz besten weissen weyrauchs/ausserleßnen mastix/Arabischen gumi/terpentin eines jeden

jeden sechs lot / zerknisch alles wol / vermischs mit einander / distilliers im alembic / incorporiers mit fünff pfund aichin aschen / vnd distilliers noch ein mal durch den alembic / vnnd behalts in einem glaß auff mit gemeltem wasser / vnd wasch die verletzte ort offt damit/so heylend sie.

Ein wasser die fistlen zu tödten/vnd die wartzen zuuertreyben.

Nimb deß olei benedicti ein halb pfund newen vngelöschten kalck / sechs lot / euphorby zwey lot / zerstoß es alles fleissig/ vermisch mit ziegelstein öl/ vnd distilliers durch den alembic/ vnd behalt das so herauß kompt auff / das der dunst nicht herauß könne / du wirst wunderbarliche ding damit außrichten.

Ein wasser das eysen zuuerguldeu.

Nimb gebrant stain alaun / salpeter eines jeden ein lot / salmiax zwey lot / stoß rein zu puluer / laß in einem kupfferin geschirr in guttem weissem essig sieden. Mit disem wasser magstu eysen netzen vnd verguldeu/so wirst du sehen/ das es das gold wol an sich nimbt.

Mancher-

Mancherley wasser die bain zuerwaichen.

Nimb Römischen vitriol/ gmein prepariert saltz eins jeden ein pfund/ zerstoß reyn zu puluer/ destilliers durch den alembic/ behalt das außgebrant wasser auff/ leg bain darein/ welche du wilt/ laß ein halben tag darinn/ so werden sie so waich/ das du sie deinem gefallen nach von einander schneyden kanst. Wiltu das sich das helffenbain erwaich wie wachs/ so laß inn gemeltem wasser drey tag an einander stehn/ so thust du darnach mit was dir gefelt. Wiltu aber das es noch harter werde/ so legs in ein starcken weissen essig/ so wirt es gantz hart. Oder wilt du das es waich werde/ so laß saluey in einem starcken essig sieden/ seyhe jn durch ein tuch/ leg in das geseicht das helffenbain/ oder ein ander bain/ so werden sie waich/ vnd ye lenger sie darinn ligen/ ye waicher sie werden. Oder wiltu altem vnnd rotem helffenbain sein farb widerbringen/ so legs in vngelöschten kalck mit wasser angemacht/ laß tag vnd nacht daran stehn/ so wirt es gar weiß.

Ein wasser das queckßilber zu tödten.

Nim̃ dz saltz alkali/vngelöschten kalck/ eines jeden gleich vil/ stoß zu puluer/legs in ein wasser/seyh es durch wie ein laug. Mit disem wasser befeuchtige das quecksilber/so wirdt es wunderbarlicher weiß getödtet.

Ein wasser damit du harten kanst wz du wilt.

Nimb Römischen vitriol fünff pfund/ gallen öpffel acht lot/ salpeter vier lot/ stoß alles zu puluer/ vermischs mit einander/ distilliers durch den alembic/ in dises wasser nun thu den dritteyl gefeylets eysen/ vnnd laß mit einander zweintzig tag vndter der erden vergraben ligen. Distilliers darnach mit einander durch ein wullen tuch/ so wirstu mit disem wasser gwaltig härten was du wilt.

Ein wasser das angsicht/oder ein ander ort das vil fleysch hat/schwartz zu-ferben.

Nimb gantze gallöpffel/laß an der sonnen nach glegenheit der zeyt mehr oder minder dörren/vñ so sie wol gedörret seind stoß zu puluer/ thus in ein newen weissen hafen vol lauters wasser/ laß ein zeitlang

bey dem feur sieden / nimbs alßdann hinwegk / legs in ein sack da ein wenig sand jnnen sey / vnd thus widerumb in gemelts wasser / mit demselben wasch das ort / das du schwartz haben wilt / vnd so das ort vil fleisch hat / so ist es besser / man wasche dasselb zuuor mit weinstein öl ab / vnd gebrauche alßdann erst dises wasser.

Ein wasser krause har zu machen.

Nimb aychen aschen / so vil du vermainst das gnug sey / klaren terpentin ein pfund / scheyd wasser sechs pfund / mach einen starcken äscherich / seyhs alßdann / nimb darnach Römischen gepuluerten vitriol vier lot / thu jn besonder in ein ander geschirr. Leg jhn folgends in die siedent laugen / vnd nach dem dir die farb gfallen wirt / thus vom feur / vnnd hebs auff in einem gschirr / distilliers durch ein wullen tuch / vñ so das gedestilliert ist / behalts in eim wol vermachten glaß auff / vnd laß 3. tag vñ 3. nächt an einander am luft stehn / so wirdt ein schöne liebliche farb darauß / welche von schönen vnd jungen weyberen nit ring geschetzt wirdt. Aber wer dises

versuchen will / der muß des dings wol erfaren sein.

Ein ander wasser gelb har zu machen.

Nimb steinsaltz ein pfund / Römischen vitriol ein halb pfund / salpeter acht lot / rein gestoßne schelkraut wurtzen ein gutte hand vol / die anders stuck aber stoß zu pulver / vermisch alles vnder einander / distiliers durch den alembic. Das erst wasser so herauß gehn wirt ist kein nütz / das ander gar fürtreffenlich / dann es die har ferbt wie gold / so mans zuuor abwaschet vnd sie wol an der soñen drucknen lasset / so sie am heyssesten ist / vnnd nachmals mit gemeltem wasser netzet vnd strelet / wie die weyber so deren sachen geübt sein zu thun pflegen. Oder wiltu goldgeel har oder sonst etwas anders machen / so nimb ein horn von einem hamel oder ochsen der feyst sey (dann es also krefftiger wer) verbrenns / vnd gekochten terpentin so vil von nöten / laß in wasser sieden dise zwey stuck / biß der zehent theyl jhrer eingesotten ist / seyhs nachmals vnd behalt das wasser auff / dañ es ein farb haben wirdt wie gold / vnd du kanst auch damit verguldẽ was du wilt.

Ein

Ein wasser roß/hund/vnd tůch grien zuferben.

Nimb kupffer schlag/ distilliers gebürlicher weiß durch den alembic/ so wirst du groß wunder damit außrichten.

Ein wasser die Buchstaben in schrifften auß zutylgen.

Nimb salpeter/Römischen vitriól/wol gekochten terpentin eines jeden gleichen theil/stoß es alles zu puluer/ beuttels wol durch ein sib/ distilliers durch den alembic in dem selben wasser netz ein schwam/reib die buchstab fein sittigklich damit/ vnnd wischs nachmals mit einem anderen der sauber sey gar ab.

Ein balsam wasser oder öl.

Nimb guten reynen vnd lautteren terpentin ein halb pfund/negelin ein pfund/ aloepatick sechs lot/ ephew gummi zwey lot/citron rinden sechs lot/zerstoß es alles rein zu puluer/ vermisch mit einander vnd distilliers durch den alembic/ vnd behalt das wasser in einem glaß auff/ dann es wunderbarlich ist.

Ein wasser ein gar schöne schwartze farb zumachen.

Nimb rein gepuluert silberglet/ newen vngelöschten kalck eines jeden gleichen teil/ vermisch alles mit einander/ vñ thus in ein glaß mit gmeinem wasser/ rürs alle tag zwey oder drey mal vmb/ vñ nach fünff tzehen tagen so thu die prob/ so wirstu ein schwartze farb haben/ wie sie sein soll.

Ein wasser krause har zumachen.

Nimb Arabischen gummi vier lot/ rot honig zwey pfundt/ vermisch dise zwey stuck vnder einander/ distilliers ob einem sanfften feur durch den alembic. Das erst wasser ist gut das har zu leutteren/ seuberen vnd zu kreysen. Das ander ist saffran geel/ das dritt rot. Das ander vnd dritt so sie zusamen gethon werden/ machens gelbe har/ vnd ferbend gleichsfall all andere ding. Die laugen auß Ephew holtz gegossen wie sich gebürt hat eben dise tugend.

Ein bewert wasser ein jedes metall in einer stund zu zertreyben.

Nimb quecksilber/ sublimat eines jeden vier

vier lot/zerstoß beide/vermisch mit einander/ zerlaß mit dem wasser das durch den alembic gedistilliert wirt. Nimb alßdann spongrien/calciniert zin/marchasita eines jeden zwey lot/ zerstoß alles wol/ thu hinzu stainsaltz/ salmiax/saltz alkali/ vñ starcken essig eines jeden zwey lot/ vermisch vndter einander/distilliers dreymal durch den alembic/ bring doch allweg das wasser auff die heffen. Das dritt behalt auff in einem glaß/ dann ein jedes korpus/ so du darein vier vnnd zweintzig stund lang legen/ vnnd waichen wirst lassen/ das schmeltzt es.

Ein ander dergleichen wasser.

Nimb gmein saltz/das saltz alkali/essig salpeter/alaun/ vngelöschten kalck/ Römischen vitriol/ eines jeden ein gebürlich gwicht/ waichs mit einander ein/ destilliers drey mal/ doch das allweg das wasser auff die heffen raiche/das letst aber behalt/ vnd wie oben gemeldet worden/ so hat es eben die Tugent vnd aigenschafft.

Ein etzwasser/welchs etzet/durch frißt/vnd fixiert das quecksilber/vnnd resolviert das silber in wasser/vnd nimbt hin allerley vberflüssigkeyt des leibs ohn schmertzen.

Nimb Römischen vitriol zwey pfund/ des besten stein alauns ein pfundt / vermisch mit einander/distilliers im alembic. Wirstu in dises wasser ein dünne blatten von silber legen / so zergeht sie innerhalb drey stunden. Es wirt auch dz rohe quecksilber innerhalb einer stund darinnen calciniert / vnd alle dieweil dises wasser dasselbig temperiert/so seudt es on vnderlaß. So es aber oben anfacht weiß werden / so samle dz calciniert quecksilber allgemach auff/ vnd wann man disen kalch zum feur setzt / so wirdt er sehr rot / vnd doch zuuor geel. Auff dise weiß soll man den Mercurium fixieren oder das quecksilber / ehe vñ mans vom feur hinweg nimbt/ vnd es anfacht ein farb zubekommen.

Ein wasser / welches die goldblettlin zertreybt.

Nimb salmiax fünff pfund / salpeter 6. lot/stoß zů puluer/ vermischs wol/ destil-

liers

liers im alembic. Behalt das wasser in einem glaß auff/ vnnd so du wilt/ so leg die goldbletlin darein/ so zergehn sie.

Ein ander wasser/welches das gold zertreybt.

Nimb saltz alkali/ salpeter eines jeden fünff pfund/ weinstain saltz sechs lot/ zerstoß dise stuck fleissig mit einander/ distilliers mit grossem fleiß im alembic. In dises wasser magstu das gold legen/ so verkehrt es sich in wasser.

Ein wasser das kupffer weiß zumachen.

Nimb gemein baumöl das wol gewaschen sey/ gemein prepariert saltz eines jeden fünff pfund/ vermischs alles vndereinander/ destilliers durch den alembic. Behalt dises wasser vnnd nimb die heffen so vberig gebliben/ dörrs fein fleissig/ zerreybs ob einem marmelstein wie ein saltz mit zin kalck/ thus alles in ein glaß/ laß 3. tag in warmem roßmist stehn/ nimbs wider herauß/ distilliers noch einmal durch ein wullin tuch/ vñ laß dir dises wasser für ein grosse heimligkeit zu disen dingen sein.

Ein ander solches wasser.

Nimb feygbonen meel / grien engelsüß wurtz / geseuberte hermodactel / rein gestoßne rußkhen körner / eines jeden gleich vil / vermisch alles vndter einander / laß in gemainem wasser sieden / biß der halb teil eingesotten ist / rürs wol mit einem rürscheyt / seyhs alles fleissig durch ein tuch. Seuds in einem pfendlin ob einem sanfftẽ feur / biß es dick wirt wie ein honig / leg den dritteil dises gwichts roch queckfilber darein / vermisch alles fleissig vnter einand / schüts in ein glaß so wirt es sehẽ wie silber.

Ein wasser das kupffer zu preparieren.

Nimb gemein preparieert saltz / weissen weinstain von dem besten wein / Ramenischen alaun / den aller sterckesten weissen wein essig / eines jeden so vil dich gnůg geduncket / vermisch alles mit einander / zerlaß das kupffer / oder leg es siben mal in die eß / vnnd lösch ab allweg mit obgemelter vermischung / so wirdt es wunderbarlich prepariert / so wol was die weysse / als die weyche betreffen thut.

Ein

Ein wasser / welches vil vnd mancherley na-türliche/wunderbarliche aygenschaff-ten hat.

Dises wasser hat mancherley warhaff-te/vnd bewerte tugenden. Nimb zinober sechs lot / salpeter zwölff lot / Römischen vitriol ein pfundt / stoß dise stuck alle mit einander/distilliers im alembic/so werden dreyerley wasser herauß fliessen / das erst gilt für sich selbs wenig / aber so es mit dem anderen vermengt wirdt / vnnd mit dem dritten/ist es sehr krefftig. Dann so du das quecksilber darein legst / so wirt es zu wasser/vnd wañ du es also in einem harn-glaß dz darzu taugenlich zusamen zwingst so scheinet es wie gold. Oder wann du in dises wasser silber legst/so verkert es in ein lauter wasser / welchs so dus auffs queck-silber geussest / so wirdt ein zart silber dar-auß / vnd thustu solches mit der hand/ so bedarff es kein feurs. Legst in dises wasser gold oder silber / so wirdt es wasser / lösch mit disem ein eisen ab/ vnd hebs wider ins feur / so wirt es guldin oder silberin schei-nen/nach dem dz wasser gewesen ist. Man mag auch mit disem wasser auff eysen

schreiben oder mahlen. Legst aber das ku-
pffer darein/ so zergeht es/ vnd berůrst du
die haut etwa damit / so bekompt sie alß-
bald ein flecken/ der vergeht nimmer/ man
gebrauch dañ den safft von schirling oder
wůttrich kraut/ oder weinstain öl/ darun-
ter ein wenig salmiax vermischt sey. Thust
aber eysen darein / so verzert es dasselbig
alßbald. Jst es aber bley so wirt es alßbald
zu wasser. Wasch einem schwartzen pferdt
die blassen damit ab / so fallent jhm alle
schwartze har auß / so weyts das wasser be-
růrt hat/ vnd wachsen weisse an die statt/
in dem menschen gleich so wol als andern
thieren. Legst in dises wasser zin/ so wirdt
es von stundan faul / vnnd wa du die haut
damit berůrst / macht es ein schwartzen
stinckenden flecken mit hefftigem schmer-
tzen/ vnd wehtagen des glids so es berůrt/
vnd zeucht die haut zusamen / wie das pa-
pir ob dem feur/ vnd mag jm nit geholffen
werden / dann allein mit dem safft / oder
wurtzel deß krauts Balsamina genant. O-
der legst in dises wasser stuck so auß metall
gearbeytet seind/ vnnd lassests darinn sie-
den / so werden sie weyß wie silber. Oder
leg

leg nun ein tropfen dises wassers auff ein wartzen / oder erhartete haut an händen / oder hůneraug / oder ander vberflüssig fleisch / so zeucht es dasselbig herauß / also das es nimmermehr wachst / es stelt auch den wehtag der zän. Oder vermisch das erst wasser mit dem andern / leg darein gefeylet zin / wasch das har damit / es wirdt wie gold. Oder schlags vber fistulierte scheden vnd den kreps / so frisset es das böß fleisch alßbald hinweg / vnd die angelauffne bain / vnd erhelt das gut. Oder wilt du ein fistel erweytteren oder den kreps öffnen / oder ein ander apostem / so leg ein wachs vber den schaden / mach in der mitten ein groß loch darein / nach dem du dañ schneiden wilt / füll es zu mit disem wasser / so frisset es das apostem so weyt auff / als das loch ist / thu alßdann das wachs hinweg / vnnd heil den schaden. Oder leg ein bimsen stain in dises wasser / so wirt er zu wasser / mit disem netz ein geschriben papir / so gehn die buchstaben all ab / als wañ sie nye da weren gwesen. Oder machst du mit disem an das argentum sublimatum / vnd gibst darab einem menschen oder vich

zutrin-

zutrincken/so stirbt es von stundan. Oder mach spongrien mit disem wasser an/vnd laß mit zin sieden/so wirdt er blaw. Oder distemperier ein wenig eysen damit/vnnd thu hinzu gebrant kupffer/so wirdt es wie ein zinober. Oder nim̃ vier lot wißmet von gold/ stoß zu puluer wasch sauber/ dörrs/ legs in achtzehen lot dises wassers / so zergehts/vnd wirt ein rot wasser darauß/laß sieden/ vnd so es seudt leg silber darein/so wirt es werden wie gold / vnd wirstu dasselbig noch ein mal thun/so wirt es wie ein scharlach/ das drittmal blaw/ das vierdtmal grien/vñ ye öffter das geschicht/ye in mehrer farben wirt es sich veränderen. Oder vermisch das erst wasser mit dem anderen / dunck ein hembd oder niderkleyd darein / wer dieselbige anlegt wirdt von stundan kranck / kan auch nit genesen / er wasche sie dañ ab am gantzen leib mit essig vnd wasser. Wirstu einem pferd ein wenig dises wasser in ein ohr thun / so wirt es von stundan an den hindern schenckel kranck/ kan auch nit genesen/man laß im dann die gemecht ader öffnen. Oder fell ein tropffen dises wassers auff ein kleyd oder

tuch/

tuch/ so geht er durch als ob es feur gewesen wer. Oder leg bilsensamen darein/ so zergeht er alßbald vñ wirt zu wasser/ gibst du yemands zwey lot darab zutrincken/ so wirt er von stundan entschlaffen/ vnd im schlaff schreyen wie ein gauch/ vnd wirde nit nachlassen biß er erwacht/ welches ehe nit geschehen wirt/ man reyb jm dann die schleff vnnd die solen vnden an füssen mit starckem essig. Oder leg in dises wasser ein wenig salmiax/ nimb alßdann ducaten/ groschen oder ein andere müntz/ so frisset es das gold vnnd silber herumb hinweg/ vnd eröffnet den fehl oder betrug des gebregs/ dann du wirst vnden das so herab genagen ist wie ein sand finden/ vnnd das thut auch der schwebel. Oder nimb die aschen von schiltkrotten/ legs in dises wasser/ so verzert sie sich gantz vnd gar/ vnnd wirt zu wasser/ darinn laß sieden was wurtz du wilt/ so wirt sit besser dann sie zuuor gewesen ist. Oder gibst du dises wasser tauben hennen/ oder anderen vögelin zutrincken/ so brüten sie keine junge mehr auß. Oder bor ein loch inn einem baum/ schüt diß wasser darein/ so bleibt er vnfruchtbar.

Dises

Dises thut auch das queckſilber. Od legſt du perlin in diſes waſſer / ſo lauffen ſie zu-ſamen wie ein zelten / waſch ab mit friſchē waſſer / vermiſch mit ayrklar / ſeyhs durch ein wullin tůch / machs groß oder klein wie du wilt / dörꝛs an der ſonnen vnd ſtreychs offt an mit leinöl. Geuſſeſt du diſes waſſer inn ein faß mit wein / ſo ſtehet er alßbald auff / vnd mag nimmermehꝛ widerbꝛacht werden / man leg dañ roßmarin bletter darein. Oder vermiſch das erſt waſſer mit dem anderen / vnd leg corallen darein / ſo werden ſie ſo waich als ein teyg / wann du ſie darinn ſieden laſſeſt / vnd wiltu etwas arbeiten / ſo thus weils warm iſt / dann ſo es kalt iſt / ſo bleibts hart wie zuuoꝛ. Oder leg ein wenig gelb operment in diſes waſ-ſer / zeychne ein wehꝛ vberzwerch damit / ſo wirt man nichts ſehen / ſchlechſtu etwas mit derſelben / ſo zerbꝛichts entzwey da das zeichen geweſen iſt. Oder leg ein ayer dot-ter darein / ſo zergehet er von ſtundā gantz vñ gar / nachmals ſo laß diß waſſer ſo lang ſieden / biß es gar eingeſotten / ſo findeſtu vnden am boden den ayer dotter ſo hart als ein ſtein. So ſtellet nachmals das erſt

waſſer

wasser das blut in den scheden / vnnd der nieren / oder wasch du alte oder frische augen gschwulst damit / es vertreibt dieselb. Es sollend aber dise wasser / man destillier sie oder brauchs sonst / allweg wol vermachet sein.

Ein scharpff wasser / welches vil seltzame köstliche tugenden hat.

Ein scharpff wasser / welches allerley metall verzert / vnd allerley geschwulsten vnd apostem öffnet / vnd auch sehr gut ist zu den schrunden der füß / händ vnnd lefftzen / vnnd so dir die zän von kältin wegen wehethun / so reibs mit disem wasser / so werden sie gar weiß. Oder thu ein wenig daruon in ein silberin löffel / so vertreibts alle flecken / masen vñ fehl / oder legs vber die fistel / kreps oder ander apostem / oder gschwer / so öffnet es dieselbige vnnd tödtets. Die grawen har macht es wie ein gold / vnd die weisse oder schwartze rot / vñ gehet solche farb nimmer ab. Oder wasch ein roß oder ander schwartz thier damit ab / so wirt es weiß. Man mags auch zu einer atzung brauchen an was ort du wilt /

ausserhalb nach bey dem hertzen vnd den aderen. Oder thu ein gebranten wein vnder dises wasser / so wirdt es ein groß feur machen. Nimb Römischen vitriol ein pfund / sublimat acht lot / zinober sechs lot steinalaun vier lot / stoß zu puluer / thus in ein gleserin alembic oder kolben / vñ helm / mit tůch wol vermacht / setz den kolben in ein hafen vol gereutterts erdtrich / stell jn auff ein wol gemauhrten ofen / mach ein starck vnd groß feur darundter / so wirdt ein klars wasser herauß fliessen / vnnd so lang das geschicht / so fachs auff insonderheit / nach disem wirt eines herauß gehn / so gleich rotlecht sein wirdt / vnd das geschirr gleich so wol / das heb auch besonder auff / vnd thus in ein glaß / vermachs beyde wol / das sie nicht verriechen. Das erst wasser ist gut zun zenen / vnd zu denen sachen / die oben gemeldet sein worden.

Ein wasser welches alle scheden des manlichen glids heylet.

Nimb burrawenwasser / fenchelwasser / rosenwasser eines jeden 8. lot / silberglet 2. lot / spongrien ein quintlin / gelben schwebel

bel vier quintlin / laß mit einander sieden / biß d dritteil eingesoten / so ist es gemacht. Mit disem magstu die geschwer deß manlichen glids waschen / es heylets in grosser eyl / vnd ist zum offtermal bewert worden.

Ein gmein scheydwasser / das gold vom silber zuscheyden.

Nimb salpeter / stein alaun eines jeden gleich vil / zerstoß mit einander / thus inn ein verlutierten kolben / setz auff den ofen sampt dem helm / vnd fürsetz gschirr / vermach die feltz wol / damit der dunst nicht herauß könne / heb mit einem sanfften feur an / vnd merck / das erstlich die gschirr alle rot werden / darnach weiß / vnnd zum end der distillation widerumb rot / vnnd schür jmmerdar zu vier vnnd zweintzig stund an einander / damit die spiritus deß wassers wol von der heffen abgesöndert werden. Derowegen solt du / so das wasser herauß fleußt / ob dem helm / vnnd fürsetz gschirr tücher in frisch wasser geduncket haben / dann sie die spiritus in wasser verenderen / welches inn diser kunst wol fleissig zu mercken ist. Mit disem wasser nun kan

man das gold vom silber/wa sie bey einander seind scheyden/wiewol so das geschehē es noch zu vilen sachen nutzlich ist. Dann so mans vermischt mit weissem wein/vnd damit die grawe hår oder bart abwascht/ so macht es krauß. Oder so man ein faulen schaden damit berůrt/ reyniget es denselben gar bald/ vnd heylet jn wunderbarlicher weyß/vnd in kurtzer zeyt.

Ein wasser das silber goldfarb zumachen.

So du in folgendem wasser das silber temperierst/so wirt es wie gold. Nimb salpeter zwey pfundt/ stain alaun ein halb pfund/stoß zu puluer/vermisch mit einander/ distilliers im alembic/ schmeltz alßdann das silber/legs in jetzgemelt wasser/ so wirt es ein farb wie das reynest gold vberkommen. Oder nimb silber machs wol glůend/ strehe darauff gepuluert bol armen/spongrien/ vitriol/ so wirdt es scheinen wie gold.

Ein wasser welches das silber verzert.

Dises wasser verzert das silber/ wa dus hinlegst/ Nimb ein pfund Rōmischen vitriol/

triol/salmiax ein halb pfund/salpeter acht lot/zinober sechs lot/stoß alles zu puluer/ distilliers im alembic/vnnd das wasser so herauß fleußt/geuß auffs silber/vnd so vil es berürt/so vil verzert es.

Ein wasser so das silber reyniget/vnd schön macht.

Wiltu das silber reynigen/So nim̃ deß reinest gefeylet silber/vermisch mit sublimiertem silber/thu es in ein glaß oder becher das einer den anderen bedecke/setz auffs feur zwo oder drey stund/so wirst du das silber gereiniget finden/vnd das heißt man calciniert vnd purificiert silber. Ist aber das silber schwartz oder gefelt dir sein farb nit/so nimb saltz misch wasser daran/ in dasselbig leg das silber/laß mit einander sieden/rürs wol vmb/so wirt es schön.

Deß gulden wassers/oder Aquæ vitæ, nutzliche vnnd wunderbarliche Tugenden.

Allhie heben an die tugenden deß gulden wassers/oder Aquæ vitæ. Erstlich so man einem dauon zutrincken gibt/so vil als einer haselnuß groß/so erlediget es den

menschen von der fallenden sucht/ so mag man auch wol zu zeiten das haupt mit waschen. Zum anderen/ wer darab trinckt (wie oben gemeldet worden ist) der wirt von allerley inwendigen kranckheyten/ so jren vrsprung auß kälte haben erlößt/ vnd sein sie außwendig am leib/ mag er sich damit waschen. Zum dritten/ so du in dises wasser gwürtz es sey was es wölle/ oder wolriechende kreuter legst/ vnd darinn ein stund lang lassest/ so benimbt es jnen alle krafft/ geruch vnd gschmack/ vnd zeuchts an sich. Oder wirstu von gemeltem wasser ein oder zwen tropffen in die augen fallen lassen/ reyniget es dieselbe von aller vnseubere/ vnnd so schmertzen verhanden/ nimbt es hinweg alßbald. Oder trinckstu des morgens nüchteren drey tropffen gemeltes wassers inn einem becher guttes/ weissen weins/ so macht es dich frölich vñ mutsam/ vnd ein gutten athem. Auch so es wie oben gemelt worden/ gebraucht wirt/ lasset es keine grawe har wachsen. Item zittert einem etwan ein glid/ der trinck diß wasser/ vnd wasch das glid damit/ so wirt er inn kurtzer zeyt gesund. Oder hat einer ein

ein gebrechen an der zungen / oder ist einem die red verfallen / der netz ein tüchlin in gemeltem wasser / legs auff die zungen / ist es anderst nicht ein angeborne kranckheit / so kompt jm die sprach wider. Oder thund einem die zän wehe auß kälte / der wasch damit / so vertreibts den schmertzen vnd befestiget die zän so da wacken. Oder legst in gemeltes wasser roch / oder gesotten fisch oder fleisch / so verderben sie nimmer / vnd bleiben so frisch als sie gewesen / da mans hinein gelegt hat. Legst ein ayer dotter darein / so seudt er darinn vnd wirdt hart / als wann er ob dem feur gestanden wer. Oder ist ein wein brochen / verdorben oder abgestanden / so geuß offt gemelts wasser darein / so wirdt er gut oder noch besser als zuuor. Oder geust mans an most mit eim wenig weissen wein / so wirdt er wie ein alter wein. Den tag aber / da du diß wasser trinckest / kan dir kein gift nicht schaden / vnd wa es steht / kein gifft zuhin nähnen. Setzests du zum feur / so brinnt es wie öl. Es vertreibt auch den stain / so auß langkwiriger kälte / vnnd blästen der nieren / vnd blatter gewachsen / wann

man darab trinckt / wie oben gemeldet worden. Ferner ist es gut zum lenden wee/ so auß kälte vnd blästen entsprungen. Item zum hauptwehe/ so man mit meel vnd campfer ein pflaster macht vñ vber legt. Vnd ist gleichfals gut für den grind/ rauden zerknischung vñ wunden des haupts/ wann man das verletzt ort damit abwaschet. Es stercket auch die böse gedechtnuß vnd hirn/ so einer darab trinckt. Den flüssen des haupts ist es dienstlich/ so man daruon trinckt/ vnd das haupt biß weylen damit abwaschet. Oder hat yemands auß forcht / oder anderen vrsachen das angesicht oder mund verrenckt/ der trinck daruon/ vnnd wasch sich damit/ so genieſt er. Oder hat einer fehl/ blatteren/ oder andere geschwulsten in augen/ der wasch damit es heylet/ reyniget die trecher/ rötte/ vnd die vmbkerte augbrawen/ vnd alle andere mengel vnd gebrechen der augen. Oder seind einem die geng also verschoppet/ eintweder von kälten oder auß andern vrsachen / also das er den athem nit wol gewiñen kan/ der vermeng dises mit süßholtz wasser/ vnd von dürren feygen/ trinck darab/

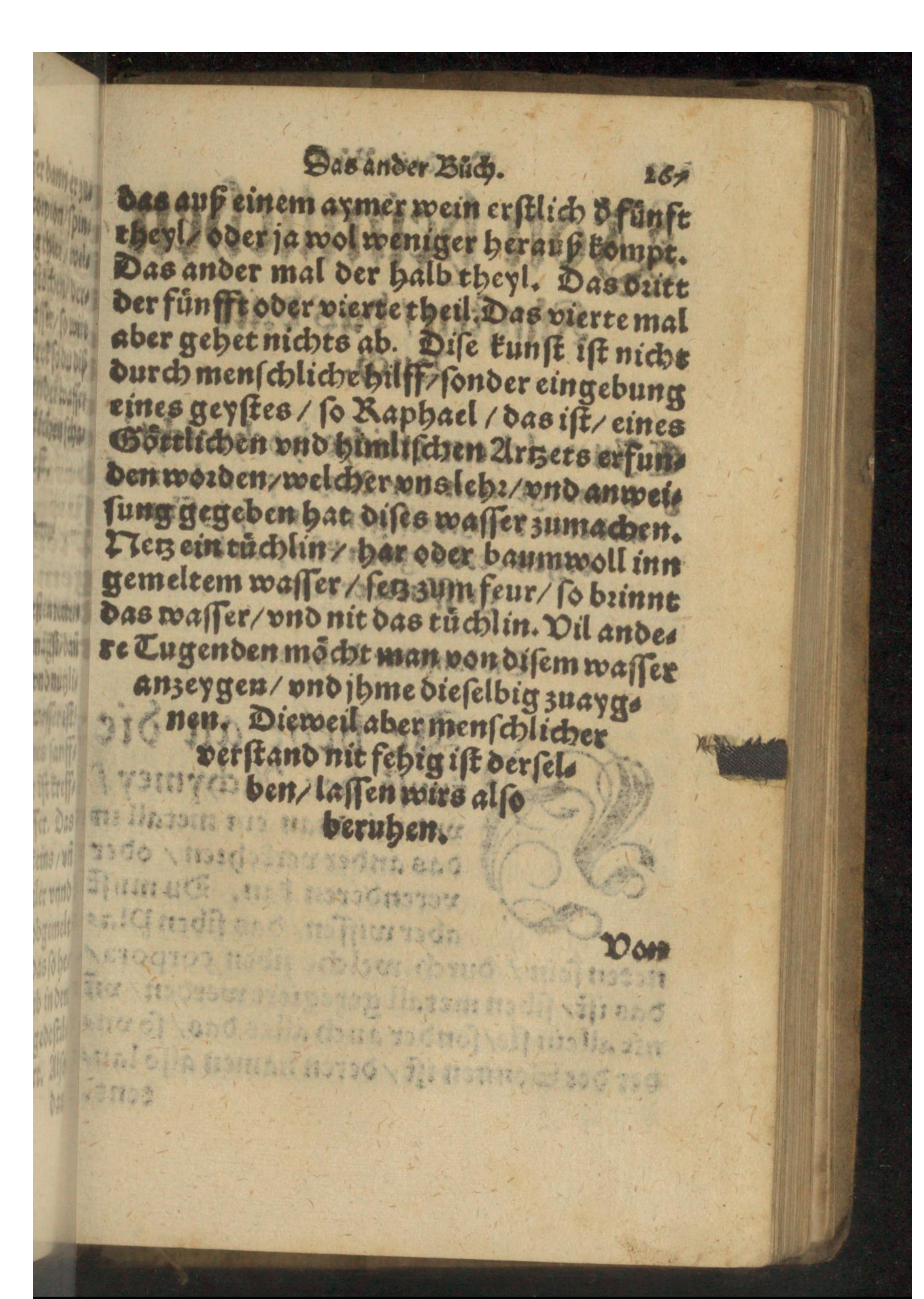
rab/ so wirt jm geholffen. Gleichsfal ist es gut für allerley magen wehe/ so auß blest oder schwermütigkeit erwachsen vnd herkommen ist. Item zu aller schwere des athems/ schmertzen des miltzes oder nieren oder zu dem spannen der neruen vnd geäders. Es ist auch denen gut/ so vil schleim vnd rotz bey sich haben/ vnnd voller blest stecken/ eintweder getruncken/ oder vnden durch ein cristier eingenommen gut. Zu kalten flüssen/ wassersucht/ vnd allerley kalten gebrechen. Item es ist dienstlich zu dem viertägigen fieber/ vnd so man des tags dreymal/ so vil als in ein haselnus gehn möcht/ daruon trinckt. Den tag aber an welchem das fieber kommen soll/ gib jm ein stund zuuor diß tranck ein/ so wirdt es aussen bleiben/ vnnd ob es gleich kem/ nit lang wehren. Ist jrgent ein fraw vnfruchtbar/ villeicht von erkältung wegen so trinck sie nach gebürlicher reinigung von disem wasser/ so möcht es ein vrsach sein/ das sie kinder brechte. Die fistlen/ kreps/ vnd all andere scheden vñ wunden/ so damit gewaschen werden/ heylets. Will dein wein zum essig werden/ geuß dises

wasser daran / so wirt er besser dann er zuvor gewesen. Hat einen ein scorpion / spinnenweben / oder ander gifftig thier / welches gifft kalter natur ist / gestochen / derselb trinck von obgemelten wasser / so wirt jm alßbald geholffen. Vnd merck so du diß wasser trinckest / das du kein ander wasser oder brüe (dann es dir mercklichen schaden zufügen wurde) einnemmest.

Wie man obgemelt wasser zubereyten soll.

Nimb deß besten vnd stercketsten rotten oder weissen wein / so du haben magst / dañ ye besser der wein / ye krefftiger vnd nutzlicher zu obgemelten anligen das wasser ist / thu jn in ein kolben / mach ein feines sanfftes feur darunter. Das erst wasser ist krefftig vnd gut. Das ander noch besser. Das dritt besser dañ der jetzgemelten keins / vñ ye mehr mans destillier / ye subtiler vnnd köstlicher es wirt / so mans wie obgemelt ins werck setzt / das ist / das man das so herauß geflossen / allweg widerumb in den kolben schüttet / vnnd ye mehr es gedestilliert wirdt / ye mehr es sich mindert. Also

das



das auß einem aymer wein erstlich d fünft theyl/ oder ja wol weniger herauß kompt. Das ander mal der halb theyl. Das dritt der fünfft oder vierte theil. Das vierte mal aber gehet nichts ab. Dise kunst ist nicht durch menschliche hilff/ sonder eingebung eines geystes/ so Raphael/ das ist/ eines Göttlichen vnd himlischen Artzets erfunden worden/ welcher vns lehr/ vnd anweisung gegeben hat dises wasser zumachen. Netz ein tüchlin/ har oder baumwoll inn gemeltem wasser/ setz zum feur/ so brinnt das wasser/ vnd nit das tüchlin. Vil andere Tugenden möcht man von disem wasser anzeygen/ vnd jhme dieselbig zuaygnen. Dieweil aber menschlicher verstand nit fehig ist derselben/ lassen wirs also beruhen.

Von

Von heimlichen Künsten / das dritt Buch.

In welchem etliche hochwichtige heimligkeiten der Artzney / neben vil anderen kurtzweiligen / vnd spitzfündigen verborgnen künsten begriffen werden.

Die kunst der Alchymey.



Je hebt an die kunst der Alchymey / vnd wie man ein metall in das ander verkehren / oder verenderen kan. Du must aber wissen / das siben Planeten sein / durch welche siben corpora / das ist / siben metall geregiert werden / vñ nit allein sie / sonder auch alles das / so vnder der Sonnen ist / deren namen also lautent.

tenti. Die Sonn / Venus / Mercurius / Mond / Saturnus / Juppiter vnd Mars. Die Metall aber werden also genandt. Gold / Silber / Quecksilber / Eysen / Zin / Bley / Kupffer. Es ist aber vnmöglich / das einer dise kunst rechtschaffen übe vnd ins werck versetze / auch zu volkomner erkandtnuß derselben komme / der die natur vnd haußhaltung diser siben Planeten nit versteht / der aber dieselbige weist / der kan sein vorhaben hinauß bringen. Es ist aber das goldt hitzig im anderen grad / vnnd feucht im ersten / gelb / vnd hat dise krafft von der Sonnen / welche sein Planet ist. Das silber ist kalt / vnnd feucht / weyß an der farb / vnd steyff / dise natur hat es von dem Mon seinem Planeten. Das Quecksilber / welches Hermes ein Doctor vnnd Meyster Mercurium / oder Aquilam nennet / ist feucht / flüssig / vnd dunckel weyß / vnd hat dise aygenschafft vom Mercurio. Es wirdt aber aquila / oder ein Adler genant / dann gleicher weyß wie der Adler höcher fleugt / dann alle andere vögel / also ist auch das quecksilber vber alle andere metall / man muß auch mit grossem verstand

stand mit jhm vmbgehen. Bley ist das schwerest metall vndter allen / ist kalt/ feucht vnd weyß/vñ hat dise aygenschafft von seinem Planeten Saturno / welcher sich dann inn vilen dingen mit dem gold vnd silber vergleicht.

Auß bley gold zumachen.

Nimb ein pfund vitriol / dessen so auß Cypern kompt/vnd ein halbe maß wasser/ misch dz wasser wol darunder/seyhs durch ein wullen tuch / das gestaltet sey wie ein pyramis/ vñ so dus also gedistilliert hast/ so destilliers noch ein mal im alembic. Dises wasser gibt dem bley die farb/ behalts auff in einem sauberen gschirr/Nimb alßdann wolgeferbter goldtbletlin/ quecksilber / eines jeden zwey lot / seuds in einem jrdin gefäß/vnnd so es anfacht wallen/ so leg die goldbletlin auff / vnnd nimbs alßbald vom feur hinweg/vñ nimb ein pfund bley/das wol gereiniget vñ wol vermischt sey / leg das quecksilber darein / vnnd das gold so du zuvor vermischt hast / setz zum feur / rürs ohn vnderlaß vmb / vñ so dus wol vmbgerürt hast / so geuß noch hinzu zwey

zwey lot deß obgemelten wassers / laß abkůhlen / so wirstu ein reynes vnnd subtiles gold haben. Das bley aber purificiert / oder reyniget man auff dise weyß: Schmeltz das bley / geuß daran ein starcken essig / schmeltz noch ein mal / vñ schüt schölkraut safft daran / zerlaß zum dritten mal / vnnd geuß ein gesaltzen wasser daran / zertreybs zum vierten mal / vnd thus in ein essig / darunder salmiax vermischt sey / vnd zum letsten so zertreibs / vnd schüts in die aschen / vnd das wirt das purificiert bley genant / dz man gebraucht gold darauß zumachen.

Auß gold silber zumachen.

Nimb ein gmein glaß / verkleibs ringsweiß herumb mit luto sapientiæ / von welchem ich hieunden meldung thun wil / folgends so niñ 6 lot quecksilber / laß ob dem feur sieden / thu hinzu zwey lot goldblettlin / vnd nimbs geschwind vom feur / thus ins glaß / vnnd nimb noch darzu zwey lot salmiax / vñ ein lot deß saltz elebrot / dessen wir noch auch meldung thun wöllen / vnd zwey quintlin borres / vñ achtzehen lot purificierten quecksilbers. Wann du nun dise

stuck

stuck in das glaß gethon hast / vnd es wol
vmblegt mit dem luto sapientiæ / so heb dz
loch desselben ins feur / werm es so lang
darinn biß es anfacht gleich zergehn / be-
schleuß allgemach mit einer hebzangen /
also das kein dunst herauß könne / setz das
glaß vber das feur / also das es den boden
vnden wol treffe / thu solches drey tag an
einander / zerbrichs nachmals / nimb das
so du darinnen findest / stoß es reyn zu pul-
uer. Dises wirdt von Philosophis Eleisir
genant / schmeltz zehen lot deß subtilesten /
vnd reynesten quecksilbers / vnd so das ge-
schehen / schüt dises Eleisir zwey lot da-
rein / so wirt dz aller reynest gold darauß /
daß die prob behelt wa du wilt.

Wie man das lutum sapientiæ ma-
chen soll.

Nimb ein zech erdtrich / dörrs fleissig /
stoß zu puluer auff das reynest / geuß ein
wenig wasser daran / nimb darnach gepul-
uert roßkot / vermisch mit ayerklar / klopfs
wol vnder einander mit obgemelten zwey
stucken. Dasselbig nun also vermischt vn-
der einander / wirdt lutum sapientiæ ge-
nant /

nant / mit welchem du dein glaß verkleyben solt.

Wie man das saltz Elebrot machen soll.

Nimb des gmainen purificierten saltz / stainsaltz / vnd deß saltz alkali eines jeden zwey lot / stoß sie alle drey zu puluer / folgends so nimb den safft von dementen / vñ negelin safft / eines jeden vier lot / lauters wasser ein maß / vermisch alles vnder einander / vnnd wirff obgemeltes puluer darein / rürs vnter einander / vnd so heist man das saltz Elebrot.

Wie man Salmiax machen soll.

Salmiax wirdt auff dise weyß zubereytet / Nimb ein halbe maß menschen blůt / zwey pfund gmeines saltz / drey maß frisch lautter wasser / vermisch dise stuck alle wol vnder einander / destilliers durch ein wullin tůch / setz zum feur / laß so lang sieden / biß das wasser gantz vnd gar eingesotten / vnnd nimb das so vnden am boden vber gebliben ist / das ist Salmiax.

Wie man das Queckſilber reynigen ſoll.

Das queckſilber wirt auff diſe weiß purificiert / oder gereyniget: Waſch drey oder vier mal mit einem ſtarcken eſſig wol ab / vnnd ſeyhs durch ein zart leynin tůch ein jedes mal/ſo iſt es gereyniget.

Gutt ſilber auß queckſilber zumachen.

Nimb queckſilber/reynige es (wie erſt gemelt worden) reybs wol mit ſalmiax vñ menſchen harn / zwey oder dreymal/ letſtlich mit der ſaliua ſalis / von welcher ich hieunden meldung thun wil. Reybs nachmals noch zwey / oder dreymal mit dem harn / vnd ſeyhs allweg durch ein leynin tůch / leg das queckſilber inn ein jrdin geſchirr/ ſetz zu einem ſanfften feur/ vnnd ſo du vermeyneſt das es wol warm ſey/ſo bedecks mit einem glůenden kolen/vnd wañ du ſichſt das die fewrflammen jr farb verenderen/ſo ſchür allgmach beſſer zu/biß dz feur himelblaw ſcheinet. Mach darnach widerumb ein ſtarck feur mit den blaßbelgen / ſich darein / befindeſt du das es ſtill ſtehet vnd nicht fleucht/ſo nimbs herauß/

ſo

so wirstu ein gut rein vnd steyffes quecksil-
ber haben. Der spaichel des saltz / dauon o-
ben meldung gethon worden / wirdt also
gemacht: Leg gmein saltz inn ein lauter
wasser / laß darinn zergehn / seychs durch
ein wullin tuch / seuds so lang biß das saltz
vnden am boden bleibt / dises ist gut obge-
melt silber zumachen.

Auß Bley silber zumachen.

Nimb purificiert bley ein pfund / thus
in ein irdin geschirr / salmiax zwey lot / saltz
alebrot zwey quintlin / salpeter ein lot / stoß
alles zu puluer / das leg zum bley / setz das
geschirr zu einem grossen feur / laß zwo
stund dabey stehn / alß dañ nimbs hinweg /
so wirstu das aller reynest silber finden.

Die tugendt des Monkrauts.

Dises kraut wirt Lunatica genant / hat
bletter wie der maioran / die seind gleich
himelblaw an der farb. Man nennets aber
darumb also / das ab vnd zu nimbt / wie der
Mon / dañ im ersten tag seines zunemens /
bekompt dises kraut ein blat / vñ steigt also
immerzu mit einem auff / biß es auff vier-
zehen tag kompt. Wann aber der Mon

 abnimbt /

abnimbt/vnd wider hindersich geht/ver-
leurt es alle tag ein blat/also dz es biß der
Mon neun vnd zweintzig tag erraicht hat
kein blat mehr hat/von disem kraut truck
den safft auß/leg das queckſilber darein/
laß darinn sieden/so wirt es wie ein rotter
stein/stoß zu puluer/geuß geschmeltzt ku-
pffer darauff/so wirt es gold. Zwey lot di-
ses puluers/seind gnug zu 20. lot kupffer.
Es wechst aber nach bey den wassern vnd
ob den bergen/hat rundechte bletlin wie
ein pfennig/mit einem roten wolriechen-
den stengel/vñ hat milch wie der saffran.
Nimb diß außgebrant wasser oder safft/
bespreng das silber damit/so wirdt es ku-
pffer/das bley aber zu gold. Stossest du a-
ber die wurtzel zu puluer/oder druckest
sonst den safft darauß/vnd legst jn auffs
eysen/so wirt es silber/legst du nachmals
dises silber auff bley/so wirts zum stein. O-
der stoß die bletter dises krauts zu puluer/
strehs auff das silber/so wirts gold. Oder
legs auff kupffer/bley oder ertz/so wirt es
silber. Oder leg dises kraut/mit noch so vil
Römischer spick in ein harn/laß acht tag
daran stehn/trinck alle morgen zwey lot
daruon

daruon/so fallend die grawe har alle auß/ vnnd wachsen schwartze an die statt. Er muß sich aber dieselbige acht tag vber zam in essen vnd trincken halten/ vnnd sich allein mit der khůmilch vergnůgen lassen/ so wirt er Junggeschaffen. Dises wasser ist auch vber die massen köstlich zu allerley gebrechen der augen. Oder laß dir ein ring machen von gold / so auß disem kraut gemacht worden/versetz jn mit einem perlin/ in dasselb laß dir ein ochsen / der ein kopff habe wie ein visch / vnnd ein schwantz wie ein pfaw/ graben. Nimb darnach jungkfraw wachs / vnd das thaw/ das zu nacht felt/ machs beyde mit einander warm/ vñ wasch den ring fleissig vnnd wol damit/ tregstu disen bey dir/ so werden dir die gute geyster dienen/ vnd gehorsam sein.

Auß kupffer silber zumachen.

Nimb ein pfund kupffer/reynige es wol bey dem feur / vermisch mit einem pfundt queckfilber / nimb folgends den safft von den kleinen limon öpfflen/vermisch zuuor obgemelte stuck bey dem feur / thus inn safft/ vñ das solches zwölff mal geschehe/

vnd das der safft allweg ernewert werde/ vermisch noch ein mal vnder einander/ vñ thus ein mal allein in den saft von Wolfsmilch/ oder mehrmals/ so es die notturfft erfordert. Oder nimb ein pfund zin/ zertreybs/ geuß in ein ror/ darinn aschen sey/ vnnd thu solchs viermal/ langs folgendts herauß/ vnd nimb saltz alkali/ salpeter/ eysen feylet/ eines jeden 2. lot/ vermisch dise stuck mit den andern/ zerlaß/ vnnd wirffs in knoblauch oder zwibelsafft/ schmeltz wider/ vnd thus in ein starcken essig mit honig vermischt/ so wirdt gut silber darauß. Oder nimb queckfilber/ vnd schwebel an einem stuck/ eines jeden gleich vil/ vermisch vnter einander/ thus in ein hafen/ d aussen mit haffners letten wol verklerbt sey/ setz zum feur laß so lang darbey/ als einer ein welsche meil wegs möcht gehn/ nimbs alß dañ daruon/ so ist es gar gut silber. Oder nim̃ benedicten wurtz/ druck den safft darauß/ vermisch jn mit queckfilber/ setz jn zum feur/ laß jn sieden on ein deckel/ so wirt es gut silber vñ besteht an der prob wa du wilt. Dises kraut wachßt nach bey den wasseren/ ist den weissen wilden lilien gleich/

gleich/hat ein wurtzel wie die negelin aber doch grösser. Oder nim̃ ein pfund zin/zerknisch/ ein halb pfund quecksilber/ vmisch mit einander / nimb darnach ein krotten/ oder zwo/ im Mayen/ Augstmonat/ oder Herbst/legs in ein kraut so mã Goldwurtz nennet/ vnd in ein anders/ so Schelkraut heist/laß darinn sterben/dörrs an der sonnen/stoß zu puluer/das leg ins zin vnd obgemelt silber/zerstoß alles in einem glockẽ speysin mörser zu puluer/wirfs in ein starcken essig / darinn salmiax vermischt sey/ nimb darnach das saltz vom ruggenbrot/ vermisch mit dem saltz alkali vñ vngelöschtem kalck/thu dise drey stuck zusamen/zertreybs in wasser / seychs durch ein wullin tůch biß lauter wirt/ laß so lang sieden biß sie sich zusamen zeucht wie leymwasser / so kan man das silber damit reynigen. Oder nimb weissen wasser kieß / sicht als wer er von kleinẽ dünen silber blechlin ein pfund/ zerreib jn auff das kleinest/knyt jhn gleich als ein teyg mit salpeter / vnd newer oder frischer sayffen/laß jn zergehn/schüt jn in ein wasser/wie ich dir sagen will/ vnd das thu drey mal / so wirdt er wol gereyniget.

Das wasser aber berait auf folgende weiß. Nimb ein pfund vngelöschten kalck/ stein saltz/ stein alaun/ alaun der geformiert ist wie ein zuckerhůt eines jeden acht lot/ siben pfund eniß/ mach den essig wol heiß/ leg gemelte stuck alle darein/ vnnd seychs durch ein wullin tůch/ darein wirff den wasserkieß/rein zerriben/ vnnd mit einem halben pfundt reynes queckſilbers/ vnnd mit einem anderen pfund sublimierten salmiax vermischt. Es wirdt aber salmiax also purificiert: Nimb queckſilber/ reybs mit saltz/so wirt es so schön als ein cristall vnnd also purificiert er sich. Das gmain saltz aber damit man dise ding rainiget/ muß selbst auch wie folget gereiniget sein. Nimb gmain saltz/ thus in ein heyß wasser/ laß darinn zergehen/ seychs durch ein tůch/ so ist es purificiert/ Auß disem wasser mach ein spumam/ vnnd nimb obgemelte stuck alle zerstoß wol/ vermisch vnder einander/ thus in ein glaß/ das setz auff den ofen/ mach erstlich ein sanfft feur an/ biß dich gedunckt all feuchtigkeit sey verzert/ mehre nachmals das feur allgemach/ biß der salmiax vnnd queckſilber biß an halß

des

des glaß auff steygen / so thus vom feur/ laß abkülen / zerbrich das glaß / vnd das du darinn findest / das vermisch wol mit der heffen / zerknisch vnnd purificiers / wie du oben gethon hast. Aber siben mal soll das geschehen / vnd die heffen allweg wol vmb gerůrt werden / so bleibt der marchesit purificiert / schön vnd weiß. Den behalt in einem wol vermachten glaß. Nim̃ darnach vier pfündt des Saltz alkali / zerstoß wol / legs in ein wenig essig / formier kuglen darauß / so groß als ein ay / dörrs an der sonnen / kochs in einem glaßofen oder inn einem anderen / biß sie schneeweiß werden / zeuchs nachmals herauß / vnd zerstoß wol in einem mörser / legs in ein essig / vnd rürs wol vnder einander / seychs durch ein wullin tůch / vnd thus in ein gleßlin / vñ mach kuglen darauß / wie du oben gethon hast / scheubs darnach in ofen / zerknisch legs in essig / vnnd seyhe alle sach wie zuuor / das thu fünfftzehen mal / vnnd zum letsten so leg ein wenig daruon auff ein ort / vnnd zind ein kertzen nach dabey an / zergehts / so seind sie gut / wa nit so thu jm wie zuuor / so lang biß ein andere kertz auch zergeht.

Des morgens so thues auff ein stein mit wasser vñ gepuluert wasser kieß/vnd thus in ein jrdin verglast oder eysin gschirr/setz in ofen dreyssig tag/biß es sich wol zusamē zeucht / vnnd so du wilt silber machen / so nimb zehen pfund quecksilber / wasch wol ab mit saltz vnnd essig/ drucks fleissig auß durch ein tůch / das die feuchtigkeit all daruon komme / setz es in einem tigel auff glůende kolen / vnd so bald es anfacht rieschen/so leg zwey lot der arbeyt/ so du oben gemacht hast hinzu / so wirst du ein groß krachen hören/wehr alßdann dem feur/ so lasset es nach / alßdann so blaß starck zu/ bedeck den tygel mit den glůenden kolen/ laß ein gute weil stehn / nimb das darinn ist/so findest fein reyn gut silber.

Das der messing scheine als ob er silber wer.

Wiltu das ein werck von kupffer oder messing scheine / als wer es von silber: so nimb sublimiert silber/salmiax/ laß beyde stuck in essig sieden/nimb darnach was für ein werck du wilt/ hebs inn das feur/ welches wol heyß sey/ stoß folgends inn disen essig.

essig. Also magstu mit allen anderen metallen thun. Wiltu aber das es scheine wie ein gold / so streich mit leinöl an was für ein werck du wilt / vnd laß an der Sonnen trucknen. Oder nimb das kraut taubenfūß genant / druck den safft darauß / leg darein was du wilt / laß darinn neun tag stehen / vñ so du es herauß zeuchst / so wirt es scheinen wie silber. Oder nimb das erdtrich darauß die bockal gemacht werden / mach es an mit speychel vnd quecksilber / rūrs wol vnder einander / reyb damit ein ring / riemen oder löffel / oder was anders / so sicht es wie silber. Es soll aber dise mixtur zuvor an der sonnen gedörret sein. Oder nim̃ ein zechs erdtrich / Sewblūt / Rebenaschen / quecksilber / vermisch vnder einander / reib es wol / laß dörren / biß mans gebraucht / reyb alßdann damit was für ein metall du wilt / so scheint es wie silber.

Silbere buchstaben zumachen.

Wiltu silbere buchstaben machen / so nim̃ 4. lot federweiß / vñ 2. lot Almizadir / vermisch mit weissem essig / schreib damit auff eysen / so scheinen die bauchstaben silbere.

Guldē

Gulde buchstaben zumachen.

Wiltu guldene buchstaben auff papir oder eisen machen / so nimb gepuluerten weissen wasser kieß / thu jn in einem starcken rotten essig / laß jhn daran stehn tag vnd nacht/ vnd noch lenger/ laß jhn nachmals also in einem jrdin/ verglaßten geschirr vier vndzweintzig stund aneinander sieden/ geuß essig zu/ so vil von nöten sein wirdt/ heb jhn vom feur/ stell jn an ein ort das er drucknen möge/ distillier jn alßdann ob einem sanfften feur. Mit disem wasser kanst du schreiben auff messer/ klingen/ oder ein ander arbeyt / so scheynen sie das erstmal schwartz/ vnd so sie trucken seind/ so reibs fein sittigklich mit einem tůchel ab/ so bleiben die Buchstaben gulde. Oder nimb eysen feylet / zertreibs in einem mörser mit einer schreibdinten/ vnd thu hinzu gedörrte heffen von einem starcken essig/ rürs wol vnder einander / distilliers im alembic zehen oder zwölff mal ob einem sanfften feur/ vnd geuß alle mal frische dinten zu/ so wirt ein rot wasser herauß fliessen/ das kan dem silber/ kupffer/ zin/ vnnd allen anderen metallen ein natürliche

goldfarb/

goldfarb / welche weder durch feur / noch
ander ding mag außgetilgket werden / an-
streichen. Oder wiltu guldene buchstaben
machen / so nimb die wurtzel von einem
jungen felberbaum / zerstoß mit schelkraut
vnd schaffthew / oder katzenschwentz saft /
so hastu ein gute farb zu schreiben. Oder
nimb ein cristall / stoß jhn zu puluer / mach
jn an mit Arabischem gum̃i / damit schreib
was du wilt / laß trucken werden / reybs
darnach mit gold / silber / dann nach dem
du sie reybst / also werden die buchstaben
auch bleiben. Oder nimb acht lot zinober /
spongrien / operment / vitriol auß Cypren
eines jeden zwey lot / zermahl dise stuck al-
le mit einander / schreib oder mahl damit
was du wilt / es ist ein schöne farb. Oder
nimb vier lot zin / schmeltz es / thu darein
zwey lot quecksilber / laß abkühlen / stoß zu
puluer / misch darunter zwey lot gepuluer-
ten lebendigen schwebel / setz zum feur / vñ
so es anfacht riechen / nimbs vom feur /
machs mit ayerklar an / schreib damit was
du wilt / so scheinet es alles gold. Oder
nim̃ ein cristall / mach jn an mit dem gum-
mi von mandelbeumen / schreib damit / so
wirdt

wirdt der buchstab weyß / laß trucknen/ nimb darnach ein guldin ring / reib die schrifft damit/ so sichts wie gold. Wilt du auch ein guldin oder silberin becher schreiben/ so nimb spongrien vnd silberglett zerreibs vñ zerlaß in eines jungen kinds harn vnd wañ es sich wol mit einander vereiniget hab/ so schreib damit wz du wilt/ hebs vbers feur/ so werden die buchstaben schön grien/ vnd gehen nit ab.

Das queckſilber zutödten.

Leg das queckſilber in ein jrdin gſchirr/ vermisch mit schlangenschmaltz / salmiax vnd spongrien/ decks fleissig zu laß stehn/ so ist es getödtet / vnnd wirdt nicht mehr fliessen. Oder nimb Jamenischen alaun/ vermisch jn mit queckſilber/ thu jhn in ein wol bedecktē tigel/ laß jn ein gantze nacht ob glüenden kolen stehn / so findest du am morgen dz queckſilber wie visch schüppen.

Das queckſilber von dem schwebel zuscheiden.

Du solt wissen dz der zinober auß queckſilber vnd schwebel gemacht ist/ wiltu nun das

das quecksilber vom schwebel scheyden/ so nimb ein pfund zinober/ stoß zu puluer/ laß in einem starcken essig / darunder salmiax vermischt sey sieden / so findestu vnden am boden das quecksilber vom schwebel gescheyden.

Das Quecksilber zuhärten.

Wiltu das quecksilber wie gut silber härten / so nimb starcken essig / ayerklar/ quecksilber eines jeden 6. lot/ distilliers im alembic / leg das quecksilber in dasselbig wasser / so wirt es so hart, das mans auch mit dem hamer schlagen kan. Oder nimb quecksilber / wasch ab mit außgebrantem menschenblut wasser / vnd laß allweg wider trucknen/so wirt es hart wie ein ander silber. Oder nim̃ ein gut Silberin gschirr/ streichs halb jnnen an mit quecksilber/ vermachs fleissig / mit brot / saltz / vnnd ayerklar / setz inn die heyß aschen / laß ein stund darin̄ wol erhitzigen / lösch darnach ab in kaltem wasser / das thu zum offtermal/ vnd so lang biß du ein krachen in dem geschirr hörest / so wirff das quecksilber alßbald in ein kalt wasser/ so wirt es hert/

thustu

thustu von disem zwey lot auff ein wenig zin / so wirt es gut schmidig silber / aber es wirt das feur nit leiden. Oder nimb sublimiert silber / Römischen vitriol / gmein saltz / eines jeden gleich vil / vermisch vnder einander / reibs ob einem stein mit ein ens ochsen harn / das thu zehen mal / nimb darnach bley / schmeltz es in bitterem mandel öl / laß wol mit einander sieden / schaum oz schwartz oben herab so offt du wilt / hebs vom feur / vermisch vnd mach es mit obgemelten stucken vier mal an / vnd das letst mal so geuß das öl das von Römischem / schwartzen / wolriechenden coriander gemacht daran / so wirst du sehen / das du zuuor nit gesehen hast.

Auß bley queckſilber zumachen.

Nimb dünne vnd breyte blech von bley / legs in ein verglaß geschirr / mach ein boden gleich darüber von bley vnd gmeinem saltz / wie es dir gefelt / bedeck das gschirr fleissig / vergrabs vndter die erden / laß neun tag darunder stehn / so wirstu queckſilber finden.

Das hart ſilber zuerwaichen.

Wiltu

Wiltu das hart silber erweichen vnnd zart machen/so seuds mit glaß/vnnd so es wol gesotten ist/so wirff salpeter darauff/so wirt es waich vnd schmidig. Oder wirff in geschmeltzts gold 6. lot/eins pfenings schwer kupffer. Oder gepuluert menschen kot/so thut es eben das.

Wie man das recht gold/vom Alchymistischen erkennen soll.

Wiltu natürlichs gold/vom Alchymistischen erkennen/so schmeltz/vnnd wirff darein den gepuluerten samen von der natterwurtz/ist es gerecht/so wirt es sich nit bewegen/wa nit/so wirdt es hefftig krachen. Oder leg salmiax in ein ayerschalen/geuß essig darunder/leg das gold darein. Wurd es dich geduncken es wer nicht gerecht/so rürs wol vmb/vnd thu ein wenig quecksilber darzu/so geraht es wider. Oder nimb gepuluert olibanum/vnd bainer von hennen/wirffs in geschmeltzt gold/so verzert es als.

Daß das fein/vnd gut gold scheine wie kupffer.

Nimb kupffer / vnd gold eines jeden so vil als des anderen / schmeltz beyde mit einander / wirf gepuluertē schwebel darein / das thu so lang / biß das gold in der mitten als ein spiegel herfür gleissen wirt / vñ wie kupffer sehen / vnd allweg also bleyben.

Das gold vom silber zuscheyden.

Nimb ein halb pfund salpeter / acht lot kupfferschlag / zwey lot schwebel / stoß es alles zu puluer / distilliers im alembic / leg darein das verguldt silber / so wirt das silber zu wasser / vnnd das gold zur aschen / seyhs silber durch ein wullin tůch / so bleibt das gold für sich selbst. Wiltu aber das es sich zusamen ziehe / so setz zum feur. Oder nimb zwey pfund stein alaun / ein pfundt salpeter / destilliers im alembic / leg das vermischt gold darein / so scheydet es das ein von dem anderen. Oder nimb salpeter / Römischen vitriol / zinober stoß zu puluer destilliers im alembic / leg in dises wasser das Alchymistisch gold / so zergehet es gantz vnnd gar. Der schelkraut safft zum feur gesetzt / zerschmeltzet das blettergold so die maler brauchen.

Mancherley ding zuuergulden.

Wiltu maurwerck/ papir/ holtz/ oder etwas anders vergulden/ so nim̃ den leym den man zum papir gebraucht/ thu jhn in ein wenig lautter wasser/ laß jhn drey tag am schatten stehn/ stell jhn darnach sechs oder siben tag an die sonnen/ biß der leym gar erfaulet vñ anfacht zu stincken. Wurde aber in gemelten siben tagen wasser zerrinnen/ so schüt anders daran/ vnd wann er wol zergangen ist/ so nimb stücklin von quadersteinen/ oder rotten ziegel/ zeche weisse kreyden oder gyps/ stoß zu puluer/ vermisch mit obgemeltem leym/ streych jn auff ein ort wa du wilt fein sittig/ leg goldbletlin darüber/ laß trucken werden/ vnnd reybs mit einem hunds oder sew zan auffs leussest. Wiltu silber oder gold auff papir bringen/ so nimb mundtleym oder hausen blasen/ vermisch mit essig vnd Arabischem gummi/ mach es folgens an mit warmem wasser/ vnnd legs auff/ wie oben gemeldet ist worden. Oder nimb rotten Mini/ firniß/ vnnd ein wenig leinöl/ zertreibs mit einander/ vnnd mach ein goldgrund darauß. Oder nimb ein

wenig zinober / mach jn an mit harn / thu darzu rot mini farb vnd ein wenig saltz / vñ brauchs wie oben gemeldt ist worden. Oder schreib allein mit Arabischem gummi vnd ayerklar / leg das gold darauff es helt fest. Oder nimb ein gereuchten ochsen gallen / machs an mit Arabischem gumi vnnd schreib damit. Wiltu auff ein glaß schreiben / so nimb salmiax / mach jn an mit Arabischem gummi vnd schreib. Oder nim̃ salmiax / silberglett / knoblaucht safft / eines jeden gleich vil / vermisch mit Arabischem gummi.

Mit ringer mühe ein grund zu allen farben zu machen.

Wilt du ein grund machen zu was farb du wilt / so nimb ein pfund glaß / von was farb du wilt den grund haben / thu allweg darauff vier lot kupffer / schmeltz mit einander / so hast du ein köstlichen gerechten grund zu aller arbeit.

Ein gar zecher leym die gleser damit zu leymen.

Nim̃ ayerdotter / zerknischte bonen / vnd

gelösch-

gelöschten kalck / vermisch mit einander / doch das es nicht gar zu dick werde / leyme die gleser damit / er felt nit daruon.

Das eysen weyß wie silber / vnnd das mans zerreyben kan wie glaß / vnd waich wie bley zumachen.

Das eysen weiß zumachen / das es scheine wie silber / so nimb weissen gebranten weinstein / vermisch mit so vil baumöl / als du trincken magst. Nimb dessen zwey lot / gefeylet eysen sechs lot / vermisch mit einander / thus in ein wol bedeckten tigel das es nit verrieche / setz auff kolen vnnd mach ein groß feur / so lang biß du dir einbilden kanst es sey zerschmoltzen / nim̃ den deckel herab / mach abermals ein groß feur / biß du sichst daß das so in dem tigel ist / auff springt / so nimbs vom feur / wirffs in den deych / so wirts weyß wie silber. Dises wasser erwaicht das eysen / kupffer / vnd ein jedes hartes metall. Oder nimb weinstain vnd saltz eines jeden gleich vil / legs in ein wasser biß zergehnd / wirff darein ein glüend eysen / kupffer / oder ander metall / so wirt es waich. Das eysen waich wie ein taig zumachen: Nimb kupfferwasser / salpeter /

peter/eines jeden gleichen theil/machs zu puluer / destilliers im alembic / darein leg stuck von eysen/vergrabs in roßmist fünfzehen tag / so wirt es waich wie ein teyg/ vñ mit disem eysen kanstu die sigill machē/ vnnd was für ein form du sonst wilt/vnnd last sich schneiden wie bley. Oder mach ein wasser von steinalaun / leg darein ein eysen/ welches du sibenmal glůend gemacht hast / so zerbricht das eysen wie ein glaß/ vnd wirt zum puluer. Oder leg ein glůend eysen in das gepuluert euphorbium/vnnd dasselb zum offtermal / so wirdt es waich wie ein bley / also dz mans mit einem messer schneyden kan. Oder mach ein eysen heiß/lösch ab im wasser Almizadir/so wirt es also waich / das mit thun kanst was du wilt. Oder nimb ein metall was für eines du wilt/ machs heyß/ lösch ab in ochsen oder kůhkot / růr honig darunder zum offtermal / so wirt es waich das es sich schlagen lasset wie bley. Oder nimb gepuluert operment/ vngelöschten kalck/ eysefeilet/ legs mit sampt dem eisen ein tag ins feur/ so wirt es waich wie bley/das zerlassen ist. Oder nimb vngelöschten kalck / gummi/

das

das blůt vnnd den harn eines bocks / ver-
misch vnder einander / leg die eyſene ſchi-
nen darein / grabs vnder drey tag / ſo wer-
den ſie ſo waich vnd zart / das du ein ſigill /
wie in ein wachs darein trucken kanſt. O-
der geuß das bley / ſchüt baumöl daran ſi-
ben mal / löſch das glůend eyſen darin̄ ab /
ſo wirdt es ſo waich / das du darauff ſiglen
kanſt / vnd ſo du darauff gedrucket was du
gewölt haſt / ſo löſch widerumb ab in zwi-
bel ſafft / ſo wirdts hart wie zuuor. Oder
mach ein eyſen wol glůend / vn̄ ſo es gleich
ſeudt / ſo ſtrehe darauff gepuluerte nieß-
wurtz / ſo wirt es ſo waich dz mans ſchney-
den kan wie bley. Oder nimb friſch ochſen
kot / vermiſch mit kölkraut ſafft / löſch das
glůend eyſen darinn ab / ſo wirt es waich.
Oder nimb den ſafft von capperen / leg da-
rein gold oder ſilber / ſo wirt es erweichen.
Oder nimb den ſafft von donner bonen /
löſch das eyſen zum offtermal darinn ab /
ſo wirt es waich. Oder brauch den ſafft /
oder das waſſer von gmeinen bonen / ſo
macht es das eyſen / kupffer / oder an-
ders ſo waich wie bley. Oder löſch das
eyſen neun mal inn ſchmerwurtz ſafft ab /

so wirdt es eben das thun. Deßgleichen wasser kieß/bergsaltz/frisch margaranten schelffen/myrobalanen/ weiß glaß/ operment/ ein jedes für sich selbst macht das eysen waich. Oder nimb salmiax/lautters wasser eines jeden zwey lot/ vermisch vnder einander/ leg darein gepuluerten lattich samen zwey lot/ mach das eysen wol glůend/lősch zweymal in disem wasser ab/ nachmals so nimb die bletter von bilsenkraut vnnd schelkraut safft/ deßgleichen wegwart safft/ vermisch vnder einander/ mach das eysen wol glůend/ stoß darein/ laß ein stund darinn/ so wirdt es hart wie zuuor. Oder nim̃ das wasser von dem saltz alkali/ lősch das heyß eysen fünfftzehen mal ab/ so zertreibt es nit allein das eysen/ sonder auch kupfer/ertz/stain/vnd alle andere harte ding. Oder nimb margaranten schelffen/ stoß zu puluer/ wirffs auff das glůend eysen/ es wirt waich wie bley. Gedőrrt menschen kot erwaicht das gold/ vñ härtet dz silber wie zin. Es erwaicht auch alle harte ding der weinstain mit salmiax vermischt. Oder nimb zwőlff lot operment vñ weiß silber glet/ leg darnach das eysen

in

in ein tygel/vnd so es wol heiß ist/so geuß
gemelte stuck mit essig angemacht daran/
so wirt es waich wie bley. Oder nimb eysen
feylet vnnd gepuluert operment/vnnd ein
wenig saltz / thue dise stuck alle inn einem
newen hafen/verkleib jn wol mit dem luto
sapientiæ/setz jn auff den kalckofen/laß jn
die nacht darob stehn/so ist es am morgen
zergangen wie bley/wirf das oben ist hin-
wegk/das vberig aber wasch fleissig/thus
in ein tigel/ vnd setz den tygel in ein hafen
der vnden löcher hab/füll jn an mit kolen/
blaß starck zu vñ das thu sibenmal/so hast
du ein schön weiß eysen wie silber. Oder
nimb zweyhundert lot Magneth oder se-
gelstain / sechtzig lot operment / acht loth
glaß/zerreyb es alles mit einander/wasch
mit wasser / setz zum feur zwey oder drey
mal / wasch abermal mit wasser vnd saltz/
seyhs durch so hastu weiß eysen. Oder nim̃
ein pfundt eysefeilet / wasch wol / dörrs/
nimb alßdann weiß operment auch ein
pfund/ zerreibs vnd wasch wol / vermisch
vnter einander / thus in ein leines tüchlin
das gestaltet sey wie ein secklin/vermachs
ringsweiß herumb mit wachs / nimb alß-

dann erdtrich / vermisch mit esels kot / verkleib das secklin / vnd das wachs wol darmit / laß trucken werden / setz alßdann zu einem kolfeur / blaß mit den blaßbelgen 3. stund starck zu / thus vom feur / laß abkůhlen / so wirstu finden das eysen zerschmoltzen / vnd weyß an der farb wie silber / vnd so man dasselbig arbeiten wil / so bricht es. Derwegen wiltu dem fůrkomen / so machs abermal an mit gwaschnem operment / vn̄ bleyweiß / sampt einem wenig glaß. Das operment aber wascht man also. Nimb operment vnd saltz eines jeden ein pfund / zerlaß zuuor das saltz / vn̄ leg folgends das operment darein / růrs wol / vnnd so lang vnder einander / das es zu einem teyg werde / legs in ein wol bedeckten hafen / setz vber nacht in ofen / zu morgens nimbs herauß / zerreybs wol mit wasser / biß jm der geruch vom saltz vergeht / laß ein kleine weyl ruhen / so setzt sich das gereiniget operment an boden / dasselbig laß nun trucken werden / vnnd wann du es brauchen wilt / so nimb ein pfund eysen / sechs lot operment / zwey lot gewaschen bleyweiß / ein lot glaß / zerreib dise stuck alle mit eysen /

sen / thus inn ein hafen der vnden löchert sey / wie du oben gelert bist worden / setz etwas darunder / so wirstu eysen haben / welches gleich wie silber sehen wirdt.

Buchstaben leichtlich in eysen zuschneyden.

Dises wasser zeucht das eysen so weyt herauß / so vil es desselben berürt / vnnd magst darein bůchstaben schneyden die schön seind / nach dem die form auch derselbigen sein wirt. Nimb wachs legs auff ein messer oder ander eysen / mach buchstaben darinn welche du wilt / vnd sich das es das eisen berüre / fülle die buchstaben mit nachfolgendem wasser / so zeucht es das eysen herauß / vñ bleibē die buchstaben so schön / wie die form ob dem wachs gewesen ist. Oder nimb spongrien vnd salmiax / distilliers durch den alembic / vnnd streichs an dises wasser. Oder nimb Römischen vitriol / salpeter / zinober / schwebel / stahel / eines jeden vier lot / zerreibs mit einander / distilliers / so ist das erst wasser nit gut / aber das ander / vnnd ist in der wirckung dem vorgemeltem gleich.

Wie

Wie man das eysen distillieren vnnd starck machen soll / vnd das an der farb dem silber gleich scheine.

Wiltu das eysen destillieren / so nimb bleyweiß / dragacant / steinalaun vñ saltz / eines jeden gleichen theyl / vermisch vnder einander / thus inn ein gefeß so darzu taugenlich ist / mach ein feur darundter vier vnd zweintzig stund / dessen flammen werden erstlich weiß sein / vnd gefelt es dir das erst mal nit / so thus das ander mal auch / so wirst du ein schön werck haben. Oder wiltu starck vnd schön eisen wie silber machen / so nim̃ wol zerknischten salmiax / vermisch jn vnder vngelöschten kalck / mach jn mit kaltem wasser an wie ein dicke brů / darinn zerlaß das eysen so wirdt es weiß / schön vnd starck am schneyden / Oder nim̃ vitriol / hirsch oder bockshorn gebrant / stoß zu puluer / schmir das eysen mit der feisten eines hammel / strehe diß puluer darauff / machs wol heyß ob dem feur nim̃ darnach rättich / vnd regenwürm wasser / damit temperier das eysen. Oder wiltu eysen weiß machen wie silber / so nimb dünne schinen / legs ins feur / lösch ab in wem du wilt /

wilt / so werden sie milt / lőschs noch neun mal in schmerwurtz safft ab / so wirt es gar schőn. Oder nim̃ weissen gebranten weinstain / vermisch jn mit baumől / so vil er desselben an sich ziehen kan / nimb dessen zwey lot / sechs lot eysen feylet / vermisch mit einander / legs in einen verkleybten tigel auff die kolen / mach ein starck feur darunder / biß du vermainst es sey zergangen / alßdañ so nimb den deckel herab / vnd mach abermal ein groß feur / biß das jenig so im tigel ist anfacht springen / so wirffs herauß / so scheinet es aygentlich wie silber / vnd thu damit was du wilt / dañ menigklich sagen wirt / es sey silber. Oder nimb ein pfund eysen feylet / wasch fleissig / laß trucken werden / nimb alßdann des rochen operments sechs lot / thus in ein wol vermachten hafen / vnd der mit laym verkleibt sey / setz jn auff ein starck feur neun tag lang / vnnd thue dasselbig dreymal also vom anfang biß zum end. Das drittmal so zerlaß eyse feylet / mit 6. lot rochem operment / vnnd wann es also zertriben ist / so wirff darein weiß sublimiert operment / so vil du wilt / rűrs vndter einander / mach ein gut feur /

wirffs

wirffs herauß/so scheynet es wie silber.

Das eysen dermassen zuharten vnd zu temperieren/das es nitallein ander eysen/sonder auch ein jetweder hart ding schneydet.

Dises wasser macht das eysen also hart/ das es ein jedes eysen/ gleich wie das holtz schneydet: Nim̃ regenwürm/rättich wurtzel/knoblauch wurtzen/distillier ein jedes besonder durch den alembic/ vermisch alle drey vnder einander/ doch das eines jeden gleich vil sey / vnd in dises dunck das messer/wöhr/Tolchen/ oder ein anders werck drey mal / so schneydest du damit den amboß/vnd ein jedes anders eysen/als wann es holtz wer. Oder nimb spießglaß/ segelstain oder calamit / eines jeden zwey lot/ zerreib ein jedes besonder / vermisch darnach vndter einander / nimb ein messer/ wöhr/dolchen/ oder ander waffen in diser form/strehe diß puluer also warm darauf/ biß allgmach die form bekompt / die du wilt/vnd sehe das puluer vber all vmbher/ laß demnach heiß machen/lösch in folgendem safft ab. Nimb der wurtzel vnd bleter von schelkraut ein pfund/ laß so läg sieden

biß

biß der dritte theyl eingesotten ist / geuß starcken essig daran / temperier das eysen damit / so wirt es also hart das es eysen vñ stein schneydt / vnnd doch nit desto erger wirt. Oder nimb ochsenkot / der nichts anders frißt dañ graß / machs an mit wasser vnnd sayffen / biß das wasser weiß wirt / vnd mit disem temperier das eisen / so wirt es also hart / das es auch ander eysen schneydet. Oder nimb das kraut so man rappen fůß nennet / druck den safft darauß / nimb desselbigen vier lot / vermisch mit dem safft von öl bletter / temperier das eysen damit / so schneidet es auch ander eysen. Oder nim̃ schwartz ochsen oder bochshorn / wirff dz ober teil daruon / feyles darnach gar subtil / leg dz jenig so du darab gefeylet hast in bocksharn so lang / biß es darin̄ zergeht / laß denselben harn nachmals so lang sieden / biß der dritteil eingesotten ist / seih jn durch ein wullin tuch vñ scherpf die wehr dreymal darinn / so wirt sie so hart das eysen vnd stein schneyden wirt. Oder nimb regenwürm / senffsamen / rettich saft misch vndter einander / laß ein wenig erwallen / mach das eysen glůend / stoß darein /

darein so wirt es sehr hart. Mit diser temperatur / will man sagen hab Orland Paladin sein wehr gescherpffet. Nimb wolfsmilch / wild burtzel kraut / rettich wurtzen / groß alantwurtz / eins jeden ein arm vol / druck des saffts ein pfund darauß / nimb folgends menschen blůt von einem rotten menschen / des harn von einem roten jungen kind gmein saltz / saltz alkali / steinsaltz salpeter / salmiax / eins jeden zwey lot / thu dise stuck alle in ein verglast gschirr / vermachs wol / damit kein dampff herauß könne / vergrabs vnter die erden zwey vnd zweintzig tag lang / distillier das jenig so du darin̄ finden wirst durch den alembic / vnd mach ein kolfeur darunter. Mit disem wasser befeuchtige die wehr / eysen / dolchen messer oder ander waffen. Aber du solt wissen / dz dise kunst der Teuffel erfunden hat / der hats ein schwartzkünstler vō Bologna burtig lehren můssen. Ein andere scherpffung der wöhr deß Orlandi / welche in der Marck in einer tafel vom metall gemacht / gefunden ist worden. Dieweil aber die schrifft Lateinisch gewesen / ist sie durch maister Napolion vnnd Lapum / zwen

zwen fürtreffliche männer/dieweil es niemandt sonst verstehn konte / in gemeine welsche sprach gebracht worden / welche sie auch bewert erfunden haben. Nim rettich/vitriol/naterwurtz/galgāt/ euphorbium/eins jeden gleich vil/stoß zu pulver/ druck den saft auß den kreutern/ vermisch jn vndter diß pulver / temperier das eysen damit. Oder nimb ein messin drat / vnnd mach auß einem subtilen holtz ein bogen/ vnd brauch den drat für ein sehnen / nimb darnach ein raubvogel Smirlæ genant/ stoß jn zu pulver / netz den drat in einem starcken essig / strehe darnach diß pulver darauff/so kanstu mit disem bogen was du wilt für eysen von einander segen. Oder mach das eysen heyß zum offtermal/dann ye öffter du dasselbig thun wirst/ye harter dz eisen werden wirt/lösch ab in erdtrauch safft. Oder nimb die aschen von dem ochsenhůff/salmiax/rauschgeel/rűß/eines jeden gleich vil/stoß zu pulver/ misch vnder einander/bind das eisen in einem tůchlin/ ringsweiß herumb/verkleibs wol mit luto sapientiæ / setz zum feur / laß so lang darbey / biß es gantz glűend wirt / lösch ab in

weyden wasser/so wirt es nit allein das eysen/ sonder ein jedes ander metall schneyden/ wie auch die stain. Oder nimb im Mayen/ Brachmonat/ oder Hewmonat den epfichsafft/ temperier was waffen du wilt damit/ so schneydets ein jedes metall. Oder nim̃ gepuluert tausetblat vnd eysenkraut/ vermisch mit abgeschabnem horn/ legs alles in ein saiffen wasser/ nimbs widerumb herauß/ rür gepuluerten senff darunder/ strehe jhn wol auff dz heyß eysen/ vnnd lösch ab in einem fliessenden wasser. Oder nimb eysen wickels in ein geyßhaut/ die inwendig mit bocks feyste geschmirbt sey wickels in ein leynin tüch/ verstreichs ringsweiß herumb mit kreyden/ machs wol glüend/ wirffs in ein lauter wasser/ so schneit es auch gar leicht ander eysen. Oder nimb salmiax/ vermisch jhn mit vngelöschtem kalck vnd wasser so lang/ biß er ein wenig dick wirt. Jn disem wasser temperier das eysen/ so wirdt es schön wie silber/ vñ so hart das es stein/ eysen/ vnd andere ding zertheylet. Oder so du dir messer oder wehr machen lassest/ so strehe gepuluerten segelstein darauff/ lösch ab in schelkraut

kraut safft / so zerschneydet es ander eysen wie bley. Oder nimb deß saffts von schelkraut vñ odermenig / eines jeden gleichen theil / sampt der eysen feylet / vnd thu auff ein jedes pfund eysen / sechs lot rauschgeel hinzu. Oder wiltu das eysen fest vnnd vergifft machen / so lösch in olander safft wañ es glüent ist ab / so wirt es hart vñ vergifft. Also das wañ sich einer nun ein wenig damit verwundet / vnnd kaum drey tropffen bluts herauß gehnd / einem die gantz welt nit helffen kan / das er daruon keme.

Das eysen auff mancherley weiß zu uergülden.

Nimb zwey lot Römischen vitriol / vier lot steinalaun / zwey lot salmiax / zerreib dise stuck mit einander / laß so lang in wasser sieden / biß es alles zergangen ist / mit dem selben wasser also warm bestreich das probiert eysen / leg das gold vnnd starck erdtrich darauff / so gehet es nimmermehr ab. Oder nimb leinöl / zertreib aloepatic dariñ / laß ein wenig mit einander sieden / mit disem kanstu was arbeyt du wilt / vergulden. Oder nimb Ramenischen alaun /

 zertreib

zertreib jhn inn einem harn so lang / biß er wirdt wie ein selbin / damit bestreich was eysen du wilt / machs heyß ob kolen auß reben holtz / so wirt es wie gold. Oder nimb den safft von pomerantzen / geuß wasser daran / lösch das glüend eisen darinn auß / vnd laß ein tag an der sonnen stehn. Oder nimb alumen catinum / gekornt saltz / gebrant kupfferwasser / spongrien / rotten weinstain / zerreib dise stuck alle mit obgemeltem wasser / vnd thu jm wie obgemelt / aber du solt des alauns mehr nemmen dañ der anderen stuck. Oder nim̃ acht lot weinstein / steinalaun / gmein saltz eines jeden zwey lot / spongrien zwey quintlin. Dise stuck stoß alle zu puluer / laß in einem neuwen hafen mit wasser so lang sieden / biß der dritteil eingesotten ist / damit bestreich das eysen. Darnach so nimb gold ein gran quecksilbers zwey oder drey / rürs wol vnder einander / legs auff das gemelt wasser / vnd thu das eysen ins feur. Wiltu auff eysen schreiben / so sich das es auff das schönest gebutzt sey / so vil jmmer möglich ist / bestreichs mit dem firniß bey dem feur / vñ auff denselben mahl oder schreib was du wilt.

wilt. Mach darnach das eisen heiß / netz ein baumwol in dem wasser / dessen ich jetz meldung thun will / befeuchtige die buchstaben damit / so wirdts rot wie kupffer. Nim̃ steinalaun / salmiax / eins jeden zwey lot / zucker alaun vier lot / Römischen vitriol / weinstain eines jeden zwey lot / spongrien ein wenig / zerreib dise stuck alle mit einander / laß in wasser in einem kupfferin geschirr so lang sieden / biß der halb theil eingesotten ist / mit disem wasser magstu die buchstaben oder bilder / die du gemacht ferben. Nimb darnach gemalen gold mit einem runden messin drat / fedme dises eysen darein / laß sittigklich bey dem feur erwarmen / damit das gold sein farb nicht verlier / aber es soll mit quecksilber vermischt sein. Oder nimb den safft von schelkraut wurtzel / thu jn in ein wol vermacht gleserin gschirr / damit kein dampf herauß könne / vergrab jhn vnder die erden / zwen vnd zweintzig tag / nimb das gschirr nachmals fein gmach herauß / dann es villeicht zerbrochen möcht sein / vnd so das geschehen wer / so leg es alßbald in ein ander darzu verordnet gschirr. Nimb folgends dises

saffts / so vil du wilt / leg darein ein stuck von zwey oder drey goldblettlin / nach dem des saffts vil oder wenig ist / alßdañ so nim̃ ein wolgebutzt oder polier eysen / vnd wo du es verguldẽ wilt / streichs mit waichem firniß an / vnd laß an der sonnen trucknen / mahl mit disem safft was du wilt / so scheint es natürlich gold / nimb letstlich ein subtiles vnd scharpffs eysen / polier wz du wilt / vnd das vberbleibt wasch mit dem eysin hinweg. Oder nimb wol geribnen zinober mit leinöl / mahl auff eysen was du wilt / nimb alßdañ geribnen zinober / strehe jn auff die buchstaben oder gemehl / vñ so vil er einnemmen wirt / so vil wirt er eysen herauß ziehen. Oder nim̃ ein horn von einem hammel / schabs außwendig ab / vñ das vberig feyl klein / distilliers durch den alembic. Mit disem wasser kanstu guldene buchstaben schreiben / vnd so du die har damit ferbest / werden sie gar schön.

Wie / vnd auff was weiß man florem ferri machen soll.

Nimb gefeylet eysen / legs inn ein jrdin gschirr / setz in den ofen des widerschlags / schir

schir zu so fast du kanst/drey tag an einander/ so wirstu florem ferri finden/ rot vnd bewert zur Alchimey.

Wie man das eysen calcinieren soll.

Nimb eysen feylet/deß sterckſten essigs eines jeden ein pfund / laß so lang sieden/ biß es alles zergeht / laß die flammen inn das gschirr schlagen / biß das es brennt/ alßdann so es nicht mehr brennt/so zeuchs hindersich/so ist es gemacht. Also magstu auch mit dem zin vnd kupffer fortfahren/ außgenommen das du an statt deß essigs ein wenig weissen wein nemest. Oder nim eyse feylet / wasch wol mit starckem essig/ stells an die sonnen so lang biß das der essig eintrucknet/ thu das zum offtermal/so lang biß der essig vñ das eysen weiß wirt/ vnd geferbt wie saffran / zerreibs mit einander/ thus inn ein glaß / vermachs wol/ setz in ofen / nimbs herauß / vermisch mit atrament vñ salmiax wasser(wie oben gemeldt) vnd leg desselben zwey lot auff zin/ oder kupffer/so wirt es rein gold.

Ein glüend eysen/ das es nit brenne/ in der hand zubehalten.

Nimb den safft vom wunderbaum/ schmier die hand damit/ so kan dir nichts heysses schaden. Dergleichen tugent hat auch der safft von schirling oder wüterich. Oder nimb rot operment vñ Ramenischen alaun/ zerreibs/ vermisch mit haußwurtz safft vnnd ochsengallen/ salb die händ damit/so kanst ein glüend eisen on schadẽ anrüren/oder schmier die füß damit/so kanst ob glüende kolen one verletzung gehn.

Dem gold die verlorne farb wider zubringen.

Nimb Römischen vitriol/ brenn jn inn einer eisen pfannen so lang/biß alle feuchtigkeit herauß kommen ist/zerreib jn nach mals vñ nimb desselben vier lot/ vnd zwey lot salmiax/geuß ein lauter wasser daran/ leg jn auff die glüt/ mach jn wol heyß/vnd so er anfacht riechen/ so nimb jn hinweg/ laß jn erkalten so stein darinnen sein. Wa nit/so wirff jn ins wasser/vnd so er ein mal nit gerecht ist/so thu jm zum offtermal also/ so wirstu ein gutte farb haben.

Auff was weiß man mancherley ding vergulden möge.

Wiltu papir/gemeur/holtz/oder etwas anders verguldẽ. So nimb Bůchbinder pappen vnnd lautter wasser/ thus inn ein schneggenheußlin / laß drey tag oder lenger am schatten stehn/so lang biß der leim gar im wasser erfaulet ist/ alßdann so nim̃ vitriol/ weisse kreyden/ zerreibs wol ob einem stein / machs an mit gemeltem leym oder pappen / thus in ein geschirr / streich damit an was du verguldẽ wilt/leg gold bletlin darauff / vñ poliers fein sittigklich mit einem hunds / wolff oder beren zan. Das papir zuuerguldẽ / so nimb hausenblasen/machs an mit essig vñ Arabischem gummi/vermisch mit warmen wasser/wie oben gemeldet ist worden. Oder nimb ein wenig zinober/salmiax/vnd ein guten teil kreyden/reibs mit einander so lang/biß es rot wirdt wie menig. Oder zerreib mit einander kreiden / mini/ vnd waichen firniß/ vnd nußöl. Oder gummi allein vnd ayerklar / welches auch gnug ist. Oder wiltu gleser verguldẽ. So nimb salmiax / vermisch mit gummi vnd mit gummi wasser. Oder papir zuuerguldẽ / so nimb knoblauch safft/temperier jn mit salmiax vnnd

Arabischem gummi. Oder mauren/oder gebew zuuerguldẽ/ so nimb salmiax/ silberglett vnd knoblauch safft/ eines jeden gleichen theil/temperiers vnder einander so hat es eben dise Tugent.

Das Quecksilber zumachen/ vnd zuhärtten.

Das quecksilber in wasser zu soluieren: so nimb purificiert quecksilber/ stells ob eysenen blech an die sonnen/ oder an lufft an ein feucht ort/so wirt es wasser/das behalt auff in einem wol vermachtẽ gschirr. Ein wasser welches das quecksilber zusamen bringt. Nimb den stercksten essig/ wolgeklopffte ayerklar/ eines jeden gleichen theil/ distilliers im alembic/ vnd inn dasselbig wasser leg das quecksilber/ so wirt es hart. Oder nimb quecksilber dreymal mit dem wasser von menschenblůt gedistilliert/ vnnd laß ein jedes mal trucken werden/so wirt es hart wie fein silber. Omach ein silberin becher/ doch dz der halb theyl quecksilber sey/verstreich jn mit brosamen vnnd ayerklar wol/ setz jhn auff die heiß aschen/ laß jhn ein stund erwarmen/ wirff

wirff jn folgends in ein wasser/ laß jhn erkalten/ das thu so lang biß der becher anfacht zukrachen/ vnd setz jn allweg wider in die aschen/ vnd so du dz knaltzen hörest/ wirff das quecksilber in ein kalt wasser/ so laufft es zusamen/ nimb dessen zwey lot/ legs auff zweintzig lot zin/ so wirt es silber aber es bleibt bey dem feur nit. Oder nimb gereyniget quecksilber vñ Römischen vitriol/ sampt dem gmeinen saltz/ eines jeden gleich vil/ zerreibe das quecksilber mit disen beyden stucken ob einem stain/ vnnd geuß ochsenharn daran/ vnnd das thu zehen mal/ zerlaß alßdann bley/ schüts inn bitter mandel öl/ laß wol dariñ sieden/ vnd schaum das schwartz oben herab/ thus so lang vil biß dir die farb gefelt/ das erstmal aber zerlaß es für sich selbst/ das ander mal eben in dem/ das dritt mal aber so geuß es an ein pfeffer öl/ oder schwartz/ Römisch wol riechend coriander öl/ so wirstu sehen das du zuuor nye gesehen hast.

Das messing scheine wie gold.

Nimb salmiax/ vermisch jhn mit speychel/ kleib jn ringsweiß vmb den messing herumb/

herumb/leg jn auff die glůt/so wirt er wie fein gold. Oder wiltu das sich der messing hämeren lasse / so misch harn vnd saltz vnder einander / lösch den glůenden messing offt darinnen ab/so kanst du jhn schmiden wie eysen.

Das zin zuhärten ohn krachen.

Nimb rot operment/ zerknisch mit ayrklar / mach gleich ein zelten darauß / auß welchem formier kleine kůgelin / vnnd misch das zin vnder disen zelten/so wirt es milt. Oder zertreib das zin/geuß in kůhkot darunder der safft von knoblauch bletter gemischt sey/thus fünffmal / so wirstu sehen das es sich schicken wirt/wie oben gemeldet ist worden.

Ein fürtreffenliche kunst/ein jedes metall weyß zumachen vnd zu purgieren/vnd das daß kupffer dem silber gleich sehe.

Wiltu ein jedes metall weiß machen: so nimb ein kraut/sicht Balsaminæ gleich/ waldrebē genant/ truck den safft darauß/ lösch was metall du wilt sibenmal darinn ab/so wirt es weiß wie silber. Oder nimb salmiax/ spongrien vnd essig/ laß mit einander

ander sieden / wirffs darein / laß drey tag darinn ligen / so wirt es grien. Oder nimb gemain saltz / salpeter / rauschgeel / stoß alles zu puluer / thus in ein glaß / also dz der dritteyl noch lehr sey / setz die auf kolen / laß stehn biß es gantz vnd gar verrochen hat / laß erkalten / so macht ein theil dises / zwen theyl eysen / kupffer oder messing weiß. Oder nimb ein halb pfund bleyweiß / zwey lot salmiax / vnnd gleich so vil federweiß / zerreib alles / setz in einem glaß in ein warmen roßmist neun tag / seyh dasselb wasser durch ein wullin tůch / laß congelieren / so lāg biß mans mag zu puluer stossen. Dises puluers strehe ein theyl / auff fünfftzig / eysen oder kupffers / es wirdt so schön als silber. Oder nimb zwölf lot deß sublimierten silbers / acht loht des zarten heutlins von den airschalen / zweintzig lot weinstein öl / stoß alles zu puluer / thus zusamen inn ein torten pfannen / vermisch mit außgebrantem essig / biß es so dick wirt wie honig / setz auffs feur / rürs so lang mit einem stecken vmb / biß es trucknet / geuß widerum essig daran / wie du oben gethon hast / setz abermal zum feur vnnd rürs vmb / dörrs /
vnd

vnd machs zu puluer. Dauon nimb zwey lot/ vñ legs in zwey lot zertribnen kupffer/ so wirt es schön wie silber. Wiltu das eysen oder kupffer goldfarb haben/ so nimb geyß vñ bocks gallen/ destilliers mit operment/ so ferbt es das kupffer goldfarb. Oder wilt du zin vergulden/ so nimb saffran vnd den gummi von Kerschbeumen/ vnd rosen essig/ vermisch vnter einander/ thus in ein kessel/ laß ein nacht dariñ stehn/ des morgens thu hinzu so vil von nöten ist/ laß so lang sieden/ biß es alles mit einander zergeht/ vñ dieweil es noch law ist/ so streich das zin/ eysen/ oder kupffer damit an/ so wirt es sehẽ wie gold. Doch soltu darnach ein waichen firniß darauff streichen. Oder wilt du das kupffer schein wie silber? So vermisch quecksilber vnd kreyden mit dem spaichel vnder einander/ reyb das kupffer oder messing damit/ so sicht es wie fein silber/ aber es bleibt nicht lenger dann ein tag/ vnnd wiltu das es widerumb werde wie zuuor/ so legs auff glüt. Od laß schwebel/ operment/ vnd kupffer mit einander sieden/ so sicht es wie silber. Oder wiltu ein jedes metall purgiren/ so mach dũne blech glüend/

glůend / streh glaß puluer darauff / vnnd schlag mit dem hamer zum offtermal darauff / vnd wirffs in dises wasser / so ist es wol geleuttert oder gereyniget. Darnach so nim̃ zwo maß eines jungen knaben harn gmein saltz vnd weinstain eines jeden ein pfund / salmiax acht lot / gmein baumöl ein halb pfund / laß dise stuck alle mit einander sieden / biß etwan der drittheyl eingesotten. Oder nimb wasser muschlen / brenns auß / vnnd im selben wasser lösch das glůend eysen ab / so ist es purgiert.

Wie man eysen / so zum schneyden zu waich / auff das hartest machen soll.

Ist ein eisen gar zu waich / so nimb senff samen / menschen harn vnnd regenwürm / laß dise stuck alle mit einander sieden / waich das eisen darein so wirt es gar hart. Oder nimb den safft von rettich / oder von denen würmen / so in dem meel / oder brotkasten wachsen / vermisch vnder einander / vnnd stoß das eysen darein. Oder nimb menschen har / laß so lang sieden / biß das wasser blůtfarb wirdt / lösch das glůend eysen darinn auß / so wirt es kupffer. Oder nimb

nimb eppich safft / bocksblůt vnnd stein-
saltz / laß alles mit einander sieden / vnnd
wirff das eysen darein.

Das eysen zu waichen.

Nimb den safft von schmer / oder stick-
wurtz / lösch das glůend eysen zehen mal
darinn ab / so wirdt es waich wie zin vnnd
weiß wie silber. Oder purificier oder distil-
lier das eysen mit schwebel vnnd saiffen so
lang / biß es weiß wirt wie silber / etz darein
was du wilt von bildwerck / sigill / oder an-
deren sachen / nimb darnach rettich safft /
vnd das wasser von außgetruckten regen-
würmen / vermisch vnder einander / mach
die formen glůend / wirffs darein / so wirdt
es so hart / das man mit demselben eysen /
oder stein schneiden kan vnd schlagen.

Glockenspeiß zumachen.

Nimb ein pfund zin / vier pfund kupfer
zerlaß mit einander / so ist es gůt glocken-
speiß. Oder wilt du das kupffer weiß ma-
chen: so nim̃ ein kindsharn / wirff ein saltz
darein / lösch das glůend kupffer darinn
auß / so wirdt es weyß vnnd waich. Oder
wiltu

wilt du glockenspeyß waich machen / so machs wol glüend / wirffs zum offtermal inn ein kalt wasser/so wirdt es waich/ also das mans hämeren wirt können.

Das der messing scheine wie gold/oder silber/ an der farb/vnd am gwicht.

Nimb grawen augstein/ kupffer / saffran/ salpeter /legs in ein tygel ringsweyß herumb mit kreyden vmblegt/vnd setz zum feur. Oder nimb die kolen von felber beumen / vnd grawen augstein / zerreibs mit einander / folgends so nimb rosinlin / zerknisch für sich selbst/ vñ bestreich die blech von messing mit honig / seh dises puluer darauff / vnd leg die gestoßne rosinlin darauff/thus in ein tigel der mit kreiden wol vermacht sey/zerlaß/ so wirdt der messing wie gold. Wiltu aber dz er sehe wie silber: so nim̃ ein ziegel/schweinin blůt/quecksilber/ zerreibs mit einander vnnd reyb den messing damit/so sicht er wie silber. Oder wiltu das der messing an der farb/vnd am gwicht dem gold gleich sey : so nimb ein stuck von einem glaß/legs vndē an boden des tigels / vnd ein anders stuck darauff/

vnd das der messing in der mitten lige/thu ein wenig borꝛes darzu / setz zum feur vnd blaß redlich zu. Wirffs folgendts in ein deychel mit öl / so wirdt es am gwicht vnd der farb dem feinen gold gleich. Du magst auch wol hinzu legen weinstain vnd saltz. Oder nimb messing zerschneid jhn klein/ leg die stückle in ein gschir/ welches rings weiß herumb mit zecher kreyden vermacht sey / vnnd leg ein boden von messing / den anderen von gemalnem glaß.

Das kupffer weiß zumachen / vnd das queck-silber zuzerlassen.

Wiltu kupffer weiß machen wie silber: so nimb anderthalb pfundt klares terpentins/gemein saltz/salpeter/ eins jeden ein pfund/zerreibs/vermisch mit dem terpentin/vnd distilliers im alembic/vnd so dasselbig geschehen ist / so leg darein zehen lot quecksilber/ vnnd laß darinn zergehn/ vnnd wirff darein etliche glüende kupfferblatten/drey oder vier mal/zerreibs nachmals auffs kleinest/schmeltz es in einem tigel/ vnnd schüt folgends dise wasser drey oder vier mal daran / so wirt es schön vnd

weiß

weiß wie silber. Wiltu aber dz quecksilber in wasser soluieren / so nimb das holtz von der frembden stauden lentisco / von myrthen oder frembden heydelber / vñ weinreben holtz / brenns zur aschen / darauß mach ein escherich / leg darein gefeylet kupffer / so zergeht es zu wasser dariñ / lösch alßdañ auß / so ist das wasser vnden am boden geleuttert wie silber. Oder mach ein aschen von bonen stengel / vmisch mit zwibel safft / seyhs durch als wann man ein laugen ansetzet / wirf eisen od glůent kupffer darein / so wirt es lauter rein vnd schön wie silber. Oder nimb den safft von stickwurtz / lösch darinn auß kupffer oder eisen es reynigts. Wiltu das zin / kupffer / bley / an der farb dẽ silber gleich seyent / so nim̃ gelen schwebel / rot operment / griens erdtrich / vnd rubificiert quecksilber / stoß es alles zu puluer thus in ein ochsengallen / hencks in rauch so lang biß es alles dirr wirt / schmeltz alßdañ was für ein metall du wilt / streh dises puluers so vil die notturfft erfordert darauff / doch dz es zuuor wol vnder einander gerůrt sey / darnach so geuß es ab in was model du wilt / so wirt es scheinẽ wie gold.

Das daß zin nit krache.

Wiltu das zin also zuberayten/ das es nit krache/ so es bricht/ oder so man es zerschneiden will/ so lösch es in erdapffel safft ab. Oder schmeltz das zin/ wirffs zum offternmal in ein gar sauren essig/ doch das es zuuor mit weinstain/ stainalaun/ vnnd salmiax gereiniget sey/ vermisch mit eysen oder kupffer feylet/ so wirdt es hart vnnd schön wie silber/ vnd dise kunst hat Friderich Barbarossa gebraucht.

Ein sehr nutzlich vnd notwendig wasser zur Alchymey.

Dises wasser ist gut zu allerley artzneyen/ vnd composition so auß der Alchymey komment/ vnd an welchen etwas mangelhafftigs ist/ die bringt es wider zu recht. Nim̃ vngelöschten kalck/ bley feylet/ legs in ein haren glaß/ mach zweyerley böden/ den einen von bley/ den anderen von kalck setz den Alembic darauff/ so wirt zu oberzelten sachen ein fürtreffenlich wasser heraus fliessen. Oder wiltu das bley oder zin zu wasser machen/ so nimb honig vnd steinalaun/ vermisch vndter einander/ destil-

liers/

liers / nachmals so thu gefeylet bley in ein glaß / geuß dises wasser so vil das es bedeckt sey daran / setz eilff tag lang in saltz / ernewers alle tag vnd rürs vmb / so wirdt das bley gantz vnnd gar zu wasser. Oder wiltu dz bley also seuberen oder reynigen / das es dem silber gleich / so schmeltz es vnd schüt firniß darunder / so facht es an brennen / wirffs alßdañ auff die erden / seubers das es nit schwartz sey / das thu zum funfften mal / so wirdt es schön wie silber. Oder thu dz bley in ein newen hafen / setz es zum feur / rürs stets vmb / vnd so lang biß es erkaltet / wiewol es zuuor einer aschen gleich wirdt / vnd so du es vom feur genommen / vnd abgekület hast / so ferr dir die farb nit gefallen wurde / so setz es noch ein mal zum feur / vnd so du es vmbrürest / wirdt es allweg wider zu bley. Oder thu schwebel / die milch von wilden feygen / vnd bley vndter einander / so zergeht es gantz vnnd gar. Gleichfals macht dz schweinbrot das bley gleyssend vnd schön wie silber. Oder wiltu das bley rot machen / so nimb Römischen vitriol vñ salmiax / stoß beydes zu puluer / knits an mit einem kühsaich / vnd vermisch

wol vnder einander/ setz zum feur so lang/ biß er gantz vnd gar eingesotten ist/ nimb folgends zwey lot dises teygs / vermisch mit zehen lot bley/so wirt es jnnen vñ aussen rot. Oder wiltu das bley dem gold an der farb vnd gwicht gleich sey. So nimb 2. lot borres / reyb jhn fleissig ob einem stein ab/ nimb alßdañ gereynigt bley vnd saltz/ eins jeden auch zwey lot/ schmeltz mit einander / wirff den borres alßdann darein/ rür es vmb mit einem stecken / bedeck den tigel fleissig/ vnd mach ein starck feur darundter/ laß brennen biß es selbs abgeht/ so nimb das jenig so darinnen ist / vnnd schmeltz es noch ein mal in einem anderen pfendlin/ vnd geuß folgends ab/ so wirstu ein gerecht gold haben/ welchs zum sibenden mal das schmeltzen an der farb / vnnd am gwicht erleyden wirt können/ aber nit am hamer oder anderen dingen.

Mancherley weiß das gmein/ vnd oltramarin oder außlendisch blaw zumachen.

Nim lasur stein/oder den stain von dem visch Mæna genant/ welche beide außlendisch seind/ zerreibs ob einem stain auff dz subtilest

subtilest mit wasser / vnd nach dem er nun wol abgeriben ist / so dörr jhn / vnd zerreib jn zum anderen mal / vnnd beuttel jn wol / vnnd nimb so vil als ein pfund / thu hinzu acht lot geweicht erdrich / zwölff lot griechisch bech / 6. lot gestoßnen firniß / mastix baumöl eines jeden 4. lot / terpentin zwey lot / setz dise stuck alle mit einander / außgenommen den firniß zum feur / vnd wañ sie gesotten seind / so thu jn auch darzu / rür jn wol vmb mit der hand / vñ leg obgemelte stuck alle inn ein geschirr mit warmem wasser / rürs so lang mit einem stecken vm̃ / biß das wasser on die lasur kompt / dasselbig seyh durch ein tůch / vnd laß also zwen tag fürüber gehn / alßdañ so schüt dz wasser so empor schwim̃t hin / vñ geuß ein laug an desselbē stat daran / die rür fleissig vm̃ / laß darnach ein tag vñ ein nacht also sten / vnd seihs darnach gantz vñ gar durch / laß am schatten trucknen so hastu gute lasur. Od nim̃ blech von silber / legs in ein newen verglaßten hafen / v̉mach jn wol / leg jn vnter die außgetrucktē trauben / laß 5. tag daran sten / nim̄s folgtēs herauß / so findestu vmb dieselbe blech herumb die beste lasur.

Oder nimb vngelöschten kalck vnd essig/ rürs vnder einander / vergrabs in einem wol vermachten hafen vndter einen roß- mist/laß also neun tag ligen/nimb alßdann die lasur so du oben finden wirst daruon/ vnnd thus nachmals wider daselb hin / so offt du wilt. Oder nimb lebendigen schwe- bel vier lot/zerreib jn wol/ misch jn vnder sechs lot quecksilber/thus in ein hafen der mit kreyden wol verkleibt sey / thue noch roßdreck hinzu / vnnd laß bey dem feur so lang sieden biß es selb auffhört/ alßdann so nimbs herauß / so findest vnden am bo- den gute lasur. Oder nimb 6. lot salmiax/ 12. lot spongrien / zerreibs vnd machs an mit kupfferwasser / also das es so waich werde als ein teyg / thus inn ein gleßlin/ vermachs wol / das der dunst nit herauß könne/ vnd grabs vnder in einen warmen roßmist/laß etlich tag also ligen/folgends so nimbs herauß / so findest spongrien/ welches die beste lasur ist. Oder nimb den safft von Christ vnd lang holwurtz/zwing jn durch ein tůch/ thu jhn in ein glaß / leg darein etliche silberblech / darauff geuß starcken essig/vnd ordnes also/das sie den

safft

safft nit berüren / verkleyb das glaß wol
mit leym / setz es etwã an ein feuchten ort /
laß also zehen tag oder noch lenger stehn /
so werden gemelte silberblech mit gutter
lasur bedeckt sein / den nimb daruon / vnnd
legs wider darein / so offt es dir gefelt. O-
der nimb den aller sterckesten essig / der mit
steinalaun vnnd steinsaltz angesetzt sey /
schüt jn in ein newen hafen / henck die sil-
ber blech darein / also das er das silber nit
berüre / vermach alßdann den hafen fleis-
sig / legs vnter die außgetruckten trauben /
laß zehen tag also bleiben / nimbs dañ he-
rauß / so findestu ringsweiß vmb die blech
herumb lasur / die selbe schab ab / vnd legs
widerumb hinein so offt du wilt. Oder nim̃
etlich drät von feinem silber / legs inn ein
verglaßt vnd wol vermacht geschirr / vnd
thus in ein weinfaß / so bald der wein he-
rauß kom̃en ist / laß ein tag vnd ein nacht
stehn / so findest vmb das silber herumb la-
sur. Oder nimb vier lot queckßilber / bley /
salmiax / eines jeden zwey lot / zerreibs mit
einander / wie oben vom zinober gemeldt
ist worden / vnd wann du ein blawen rauch
sehen wirst / so zerbrich das geschirr / laß

 abkülen /

abkülen / so wirstu die aller köstlichste lasur finden. Oder nimb gebrant ärtz 4. lot/ lebendigen schwebel / weinheffen eines jeden 2. lot/ zerreibs alles mit essig vnd harn mit einander / setz inn einem gschirr zum feur laß sieden / rürs wol vmb/ thus abermals in ein ander gschirr/ vermachs wol/ laß drey tag also bleiben / thus folgendts auß/ so findestu lasur. Oder nimb 8. lot vngelöschten kalck / kupfferfeylet vier lot/ zwey lot salmiax/ dise stuck alle zerstoß mit essig/ so wirt es gemaine lasur. Oder nimb ein rund geschirr / vnnd feyl den messing auffs reynest / vnd stoß stainalaun zu puluer/ vnnd mach zwen äscherich/ den einen von der feylet / den anderen vom puluer/ vermach nachmals das gschirr wol / legs fünff tag vnder ein roßmist/ so findestu lasur/ die schab herab vñ legs widerumb darein/ so offt du wilt. Wiltu aber außlendische lasur zubereyten / so nimb die griechische/ das ist die gmaine lasur/ reibs wol ab mit essig / mit diser bestreich die blech von feinem silber/ die leg in ein glaß mit harn/ geuß jn also warm zum offtermal darauff/ so wirt darauß die außlendische lasur.

Wie

Wie man außlendische lasur erkennen/vnd jr ein gute farb geben soll.

Wiltu die außlendische lasur neben der anderen lernen erkennen/so wirfs auff ein glüend eysen/brinet sie nit/so ists köstlich vnd sehr gut/brinnts aber/so ists nichts werdt vñ besteht an der prob nit. Ist aber die lasur an der farb nit gerecht/so nimb verzin/schabs ab mit einem glaß/wirff jn in ein wasser/das mit salmiax angemacht sey/leg die lasur darein/rürs wol vmb laß trucknen/so bestehts an der farb. Oder seud honig in weissem wein/leg die lasur darein/vnd laß jn folgents trucknen. Oder nimb ein lot dragagant/vier lot Arabischen gummi/seuds in rotem wein/leg die lasur darein vnd laß trucknen.

Wie man die Lasur/mancherley ding damit außzurichten/temperieren soll.

Wer die lasur zum schreiben/malen/oder gwand zu ferben temperieren will/der nemme außlendische lasur/zerreibs wol mit frischer ayrklar vnd Arabischem gummi/wasche es drey/oder viermal/laß es allweg ein klein weyl ruhen/schütte das

ober

ober wasser hinweck / machs an mit gummi wasser / oder einem tropffen des wassers von verzin / so ist sie gut schreiben. Oder reyb den lasur ein wenig / thu jn in ein verglaßten schüssel / mit einem wenig wasser / rür jn wol vmb mit dem finger / biß er sich setzt / laß jhn also ruhen / schüt das wasser hinweck / das thu so offt / biß daß das wasser lauter bleybe / reyb jn auff das subtilest ab mit gummi wasser / thu jn in ein gschirlin / laß jn also ruhen / schüt dz ober wasser hinwegk / geuß das gummi wasser an die statt / so ist er gar köstlich zum schreiben. Das gummi wasser magstu also zubereyten. Nimb Arabischen gummi / bind jn in ein leines tüchlin / dasselbig laß so lang im wasser ligen / biß er zergeht. Oder wiltu ein blaw wasser machen / welches den bösen lasur wider zu recht bringt: so nimb essig oder laugen / schüts inn ein beckin mit sechtzehen lot salmiax / geuß es an obgemelts wasser / laß daran biß er zergeht / nimb folgends harte kupffer feylet / wasch zum offtern mal / legs in gemelte laugen / laß zwen tag daran stehn / seyhs durch / vnd behalts auff für ein ander mal / leg allgemach

mach in vorgenant wasser gepuluert grie-
chisch bech/oder alaun von frischer heffen
so hastu von stundan ein schöne farb/geuß
dises wasser auff den lasur/ stell jhn an die
sonnen/ rür jn zum offtern mal vmb/ ist er
böß/so wirt er güt. Ist er aber güt/so wirt
er noch besser. Ein blaw wasser tüch zufer-
ben: Nimb vier lot stainalaun/ ein loht
mundtleym/vier lot gefeylet ärtz/ein boc-
cal essig/ vnnd einen vol brunnen wasser/
laß dise stuck alle mit einander sieden/ biß
der halb theil eingesotten ist. Oder nimb
die blawen korn blümen/ truck den safft
darauß/ dariñ netz ein leynin tüchlin/ das
laß an der sonnen trucknen/ vnd das thu
drey oder vier mal/so lang biß dich gedun-
cket/es hab ein gutte farb bekomen/nimb
alßdann wol geklopffte ayerklar/ zwings
dardurch/ also das die farb/ so lang es dir
geliebt darinn bleybe.

Ein köstlich vnd schön zin zumachen.

Nimb ein pfund kupffer/ 8. pfund zin/
setz das kupffer am ersten zum feur/ dar-
nach das zin/schmeltz beyde mit einander/
so hastu ein köstlich zin. Oder nimb sechs
pfund

pfund zin/ein pfund kupffer/zerlaß mit einander. Oder nimb 2. pfund quecksilber/ 8. pfund zin/6. pfund kupffer/dz schmelz am ersten/darnach das zin/ letstlich das quecksilber mit 8. lot messing/so hastu ein gar köstlichs.

Wie man den zinober zubereyten soll.

Nimb gepuluerten lebendigen schwebel/ leg jn mit dem quecksilber in ein verglaßten scherben / vermach jhn wol mit kreyden vnd roßdreck/stell jn vber ein helles feur on ein rauch / so lang biß du sichst das er rot wirt / alßdann nimb jn hinwegk/ so hast ein gůtten zinober. Oder wiltu ein zinober zum schreiben anmachen / so reib jn wol ab auff einem stain/geuß ein wenig wasser zu mit geklopffter ayrklar/ vnd laß jn trucknen. Oder zermal jn mit gemelter ayrklar/ thu ein wenig des wůsts so einem in ohren wechst/damit er im scherben faule hinzu/zu sommers zeiten aber/wann du jn zum dritten mal anmachest/so nim myrrha eins körnlin schwer. Wirt er aber also zech/ das man nicht damit schreiben kan/ so geuß ein wenig wein daran / vnd laß jn also

also ruhen/ schüt das ober wasser daruon/ vnd das thu drey oder vier mal / vnd letstlich so temperier jn mit ayerklar vnd gummi wasser.

Wie man corallen machen/vnd so sie zerbrochen/widerumb zusamen bringen/vnd jnen ein gutte farb geben soll.

Nimb weisse bockshörner/schabs aufs reinest/also das nichts vnsaubers verhanden sey / vnd wann sie also auff das subtilest/vnd gleich zum puluer gestossen seind so setz ein laugen an/ die gar starck sey von aschbeumin holtz/darein wirf dises puluer vnd laß fünff tag also stehn/ folgends so nimb zinober / der wol mit wasser abgeriben sey / vermeng jn mit obgemeltem puluer/vnd hab acht darauff/ ob die farb nit den corallen gleich sey / alßdann so nimb disen teyg oder zelten/ vñ formier corallen nach deinem gefallen / vnnd laß trucken werden/vñ butz allenthalben fleissig auß. Wiltu ein zerdrochnen coral widerumb zusamen bringen/ so stoß jn zu puluer/ mach ein teig mit pomerãtzen saft darauß/laß jn 2. tag darinn/ alßdañ so nimb wz form du wilt/schüt disen schaum darauff/so hz kõpt der

der coral ein gute farb. Oder ist er an der farb nit gerecht / so nimb wol geribnen zinober / bestreich den coral so lang damit / biß dich geduncket / das er an der farb bestehe / wickel jn folgends in ein leynin tüchel / vergrab jn in ein roßmist fünfftzehen tag lang / so wirt er hart vnd schön.

Wie man den Ambra auff mancherley weiß zubereyten soll.

Nimb wolgeklopffte ayerklar / geuß in ein wol vermacht ror / legs in ein starcken essig fünfftzehen tag lang / nimbs alßdann fein allgemach herauß / laß am schatten trucken werden / so ist er fertig. Oder nimb ayrklar / thu den somen deß hanen daruon klopffs wol mit einem holtz / welches inn vier theil zerspalten sey / wirff den oberen schaum hinweck / schüts in ein glaß / vermachs wol mit weydenholtz / seuds drey stund in wasser / nimbs alßdann vom feur / vnd zerbrich das glaß / vnd setz das jenig / so du darinnen finden wirst / zehen tag an die sonnen / wickels folgends in kölbletter ein / vnd legs etwan an ein feucht ort / vnd schneids darnach klein oder groß / wie du wilt /

wilt/vnd seuds in leinöl/so wirts ein schö-
ner Ambra. Oder nimb ein cristal/der auf
das aller reynest gepuluert sey/ vnnd wol
geklopffte ayerklar on den samen des ha-
nen/thu saffran hinzu so vil du wilt/den
Ambra zu ferben/laß in wasser sieden/leg
jn auff ein schön polierten stein/ vnnd for-
mier Ambry wie du wilt. Wiltu aber ein
handhebin an ein messer oder paternoster
formieren/ so durchbor sie zuuor ehe sie
hart werden/vnd schabs auff das reynest
vnd glattest/vnd laß an der sonnen truck-
nen. Oder nimb neun vnd zweintzig ayer-
dotter/ein lot erdtrauch/ zerklopffs wol
mit einander/setz in einem glaß in ein kes-
sel mit wasser/ so laß vom morgen an biß
auff die tertz sieden/ stells an die sonnen
fünfftzehen tag lang/so wirdt es ein schö-
ner Ambra. Oder nimb ayerklar/klopffs
so lang biß kein schaum mehr verhanden/
schüts in ein wol vermacht glaß/laß in ei-
nem kessel mit wasser sieden/ so lang biß
der halb teil eingesotten ist/grab das glaß
in sand vnder/ neun tag/alßdann nimbs
wider herauß/zerbrichs/so wirdt es eng
fein/ formier den Ambra wie du wilt/seud

jhn in leinöl so ist er gemacht. Oder nimb rein gepuluert vnnd gebeutelt aloe/ zehen lot/ den dritten teil einer vntz wachs/ vnd gleich so vil guten Ambra/ vnd den zehenden theil einer vntz altes camfers/ vnd ein gran deß besten bisems/ zerreyb dise stuck alle mit rosenwasser/ rürs wol vnder einander/ formiers wie du wilt vnd laß trucken werden. Oder nimb ayerklar/ klopffs rein mit einem schwamm/ thu den schaum daruon/ wirff ein wenig saffran darein/ schüts in ein wol vermacht glaß oder messing ror/ oder zinen/ in d grösse deß wercks so du machst/ laß in einem kessel mit wasser sieden/ biß hart wirdt/ alßdann so nimbs herauß/ vnd schneids mit roßhar/ wie es dir gefelt/ stells folgends an die sonnen vnd laß trucknen/ vnd bespreng es offt mit leyn vnd gmainem baumöl/ darundter ein wenig saffran gemengt sey. Wiltu an ein messer ein handheben von Ambra machen/ so nimb wolgeklopffte ayerklar/ die gleich zum wasser worden sey/ folgends so nimb ein rohr in der grösse handheben/ darein geuß die ayerklar/ vnd setz an ein ort/ da weder sonnen noch wind hin können/

laß

laß alda fünfftzehen oder zweintzig tag ften/ oder seuds in einem kessel mit wasser so lang/ biß der halb theil desselben wider hinein geht/ alßdann zerbrich das rohr/ so findestu den Ambra darinn/ stell jn an die sonnen biß er hart wirt/ thu ein wenig saffran darunder/ vnd mach jn an der farb wie du wilt. Oder wiltu den Ambra schmeltzen das er so waich werde als wachs/ so nimb weiß wax/ seuds ob dem feur/ verschaums wol/ vnnd so es anfacht sieden/ wirff den ambra darein/ laß jn erwallen/ nim̃ jn folgends herauß/ seubere jhn vom wachs/ so wirstu befinden/ das er so waich ist/ das man ein sigill darein trucken möcht.

Vilerley edelgestain auff mancherley weyß zumachen.

Wiltu ein jedes edelgestain abconterfetten/ so nimb ein pfund cristall/ auff das reynest zerriben/ deßgleichen gestoßne/ weisse/ gebrante hirschbain ein halb pfunt oder magstu dise stuck nit bekommen/ so nimb ander ding/ als nemlich deß saltz alkali ein halbs pfund/ stoß dise stuck alle zu

 puluer/

zu puluer / thus in einen grossen verglaßten / vnd mit kreyden wol verkleibten hafen / setz jn in ein glaßofen / laß jhn darinn fünff oder siben tag stehn / so zerschmiltzts wie glaß. Wiltu aber ein sapphir haben / so leg ein smeril darein. Oder wiltu ein smarald haben / so leg zinober darein. Oder granat / so leg presill darein. Oder wiltu ein laspis haben / so nimb lebendig operment vnd gebrant ärtz / vnnd legs darein. Also magstu mit einem jeden edelgestain handlen / vnnd nach dem du wilt / also leg die farb darein. Oder wiltu ein köstlich kleynot oder edelgestain machen: so nimb ayerklar so vil du wilt / schüts in ein glaß / rürs wol vnder einander / darundter thu auch saffran / oder ein ander farb / destilliers mit einem leynin tüchlin / thus in ein saubere ochsenblatter / vnnd so sie voll ist / knipffs oben fleissig zu / hencks auff an ein schattecht ort drey tag vñ drey nächt. Alßdann so laß die blatter im wasser sieden so lang / biß dich gedunckt das es recht sey / so kanstu in disem machen was edelgestain du wilt. Oder nimb zwey lot gepuluerten cristall / saltz alkali vier lot / vermengs vnder

der einander/thus in ein vermacht gschirr vnnd leg darein was farb du wilt/setz alßdann in glaßofen/der nach deinem willen gemacht sey/so zerschmiltzt es/vnnd wirt zum stain. Oder wiltu ein smarald machen/so nimb agrest/distillier jn durch ein wullin fleck/vermeng jhn mit spongrien/vnd stein alaun/thu jn in ein verglast geschirr mit sampt dem cristal/vnnd laß jhn zweintzig tag stehn/alßdann so nimb jhn herauß/so findestu ein smarald/also magstu jm allweg thun/es sey was für ein farb es wölle. Oder nim̃ sechtzehen lot des saltz alkali/acht lot calcinierten cristall/ein lot calciniert bley/schmeltz es alles mit einander. Oder wiltu ein gutten vnd schönen Jacint machen/so nimb den safft von olander/thu stainalaun darunder/deßgleichen rot operment vnd drackenblůt/misch vnder einander/laß ein cristall darinn sieden/so wirdt er zu einem gutten Jacint. Rubin zumachen: nimb vier lot deß saltz alkali/sechs lot gepuluerten rubin/vnnd also thu jm auch mit anderen farben. Oder nimb wol zerriben rot operment/thus inn ein gschirr/wie oben gemeldet worden ist/

 bedecks

bedecks fleissig / mach ein starck feur an / so wirstu ob der deckin stein wie rubin finden. Wiltu aber sapphir machen / so nimb sechtzehen lot deß saltz alkali / achtzehen lot gepuluerten cristall vñ ein lot saffran / vermisch mit einander vnnd schmeltzs / so wirstu sapphir haben. Ein edelgstain von gold zumachen: Nimb deß saltz alkali / operment eines jeden zwey lot / zerstoß ein jedes in sonderheit / legs in ein steines geschirr / verstreichs wol mit dem luto sapientiæ / setz zum feur / laß so lang dabey / biß es sich zusamen zeucht / stoß es alßdann zu puluer / daruon strehe zwey lot auff zweintzig des marchesit der gebrant sey / schmeltz mit einander / so wirdt der stein wie schön gold / laß jn abtrucknen / bereyt jn / vñ butz jn auß / wie es dich für gut ansicht. Dann mir wol bewust ist / das einer gemelte stein in sehr hochem gelt verkaufft hat.

Perlin auff mancherley weiß zumachen / vnd wie man dieselbige / sampt dem gold temperieren soll.

Wiltu perlin machen / so nimb die visch äuglin / oder mörmuschel / oder andere die gesoten seind ein pfund stoß zu puluer / zer-

Knisch

knisch mit achtzehen lot dragagant / oder mastix / beutels durch ein zartes tüchlin / vnnd mach gleich ein teyg mit geyßmilch darauß / formier alßdann die perlin wie du wilt / durchbors mit einer sewbürsten / laß an der sonnen trucken werden / so werden sie gar schön weiß. Weren sie aber noch nit gnug weiß / wie du vermainest / so leg es noch ein mal inn die geyßmilch / vnnd laß trucken werden. Oder nimb obgemelte muschlen / oder die schöne weisse stain / so man am gestatt der fliessenden wasser findet / stoß zu puluer / vermisch mit geklopffter ayerklar oder mit limon safft / vñ mach ein harten teyg / formier perlin wie es dich gelust / durchstichs mit obgemelter seübersten / legs in ein gestenbrot / kochs bey dem feur / vnnd so das brot wol gekocht ist / so nimbs herauß / legs in tauben mägen / laß dariñen kochen / so werdens vberauß schöne perlin. Oder nimb außgebrant limon wasser / darein leg gepuluerte perlin / laß trucken werden / vnnd thue das dreymal / nimb darnach die milch vnd mastix / vermisch / vnnd formier perlin wie du wilt / breñs vnd laß trucken werden / vñ sich das

es nit darauff regne / vnnd das jm nit zu warm geschehe/seyhs alßdann durch/vnd nimb die muschel / schab das gleissent darab laß sieden/vnd wirffs auff die perlin/ legs in die heysse aschen / so wirstu schöne perlin haben. Oder nimb weissen marmelstain/gebrante kalbsbain/stoß zu puluer/ darein leg perlin die nicht gar weiß seyen/ thus alles mit einander in ein weisse haut reybs wol/so werden sie weiß als d schnee. Vil perlin zumachen. Nimb den safft von sewbrot wurtzen/thu jn in ein gschirr/darein leg perlin so vil du wilt / laß darinn zwen oder drey tag / rür den safft zum offtermal vmb/vñ so bald sie anfahen waich werden/so nimbs herauß vnd machs klein oder groß wie du wilt / vnnd durchstichs mit einer sewbersten. Wiltu aber/so kanst du auß allen nur ein perlin machen. Nachmals aber so legs in gerstenbrot/dz scheub in ofen/so werden sie hart/darnach so legs in ein limon / so reynigen sie sich vnd werden gar schön. Ein wasser die perlin vnd goldbiettlin zu temperieren: Nim̃ ein halb pfund salmiax/sechs lot salis minij / misch vnder einander / destilliers im alembic/ darein

darein leg die goldblettlin / so werden sie zu wasser.

Wie man ein jedes edelgstein zerbrechen oder waich machen könne.

Wiltu ein jedes edelgestain / es sey was es wölle / zerbrechen / so nimb deß bocks blůt vnd harn / so er in der brunst ist / thus zusamen in ein wol vermacht gschirr / darein leg was edelgstain du wilt / grabs vnder einen roßmist so wirt es weich / vnd laß es alßdañ in geißmilch auch ein tag ligen. Oder nimb růß / der weyber blůmen vnnd bocksblůt / rürs vnder einander / vnnd leg hinzu zwey lot gepuluerts cuphorby / darein leg wz stain du wilt / so wirt er waich.

Ein jedes edelgestain durchsichtig / oder gleyssend zumachen.

Wiltu edelgestain schön vnd gleissend machen / so zerlaß stainalaun inn wasser / darein wirff gepuluerten trippel / vnd leg darein was edelgestain du wilt / so wirt es schön vnd durchsichtig.

Mancherley mittel / dardurch man die gemachte / oder falsche edelgestain von den natürlichen vnderscheyden kan.

Wiltu gemacht edelgestein vom natürlichen recht vnderscheyden/ so reib es auff bley/ verēderts die farb so ist es verfelscht/ wa aber nit so ist es natürlich. Gleichfalß hat der stain inwendig ein bletterlin/ so ist er nit gerecht. Od reib jn auf schůchsolen/ vnd puluer des Saracenischen steins/ ist er verfelscht/ so nimbt er die farb an sich/ wa nit so thut ers nit. Oder ist der smarald oben schwartz/ so ist er nit natürlich.

Buchstaben in marmelstain zu schneyden ohn ein eysen.

Wiltu auff ein Marmelstein schreiben/ es sey was es wöll/ so mach den stain ein wenig warm/ schreib alßdañ mit warmem wachs/ was du wilt darauff/ laß jhn in einem starcken essig vber nachtligen/ thu das wachs hinwegk/ so findestu die buchstaben/ die du mit dem wax gemacht hast.

Wie man ein crystall machen sol/ vnd das er leuchte wie ein stern. Deßgleichen wie man ein jeden stain erweichen möge.

Wiltu crystall machen/ so nimb weisse kißling stain (doch sich das sie nit zu weiß seyend) laß bey dem feur so lang stehen/ biß

biß sie wol glüend werden / wirffs inn ein kalt wasser / so zergehnd sie alßbald / stoß zu puluer / daruon nimb zwey lot / vnd vier lot gummi / vermisch wol vnder einander / thus in glaß ofen / vnd leg in das gschirr / darin diß puluer ist / salem fabæ: Wie man auß vilen cristallen einen allein machen könne: Nimb ein pfund gebrant bley / 2. pfund cristall / zerknisch vnnd stoß zu puluer / legs inn ein wol vermachten tigel / schmeltz / so wirstu einen cristall allein finden. Einen jeden stain zuerwaichen: So nimb bocksblüt / gansblüt vñ öltrüsen / vñ die muter vom essig / rürs vnder einander / setz es in eim glockenspeyssin gschirr zu einem sanfften feur / leg darein was für stein du wilt / so werden sie waich / also das du damit verrichten kanst / was du wilt. Das ein cristall leuchte wie ein stern: So nimb zwen cristall / die in der mitten hol seyend vnnd also proportioniert / das sie zusamen gangen / füll die höle mit denen keferlin / so bey nacht vmbher fliegen / vnd scheinen wie ein liecht / vnnd mit faulem weydenholtz so gleichfals bey nacht leuchtet / anleyms zusamen mit gepuluertem mastix /
auff

auff solche weiß. Leg das puluer in den einen / vnnd mach alßbald den anderen warm / vnd wirff es auch darein / so seind sie geleymbt. Diser cristal wirt so gleissent vnnd schön / das sich menigklich darüber verwunderen wirdt.

Wie man den cristall entlassen / ferben / vnd glez fe sendt machen soll / vnnd wie man ein groß liecht zu nacht im hauß ohn kertzen zürichten könne.

Wiltu den cristall entlassen / so thu jn in ein bratpfañen mit essig oder glaßwasser / vnd das solches geschehe zum dritten vnd vierdten mal / nimb zwey lot daruon / vnd vitriol oder kupffer wasser ein lot / rürs vnder einander / thus in ein tigel / so zergeht er wie bley. Oder leg jn in ein sauber gmein baumöl / also das es am stein gleich wie wasser herab lauffe / wirff silber darauff / so wirt es gold. Oder nim̃ calciniert weinstain öl / laß es tröpffel weiß auff den cristall fallen / so wirt er anfahen zerschmeltzen / vnd so dasselbig geschehen ist / stoß zu puluer / vnnd wirff salmiax darein / vnnd leg jn in ein roßmist in einem glaß / so zergeht er darin̄. Oder mach den cristall glüend /

end/wirff jn in cyprin öl/ thu jhn in ein tigel/ so zerschmiltzt er wie bley. Oder nimb rain gepuluerten cristall / vnd weissen alaun mit essig angemacht/vermisch vnder einander / vnnd laß also zwölff oder mehr tag stehn / leg folgends noch anderthalb mal so vil gebrant bley dazu / so zergeht er darinn/ also das du darauß gschirr/ring/ becher/vnd was du wilt machen kanst. Oder nim̃ arsenicum/dessen so vil schwefel hat/ mach ein feur damit an/brenn den cristall darinn/so zerschmiltzt er in kurtzer zeit. Oder nimb andoren / tausetblat / wermůt/ steinbrech/scharpffen essig/truck den safft auß den kreutteren/rür jn vnter den essig/ nimb folgends ein gepuluert fuchs hertz/ vermengs mit gleich so vil bocksblůt / leg den cristall darein / laß jhn drey tag also stehn/so wirt er darin̄en so waich werden/ das du allerley darauß machen wirst können. Alßdann so nimb ayerschelffen/das kot von einem weissen roß / machs an mit wasser/darein leg den cristall / laß jhn so lang sieden / biß das wasser gantz vnd gar eingesotten ist/so wirdt er hart oder schier härter dann er zuuor gewesen war. Oder

wiltu

wiltu ein jeder edelgestain erwaichen / so nimb das blůt vnd feyste von einem alten bock / so er in der brunst vnnd noch erhitziget ist / darein leg wz für ein stain du wilt / setz jn in einem tigel auff die heisse aschen / das thu neun tag an einander / so wirdt er sehr weich. Oder nim̃ salpeter / vngelöschten kalck / leg den cristall darzu / so zerschmiltzt er. Oder laß jn etlich tag in weinstein öl ligen / oder darin̄ sieden / so wirt er hart wie zuuor. Wiltu aber den cristall erweichen / harten / oder jm ein farb geben: so nimb des blůts von einem alten bock / der fünfftzehen tag lang mit ephewbleter gespeist sey worden / ein halb pfund / acht lot ganßblut / zwey lot öltrůsen / zwölff lot steinsaltz / vier lot steinalaun / vnd ein lot schiffrichten alaun / vermisch dise stuck alle vnder einander / laß sieden / leg den cristall darein / vnd laß jhn vier tag stehn / so gib jm alßdan̄ was farb du wilt / aber so du jn herauß nimbst / so leg jn in ein kalt wasser / so wirt er hart wie er zuuor gwesen ist. Die farb aber deß cristalls wirdt also gemacht: Nimb weinreben aschen / darauß geuß ein scharpffe laugen / růr vngelöschten

ten

ten kalck darunter / laß so lang sieden / biß der halb theil eingesotten ist / vnd temperier damit was farb du wilt. Oder nimb 2. lot cristall / vier lot deß saltz alkali / misch vnder einander / gib jm was farb du wilt / setz alles in einem geschirr inn glaß ofen / doch so formier den stain zuuor wie du jhn haben wilt / so hastu ein schön kleinot. Od mach steinalaun mit wasser an / darein leg den cristall / vñ laß jn zwölff tag also stehn alßdann so temperier spongrien mit essig / darein leg gemelten cristall / laß jn sieden / so bekompt er die farb wie ein cristall. Od nimb operment / legs ringsweiß herumb vm̃ den cristall / setz jn zu einẽ grossen feur so nimbt er die farb aussen vñ jñen an sich. Oder wiltu den cristall recht zurichten / so laß jn an der sonnen wol trucken werden / leg jn alßdañ in einen scharpffen roten essig / vñ zum zehenden mal in die aschen / so ist er gferbt / laß jn bey dem feur stehn tag vñ nacht / tẽperier jn folgends mit salmiax so zergeht er zu einem dickẽ wasser / dessen nimb zwey lot / geuß auff achtzig lot purificiertes bley / so wirt es gold / Also magstu jhm auch thun mit dem ametysten. Oder
nimb

nimb den cristall vnnd laß jhn wol glůend werden/ stoß jn in ein kalt wasser / so wirt er zur aschen / daruon nimb vier lot / rürs vnder einander/schüts in ein tigel/vnd so es temperiert ist mit ayerklar / so geuß daran was farb du wilt. Oder nimb des saffts von limon vnnd eselkürbiß / eins jeden ein pfund/Rameníschen alaun/ spongrien eines jeden vier lot / zerreibs vnnd rürs wol vnder einander/grabs in einem glaß vnder in roßmist ein monat lang/leg darnach die stücklin vom cristall darein/ vnnd vergrabs noch ein mal drey tag inn roßmist/ so zergeht er/setz jn zum feur/laß jn so lang darbey / biß der gantz safft verzert ist / so bleibt vnden am boden der cristall gereiniget. Disen nimb alßdann/ vnd setz jn in einem taugenlichen gschirr in glaßofen / so frist er sich ab vñ wirt widerumb zu einem stuck/auch vil schöner vnd gleissender dañ zuuor/ Vnd wiltu jm etwa ein farb geben/ so temperier sie zuuor vnnd legs zusamen/ eh du jn in ofen thust / so nimbt er die farb an sich. Oder nimb den harn vnd das blůt eines bocks / vnd leg den cristall oder einen anderen stein / dieweil sie noch warm

seind

seind darein / setz folgends zum vierdten mal auff ein heysse aschen / so kan man jhn mit einem messer schneyden / laß den cristall wol glüend werden / lösch jhn auß inn außgebrantem essig im alembic / so kanstu jn zerreiben vnd zu puluer machen. Also magstu jm auch thun mit den stainen / so am gestad deß mörs gefunden werden / in welchē man bißweil auch die cristall findt. Oder mach den cristall glüend / lösch jhn auß in dem wasser vom saltz alkali / puluersier jn auff das subtilest / schmeltz jn wie oben gemeldet ist worden / stell jn zum feur / darbey laß jn tag vnd nacht stehn / so kanst du darauß machen wz edelgestein du wilt. Od nimb von denen kefferlin / so bey nacht leuchten / allein das jenig so also scheinen / stoß zu puluer / thus in ein glaß / mit gleich so vil queckfilber / legs in ein roßmist fünffzehen tag lang / destilliers folgends im alembic / setz an ein finster ort / so gibt es ein solchen schein von sich / das man nit allein darbey lesen / sonder alle andere gschefft im hauß verrichten kan.

Wie man glaß so waich als ein taig machen könne.

Wiltu das glaß erweichen: So nimb ein roßhůff mit sampt allen dem das darinnen ist / zerschneyds auffs kleinest mit einem messer / legs in ein harnglaß / destilliers im alembic ob einem sanfften feur / vñ das jenig so herauß tropffet / thu inn ein wol vermacht gleserin gschirr / laß es wol glůend werden / stoß in dises wasser viermal / so wirt es waich wie ein teyg. Oder nimb bocks vnd gansblůt / vnd öltrůsen / sampt der můter vom essig / schüts in ein glaß / laß ein wenig erwallen / leg das glaß oder was stein du wilt darein / so wirdt es waich wie ein teyg.

Wie man glaß hartten als eysen / auch dasselbig verguldẽ / vnd zu puluer machen soll.

Wiltu glaß so hart machen als eysen / vnd das es nimmermehr zerbreche: So nim den roßhůff / wie oben gemeldet worden / destillier ein wasser darauß / wie angezeigt ist / mach ein gschirr wie du wilt / duncks fünff mal also warm inn dises wasser / so wirt es so hart dz es nimmermehr zerbricht. Oder nimb die farb / so die maler Jacinth nennen / legs in ein saltz / rürs wol vndter

einander / leg dz glaß zum vierten mal da-
rein/ so ist es verguld. Oder wiltu das glaß
zu puluer machen/ so zermal es in scharpf-
fem essig dreyssig mal/ vnnd letstlich auch
an der sonnen/ wasch alßdañ vnd schmeltz
in einem pfendlin gleichfals dreissig mal/
vnd lösch allweg auß mit dem wasser von
salmiax vnd saltz Alkali/ so wirt es wie ge-
puluert silber. Oder mach dz glaß glůend/
lösch es zum offtermal in neßlen safft auß/
so witt es milt vnd schmidig. Oder pulue-
risier das glaß/legs in den safft der herben
arleßbör zum offtermal / vnnd thu jm wie
mit dem zinober. Wiltu aber das glaß lau-
ter vnd durchsichtig machen: So breñ die
stengel von bonen zu aschen/daruon geuß
ein laugen/ so zeucht es sich vnden am bo-
den zusamen / nimb darnach der weissen
stein/ so man bey den fliessenden wasseren
findet so vil du haben kanst/ brenne/zer-
knisch vñ stoß zu puluer/vermisch mit dem
wasser so vnden am boden/setz in einem ti-
gel in ofen/ so zeucht es sich zusamen/ vnd
wirt zum glaß / darauß kanstu machen wz
gschirr du wilt. Oder wiltu dz glaß schney-
den/ so nim̃ ein lärẽ becher/ mach ein eysen

damit man den rossen die füß feßlet / glů-
end / netz den becher obē mit dem speychel /
stoß jn ins glůend eysen / ker jhn allgmach
vmb / biß du an boden kompst / so schney-
det mans.

Mancherley farben zumachen.

Nimb schwefel / saltz / geschabne ochsen
horn / breñs / laß dise stuck alle in menschen
harn in einem jrdin gschirr sieden / so hastu
ein gute farb. Ein wasser welchs allerley
farben annimbt / Nimb zweintzig lot sal-
miax / zehen lot salpeter / stoß ein jedes in-
sonderheit zu puluer / vermisch vnder ein-
ander / brenns auß. Wann du nun in dises
wasser gold vnd quecksilber legst / so hastu
ein schwartze farb / ist es aber kupfer / so ist
die farb rot / ist es bley / so ist sie weiß / ists
aber eysen / so ist sie geel / aber es soll ein je-
des zuuor calciniert sein. Ein wasser / wel-
ches alles das jenig so du darein wirffst /
grün ferbet / es sey leinwath / holtz / beyner
wullin tůch / vnd wehret lang. Nimb ein
gar scharpffen essig / schüt jhn inn ein ver-
glast gschirr / thu daran einen guten theil
kupffer feylet / Römischen vitriol / spon-
grien

grien vnd steinalaun / laß es alles mit einander in essig sieden / vnd etlich tag stehn / so wirdt es ein schöne grüne vnnd wirliche farb. Ein wasser / hund / roß / vögel / vnd ander ding grien zuferben: Nimb zwey pfund gebranten Römischen vitriol / stoß jn auff das reynest zu puluer / breñ jn auß / vnnd das erst wasser schüt hin / das ander behalt / damit kanstu ferben vñ schreiben. Oder nim̃ florem æris / vermisch mit starckem essig / vnd so dasselbig zwey mal geschehen ist / so machs an mit gallenöpffel wasser / vnd laß ein stund stehn / alßdañ so thu auch Arabischen gummi mit wasser temperiert hinzu. Ein andere griene farb: Nimb ein starcken essig / misch darundter spongrien / rautensafft / vnnd ein wenig steinalaun / vnd gepuluerten Arabischen gummi / so wirdt ein grien wasser darauß / mit welchem man mahlen / ferben / vnd allerley anstreichen kan. Oder nim̃ sechs lot honig / zwey lot essig / misch vnder einander / legs in ein zinin geschirr / laß 15. tag / oder eh lenger / dann es besser ist / stehn. Fewerfarb zumachen: Nimb rein gepulvert presill spän / laß in wasser so lang sieden /

den/biß der dritte theyl eingesotten ist/ so wirt es ein gutte feurfarb. Oder nim̃ alaun der gestaltet ist wie ein zuckerhůt/ leg jhn in ein warm wasser/darein leg seyden oder faden in gallēöpffel wasser genetzt/so wirt es schön feurrot. Wiltu tůch grien ferben/ so nimb zwey lot Römischen vitriol/vnnd den dritten teyl steinalaun/vnd ein boccal brunnenwasser/thus alles in ein glaß/ vñ laß also ruhen. Tůch rot zuferben: Nimb sechs lot presill spän/ vnd den dritten stein alaun/vnd laugen ein boccal/ vnd eben so vil bruñenwasser/ laß den dritten theil ein sieden. Ein rot wasser/ nimb zwey pfundt aschen von aichem holtz/ zwey lot rotten silberschaum/ vñ drey maß wasser/ laß ein weyl mit einander sieden / leg darein ein stücklin silber/ so wirdt es rot / vnd magst damit mahlen was du wilt. Blawe farb: Nimb ein pfund Indich / vier lot steinalaun / zwey lot rauch honig / laß inn einer starcken laugen von aychholtz aschen sieden/biß der dritte teyl eingesotten ist/netz ein weiß tůch dariñ/so wirt es blaw. Oder nim̃ ein pfund zarte seyffen/zwey lot spongrien/laß so lang mit einander sieden/biß
der

der dritte theil eingesotten ist / so wirdt es ein vberauß schöne farb. Scharlach rot/ damit man malen/schreiben/vnd die tüch ferben kan/ Nimb sechs lot rein gepuluert presilholtz/ zwo maß scharpffen essig / laß es ein nacht darinn stehn / geuß drey maß wasser daran / laß den dritten theyl einsieden/thu hinzu geriben steinalaun ein halb pfund/seyhs durch vñ behalts auff. Oder nimb acht lot steinalaun / vnd vier lot zucker alaun/vnnd sechs lot presill / laß das letst zwen tag in weissem wein erbeytzen/ setz es nachmal zu einem röschen feur/vnd wann es anfacht sieden/so wirff dises puluer allgemach hinein/vnd wañ es ein weil gesoten hat/so thus hinweck/seyhs durch so wirt es ein schöne farb. Ein guten Indich anzusetzen: Nimb den waid/stell jhn in einem gschirr so es gar warm ist / an die soñen/ geuß alle tag bruntz zu/ so lang biß er erfault ist / vñ vol grosser würm steckt/ alßdañ durchzwing jn/so fast du kanst/vñ das so du durchgesigen hast / laß in einem nideren gschirr trucken werden/ alßdañ so zerreibs/ so wirt es ein vberauß guter Indich. Oder wiltu Indich machen/ so nimb

Attichbör/wañ sie schon zeytig sind/truck den safft darauß/stel jn an die soñen/mach mit essig vnd wein kuglen darauß/so ist es ein guter Indich. Schwartze farb: nimb seyden oder garn/legs inn galles wasser/trucks auß/hencks an die sonnen/vnd laß trucken werden/so wirt es schwartz. Oder nimb essig/vnnd gutte schwartze kupffer-feylet darein/vnd so du sie herauß nimbst/so wasch ab mit kaltem wasser. Oder nimb vier lot gallenöpffel/vnd gleich so vil eysen feylet/vñ zwen oder drey boccal essig/laß mit einander einsieden/biß auff das halb theyl: Diß wasser ferbt alle ding schwartz/vnd geht nimmermehr ab/dann allein von folgendem wasser. Nimb salpeter/salmiax/eins jeden ein halb pfund/gepuluert ayerschalen sechs lot/vermisch vnder einander/legs in einen bruntz/vergrabs zehen tag/oder mehr inn roßmist/alßdann so destilliers alles im alembic/erstlich ob einem sanfften/nachmals sterckeren/vnd letstlich gar hefftigem feur/so wirt ein wasser herauß fliessen/welches was es berürt/schwartz macht. Oder nim salpeter/salmiax/Römischen vitriol/vnd den

den růß so vmb die pfannen klebt/ eines jeden gleich vil / destilliers mit einander/ Wirstu das angesicht damit berůhren / so wirdt er schwartz wie ein mor / vnnd geht nimmermehr ab/ dann von dem hieunden verzeychneten wasser. Ein ander wasser/ welches alle ding schwartz macht. Nimb Römischen vitriol vnd gallenöpffel/ so vil du wilt/ stoß ein jedes besonder zu puluer/ rürs darnach vnter einander/ brenns auß/ so dises wasser die haut/ es sey wa es wölle berürt/ macht es dieselbige gar schwartz/ vnd gehet nimmermehr ab/ dañ durch das nachfolgend wasser. Das erst wasser aber das herauß kompt/ ist nit gůt/ darumb so nimb das ander. Ein ander wasser welchs nit allein das angesicht / sonder was es sonst berürt / gleichfals schwartz macht: Nimb 2. pfund der aschen von aichholtz/ setz ein scharpfe laugen an / darein leg gepuluerten silber schaum / laß den halben theil einsieden / durch seychs / ferb damit tůch/ har/ haut/ vnd alle andere ding. Ein wasser / so den obgemelten zu wider ist: Nimb weinstein öl/ destilliers: Dises wasser nun nimbt obgemelte masen hinweck.

Oder destillier Römischen vitriol / wäsch dich damit wa du schwartz bist / so gehet es hinwegk.

Wie man das Elixir/welches zu vilen dingen in der Alchimey dienstlich ist/ machen soll.

Nimb ayerschalen/stoß zu puluer/zwey lot sublimiert vnd calciniert quecksilber/ temperiers so lang in zehē lot außgedruckten sauren margaranten safft / biß sie zergangen seind/ alßdañ so leg darein silber/ zin/ oder kupffer/so reiniget es sich/ vnnd wirt wie fein gold. Od nimb 16. lot quecksilber/ goldblettlin/ salmiax / saltz alkali/ schwefel eins jeden 2. lot / borras ein halb lot/ rürs wol vnder einander/ setz es in einem geschirr zu einem sanfften feurlin/ zwen tag lang/alßdann so zerbrich das geschirr/ vnd stoß das so du darinnen findest zu puluer/strehs auff silber/ so wirt es wie gold. Oder nimb zehen lot silber feyhlet/ sechs lot gescheiden operment / vermisch mit zehen lot salmiax wasser / zerreibs mit disem wasser auff einem porphyritischen stein/ laß trucken werden/ vnnd setz zu einem sanfften feurlin/zerreibs noch ein mal auff

auff das subtilest/ destilliers in einem kolben/ mit einem wol vermachten alembic/ vnnd ob einem zimlichen feur so lang/ biß alle feuchtigkeit herauß kome/ erhalt das feur zwen tag vnd zwo nächt/ steyg allgemach mit der hitz auff/ vnd so lang biß sich der eine theyl dessen / so darinn an boden setzt/ vnnd der ander auff die ander seyten kompt/ alßdañ so laß das gschirr erkülen/ zerbrichs/ vnd růr beide theil wol vnder einander/ zerreibs/ vnnd vermisch abermal mit dem ersten wasser/ so herauß gangen/ das thu so offt/ biß kein feuchtigkeit mehr herauß geht / vnd letstlich so nimb das so du darinnen findest/ vnnd setz es in einem tigel zum feur/ wie du weist / nimb dessen 2. lot/ geuß es auff zweintzig lot sublimiert zyn/ so wirt es gůt silber. Oder nimb zehen lot sublimiert silber / reynige es/ vnd temperiers mit fünff maß weiß salmiax wasser/ seyhs demnach durch/ reybs ob einem stain / vermisch mit sechs lot vorgemelts wassers / vnnd ehe du das thust / so destilliers drey oder vier mal / vnnd folgends noch ein mal / vnnd so das wasser herauß komen ist/ so mach noch zwen täg vnd zwo

nächt

nacht ein sanfftes feurlin/ den dritten tag aber/ vnd die dritte nacht so schür dapffer zů/ laß erkuhlen/ vnd zerbrich das gschirr/ so wirstu ein cristallin klotzen finden/ stoß jn rein zu puluer/ leg zwey lot in ein tigel/ setz zu einem sanfften kolfeurlin/ laß fols gends tropffen weiß das Philosophisch öl darauff fallen/ so lang biß er geschmeltzt ist/ laß jn erkuhlen/ nim̃ ein wenig daruon wirffs auff ein glůend eysen/ zergehet er wie wachs/ so ist er gerecht/ sichst aber das es nicht geschicht/ so setz jn wider zum feur vnd far mit dem öl (wie du oben gethon hast) so lang fort/ biß er an der prob be- steht/ welches so es geschehen/ nim̃ dessen zwey lot/ geuß auff hundert lot gescheye- dens zins/ so wirt es gar gut silber.

Den waid abzumachen/ vnd das daß kupffer scheine/ als were es silber.

Nimb die zeyttige Attichbörlin/ trucks wol auß/ laß vier oder fünff tag stehn/ ver- misch nachmals mit waydblůmen/ reibs ob einem stein mit einem wenig essig/ laß ob dem feur abtrücknen. Auß disem mach kugelin/ so sehend sie gentzlich dem weyd gleich/

gleich/allerley ding damit zuferben. Wilt du das ein arbeyt von kupffer gemacht/ scheine wie silber: So nim̄ ein zechs/klep-pig erdtrich/ sewblůt/ die aschen von re-benholtz vnd quecksilber/ misch dise stuck alle vnder einander/ laß trucken werden/ das mans zu puluer stossen möge/reyb mit disem was du wilt/so scheint es wie silber/ vnd wehret lang. Oder nimb gepuluerten vitriol/vermisch jn mit nůchterem speichel vnd quecksilber/reyb damit was du wilt/ so scheint es wie silber.

Ein jedes metall zůerwaichen.

Nim̄ griechisch bech/fleischleym/teüf-fels dreck/ geuß gmein baum öl daran/ mach was metall du wilt glůend/ lösch in disem öl ab so wirt es milt. Oder nimb ge-branten salmiax vnnd spongrien/zerreibs wol mit starckem essig/ destilliers/ legs auff das vnartig metall/ so wirdt es milt vnd sanfft. Oder nimb zwölff lot bley fey-let/acht lot salmiax/drey quertlin starckes essigs/rür es alles vnter einander/thus in ein wol vermachten angster/ legs in roß-mist fünfftzehen tag lang/ so wirstu ein

wasser

wasser finden wie milch / in disem lösch ab was metall du wilt / zum offteren mal / so wirt es waich wie bley. Oder laß weinhefsen inn wasser sieden / darein stoß ein glüend metall / es sey was für eins es wölle / so wirt es milt. Oder legstu deß so von einem horn abgeschaben darein / so kompt es alles gantz widerumb zusamen / wie es zuuor gewesen / welches warlich wol ein seltzam ding ist.

Wie man der wundartzney die eysin / so zum schneyden / oder sonst auch gebraucht werden / temperieren soll.

Wiltu die eysin temperieren / das sie wol schneyden / vnd nit grossen schmertzen machen / soltu jm also thun. Leg erdwürm in ein gleserin gschirr / bedecks mit öl / stells an die sonnen fünfftzehen oder zweintzig tag / vnd so du ein eysen temperieren wilt / so machs warm / vnd vberfars mit weisser sayffen / dann dieselbig den rost hinweg nimpt / temperiers alßdann in disem öl auffs scherpffest. Dise ist die beste temperatur so man haben kan / vnnd ein seltzame kunst / die ich zum offtermal bewert hab.

Wie

Wie man das zyn purificieren / das es scheine wie das beste silber / vnd wie man schüßlen darauß machen sollé.

Nimb zyn so vil dir geliebt / setz in einer eysin / vnd sonst keiner anderen / dann es sonst das widerspil thůn wurde / pfannen zum feur / vnd wañ es dann also zerschmoltzen ist / so schüt so vil gmain baum öl darauff / das es bedeckt sey / rürs redlich mit einem stecken vmb / vnd so lang biß das öl anfacht brinnen / vnd wann nun das feur also hinein schlecht / so laß das öl gantz vñ gar verbrennen / bedecks folgends fleissig mit einer semel / vnnd thu jm wie mit dem öl / rürs vmb vnd laß verbrennen / welches so es geschehen ist / so thu auff ein jedes pfund zyn / ein lot geschmeltzts Meylendischen blechs / damit die nestel beschlagen werden / wirff das geschmeltzt zyn darein / rürs wol vmb / laß also ein stund stehn / wirffs folgends in die schüßlen / laß schlagen / als wañ sie silberin werend. Dañ sie so schön werden / das mans von den silberin schwerlich vndscheiden kan / welches warlich d schönsten ding eins ist / die yemals in

diser

diser materien auff die ban seind gebracht worden. Dises hab ich deinen Johan Jamais genant / inn Franckreich sehen machen/vnd es auch zum offtermal probiert/ vnd warhafftig befunden. So were es ein feine kunst für ein grossen Herren/ der mit wenig kosten solche zynine schüßlen machen könte lassen/die man von den silberin nicht liederlich vnderscheyden möchte/vnnd man were gleich zu wasser oder zu land/so wer kein gefahr die gůt silberin zuuerlieren/vnd könte einer groß ehr damit einlegen. Es mag aber ein jeder dises maysterstuck seinem gefallen nach ins werck versetzen.

Wie man das kupffer weiß machen soll/das es scheyne wie silber.

Das kupffer weiß zumachen / erfordert ein fleissigs auff sehen/vnnd gehört vil mehr den Alchymisten/dann anderen künstlern zu/ dann es grosse witz erfordert/ vnnd ist das erst maysterstuck sein purification/ welche also verrichtet mag werden. Nimb korn laß gleich gar erfaulen/zerknisch wie ein salben / nimb alßdann gebrant Spanisch

nisch kupffer/stoß zu puluer/vnnd allweg auff ein pfund dises / so thu hinzu deß gestoßnen korens acht lot / vnd calcinierten weinstains zwey lot / zerstoß es alles fleissig in einem mörser/ vnd wann es also wol incorporiert ist / vnd ein rechtmessige dicke bekomen hat / so thus in ein grossen tygel/verkleibs oben laß trucken werden/ setz zu einem grossen kolfeur zwölff stund lang / thus in schmeltz tygel/ blaß so lang zu/biß die materi zergehet / welches so es geschehen/so geuß es ab/ so wirdt ein prepariert kupffer die weisse an sich zunemen. Alßdann so nimb salmiax / calcinierten weinstain/ arsenicum cristallinum / sublimiert queckfilber eines jeden sechs loht/ schmeltz gemeltes purificierten kupffers zwey pfundt / thu noch in der proiection obgemelte materien hinzu / rürs wol vmb mit einem holtz / bedeck den tygel mit einem flachen ziegel / laß also geschmeltzt auff das wenigst zehen tag stehen / wirffs folgends in die deychen / vnd leg die semel darauff/jhm die schifer oder rinden zubenemmen/ so wirstu ein schön weiß kupffer haben / welchs dem besten silber gleich sehen

hen wirt / vnd thůst du dises zu silber / so mehrt es dasselbig / vnd hat seins gleichen nit an der schöne / wie ichs selb zum offtermal probiert / vnd ein Teutschen Hainrich genannt / der mir dise kunst mit getheylt hat / gleichfals hab sehen thůn. Vnd wiewol mancherley weg seind das kupffer weiß zumachen / wie ich selbs gesehē hab / so ist doch kein ringerer / schöner / vnd vnbetrüglicher / dann diser.

Ein andere kunst das kupffer weiß zumachen.

Nim̄ rohen weinstain ain pfundt / sublimat sechs lot / quecksilber acht lot / arsenici cristallini sechs lot / zerstoß es alles mit schwartzer sayffen / vn̄ mit einem wenig der feysten so von den ähl / wann man sie brattet / herab fleust / thůs in ein bruntz scherben ð verglast sey / setz ein verglasten helm darüber / vnnd stells auff ein ofen / darundter man scheytter legen könne / schür dapffer zu acht vnnd viertzig stund lang / laß erkůlen / zerbrich das gschirr / heb das jenig so sublimiert ist auff / zerknischs / wasch auß wasser so lang / biß es nimmer mehr trůb wirt / dörs alßdann / zerreybs widerumb / vnnd auff ein jedes

pfundt gemelter marerien thůe hinzu/ silberblettlin/ oder des gepuluerten silbers/ welches die so das silber schlagẽ/machen/ zwey lot/ Spannisch calciniert kupffer 6. lot/ mach auß disem allem ein corpus/ thues in ein tigel/schmeltz/ das es alles an ein zelten komme/vnd so du wilt das kupffer weissen/ so nimb purificierts kupffer/ wie oben gemelt ist worden/ schmeltz es/ vnd auff ein jedes pfundt kupffer leg vier lot gemelter artzney/ rürs mit einem holtz wol vmb/ bedeck den tigel/ laß also geschmeltzt auff das wenigst vier stund stehen so wirstu solch kupffer haben/ das inn dem wenigsten kain vnderschyd vom silber hat. Dises hab ich offtermals mit maister Michel von Ynsprug gemacht/ vnnd wunderbarliche probn gesehen/ dañ man darauß allerley arbeyt/ so wol als von silber/ machen kan. Dieweil es sich auß einander ziehen/ lötten/weyß ferben/lasset/ vnd alle andere wirckungen deß quecksilbers volbringt. Dises seind nun die zwen beste/ vnd schönste weg das kupffer weiß zumachen/dieweyl sie/wie man sicht/ mit ringem kosten/ vnd schlechter mühe fürgenommen werden.

Ein seltzame kunst das silber goldfarb zuferben.

Nimb spießglaß / vnd salpeter eines jeden so vil du wilt/zerknisch wol mit einander/thus in ein newen hafen/vnd ein feur in die mitten darein/laß verbrennen/hebs folgends vom feur laß erkůlen/ nim̃ nachmals den zelten so vndē am boden des hafens gebliben/zerstoß jn auff das reyneſt/ laß jhn in einem gleserin kolben in einem gar scharpffen essig so lang erbaytzen/ biß der essig rot wirt/ alßdañ so schüt jn in ein anderen kolben/ vnnd auff die heffen so vberig bliben/geuß abermals essig/vnd laß auch disen daran stehn biß er rot wirt/verender jn so offt biß er nim̃ermehr rot wirt/ nimb jn alßdann/distillier jn in einem kolbel/sampt seinem helm vnd Receptackel/ vnd hab acht / so bald es gnug destilliert ist/so kompt ein roter essig/ alßdañ so verendere das vndersetz geschirr/vnd bekrefftige dz feur so lang/ biß die dempff herauß gehnd/ vñ dise rote materi wirt das spießglaß öl sein/ das behalt also in einem glaß auff. Darnach nimb fünff maß deß aller scherpffesten essigs/ Römischen vitriol 3. pfund/

pfundt/ destilliers mit einander / schür so lang zu biß die dempff herauß gehnd/vnd behalts insonderheit auff/ nimb alßdann grawen Alexandrinischen augstein/mach jn glüend / vnd lösch jn sampt dem vitriol in gemeltem destillierten essig ab / nimbs also herauß nachmals/vnnd thu jhm noch ein ander mal also / biß es fünfftzehen mal also geschehē ist auffs wenigst: destilliers demnach wie das spießglaß / vnd söndere das öl auff gemelte weiß ab vnnd behalts. Nimb folgends vnder disen beiden von einem jeden zwölff lot / öl von ayerdotter 6. lot/rürs vnter einander/thu hinzu deß gepuluerten silber / so die goldschlager machen / vnd des sublimierten quecksilbers/ so man in Apotecken verkaufft/eins jeden zwey lot/ rürs abermal wol vnder einand/ calciniers in einem kolben / wasch sauber mit wasser/vnd thus alßdañ in einen kleinen kolben/darauf schüt so vil von erstgemelten ölen/ das sie eins fingers hoch darüber außgangen/vermach jn wol/das der dampff nicht herauß köñe/mach ein sanfft feurlin dreissig stund an einander/ alßdañ so nimbs herauß/schmeltz/ vnd damit sol-

ches desto besser von statt gange/so strehe ein wenig borres darauff/ vnd solches geschehen / so wirstu das silber finden / auff das aller schönest goldfarb geferbt / vnnd ob es wol nit gar der außbund ist/ist es nit desto weniger ein vberauß schönes maysterstuck / vnd welches sich wol sehen lassen darff/ zu trutz denen / so souil args der Alchymey/vnd jren Jungeren nachsagen wiewol ich selb nit sag / das man auß disem souil frucht schöpffen könne.

Ein vberauß schöne warhafftige/vnd nutzliche kunst ein firniß zumachen/silber/ zin/vnd leder damit zuuergulden.

Der firniß heutten/zin/vnd silber damit zuuergulden/ist on allen zweiffel ein schöne kunst / vnd schöner fund gewesen/ aber gar wenig können jhn zuberayten / ob sie schon das Recept in der hand tragen. Damit aber denselbẽ ein jeder seines gfallens gebrauchen möge / so will ich vnderschydlich anzeygen/wie man jn machen sol. Derowegen so nimb zwölff pfund leinöl / laß in einem kupferin kessel so lang sieden/das wann

wann du ein feder hinein stossest / sie alß-bald verbrenne. Darumb so bald du dises zeychen sehen wirst / so nimb sechs pfundt deß hartz von zirlin baum / welches weyß / vnd dirr ist / vñ drey pfund aloepatick / heb den kessel ab dem feur / laß jn ein wenig erkůhlen / vnd wirff erstgemelte stuck allgemach darein / setz jn wider zum feur / laß so lang sieden / biß er ein harte rinden oben gibt / laß das feur also fortbrinnen: Vnnd wiltu erkundigen / ob du den sachen recht habest gethon. So nimb ein höltzlin durch stich die rinden damit / vnnd laß ein tropffen deß firniß auff ein poliert messer fallen / zeuch jhn in also mit der hand / hat er ein feine dicke vnd gutte farb / so ist er gerecht. Wa nit / so laß jn lenger sieden / biß er recht wirt / seyh jn durch ein wullin tůch vñ behalt jn auff. Diser firniß neben dem / das er verguldet (wie ich gemeldet hab) ist er auch fürtreffenlich in der wund artzney / dann er alle zerknischungen verzert. Du můst jn aber auffs wermest / so du es erleyden magst vberschlagen / vnnd můst jhn ye deß tags erneweren / so lang biß kein gefahr mehr da ist. Er heylet auch

die wunden wunderbarlicher weiß / so er warm vber gelegt wirt. Ist gleichfals sehr gut für den brand / so man tüchlin darinn netzt/ vnd also warm vberschlecht/ so heylet es jn wunderbarlicher weiß. Er ist auch gut den wassersichtigen/ vnd denen so mit dem viertägigen fieber beladen / wann sie deß morgens nüchtern zwey lot daruon einnemen. So hat er auch noch vil andere tugenden/ die ich noch nicht erfaren hab/ aber doch vorhabens bin zuerfaren/ glaub gentzlich die sach soll mir wol gerahten.

Ein sehr wunderbarliche/ vnd zu mancherley sachen dienstliche seyffen.

Nimb die seyffen auß Cypren oder Soria/ schabs rein/ laß an der sonnen trucken werden / stoß demnach auff das reinest zu puluer/ dz thu in ein verglaßten scherben/ vnd auff ein jedes pfund geuß acht lot rosenwasser / vnd vier lot weinstain öl/ vnd zwey lot salis sodæ/ vnnd ein carat bisem/ rürs alles mit einander mit einem höltzlin ob einem sanfften feur fleissig vmb/ biß es gleich wirt wie ein salsa/ doch etwas steiffers/ so ists fertig. Behalts in einem glaß/ oder

oder jrdin verglaßten gschirr auff. Dise
seyffen vber das / daß sie die flecken ver-
treibt / vnnd die haut auffs schönst reyni-
get/ist sie auch noch in der artzney zubrau-
chen / dann wa die rauden damit gerybe
werden / heylet es dieselbige inn vier oder
fünff nächt. Gleichfals fürderts den stůl-
gang/ so man zwey lot in einer hennenbrů
zerlasset/ vnnd zu einer cristier gebraucht.
Sie stellet auch allerley flüß / wann man
alle morgen den dritten theyl eines quint-
lins conficiert / oder eingemacht in zucker
einnimbt. Vnd sol hiemit menigklich wis-
sen / das dise seyffen ein köstlich ding ist/
ob es gleich wol nur ein seyffen ist/vnd sole
ich andere jre nutzbarkeiten erzelen / will
geschweigen das vrsachen/ vnnd die erfa-
rung mir bey der hand seind / die welt mů-
ste sich darab entsetzen. Es hats aber er-
dacht Ludwig ein Frantzoß/ welcher auff
der hohen schůl zu Padua/ vnd ein berům-
pter Alchymist gewesen ist / Vnd wañ ich
wolte / so könte ich darthun/das dise seyf-
fen taugenlich wer allerley gebrechen zu-
heylen / wie böß vnnd vnglückhafftig sie
im̃er weren/ aber ich wils jetz bey der seyf-

fen beruhen lassen / dann es gnug ist / das es ein fürtreffenlich ding in seiner art ist / vnd das sie menigklich darfür helt.

Ein sehr köstliche / vnd nutzliche Pomata zumachen.

Nimb frischen schweinin speck / der ab dem ruggrad herab geschnitten sey / zerknisch jn auff das subtilest / zerlaß jn in einem kleinen newen hefelin / durchtreib jn durch ein weiß leynin tůch / thu jhn in ein verglasttn hafen / darinn fünff oder sechs pfund muscat rosenwasser seyend / vnd an ein jedes pfund speck geuß zwey lot negelin öl / rürs alles mit einander so lang vmb biß es weiß wirdt wie milch / so ist sie gemacht. Dises ist die schönst vnd nutzlichst pomata / so man machen kan: dann so man das angesicht damit bestreicht / beschützt es dasselbig vor der sonnen / wind vnd kältin / also das einem keins auß disen dreyen schaden kan. Es vertreibt auch die zittermähler vndter dem angesicht / macht die händ glat vnd weiß / vnd so man goldglett darunder mischt / heylet es die rauden. Es nimt auch hinweck ein kranckheit / so auß grosser

grosser hitz entspringt/vnd Fersia von den Welschen genant wirt / vnd ist beschlußlich zu vilen anderen sachen gůt / die ich darumb nit schreib / dieweil nit hoch daran gelegen/wiewol ich oberzelte stuck alle selbst probiert hab zum offtern mal.

Ein kertzen zumachen / die man nit außlöschen kan.

Wiltu ein kertzen machen / welche so mans ein mal anzündt hat / nimmermehr erlösche / vnnd ye mehr man wasser zuhin geust / ye mehr sie brenne: So nimb zwey lot galbani / vier lot vngelöschten kalck/ zwey lot kräen gallen/vermisch alles vnter einander / vnd mach mit wachs von spongrien gemacht ein kertzen. Darnach nimb goldkeferlin on den kopff vnd flügel / vnd gleich so vil leinsamen/zerstoß alles miteinand/legs in einem jrdin gschirr in ein roß mist/vñ hebs allweg vber den fünfften tag von einem ort zu dem andern/doch eben in dem gemelten mist / laß also fünfftzig tag stehn / so wirt es wie ein saffran oder stinckend öl/mit disem bestreich die kertzen 3. oder vier mal / vnnd laß allweg ein jedes

mal

mal drucken werden/alß dann so zünds an/ so kans man nimmermehr weder mit wasser/noch einichem anderen ding außlöschen/man legs dann in ein essig/vnd laß drey tag darinn/so lischts auß. Oder wiltu ein kertzen machen/welche nach dem sie angezündet ist/nimmermehr erlösche / oder ob schon dasselb geschech/sich von jr selbs widerumb anzünde/So nimb die flachs ader in einer ganß oder hennenfeder / fülls an mit lebendigem schwebel/bedecks folgens mit wachs / vnd machs gleich wie ein kertzen/nimm ein werck oder baum woll/mach ein dauch darauß / den dunck zuuor inn baumöl/thu jn in die flachsader deß ganß kylen/vnnd darauff leg wachs mit gepuluertem lebendigen schwebel / vnd camfer temperiert vnnd angemacht. Darnach so zünd die kertzen an/ so erlischt sie nit/ vnd erlischt sie gleich/zünd sie sich von jr selbst wider an. Oder nimb ein hanffstengel/füll jn an mit lebendigem schwebel / bedeck jn oben mit einem leynin tůch / vnd auff das tůch leg das wachs / vnd formiers wie ein kertzen / Darnach zünds an / so kans niemands außlöschen / wie starck man auch

darein

darein blase. Oder nimb die růt von einem schwein/dörrs/ wickels in wachs oder vnschlitt/zünds an/so erlischts nicht. Wiltu vil kertzen mit einander/ ob jr schon tauset weren/anzünden/so nimb schwefel/operment vnd öl/rürs alles vnder einander/vñ mach ein selblin / nimb darnach kertzen so vil du wilt/stells nach der lengen/vñ krad nach einander her/doch das keine vber ein halbe elen von der anderen seye/ nimb folgends ein faden/bestreich jn mit gemelter salb/breit jn vber die kertzen alle auß/zünd eine darauß an / so zündens sie sich all an. Oder nimb acht lot salpeter / zwölff lot weyrauch/ sechs lot lebendigen schwebel/ zwölff lot öl / vnnd gleich so vil der milch von den spring körner/ zerreibs alles/ vnd misch vnder einander/alßdann so nimb 6. lot wachs / mach auß disem allem ein kertzen / vnd vnden in boden derselben steck ein nadel/setz in ein angster voll wasser/so wirstu sehen was es thun wirt. Oder mach ein kertzen auß lebendigem schwebel vnnd wachs/leg schnee oder eißzapffen darumb herumb/so brinnt der schnee vnd alles. Oder nim̃ schnee/vermisch jn vnder camfer/
setz

setz jn zum feur/ vnnd mach ein kertzen/ so brinnet er.

Wie man erkennen soll / ob ein fraw schwanger sey.

Wiltu wissen/ wañ du mit einem weibs bild deß wercks der liebe gepflegt hast/ ob sie schwanger sey oder nit. So greiff jr den halß/ ist derselbig sehr warm/ vnd der ander leib kalt/ so wiß das sie auffgehebt hat/ ists aber allenthalben ein gleichförmige werme/ so ist es nichts.

Das ein fraw schwanger werde.

Gib jr / so sie erst auß jrer zeyt kommen ist / ab aychin mystel inn guttem wein zutrincken/ vnnd pfleg folgends mit jhr der lieb/ so wirt sie bald schwanger. Oder setz sie in ein bad / so bald sie jr blödigkeit verlassen hat/ vnd wañ sie wol erwarmet ist/ so gib jr den saft von katzenmüntz in einem guten wein zu trincken/ vnd thu folgends das dein auch darzu/ vnd so dasselb geschehen / so bleib sie am rugken ein gute stund also still ligen/ so hebt sie auff/ doch das sie sich nit bewege. Oder nimb die bermüter

einer

einer bärin/wasch mit weissem wein/dörs stoß zu pulver / gib der frawen in guttem wein darab zu trincken / so wirdt sie ohn zweyffel schwanger.

Wie man auff mancherley ding schreiben könne.

Wiltu schreiben auff papir/ gold/silber stein/ vnnd andere mancherley ding/oder auch das man ein schrifft nit lesen könne/ man heb sie dann zum feur: so nim̃ zwifel/ saltz vnd harn/zerstoß mit einander/truck dē saft darauß/ schreib damit auf papir od̃ warauf du wilt / so sicht es als wañ nichts da geschriben stůnde / vñ so du es zum feur nehest/so ists alßbald schwartz wie dinten. Wiltu ein schrifft machē die man nit lesen kan/man stoß dañ vnter dz wasser:so nimb vitriol/tēperier jn mit gallenöpffel wasser schreib darmit/so sicht man nichts/stossest du es aber vnter das wasser / so kan mans wol lesen. Ein schrifft/die man allein bey nachts lesen kan:nim̃ die gleissende flügelin/von den gulden keferlin/ dörs/ stoß zu puluer tēperiers mit airklar/so sicht mans allein bey nacht.Od̃ nim̃ eben dise keferlin

destilliers

destilliers im alembic/ vnd mit disem wasser befeuchtige ein geschirr oder becher/ so ist es bey nacht sichtbarer dann des tags. Oder wiltu ein schrifft machen / die man allein bey dem feur lesen kan/ So nim salmiax/ mach jhn an mit lautterem wasser/ doch das es nit zu dick sey / schreib damit/ setz die buchstaben weyt von einander/ laß trucken werden so sicht man nichts/ wenn es widerumb bey dem feur/ so kan mans lesen. Wiltu ein schrifft machen/ die man allein bey nachts lesen kan : so nimb hunds gallen / faul weydenholtz vnnd ayerklar/ rürs vnder einander / vnnd schreib damit auff papir oder mauren/ so kan mans nicht lesen/ weder allein bey nacht. Oder nimb die bletter von den rôhrer/ vñ erfault holtz von holder vnnd weyden / auch ayerklar/ machs mit einander an/ schreib oder mahl damit was du wilt / so sicht mans nicht/ dann allein zu nacht. Oder wiltu ohn ein dinten schreiben/ so nim̃ die milch von feygen/ vnd schreib damit was du wilt / doch wirff zuvor gedôrrte vnnd gestoßne kolen darauff / so sicht es wie dinten. Oder ein schrifft zumachen/ die sichtbar vñ vnsichtbar

bar ist. So nimb galles zerkews im mund/ dunck die feder in selben speychel / schreib auff ein zartes papir / laß die buchstaben trucken werdē/so sicht mans nicht/ Wiltu aber das mans sehe: so nimb gepuluerten vitriol/netz den finger/bestreich die buchstaben damit/so sicht mans alßbald. Ein schrifft/die man nit außtilgen kan. Nimb vngelöschten kalck / mach jn an mit eines knäblins harn/schreib damit/so kan mans nit außtilgen. Ein veyel braune schrifft: nimb drackenblůt/ schreib damit/ laß trucken werden / darnach nimb presill farb/ netz die buchstaben / so werden sie veyelbraun. Ein griene schrifft/nim̄ spongrien/ zerreib jn wol mit galles wasser/vnnd mit einem wenig essig von gutem wein / knits vndter einander/ dörrs / zerreibs noch ein mal / machs mit wasser an / vnnd laß ein stund stehn / thu folgends gummi wasser daran/vnd schreib damit. Ein schöne griene schrifft auff gold oder silber zumachen/ so nimb silberschaum/queckfilber/zerreibs mit einander mit einem kindsharn / bestreich damit ein gulde od silbere geschirr/ oder ein ander arbeit damit / so wirt es an

der farb wie ein smarald/ vnd geht nimer- mehr ab. Oder nimb vier lot camfer/ zwey lot weyrauch/ stoß zu puluer/ vermisch ein wenig wachs darunder/ mach ein ballen/ legs in ein becher mit wasser/ vnd schwim- met sie vbersich/ so zünds mit einem liecht an/ so wirdt es ein schönen wolriechenden schein/ vnnd der im gantzen hauß ergibt/ von sich geben.

Die hend vnd das angesicht/ zart vnd weyß zumachen.

Wiltu die hend vnd das angesicht weiß machen: so nim̃ nesselbletter vnd wurtzen/ seuds in wasser/ damit wasch die hend vnd das angesicht / so werden sie schön / weiß vnd zart.

Ein köstliche weisse seyffen/ sampt etlichen anderen/ zumachen.

Nimb die stengel von bonen/ brenns zu aschen / deßgleichen vngelöschten kalck/ legs in ein gschirr welches vnden vil löch- lin hab/ vnd nimbstu deß kalcks ein pfund so thu hinzu d aschen ein halb pfund/ geuß ein laugen/ vnnd das so am ersten herauß kompt/ wirt capitellum genant/ vnd so du wilt

wilt wissen ob es gerecht sey / so leg ein ay
darein / kompt es vbersich so ist es gůt / felt
es gen boden / so ists nicht gut. Derowegen
wa es gut ist / so nim̃ drey pfund bocks vn-
schlit / vermisch mit dem capitello / vñ reibs
also acht tag an einander / so wirdt es ein
gutte seyffen. Oder nim̃ gemeltes capitelli
ein quart / vnd gmeines baumöls ein halbe
quart / laß ein klein mit einander sieden /
so lang biß dick wirt / leg dessen ein tropf-
fen auff einen marmelstain / so henckt es
sich an / beyst ob der zungen vnd entzünds /
thu hinzu ein maß des driten capitelli / laß
sieden wie du oben gelert bist worden / letst
lich so thu noch deß erstẽ capitelli ein maß
hinzu / laß sieden biß wol dick wirt / vnnd
rürs on vnderlaß vmb / vnd wann also die
sach vollendet ist / wann du wissen wilt ob
sie gut ist / so leg ein tropffen auff die zun-
gen / entzünds dieselbige nit / wie zum er-
sten mal / so ists gůt. Ein weiche außlendi-
sche seyffen zumachen: Nimb zwey pfund
reben oder bonen aschen / vnnd ein pfund
vngelöschten kalck / vermisch vnter einan-
der / vnnd wasch fleissig / legs inn ein
geschirr / welches vnden vil löchlin hab /

vnd trucks wol vnder/schütt warm wasser darauff/setz ein gschirr vnder/daß das capitellum darein falle / vnnd das wasser so herauß geht/schüt allweg wider daran/ das thu so lang/biß das wañ du ein ay darein legst/ es nit an boden sinckt/von disem capitello nimb fünff pfund/vnnd ein halbes/bocks vnschlit ein pfund/gemain baum öl ein pfund vnd ein halbes/rür dise stuck alle vnter einander/laß sieden vnd rürs on vnterlaß/vnd so lang mit der spattel vmb/biß es ein recht messige dicke bekompt/vnd bleibt ein tropffen auff einem stein/oder glatten holtz/so ists gerecht. Saracenische seiffen zumachen: nimb 2. pfund der aschen von aychholtz/vnnd ein pfundt vngelöschten kalck/legs in ein löchert geschirr/ vnnd vnden am boden ein leynin fleck/vnnd ein wenig gersten stro/ mach ein bett das ein von aschen/das ander von kalck/rürs wol vmb mit den henden/das thu so lang biß das gschirr so vol ist/ das man noch wasser daran giessen kan/ vnnd leg ein wenig gersten stro darauff. Diser laugen nimb zwey pfund/vnd ein pfund gmein baumöl/rürs mit einem holtz

holtz wol vnder einander / also das es ein
grossen schaum aufwerffe / alßdann so schüt
es alles in einen kessel / laß so lang sieden /
biß es dick wirt / doch das du es ohn auff
hören mit einem holtz vmbrürest / laß er-
kůhlen / so wirstu ein gutte seyffen haben.
Ein frantzösische seyffen zumachen. Nim
die seyffen vom capitello / die auß zwen teil
gereutterter aschen / vnnd einem theil vn-
gelöschtes kalcks gemacht ist / laß sieden /
vnd im sud / so wirff das bocks vnschlit da-
rein / vnnd nach dem es ein weil gesotten
hat / so thu ein wenig auff ein bretlin her-
auß / vnnd lůg ob es die rechte dicke hab /
leg folgends schön meel darein / rürs wol
vnder einander / vnnd laß noch so lang sie-
den / vnnd probiers so offt / biß es dick ist
deinem gefallen nach. Auff gemelte weyß
wirt auch die Römische seiffen zubereitet /
allein wann sie seudt / můst ein wenig geyß-
sin vnschlit / vnnd gemain baumöl daran
giessen / vnd so lang sieden lassen / biß es so
dick ist / wie es dir gefelt / vnd gůt dunckt.

So man einen / der ertruncken ist / nicht
finden kan.

Jst einer im wasser ertruncken/vñ man kan jn nicht finden/so nim̃ ein brot/wirffs in dasselbig wasser / so schwimmet es alßbald dem Todten cörpel zu/vñ steht darob strack still. Also findestu den ertrunckenen.

Das bone/oder andere samen jnnerhalb vier stund herfür wachsen.

Wiltu dz dir bonen in einer stund wachsen: so legs in ein heyß öl/laß neun tag darinn stehn / dörrs alßdann / vnd so du von disem ein prob machen wilt / so stupff die bonen/vnnd gang zum ymbiß/vnnd so du von der tafel auffstehst/so gang wider daselb hin / so findestu die bonen einer spannen hoch / also magstu jhm auch mit den Welschen kürbiß thun. Wiltu das die kürbiß jnnerhalb vier stunden mit sampt den bletteren / vnnd blůst herfür schiessen / so nimb den samen/leg jn in eines jungen roten menschen blůt / stells an ein feucht ort in einem wol vermachten gschirr / nimbs demnach herauß/laß wol trucken werden an der Sonnen/vnd wann du jn pflantzen wilt so nimb eine / oder zwo schüßlen guttes erdtrichs/ laß dirr werden / besprengs mit

mit einem wenig kälten wasser/ alßdañ so geuß ein warms darā biß wol waich wirt/ pflantz darein die kürbiß/ so werden sie jnnerhalb 4. stund mit den bletter vnd blůst herfür spriessen. Also magstu jm mit melon citron/ vñ andern grossen samē auch thůn.

Wie man frisch rosen zu einer jeden zeit haben möge.

Wiltu zu einer jeden zeyt frisch rosen haben/ so wol als im Mayen / so brich die rosen zu abends spat / gleich so die sonnen vnder gangen ist/ab/ vnd rürs nit mit den händen an / legs auff ein brett / laß ein nacht also am lufft stehn / nimb alßdann einen newen hafen/der inwendig verglaßt sey vnd außwendig / thu die rosen darein/ ehe vnd die Sonn auffgeht / vermach jhn wol mit leym vnnd wachs / also das kein dampff herauß möge kommen/ vergrab jn vnter ein gar dürres erdtrich/ welches gar kein feuchtigkeit hab / so hastu zu einer jeden zeyt frische rosen / wie du wilt. Oder im frühling / ehe vnnd sich die rosen auff thun/ so nimb die knöpff/ doch sich das du es nicht vom baum also weck reyssest/ thus

in ein ror/ vermach dz loch wol mit wachs vñ knipf die stengel daran die rosen wachsen / wol mit einem faden zu / damit kein feuchtigkeit hinein kome / leg das ror vnder die erden/ krümme es allgemach vnnd beugs/das nit breche/vnd vberschüts wol mit erdtrich/ das kein dunst herauß köñe/ laß stehn so lang du wilt/ thus folgends herauß / zerspalts fein sittigklich / das du nichts zerbrechest/ löß den faden auff/laß an der sonnen stehn / so öffnen sie sich inn kurtzer zeyt / vnd seind so schön als mitten im Mayen. Oder wiltu auß dirren frische rosen machen / so nimb einen newen verglaßten hafen/netz jn in rosen wasser/vermach jn wol/wann du die rosen darein gelegt hast/ laß fünff tag stehen / so werden sie frisch.

Die namen vnnd tugenden mancherley saltz/ vnd in was lands art man dieselbe findet/vnnd wie man etlich vnder den selben zu bereyten soll.

Jn disem capitel wirt gelehrt/ wie man mancherley saltz zuberayten soll / Wiltu salmiax machen/ so nimb ein pfundt menschenblůt/ zwey pfund gemein saltz/ sechs pfund

pfund frisch lautter wasser / růrs alles vnter einander / seychs durch ein zartes tůch / setz zum feur / laß darbey / biß das wasser eingesotten ist / vnd das vberig gebliben / ist salmiax / vnnd wiltu dises brauchen / so machs an mit wasser / das distillier im alembic / thu folgends noch hinzu so vil Ramenisch alaun wasser. Wie man das saltz Elebrot soll machen. Nimb wullen kraut / schölkraut / frawenhar / benedicten wurtzel eines jeden gleich vil / truck den safft darauß / nimb alßdann ein pfundt gmaines saltz / vnd ein halb pfund saltz alkali / vnnd vier lot salmiax / mach die saltz mit dem safft gemelter kreutter an / seyhs durch ein filtz / setz so lang zum feur / biß sich das saltz vnden an boden setzt / vnd dasselbig wirdt genant sal Elebrot. Oder nim̃ roten weinstain / vnd das blůt eines roten menschen / rot Alexandrinisch operment / salmiax / goldärtz / alaun von helffenbain / stainsaltz borras / saltz von Tunis / welches geformiert ist wie ein apffel / glaßsaltz / den safft von eselkürbiß / so ist es das recht saltz Elebrot / welches das quecksilber zusamen zeucht / vnd das zyn in gůt gold verendet /

ret/auff einer jeden prob. Vnd wiltu wissen ob es gerecht ist/so wirffs oder streh es auff glůende kolen/ ists gut so brints alßbald/vnd macht ein schwartze aschen. Es sagen die alten Philosophi/das dises saltz mancherley tugentē hab/sampt einem anderen saltz/welches arcus oð sal massæ genant wirt/welches auff dise weiß gemacht wirt/Nim̃ ein sehr zart roggenbrot/brens zur aschen/legs ins wasser/seihs durch ein filtz/ laß ob dem feur coagulieren/ dises heisset man salem massæ oder panis. Wie man das saltz alkali in der Alchimey zubereyten soll: Nim̃ ein pfund des saltz alkali zerknisch wol/legs in zwey pfund/ oder in ein maß lauters wasser/ damit machs also an seyhs durch ein filtz/thus in ein pfañen biß es sich coaguliert/also ist es vom wasser geschaiden/vnd ist das recht abgesöndert saltz/ vnd auff dise weiß macht man auch die andere saltz. Das saltz alkali aber ist weyß lauter/vnd hat jnnen rote aderen oder strenen/ist von natur scharpf vñ räß/vnd durchtringt sehr vñ hat vil tugenten/ Dañ damit zeucht man das queckſilber zusamen dz es zu zyn wirt/mit welchem man

nach-

nachmals gold macht. Dises saltz wirdt in Alexandria vnd zu Alep gefunden / vnnd waschend die Saracenische weyber zu Alexandria das angesicht damit ab / darumb sie auch so weyß seind / gleich wol mans auch in Armenia findet / dannenher es auch zu vns gebracht oder geführt wirt. Wiltu gůt saltz von dem bősen recht lernen erkennẽ / so nim̃ gemeltes saltz / legs in ein brant wein / laß ein weyl daran stehn / reibs darnach fleissig mit der hand / wirffs auff glůende kolen / macht es ein blawen feurflammen / so ist es gůt zur Alchimey / springt es aber vom feur hinweck / vnnd macht kein flammen / so ist es nichts werd. Dises saltz wirt gegraben nach bey den aderen deß lasurs / derowegen es auch ein blaw fewr macht. Eben dise Tugent vnd wirckung hat auch das saur saltz / vnd ist schier noch krefftiger / sonderlich in der Alchimey / weder das saltz alkali. Wiltu salem fabæ machen / so nim̃ die gedőrrten stengel von bonen / brenns zur aschen / darauß geuß ein laugen / laß gantz vnnd gar einsieden / so ist das jhenig / so vnden am boden ligt / das saltz / welches zergehet wie wachs.

Oder

Oder nimb guten salpeter/mach jn an mit wasser bey dem feur / dörr jhn nachmals/ temperier jn noch ein mal mit wasser/seyh jn durch ein filtz/ laß jhn trucken werden/ thu jn zum feur/ so zergehet er wie wachs. Dises thůt auch ein jedes saltz. Salpeter/ saltz alkali / oder Rameni schen alaun zumachen. Nim̃ ein newe aschen/auß hochfarn gemacht/so findestu vnden am boden ein schwartzen vnd harten zelten/ den zerreib wol/leg jn in ein warm wasser/laß jn darinn zergehn / seych jhn durch ein filtz/ schüt die heffen hinweck/so vnden am boden ligt/schüt dz so du durchgesigen hast/ in ein glaß / setz auff den ofen / so wirt ein schneweisser klotz darauß/den nennet man salmiax/saltz alkali/vnnd Ramenischen alaun. Es ist aber noch ein ander saltz/welches sal massæ genant wirt: Dises wirt gefunden in den Vngerischen grentzen/vnd nicht weyt von Corsica/aussen rot vnd jnnen weyß/saltzt auch besser/dann kein anders. Wilt du aber das gůt vom bösen vnderschayden/so wirffs ins feur/verbrennt es gar/vnd macht ein weisse aschen/ so ist es gut/machts aber ein groß feur/ so ist es böß.

böß. Noch ist ein ander saltz/welches man salem speratum nennet/ das ist sehr weiß/ saltzt wol/ vnnd ist von natur räß vnnd scharpff: Dises zeucht das quecksilber zusamen/vnd macht das es zyn wirt/ist auch gut das eysen zu purificieren/vnd weiß zu machen wie silber. Dises saltz wirt gefunden nit weyt von den grentzen Chiaratene auff einem berg/ nach bey S. Peter/ an welchem ort ein schön kloster ist/ gleichsfals findt mans auch nahet bey Sardigna vnd bey Alep in der Türckey. Wiltu erfaren ob es gut sey/ so wirffs in ein harn eines knabens/laß ein weyl also stehn/ alßdann so wirffs auff glůende kolen/ ist es gut/so bricht es von stundan vnd knaschlet laut/ springt es aber vber die glůt auß/ vnd bricht nicht/so ist es zu keiner auß den obgemelten sachen dienstlich. Ferner so ist ein saltz/welches sal acidum genant wirt/ Dises hat nun ein grosse Tugent dz quecksilber zusamen zuziehen/ also das es sich brechen/ auch hämeren/ wie bley vnd zyn lasset/vnd ist weiß wie gut silber: Ist von natur scharpff/subtil/vnnd durchdringt sehr/macht auß zyn vnd kupffer gut gold/

Ja das best in der gantzen Alchimey. Dises saltz haben die Philosophi hoch geschetzet/ vnd seiner ehrlich gedacht. Es ist ein wenig lang/ nit gar groß oder weiß/ hat ein geschmack wie essig/ vnd ist gar nicht gsaltzē. Wiltu wissen ob es gut sey/ so legs auff die glůt/ blaß zu/ so zündt es sich an/ vnd springt daruon/ vñ was vberig bleibt kan man schwerlich von den kolen söndeeren. Dises saur saltz findet man auch nit weyt von Cair bey Babylonia/ von dañen führt mans in Alexandria/ vñ etliche stett Saracinie. Es wirt aber Baurach genant vnd meinen die inwohner gemelter statt/ es sey alaun vnd nit saltz/ Vber das so findet mans auch inn Spania nit weit vom mör/ auff einem berg Pagon genant/ die Spanier nennends schwartz alaun/ vnnd glaubent nit das saltz sey. Derowegen der groß Philosophus dises saltz sehr rühmet/ vnd hat es als er jetz auß disem jamerthal schaiden wolt/ heimlich seinē son entdeckt vnd jm befolhen/ seine tugenten zu probieren. Legstu dises saltz eines waytzen körnlins schwer auff vier lot zyn/ so wirt es fein gold. Noch ist ein ander saltz/ welchs man wilden

wilden saffran nennet/dises hat grosse tugenten vnd wenig leut habens erkeñt. Ich habs aber probiert/vñ das queckſilber der massen damit zusamen gezwungen / dz ich mit dem hamer damit außrichten kundt/ was ich wolt/wil geschweigen/das ich damit auß zyn / das best gold gemacht hab. Wiltu aber wissen ob es gůt ist / so legs in ein glůt/so wirdt es alßbald brinnen/aber on knaltzen vñ on springen/ alßdañ so wiß das es gut ist. Dises saltz findet man inn Spania bey Teracina / vnnd pflegens die Apotecker zu Mompelier zuhaben/gleich fals wirt es auch vber Meer gefunden/vñ ist etwan gen Genua gfůhrt worden. Es ist auch noch ein Indianisch saltz/dieweyl es auß India gefůhrt wirdt/ist rot/ vnnd sicht einem rotten erdtrich gleich. Es ist aber vber die massen gesaltzen / vnnd sehr gut das queckſilber schmeydig zumachen/ also das mans hämmeren kan / verendert auch das zyn in gůt gold/vnd besteht auff ein jede prob. Es ist auch gar scharpff vnd ergibt wol/ macht das eysen vnnd kupffer weiß wie silber. Wilt du es aber recht erkennen / so wirffs auff glůt / so brinnt

es

es von stundan/vnnd macht ein bleiche aschen wie erdtrich/du kanst aber mit disem saltz nicht betrogen werden. Dann die andere saltz seind weyß / dises aber ist wie ein rot erdtrich. Letstlich ist ein saltz/ welches das wolgeschmach vnnd lieblich saltz genant wirt/vberauß weiß vnd durchsichtig wie ein cristall/ vnd sehr gut das quecksilber zusamen zuzwingen/ vnnd das zin inn gold zuuerenderen/es sey im feur/mit dem hamer oder wie du wilt. Dises saltz findet man nicht weyt von Tuniß / nahet bey Marocho/vnd vermeinend dieselbige leut es sey alaun. Wiltu erkeñen ob es gut sey/ wirffs in glůt / so macht es ein groß feur/ vnnd krachet sehr / welches die andere nit thůnd. Dises saltz ist eins auß den fürnembsten / so man inn der Alchimey gebraucht. Es hats für andere sehr gerümbt ein Saracenischer mayster/ vnd hab selbs auch vil warhaffter proben damit gethon.

Ein sehr köstliche artzney einen jeden hefftigen durst zuuertreyben.

Wer etwan einer / der den durst nit löschen könte / So nimb hunds knoblauch/ truck

truck den safft darauß / thu hinzu den samen von den garten kürbiß / vnnd wilden scharlach / vnd burtzel kraut samen / sampt dem dragacant / eines jeden gleich vil / zerknisch mit obgemeltem safft / vnd vier airklar wol mit einander / vñ mach gleich ein teyg darauß / formier pillule / die jß zu abends vnd zu morgens / vnnd far also fort siben tag an einander / so wirstu sehen / das der durst dich gantz vñ gar verlassen wirt.

Einen grawen weissen bart / schwartz zumachen.

Nimb gallöpffel / zerknisch / laß inn einem starcken essig vier vñ zweintzig stund lang erbeytzen / laß nachmals in einem hafen sieden / thu noch hinzu ye auff zwey lot gallöpffel / acht lot gemeines wasser / vnd ein quintlin stein alaun / laß den halben theyl einsieden / vñ so du den bart schwartz wilt machen / so wasch jn sauber ab mit einer laug vnd sayffen / vnnd so er trucken worden ist / so netz jn wol mit galles wasser so heyß als du es erleyden magst. Nimb nachmals Römischen vitriol in essig zertriben / vnnd wasch den bart von newem

damit/ so wirt er schön schwartz/ vnd so er abermals trucken ist/ so schmier jn mit air-dotter öl / so wirdt er gleyssen wie samat/ welches zu solchen sachen ein gar geringe kunst ist/ als man kaum erdencken kan/ deren ich schöne vnd vnzalbare proben gesehen hab. Dan̄ es kost nicht vil/ vnd bedarff nicht grosse kunst / vnd erfrewet den vber die massen wol/ ders vmb kurtzweyl willen braucht / vnnd ein schwartzen bart haben will/ das er sein alter damit verberge/ vnd den jungen mägdlin desto besser gefalle. Oder nimb gedörte feygenbletter/ stoß zu puluer / darundter misch camillen öhl/ schmier den bart damit/ er sey alßdan̄ weiß oder rot/ so wirt er schwartz vnd schön.

Weisse har goldfarb zumachen.

Nim̄ gmain honig/ dessen so ein wenig gelblecht vnd steyff ist / zwey pfund/ saffran zwey lot / Jndianischen galgas vier lot/ zerstoß es alles wol mit einander/ thus mit sampt dem honig in ein gleserin kolben / der so groß sey / das noch etwas ler stehn möge/ damit wan̄ es anfacht sieden/ nit

nit herauß rinne/setz jm sein helm auff vnd Receptackel / vnd sich das derselbig groß genug sey / vnd die ränfft wol verkleybt/ laß so lang brinnen/biß etliche dempff herauß gehend / alßdann so schür jmmerdar besser zu/das treib so lang/biß kein dampf noch feuchtigkeit mehr herauß gehet / so wirt ein trůbe / vnsaubere / vbelriechende materi herauß fliessen / die behalt auff so lang biß sie lautter wirt/ vnnd an der farb wie ein rubin. Wasch du das haupt mit einer gutten laugen/vnd so es trucken worden ist/so netz es mit gemeltem honig wasser/ das thu ye deß tags ein mal/ vnnd far also fort/biß das har goldfarb wirt. Dises haben vil weyber gebraucht / die ich selbs gesehen hab/ vnnd ist ein gwise kunst/ die ich zum offtermalen an vilen weibs personen probiert hab.

Ein gar schöne rotte farb zu dem angesicht der weyber.

Nim̃ presill die nit gar zu alt sey/laß in einem regenwasser in einem sauberen gleserin kolben erbeytzen/vnnd zwen tag also daran stehn/nachmals laß den halben teil

einsieden/vnd so dasselbig geschehen/ehe vnnd du es vom feur hebst/ so thue hinzu auff ein jedes pfund zwey lot stain alaun/ vnd ein carat bisem / vnd ein wenig Arabischen gummi/ laß so lang sieden/ biß dise stuck alle zergangen seind / hebs vom feur hinwegk/durchseychs/vnnd behalts also auff. Aber sich das du das angesicht/ so du es brauchen wilt/zuuor sauber mit einem lauteren wasser abgewaschen habest/ dann solt das angesicht etwañ nach einem anstrich riechen / oder nach weinstain öl/ so wurd auß der rotten / ein veyelbraune farb/wie man bey vilen weyberen ersehrt/ die dises auffmercken nit haben/oder disen ranck wissen. Aber es ist warlich der best anstrich für die weyber vñ schadet nichts/ wie federweyß/sublimat/vnd andere dergleichen artzneyen/die mit gwalt die haut rot machen.

Wie man auß ainerley maler farben mancherley zuberaiten könne.

Erstlich wilt du liechtgeel machen / so nim operment/temperiers mit dem fleisch leym/den die maler brauchen/vnnd wiltu das

das es doch baß geferbt sey / so thu geribnen zinober hinzu / so wirt es ein schöne lebendige farb. Wiltu dise farb grien haben / so misch Indich darunter / so hastu liecht / oder dunckelgrien / wie du wilt / vnd nach dem des Indichs vil oder wenig ist. Wiltu ein schön veyelbraun haben / so nim̃ bleyweiß vnnd indich / vermisch vnder einander / machs liecht od̃ dunckel wie du wilt. Wilt du von operment ein dunckel rotte farb haben / so verbrenns in einem hafen / so wirt es gar schön dunckel rot.

Ein gar köstliche dinten zum schreiben zumachen.

Nimb zwölff maß regen / oder sonst ein fauls wasser / zwey pfund gestoßnen galles / laß den halben theil einsieden / seychs durch vnd setz widerumb zum feur / vnd so es seudt / so thu ein pfund gummi darein / hebs vom feur hinweck / schütt daran ein pfundt kupfferwasser / ein halben becher vol wein / laß abkülen / vnnd also vier tag vnd vier nächt stehn / seyhs nachmals widerumb / so hastu ein gutte dinten. Oder nimb gestoßnen galles zwey lot / achtzehen

lot weissen wein/den geuß daran/ laß den tag stehen/vnd růrs ye deß tags drey oder vier mal vmb / leg folgends den gumi darein/vnd das kupffer wasser/seychs durch vnd stells an den lufft. Oder nimb kupffer wasser / zwey lot / gummi vier lot / galles acht lot/stoß alles zu puluer/ vnnd schüts an sechtzehen lot weysses weins / laß drey tag oder noch lenger stehn/vnd růrs morgens vnd zu abend vmb / nimb das jenig so entbor schwimmet/so hast ein gute dinten. Oder nimb ein pfund gestoßnen galles/ ein halbs pfund kupffer wasser/ sechzehen lot gummi / dritthalb maß wasser/ setz den galles sampt dem wasser zum feur laß den halben theil einsieden/durch seyhs vnd wirff den gumi darein/setz widerumb zum feur / vnd laß den dritten theil einsieden/ hebs vom feur/ geuß wein daran/ so vil deß wassers gewesen ist / vnd wirff den vitriol darein / růrs vmb mit einem holtz/ laß alßdann ruhen/so wirt es ein gute vnd gerechte dinten.

Ein fenster von einer haut zumachen/das es sicht als ob es gleserin wer.

Nimb

Nimb geyß heut/ so vil zu einem fenster von nöten/ die mager vnd ohn kalck zubereytet seyend/ schabs auff das reynest/ vnd nimb darnach Arabischen gummi/ thu jn inn ein gschirr/ sampt einem wenig geschaumbten honig/ nim ayerklar von acht ayer/ zerbrichs wol/ vnd rür dise stuck alle vnder einander schneyd die haut in einer form/ wie du das fenster haben wilt/ vnnd legs darein/ laß so lang darinn ligen/ biß wol naß ist worden/ zeuchs auff eim rayff auff/ vnd laß trucken werden/ alßdann so laß anstreichen wie du wilt/ vnnd far mit einem waichen firniß darüber/ ob du es schon sonst nit anstreichst/ so wirdt es so schön als ein gleserin fenster.

Wann die fenster verderbt werend/ das etwan wasser/ oder wein darauff gefallen were.

Nimb ein gar weiß leynin tůch/ netz in wasser/ legs auff die haut/ vñ wañ sie also naß ist so zeuchs herauß/ vñ stels an dz vorig ort/ vñ weil es also naß vñ aufgezogen ist/ so leg wulline fasen darauff/ die warm seyend ein wenig/ vñ gepuluerten gekochten terpētin/ so wirt sie so schön als zuvor.

Für die laubflecken im angesicht.

Nimb das wasser von feygbonen oder scherbonen / růr darundter geyß gallen/ mach darauß ein salb / schmier damit das gefleckete angesicht/ so heylet es/ als wañ nie nichts da gewesen were/ vñ ist gewiß.

Schöne har zumachen.

Brenn ein aschen auß weissem weinreben holtz/daruon nimb ein pfund/vnnd drithalb maß wasser/geuß ein laugen daruon / darein so leg vier lot Römischen vitriol/vnd so es seudt/so sich ob dir die farb gefalle / hebs vom feur / seyhs durch ein tůch/schüts in ein gleserin bocal/laß drey nacht am lufft stehn/vnd so du das haupt waschest/laß die har fein trucknen/alßdañ nimb ein saubern schwam̃/dunck jn in gemelte laugen netz die har damit/laß widerumb trucken werden/so werden sie schön vnnd gleissen wie gold. Oder nimb rosenhonig/destilliers im alembic/vnd das erst wasser so herauß tropffet/ist gůt die weibs bild schön zumachen. Das ander ist wie gold / zwag dir zuuor mit der laugen / laß das haupt wol trucken werden / leg dises

ander

ander wasser auff die hand / reyb die har damit / thust du das fünfftzehen tag lang / so wirstu ein har bekommen wie die gold- feden. Oder nimb honig / destilliers im a- lembic / wasch den weiberen das angesicht damit / so werden sie schön / gleissent vnnd wolriechend / vnd nach dem ersten wasser mach ein grösser feur / so kompt ein öl he- rauß / damit schmier die har / so werden sie goldfarb. Oder nimb magsamen öl / ochsen gallen / eines so vil als des anderen / geuß ein wenig weiß wein darunder / vnnd rür dise stuck mit einander wol vmb / mach ein salb darauß / damit salb die har / wann du das haupt gewaschen vñ fleissig abtrück- net hast / so werden sie goldfarb. Oder nim̃ deß wasser / so auß den reben / wann man sie beschneydt / laufft im Mertzen / wasch die har damit / es machts vberauß schön. Oder nimb eniß / Arabischen gummi / dra- gagãt / weisse seyffen / den alaun von wein- fesser / schwefel / steinalaun / camfer / bor- resstein / cinober / eines jeden vier lot / vnd acht maß wasser / vermisch alles vnder ei- nander / vñ laß den dritten theil einsieden / seychs durch vnd wasch die har damit. Od

wiltu das grawe har schwartz / oder rott werden / so nimb zarte seyffen / vngelöschten kalck / goldglett / rűrs vnder einander wie ein selblin / salb die grawen har damit / vnnd lassests du darob ein gutte weyl / so werden sie schwartz / wa aber nit so werden sie rot. Oder wiltu ein schön har machen: so nimb salpeter / vitriol / steinalaun / zinober / eines jeden gleich vil / rűrs vnter einander / stoß zu puluer / destilliers im alembic ob einem sanfften feurlin / mit demselben wasser wasch das har / vnnd berűr die haut nicht. Oder nimb gestoßnen Orientalischen saffran / rűr gesottne ayerdotter darundter vnnd honig / mach ein salb darauß / damit schmir das haupt zu abends / vnd morgens so wasch dich wider. Wirstu disem also ein monat lang nachkommen / so wirt das har werden wie gold. Od geuß ein laugen von alantwurtzen / seuen vnnd sűßholtz / zwag dir damit / sie macht schöne har. Oder wiltu krause har haben / so nimb gebrante hammel horn / stoß zu puluer / sampt dem hűff einer geyß vnd binen / zerknisch vnd vermisch alles vnder einander / darauß mach ein salb / vnnd schmir die har damit.

damit. Oder nimb gebrant hammel horn/ pulverisiers / machs mit öl an gleich einer salb/damit schmir die har. Oder nimb das wasser dariñen feygbonen gesotten seind/ darein leg ein stuck glaß / vnnd laß fünff tag also stehn/mit disem wasch das har/so werden sie goldfarb. Oder ein laugen von einem wasser / darinn was für fleisch es sey/gewaschen sey worden / wasch die har damit/ vnnd so sie trucken seind/schmiers mit hünerschmaltz. Oder wiltu schwartze har haben. So nimb eysen feylet / legs acht tag inn essig / schmir das har damit/ so wirdt es schwartz. Oder nimb mangolt kraut/ zerknisch / druck den safft darauß/ rür gebrannt hennen federen darundter/ laß mit einander sieden / schmir damit die har wann du schlaffen wilt gehen / so machets auß dem grawen ein schwartz har. Oder nimb vnzeytig gallöpffel/ seuds inn öl / biß sie wol geschwellen / trucks zwischen zwey leynin tüchlin auß/laß trucken werden / stoß zu pulver / nimb darnach nuß schelffen/zerstoß wol/geuß ein regen wasser daran / laß so lang sieden/ biß der dritte theyl eingesotten ist / rürs vndter

gemeltes

gemeltes puluer / damit schmir den bart / laß jn trucken werden / wasch dich darnach mit lawem wasser ab / vnd wañ die har alle weiß werend / wurden sie schwartz. Oder nimb dritthalb maß regenwasser / silberglet vnd goldglet / aschen von aychholtz / die wol vñ rain gereuttert sey zwey pfund / rürs vnder einander / thus inn ein hafen / laß den halben theyl einsieden / hebs vom feur hinweck / mit disem kan man die har schwartz machen der Menschen / hund / roß / vögel / vnd aller anderer thier / als der hennen vnnd tauben / vnd all ander ding / vnd also kan man damit vil abmachen / vñ auch vil vbels damit stifften. So ein roß ein weissen Stern an der stirn vornen hat / wann mans mit disem wasser wascht / so macht es schwartz / diß thut es auch an anderen orten: Du must es auch auff folgende weyß brauchen. Wasch das ort so du schwartz machen wilt wol mit gemainem wasser / laß trucken werden / alßdann so wasch mit disem wasser zum offtermahl / vnd thustu hinzu schreib dinten / schůster schwertze / stainalaun vnnd gmain öl / so macht es desto schwertzer vnnd wirlicher.

Oder

Oder wiltu dz die har nicht graw werden/ so nimb regenwůrm/ verbrenns vermisch mit öl/ vnd schmir die har. Oder nimb gedörte kölkraut wurtzen/ seuds in einer laugen/ wasch die har damit/ so werden sie nit graw. Oder wiltu nit kal werden/ so wasch dz haupt mit hundsharn so wirstu nit kal.

Daß das har wachse.

Nimb hennen ayer/ seuds biß sie hart werden/ setz den dotter inn einer pfannen vber das feur/ rürs so lang vmb/ biß öl heraus kompt/ trucks durch ein leinin tůch auß/ salb dich darmit wa du wilt/ so werden sie wider wachsen. Oder nimb laubfrösch/ vnnd die griene edeschen/ schneyd den kopff vnd den schwantz daruon/ deßgleichen binen eines jeden gleich vil/ leg dise stuck alle mit einander in ein hafen/ setz in ofen/ stoß zu puluer/ das rür vnder obgemeltes öl/ salb die ort damit da dz har außgefallen ist/ so wechst es widerumb.

Das har auß zu etzen.

Nimb vngelöschten kalck/ operment eins jeden vier lot/ schüt gleich so vil öl daran/

ran/das es werd wie ein salb/ vnd was ort du damit berüren wirst/ da bleibt kein har nit/vnd wiltu das sie nit wider wachsen/so nimb ephew gummi vier lot/ acht lot destillierten essig/rürs vnder einander/ sälb das ort damit/so wachsen sie nimmer.

Für die milben im har.

Nim̃ kalck/mach jn an mit S. Johans kraut safft / reyb die har darinn milben seind damit/so sterben sie alle. Oder nimb nesselsamen/ zerstoß jn wol/leg jn in essig tag vnd nacht/zwag dir erstlich mit einer laugen/laß darnach trucken werden/reib dich mit disem essig/so wirstu erfaren/das sie alle werden sterben.

Wann ein gwand sein natürliche farb verloren/wie man die selbe widerbringen soll.

Hat etwan ein tůch sein natürliche farb verloren / vnd du wilt jm ein andere farb/ die dir annemlich ist geben. So nimb kalck ein pfundt/ aschen zwey pfundt/ lautters wasser drey maß/rürs mit einem holtz wol vnder einand/biß es lauter wirt/ so nimbs alßdann / vnnd wasch damit das tůch an dem

dem ort da jhm die farb abgangen ist / laß trucken werden / so bekompt es widerumb sein natürliche farb. Nimbstu an statt deß wassers laugen / so ist es noch besser. Ist es aber ein scharlach / so soll dise kunst nichts / man wasch dann zuvor mit essig ab / vnnd bestreichs folgends mit gemeinem baumöl / so gehend die flecken hinweck.

Die flecken auß einem jeden tůch zubringen.

Wiltu die öl / schmaltz / oder andere flecken auß dem tůch treyben / ist dasselbig grien / so nimb weinstein / zerstoß jn / geuß ein warme laugen daran / wasch die masen oder flecken damit / so gehts hinweck. Wer es aber ein ander tůch / so nimb ein kraut (welches saponaria genandt wirdt) reyb die masen oder flecken damit / vnnd laß trucken werden / wasch darnach ab mit warmem wasser / so gehends herauß. Oder nimb ayerklar / rür honig darundter / legs vber / so geht ein jetliche masen oder flecken herauß. Od nimb gestoßne bonen / kochs / seychs durch / mit demselben wasch die

die flecken/so gehnds hin. Oder wiltů die flecken vertreiben auß tůch / seyden/ oder leinwat/ od einem jeden anderen gwand/ ausserhalb des scharlachs vnd rotten zendels: so nimb ein gar lauttere laugen/ laß sieden/wirf kleyen darein/seuds biß weder weich noch hart ist/breyt disen teig auf an einem ebnen ort/leg das tůch darauff vnd folgends auch den teyg/also das er die flecken des tůchs allenthalben bedecke/ laß trucken werden / wasch mit laugen oder mit warmem wasser/ so gehets hinweck. Dem scharlach vnnd zendel thue wie oben gemeldet ist worden/allein das du an stat der laugen das wasser brauchest. Ist ein tůch mit bech besudelt / so salb die flecken mit gemainem baum öl / laß ein tag vnnd ein nacht stehen / reybs darnach wol mit warmem wasser vñ seyffen / so wirt es deinem begeren statt thůn. Ist es aber besudelt mit dinten oder sonst einer schwartzen farb/oder einer so mit gum̃i wasser/leym/ oder ayerklar angemacht ist/so wasch das besudelt ort mit einem gutten scharpffen weissen essig/ vñ nachmals mit lautterem wasser vnd seiffen/ laß trucken werden/ so gehets

gehets hinweck / hastu aber kein essig / so nimb ein warmen harn / ehe vnd du es mit wasser / vnd der seyffen abwaschest.

Wunderbarliche Copert vber die bůcher zumachen.

Wiltu von leinwat ein copert / dem kein öl oder nichts anders schade / machen / so nimb vier lot mundtleym / ein pfund vnschlit darauß man kertzen macht / zehen lot wachs / rür dise stuck alle vnder einander bey dem feur / verwichs damit was tůch du wilt / so ist es kostlich vber copert die bůcher darauß zumachen / auch vil besser dann die bretter / gleich wie auch das leinen tůch daher das beste ist. Oder nimb Arabischen gummi / mach jn an mit wasser / rür bleyweiß darunder / mach gleich ein můß darauß / damit leym vil papir auff einander / so seind sie so starck als bretter / vñ auff dise weiß wirt d̃ mundleym gemacht.

Die wein / wasser / oder öl flecken auß dem papir zuuertreyben.

Ist etwan ein bůch / oder papir von wein / oder wasser besudelt / so nimb ein lei-

nin tüchlin vñ ist es schon truckē worden/ so netz in einē wasser/ vñ also naß legs auff das papir/ vnd so es also feucht worden ist/ so breyt es auff fein wie es zuuor gewesen ist/ vnd darnach so leg darauff ein gar zartes papir/ vnnd lüg daß das feßlin warm sey/ strehe darnach das puluer darauff. Wiltu öl auß dem papir bringen. So nimb beyn eines jeden thiers/ brenns zu aschen/ strehs auff die mackel/ so es drucknet gehets hinweck.

Wie man die büchstaben auff dem papir/ auff mancherley weiß außtilgen möge.

Wiltu die büchstaben auff dem papir also außtilgen/ das man vermeine es sey nie nichts darob geschriben gwesen: So nimb gemain saltz/ stainsaltz/ steinalaun/ eines jeden vier lot/ salmiax acht lot. Dise stuck alle destillier mit einander im alembic/ vnd netz mit disem wasser das geschriben papir/ so gehen die büchstaben hinweck/ als wañ sie nie da gestanden weren. Oder nimb den safft von pomerantzen/ oď einem anderen sauren apffel/ reib das papir wol damit/ vnd laß ein stund oder zwo

stehn/

stehn/nim̃ darnach ein rauch wullin tůch/ reyb dz papir wol damit/ so geht der bůchstab auß. Oder nimb mörigel dörrs/stoß zu puluer/ rürs vnder ayerklar/ bestreich die schrifft damit/ so gehets ab. Oder nimb rauten im Mertzen / April oder Mayen/ vñ nessel/druck den safft darauß/vermisch jn mit käß vnd milch / vnd vnder diß alles rür vngelöschten kalck/vñ mach gleich ein teyg darauß/vnd formier kugelin die dörr an der sonnen / stoß zu puluer/ vnnd so du wilt die bůchstaben außtilgen / so netz ein wenig mit wasser / vnd spaychel vnder einander gemengt / strehe dises puluer darauff/netz noch ein mal/so gehts von stundan hinweck. Oder nimb gestoßnen stainalaun/mach jn zu einem teiglin mit pomerantzen safft/dörr jn am schatten/reib die bůchstaben damit so du außtilgen wilt/so wirstu gwiß sehen/das sie auß gehen.

Ein kunst die schnagken/ mucken/vnd flöch zuuertreyben.

Wiltu flöch/schnagken/mucken/wantzen vñ milben vertreibẽ/so nim̃ zerknischten saluey / vermisch jhn mit essig vnd öl/

vnd bestreiche die ort damit. Oder nimb ein Schaf gallen / vermengs mit öl / bestreych dz ort da die wantzen seind / so sterben sie alle. Oder seud gepuluerten schwebel in wasser / begeuß damit die wantzen / so sterben sie / vnnd setzest du dises wasser etwan an ein ort bey deinem bet / so kriechen sie dorthin vnd sterben. Wiltu die mucken vertreyben / so nimb der welschen kürbiß bletter etliche / zünds an / so kompt kein muck in dasselbig hauß. Oder seud die kürbiß inn wasser / mit dem selben besprengs das hauß / so kommen sie alle herzu vnd sterben. Oder nimb andorn / stoß zu puluer / geuß essig daran / so sterben alle fleugen so dauon essen. Oder nimb gestoßnen wermůt mit kůhmilch / laß wol sieden / vnd alle fliegen so hinzu kriechen werden sterben. Oder nimb den safft von wolgemůt / vermisch jhn mit milch vnd schwein gallen / bespreng das hauß mit disem wasser / so gehend die fliegen hinweck. Oder für die schnagken / so nimb kimmich / reyb dich damit wa du wilt / so beysset dich kein schnagk. Oder nimb gestoßnen kimmich / geuß weissen wein daran / vnnd bespreng damit

damit die fenster/so fleugt keins gemelter thier hinein.

Mancherley künst die flöch zuuertreyben.

Wiltu die flöch im gantzem hauß alle an einen ort zusamen bringen / so salb ein holtz mit fuchs oder ygels schmaltz / legs hin wa du wilt / so kreyssen alle flöch so im hauß seind darzu. Oder nimb ein schüssel vol bocksblůt / setz zu deinem bett/so kommen alle flöch daselb hin. Oder nimb esels milch/netz damit was du wilt/so versamblen sich alßbald alle flöch daselb hin. Oder nimb bocks vnschlitt / salb etwas damit legs vnder das bett / so kommen die flöch alle darzu. Oder henck die keferlin / so bey der nacht gleyssen im hauß auff/so kompt nimmermehr kein floch darein. Oder seud feygbonen vñ wermůt in wasser/besprengdas hauß damit / so fliechend sie all hinweck. Oder nimb wermůt oder coloquintöpffel/pfersichbletter/eysenkraut/coriander/laß in wasser sieden/bespreng dz hauß damit/so sterben die flöch alle.

Die leuß vnd niß zutödten/vnd das die negel wachsen.

Für die leuß vnd niß / so nim̃ die aschen von stechas blůmẽ/geuß ein laug daruon/ damit zwag dir / so wirstu keine leuß haben / wäschest du aber die händ/ so wirstu keine niß haben. Oder nimb gepuluert stechas blůmen vnd gmain baumöl/rürs mit essig vnter einander wie ein selblin/schmir das ort damit so sterbens alle. Dises macht auch die negel wachsen. Oder yß täglich von brot inn öl gedunckt / so wirstu nimmermehr kein lauß haben.

Wie man das gwand vor den würmen vnnd schaben retten soll/vnd sie/ wa sie in gärten oder anderst wa seind/ tödten.

Wiltu kleyder / oder ander gewand vor den würmen erhalten/das sie es nicht verderben: so nimb eins oder zwey ceder höltzlin/legs in den gwandkasten/so schadet jn kein schaben nit / vnd macht die kleyder vberauß wolriechend. Oder leg wermůt darein/ so kan kein vnzifer die kleyder verderben. Seind aber würm auß feulnuß etwan anderstwa gewachsen/so nimb das wasser darauß man die schüßlen gewaschen hat/ schüts darauff / so sterben sie alle. Oder

wiltu

wiltu das vnzyfer auß den gärten vertreyben/ so laß eben derselben würm ein gütte anzal in wasser sieden/ vnnd so es erkaltet ist/ so bespreng hin vnd wider den garten/ so sterben die andere all von stundan.

Die vögel ohn ein netz/oder leym zufahen.

Leg operment in ein wasser/ dariñ seud roggenmeel/ oder ein ander getrayd/ gibs den vöglen zuessen/ so können sie nimmermehr fliegen. Oder nimb roggenmeel/ rür den safft von schirling / oder bilsenkraut darunder/ laß jn zehen tag stehen/ so werden alle vögel so dauon essen so vol / das mans mit den händen fahen kan. Oder nimb schölkraut safft / darein leg roggen meel / laß drey tag also stehn / gibs nachmals den vöglen/ vnd welche dauon essen werden/ kan man mit der hand fahen. Oder nimb roggenmeel / rürs vndter weinheffen / laß acht tag stehen/ legs alßdann in schölkraut/ vnd andorn safft/ laß darinnen erbeytzen/ gib den vöglen daruon zuessen / so können sie nicht mehr fliegen.

Das ein weinstock trauben trag/deren bör von mancherley farben seind.

Wiltu das ein weinstock weysse / rote/ schwartze trauben / oder was farb du wilt trage / so nimb von einer jeden farb ein kleins zweyglin / das leg in ein bain eines rinds oder pferds / vergrabs beyde vnder die erden/ also daß das bain ein wenig herauß sehe/ vnd wañ sie sich also mit einander verainiget hond / so schneyd den stock nach bey dem bain ab/so bleiben die zweyg bey einander/vnd wirt diser stock trauben tragen von so mancherley farben / als die zweyg gewesen seind / vnd wirt ein traub börlin haben von vilerley farben.

Ein salsa zumachen/ welche einer vberall mit jhm tragen kan / vnnd lang wehret.

Wiltu ein puluer zu einer salsa machen/ das du allenthalben bey dir tragen könnest/vnd die zwey Jar gůt bleibe/auch ein treffenliche lust zur speiß mache: so nimb ein weisses brot / rösts auff einer glůt/ laß inn essig erbeytzen / zerstoß mit roßmarin blůmen/nimb darnach kimmich/zimmet/ galgas/pfeffer/negelin/ muscatblů/ stoß alles

alles reyn zu puluer/legs in ein warme hafen decken / sampt dem brot/ misch vnder einander/dörs/stoß widerumb zu puluer/ vnd wann dasselbig brauchen wilt/so nim ein wenig dises puluers / machs mit essig an oder agrest / so hast ein überauß köstlichen sauor.

So einem ein nater/oder ander thier in leib kommen ist.

Es begibt sich bißweyl / das einem ein schlang / nater / oder ander thier inn leyb kompt/wiltu jn erlösen/ vnnd nicht allein dasselbig / sonder auch all andere würm so darinn seind herauß treyben / so seud basilien kraut in essig / darab gib jhm zutrincken / so treibt es alle würm auß dem leyb herauß. Oder gib jm schreibdinten mit gutem wein vermischt zutrincken/so vertreibet es alles was böß inwendig im leib ist.

Ein gestüpp/welches sehr köstlich/vnd wunderbarlich ist.

Es ist gůt für die enge der brust / vnnd zufellige schmertzen / für die hauptflüß/ für alle kranckheyten so auß kelte jren vrsprung

sprung haben / gleichfals für die hertz schwechinen vnb magenweh / so macht es letstlich auch ein guten appetit. Nim̃ muscatnuß / heymische cubeben eines jeden vier lot / zimmet drey lot / saffran ein halb lot / negelin drey lot / fenchel / lorbör / enis / kimmich / maioranbletter vnd samen / vnd andere dergleichen sachen / eines jeden ein lot / zerstoß zu puluer / oder zu einem gestüpp / welchs dem hertzen sehr dienstlich.

Visch ohn grosse můhe / vnd netz zufahen.

Wiltu ohn grosse můhe visch fahen / so leg katzenkraut vnden an boden des netz / oder vischberen / oder eines andern dings / so kommen alle visch von wegen des starcken geruchs darein. Oder nimb wolffsmilch / zerstoß legs in ein wasser / so schwimmen die visch entpor als ob sie tod weren / vnd kan mans also on ein netz fahen. Oder mach ein gleserine lanternen / darinn zünd ein liecht an / vnd laß dieselbe auff das tieffest hinab ins wasser / so werden die visch alle von wegen des liechts vmb die lanternen herumb schwimmen / so fachs du mit

dem netz / es müß aber bey nachts geschehen. Oder nimb schölkraut ein güten theil wirffs ins wasser / so werden die visch dermassen dauon betört / das mans ohn ein netz fahen kan.

Wie man von einer speyß / oder tracht / so zu sehr gesaltzen ist / das saltz herauß bringen möge.

Wiltu von einer speyß so zu sehr gesaltzen ist / das saltz herauß bringen: so nimb ein schwam̃ / wasch jn wol / leg jn in ein hafen / laß ein kleine weil stehn / nimbs herauß / drucks auß / so bleibt das saltz alles darin̄ / vnd ist ein mal nit gnug / so thus zum offtermal. Oder nimb roggenmeel binds inn ein leynin tüchlin / laß sieden in einem hafen / so nimbt es alles saltz herauß. Deßgleichen thut auch die brosem von roggen brot / wann mans im hafen seudt. Oder nimb ein holtz einer elen lang / wickel ein leinin tüch darumb / laß darinn sieden / so nimbt es alles saltz herauß. Oder wiltu dz saltz von gesaltznem fleisch oder visch bringen / so legs in ein sand / laß ein nacht darin̄ stehn / so nimbt er den sand allen herauß.

Ein ay ohn ein feur zu sieden.

Wiltu

Wiltu ein ay on ein feur sieden/so nimb ein körblin/leg darein vngelöschten kalck/ vnd leg das ay darauff / vnd setz das körblin in ein wasser / so wirdt das ay von hitz des kalcks gesotten. Mit disem kanstu gute gwett gwinnen / dann niemandt glauben wirt das es geschehen könne.

Vil vnd mancherley wunderbarliche feurwerck zumachen.

Wiltu mancherley feurwerck zurichten/ so nimb calamitam / thu jhn in ein gschirr vol vngelöschtes kalcks / vnnd sich das er mitten darinn lige / setz jn in ein kessel mit wasser / laß sieden / sich aber daß das geschirr nit breche/vnd nach dem er gesotten ist/ so stoß jn zu puluer / vnd so du jn brauchen wilt/so nimb ein wenig dises puluers speib darauff/oder schüt ein wenig wasser darein/so wirt es von stundan feur. Noch ist ein gattung eines feurwercks/ welches der König Alexander gebraucht hat/ vnd mit demselbigen vil stett/schlösser vñ land vor seinen feinden beschützt / vnnd abgebrant hat. Er nam dises feurs ein rohr/oder gelöcherten stecken vol/ vnnd schicket einen

einen botten auß / wa hin er dann wolt/ gab jm disen in die hand / vnd wann er an den ort kommen war/ dahin jn gut geduncktе/ warff er dises pulver hin vnnd wider auff die erden/ vnd so bald es die Sonn berůhrete/ verbrennet es alles das/ so es antraff/ on einiche hilff oder rettung. Nimb ein pfund Britannischen firniß/ thu jn inn ein wol vermacht jrdin geschirr/ folgends so nimb ein halb pfund leinöl/ drey pfundt schwebel/ misch vnder einander/ vnd thus auch darzu/ grabs alles vndter einen vichmist/ laß drey monat darunder/ vnnd thu den mist oder das gschirr an ein ander ort. Oder wiltu griechisch feurwerck machen/ das gar schwerlich erlischt: so nim̄ Petroleum/ lebendigen vnd getödten schwebel/ frischen vngelöschten kalck/ griechisch vñ schiffbech/ eines jeden gleichen theil/ růrs vnder einander / setz hin wa du wilt / man netz es oder aber es regne darauff/ so brint es so hefftig / das mans nicht außlöschen kan. Das ein feur auß einem becher voll wassers herauß gange: So nimb ein ay/ mach oben am spitz ein löchlin darein/ thu das so darinn alles herauß/ alßdañ so nim̄ lebendigen

lebendigen schwefel / vnnd vngelöschten kalck/rürs vnder einander/füll das ay damit an / vermach das löchlin mit wachs/ vnd leg dises ay vnden an boden eines bocals/ oder bechers vol wasser/ vnd thu die hand alßbald hinweck/ so wirdt von stundan ein feurflammen vber das wasser herauß springen. Oder wiltu feur außspeyen on einiche mühe vnnd gefahr/so nimb gestoßne vnd wol gebeuttelte weyden kolen/ vnd frische baum woll / mach ein ballen/ wickels wol in diß puluer/nehs ringsweiß herumb fleissig zu / schneyd ein wenig an der einen seyten dauon / vnd leg ein wenig feur darein / oder ein angezündte kertzen/ nimbs darnach fein allgemach in mundt/ vnd berürs auffs leysest mit den zenen/ vñ wann du feur außspeyen wilt / so halt die kugel starck vnd blaß / so wirstu ein groß feur auß dem mund sehen gehn / vnd wirt dir nichts vbels darauß entstehn. Wiltu feur in lufft werffen / So nimb ein werck von flachs/duncks in ein gebranten wein so gehet es vbersich / vnd brinnet im lufft. Oder wiltu ein feur machen / welches vnder dem wasser briñe/vnd ye mehr du wasser

ser hinzu geussest / ye mehr es brennt. So nim̃ ein guten grossen vngelöschten kalck knollen / mach ein hölin in der mitten darein / darein leg terpentin öl / vnd vermisch mit lebendigem schwebel / beschleuß die hölin mit gestoßnem vngelöschtem kalck / vnd leg obgemelten knollen in ein hafen / setz jn an regen / vnd ye mehr es regnet / ye stercker es brinnet. Oder wiltu ein feur machen / welches vnder dem wasser brinnet / vnd mag allein nit abgelöschet werden: so nimb vngelöschten kalck / lebendigen schwebel / ein wenig wachs vnd petroleum / rürs vnter einander / mach was bild du wilt darauß / stoß ins wasser so brin̄t es / vnd so du öl daran schüttest / so erlischt es.

Das einen nit friere.

Wiltu machen das einen nimmermehr friere / so klaub oder brich nessel ab vor auffgang der Son̄en / seuds in öl / mit dem selben bestreich oder schmier was glid du wilt / so wirt es kein kältin nim̄ermehr empfinden. Od nimb kim̄ich / lienen oder nielen / bertram / eniß / pfeffer / myrrha / euphorbium / weyrauch eins jeden gleich vil / zerstoß /

zerstoß/mach mit öl vnd wachs ein selblin darauß / damit salb was glid du wilt / so gehst du durch schnee vnd eyß / vnd fülest kein keltin. Oder seud stabwurtz in öl/salb dich damit/so empfindest du keiner keltin/ vnnd wirstu von disem kraut inn wein offt trinckē/so wirt dich zu keiner zeit friehren.

Ein gar köstliche schwartze farb zu allerley ding.

Wiltu ein pferd gar schwartz ferben: so brenn gestoßne galles auß / vnnd mit dem selben wasser streich das weiß / oder rott pferd an/so wirt es schwartz. Dises thut es auch dem menschen har. Oder nimb molt-werffen/kochs in wasser/ laß drey tag ste-hen / streich damit das pferd an / an was ort du wilt/so wirt es schwartz.

Die scheden deß rugken in einem roß/oder anderem thier zuheylen.

Brenn alte schüchfleck zu aschen / rür vngelöschten kalck darundter/machs mit honig zu einem teyglin / mach ballen dar-auß/ als wann man das brot bacht/ kochs im ofen oder ob dem feur/ streh dise aschen oder

oder pulver darauff/so heylet es in kurtzer zeit. Oder seud ein speck in einer pfannen/ stoß jn also warm in ein starcken essig/laß stehn / vnd salb damit allerley scheden der pferdt. Oder nimb ein schweinhaut/ mit einem wenig speck darob / laß wol heyß werden / salb die schadhaffte der pferd damit/so heylends in kurtzer zeyt.

Ein schwartzes roß weiß zuferben.

Wiltu ein schwartzes roß weyß ferben/ so nimb hennen dreck/binds dem roß vber die stirn / oder vber ein ander ort / laß ein nacht darob / so findestu des morgens ein weissen kopff. Oder nimb moltwerffen ein zwen oder mehr / laß inn wasser sieden / so lang biß sie zergehn / darnach so küls ab/ nim die feysten so entpor schwimmet/schab zuuor das ort welches du weiß haben wilt. Oder nimb esels milch seuds / vnd schmir damit ein bock/ laß trucken werden/vnnd nachmals salb jn mit obgemelter feystin/ so wirdt er weiß.

Das ein jedes hartes fleisch bald siede.

Nimb nesselwurtzen / legs in hafen / so wirt das fleisch bald gekocht. Oder nimb

glaß stücklin / thůs in ein leinin tůchlin/ laß im hafen sieden/so wirt das fleisch vil ehe gekocht. Oder so es seudt/so nimbs herauß/wirffs in ein kalt wasser/laß so lang dariñ/biß einer ein Vater vnser/rc. möchte sprechen/alßdañ thus herauß/ schmirs mit baum öl/laß widerumb sieden/so wirt es alßbald gekocht/vnd wer es gleich hundert jar alt. Oder nim̃ ein kesten/ein stücklin von einem glaß / legs in einem tůchlin in hafen / so seud es alßbald. Oder nimb melonsamen/vnd leg jn in hafen/so wirdt es alßbald gekocht.

Daß das fleisch nit wildele.

Wañ ein fleisch es sey von einem schwein hirsch / oder hasen / oder anderen wilden thieren/wildelet/vnd du wilt jm dasselbig vertreiben/ so nimbs wann es seudt / oder schier halber gekocht ist herauß / laß also ein stund ligen / darnach thus widerumb hinein/so verleurt es den ersten gschmack.

Mancherley heimliche künst/das einem das har wachse.

Nimb äglen/breñs zum pulver/das laß

im wasser sieden / biß der dritte theyl eingesotten ist/mit disem wasch dich zum offtermal/vnd wa du wilt/so wachst das har wider. Oder nim̃ die rinden vom rustbaum seuds in wasser/mit demselben wasch dich wa du wilt/ vnd so dasselbig geschehen/ so strehe gepuluerte raute darauff/so machts das har wachsen. Oder nimb ein Igel/ moltwerffen/vnd die wurtzel von rõhrern stoß zu puluer / das mach an mit honig/ schmir dich damit wa du wilt / so wachst das har. Oder schmir dich offt mit der feystin von einem hecht/es thuts auch. Oder nim̃ ein lebendigen moltwerffen / verbreñ jn in einem newen hafen zu aschen/schmir mit honig was ort du wilt / vnnd leg das puluer darauff.

Das har ohn einichen schaden außzüetzen/ vnd das nimmermehr wachse.

Wiltu das har außetzen ohn einichen schaden: So nimb der aschen von aych-holtz ein pfund / vnnd operment ein halb pfund/machs an mit fliessendẽ wasser/laß mit einander sieden / streich diß wasser an wa du wilt/so gehnd die har alle hinweck.

Oder nimb zwey lot operment/vnd ein lot vngelöschten kalck/ rürs vnder einander/ machs an mit einem becher mit wasser/laß so lang sieden/biß es gleich dick wirdt wie ein selblin/ mit demselben schmir dich wa du wilt. Oder nimb omeyß ayer / ephew gummi/ operment/ eines jeden gleichen theyl/ legs in wein/ berůhr damit was ort du wilt/so fallen die har auß vnd wachsen nimmermehr wider. Oder nimb griechisch bech/mastix/salmiax/operment/rürs vnder einander/legs auff wa du wilt/so fallend die har hinweck. Oder nim̃ fünff fledermeuß/brenns zur aschen/thu hinzu gepuluerte omeyß/darauß mach ein selblin/ mit dem selben schmir dich / so bleibt kein har nit. Oder nimb gestossen operment/ machs an mit bilsenkraut safft / salb dich damit / so fallen die har hinweck / vnnd wachsen nimmermehr wider.

Ein sehr köstlich compostkraut zumachen.

Nimb rüben / vnd wañ sie ein klein wenig gesotten seind / so hebs vom feur hinweck/schneids wie es dich für gut ansicht/ laß ein halben tag also ligen / vnnd wilt darzu

darzu thun kölkraut / lattich / petterling / oder andere wurtzen / so seuds auch ein wenig wie die ruben / vnd eben also thu jm mit biren / öpffel / vnd anderen früchten / allein das mans zuuor zerschneide / nim̃ darnach einen sauberen senff / leg jn ein stund lang in ein wein / wie auch den weissen senff samen. Deß ersten magstu nem̃en 3. pfund / deß anderen ein pfund / saltz / coriander / eines jeden ein halb pfund / mörtreublin ein pfund / saffran / yngber eines jeden vier lot / galgant zwey lot / pfeffer drey lot / wol geseuberten rättich vier lot / zerstoß dise stuck / vnd zermahls mit eim starcken essig zwey mal / darnach nimb gesoten vnd verschaumbtes honigs 6. maß / seychs ob diser mustarden durch / rürs wol vmb / alßdann so nimb eniß der sauber sey / vnd ein klein wenig gestossen ein pfund / zwölff lot gestoßnen fenchel / drey pfund wol geseuberte mörtreublin / vnd rür dise drey stuck wol vndter einander / darnach die mustarda gleichfals / alßdañ so nimb das gschirr / darinn Compost ist / leg darauff die ruben / oder ander ding / alles fein ordenlich auff einander / vnnd letstlich auch dise mustar-

den/rürs hin vnd wider also mit einem be=
semlin/ laß ein tag also stehn/ alßdann so
nimb weinberlin ein halb pfund / saffran
blů ein lot/saffran drey quintlin/mauscat=
blů / cardamomlin eines jeden ein quint=
lin / stoß dise stuck alle zu puluer mit gut=
tem süssen wein vnd einem seidlin essig/vñ
drey quertlin geschaumbtem honig/vnnd
wirf alles darein. Disen compost mag man
einem jeden grossen Herrn fürsetzen.

Die seltzame/ vnd wunderbarliche tugen=
ten des menschen blůts.

Es můß dises blůt eines gesunden/ jun=
gen menschen sein/der nicht vber die sechs
vnd dreyssig jar alt sey. Man muß es aber
im alembic destillieren/so ist es köstlich zu
allerley gebrechen/sie seyend auß hitz oder
kältin entstanden/ es bringt auch ein yede
schwache complexion widerumb zu recht/
ist gut zu allen gebrechen des hirns / der
gedechtnuß vnd geyster / treibt alles gifft
vom hertzen / macht weyt vmb die brust/
heylet allerley kranckheyten der lungen/
vnd zeucht die grobe feuchtigkeit herauß/
ohn einiche beschwernuß / reyniget das
geblůt

geblüt vber all andere artzneyen / vnnd ist gut zu allen bauchflüssen vnd lendenweh/ vnnd für die vergiffte gallen/ mehret das blüt vnd den samen / öffnet das geäder vñ neruen / vnd so sie einichen mangel/ gebrechen oder vberfluß haben / erstattets dasselbig / vnnd bringts widerumb zu recht. Man weyst auch durch die erfarung / das wann einem etwas im aug gebrochen hat (es muß aber ein junger Mann/ vnd eins zimlichen alters sein) vnd er alle tag von disem ein tropffen in die augen fallen hat lassen / vnd daneben in essen vnd trincken sich ordenlich gehalten / das jm zweyffels on an dem gesicht widerumb dadurch geholffen ist worden. Gleichfals hat ein glid etwas vberflüssigs/ mangelhafftigs oder fauls/ so bringt es dasselbig widerumb zurecht. Ist gut für den schlag/ fallēde sucht schwindel / vnd vnableßlich haupt wehe/ wañ man dises wasser etwann in einer latwergen gebraucht. Ferner so wirt auß disem blüt ein Eleixir vitæ gemacht / welches zu allen obgemelten anligen gleichfals auch gut ist/ vnd ob einer gleich schon gar sterben wolt/ vnd könte nichts reden/

ſo gib jm diſes mit gutem wein angemacht
ein wenig ein/ſo wirt er wider zu ſich ſelbs
kommen/vnd ſo vil reden/das wann er et-
wann im Teſtament / oder in anderen ſa-
chen gejrret oder gefehlet hett / daſſelbig
durch diſes mittel erſtatten möchte. Diſes
iſt an einem gewaltigen Grafen probiert
worden/der gar nahet geſtorben/ ehe das
er einiche meldung eines Teſtaments ge-
thon hette. Dann er durch diſes mittel wi-
derumb zu ſich ſelbs kommen iſt / vnd wol
ein gantze ſtund darnach geredt/vnnd ein
Teſtament mit groſſem bedacht vnnd be-
ſchaydenhait gmacht/vnd bekantnuß ſei-
ner ſünden gethon hat. Iſt alſo willig ein
ſtund darnach geſtorben. Welches bey vi-
len anderen leutten gleichfals probiert
worden iſt. Nimbt aber ein alter Mann
alle tag ein wenig von diſem ein / ſo ma-
chets jn junggeſchaffen / erfrewet jm das
hertz / alſo das er ſich laſſet geduncken/ er
ſey einem jungen geſellen inn freydigkeit
vnd ſtercke/auch im thun vñ laſſen durch-
auß gleich. Deſtilliert man diſes blůt zwey
oder drey mal/ſo wirdt es ohn vnderlaß in
ſeiner wirckung beſſer vnd krefftiger/vnd
gebrauchts

gebrauchts der mensch / so kan er biß zum tod on einiche kranckheit leben. Od misch dises blůt so es noch frisch ist / vndter gebranten wein / destilliers im alembic / so wirdt es zu obgemelten sachen vil schöner vnd volkommner.

Wie man die geyß vnd schaff heut/zubereyten soll.

Wiltu geyß vñ schaf heut recht gerben / so laß wol trucken werden / schmirbs darnach mit schmer oder butter / binds an ein weyden / vnnd zeuchs folgends mit einem eysen herauß / so werden sie in einem tag gůt. Oder wiltu heutten zurichten / darauff du mahlen magst / was du wilt : So wasch vnd scubers wol vom fleisch / vnnd allem vnflat / Nim̃ darnach ein schaff mit wasser vnd vngelöschtem kalck / rűrs wol vnder einander / laß ein tag stehen / leg dise heutten darein / trucks wol vnder / vnd laß aber ein tag waichen / alßdañ so nimbs herauß / wasch ob dem wasser so lang / biß es lautter wirt / laß darnach trucken werden / vnd so dasselbig geschehen ist / so legs widermb inn kalck / das thue zum dritten

 mal /

mal / vnd letſtlich ſo nimb ein rűtten oder zwo / ſchlags wol / vnd gib jn was farb du wilt. Oder wilt du weyſſe heutten haben / So nimb den weyſſeſten ſchwebel / ſo du haben magſt / den wirff ins feur / laß die heutten bey dem ſelben rauch ligen / ſo werden ſie weiß / wie auch ſchwartz / wann der ſchwebel ſchwartz iſt. Oder wiltu dieſelbe goldfarb haben / So nimb zwey lot aloeepatic / zwey pfund lein ől / rűrs vndter einander / ſeychs durch / leg die heutten ſampt dem firniß darauff.

Wie man kőſtlich wachs / vnd von mancherley farben machen / vnd das alt widerumb erneweren ſoll.

Wiltu weiß wachs machen / ſo nimb ein pfund Raguſiniſch wachs / zerſtoß fleiſſig laß in geſaltznem waſſer ſo lang ſieden / biß man ein kalbfleiſch / oder hennen kochen mőcht / alßdann ſo thůs herauß / laß widerumb ſieden / vnnd thu hinzu wolgeribnen ſalpeter zwey lot / wirffs nachmals in ein kalt waſſer / ſo wirt das wachs weiß. Oder nimb rot wachs zwey pfund / zinober ſechs lot / vnnd gleich ſo vil terpentin / vnnd am erſten ſo zerlaß das wachs / vnd terpentin

mit

mit einander/folgends so wirff darein den zinober/welcher wol zermahlen sey/ vnnd zuuor in einem öl erbeytzt/ rür darnach alles vnder einander/ laß sieden/vnd machs ab. Grien wachs: Nim zwey pfund wachs vier lot spongrien / sechs lot terpentin/ machs mit einander an/ wie dz rot wachs. Daß das wachs sein vorige farb widerumb bekomme: So bind saffran in ein tüchlin/ dunck jn in ein weyssen essig/laß jn darinn vier vnd zweintzig stund erbeytzen / truck jn alßdann auß/vnd das so herauß kompt schüt an das zerlassen wachs/ so wirt man vermainen/es sey new wachs. Ein ander künstlich wachs zumachen/ das man wirt mainen es sey natürlich. Nim rein gepuluerten schwebel / reyb jn auff einem glatten stain ab / folgends sich das du ein laugen habest von aschen auß aychholtz / vnd vngelöschtem kalck/ geuß sie inn ein jrdin gschirr/leg den schwebel darein/rür jn mit einem stecken vmb/so wirstu sehen das die laugen anfahen wirdt oben feyst zu werden / vnnd sich das nicht werdt wie ein meel / wasch darnach fleissig mit lauterem kalten wasser / laß trucken werden/ setz

setz zum feur / brinnt es vnd stinckt nicht / so ist es gůt / stinckt es aber / so wasch so lang biß es nimmer stinckt / vnd schütt allweg die laugen weck / so lang biß kein feyste mehr darob ligt / alßdann so nimb zwey pfund wachs / vnnd ein pfund des schwebels also zubereytet / rürs vnder einander / so hast du ein köstlich wachs zu allen dingen / außgenommen die artzney. Wiltu wachs wider erneweren / so thu hinzu ein halb lot terpentin / vñ eine oder zwo schölkraut wurtzel / so wirdts gar schön an der farb / als ob es new wer. Oder nimb pfrimmen / stoß zu puluer / vermisch mit altem wachs / so scheint es als ob es new wer.

Wie man mancherley leym / so zu vilerley sachen dienstlich / machen soll.

Nimb den balg eines ahls / der nit an der Sonnen gedörret sey / leg jn in ein wasser zwen tag vnd zwo nächt / klopff jn wol mit einem messer oder stecken / des wassers aber sey so wenig / das es denselben kaum bedecke / zünd ein leyß oder sanffts feurlin an / laß jn so lang sieden / biß er gantz vnd gar zergangen ist seych jn durch ein tüchlin

lin oder sib/ thu jn in ein glockespeysin geschirr/laß jn am schatten trucken werden/ biß er hart wirt. Dises ist einer auß den besten leymen/wa zu du jn brauchst. Ein anderer leym/ dem weder feur noch wasser schadet. Nim̃ sechs lot vngelöschten kalck zwey lot fecis ferri/ein lot gmein saltz/vnd zwey lot weinstain/zerstoß ein jedes insonderhait/ vermengs mit leynöl/klopffs wol vndter einander / doch mach jhn nicht zu starck. Ein leym/holtz vnd stain zusamen zubringen/ nimb sechs lot vngelöschten kalck/vnd zwey lot weinstain/stoß zu pulver/rürs vnder einander / machs an mit waichem firniß. Oder nimb die abschnitz von papir/waichs ein in ein lautter wasser zwen oder drey tag / dasselbig schüt nachmals hinweck/wasch das papir zwey oder drey mal / fleissig mit lautterem wasser/ biß der kalck dauon kommen ist / laß darnach sechs stund in wasser sieden/ vnnd so wasser mangelt / so geuß hinzu / vnd rürs offt vmb mit einem stecken / seychs durch ein tůch oder sib / so kanst jn so ferr du wilt von stundan brauchen. Wa nit/so laß jhn bestehn wie ein sultz / schneid jn klein oder

groß/

groß wie du wilt / laß jn am schatten oder wind / aber nit an der Soñen trucken werden / vnd wiltu mit disem leym etwas auff papir oder holtz vergulden / oder silberen / so weich jn ein in ein lauter wasser drey tag lang / laß jn bey dem feur ein wenig erwarmen / so ist er gut zu disem / vñ andere ding damit zu leymen. Ein leym die alembic / vnd andere destillier gschirr damit zuuerkleyben. Nimb sechs lot Saracenische seyffen / zwey lot vngelöschten kalck / sechs lot saltz / zerreybs / vermisch wasser darunder / vñ verkleyb den alembic damit. Goldschmid leym: Nimb ziegelmeel / mastix / schiff bech / vnnd laß mit einander sieden. Oder nimb rot bech vier pfenning / bleyweiß zwen / vnnd mastix eins pfennings schwer. Oder nimb deinen harn / laß jn sieden / verschaum jn wol / waich presilspen darein / vnd zwey oder vier lot bleyweiß / laß ein wenig mit einander erwallen / vnd ein nacht oder zwo an dem lufft stehn. Ein leim / welcher weder wasser noch feur / noch hitz oder kältin förcht / vnd helt glaß / cristall / stein / vnd all ander ding. Nim spongrien / waichen firniß / mini / zerreibs / vnd

vermisch

vermisch vnder einander/leym damit was du wilt / so er abtrücknet / gehet er nimmermehr auß. Mundleym/nimb das bain von einem hecht/vnd so es gedört ist/zerstoß es rein/ alßdann so sich dir vmb einen newen hafen/vnnd welcher nie gebraucht sey worden/leg dz bain darein / geuß wasser daran/so vil die nottrufft erfordert/laß so lang sieden / biß es zergangen ist / stoß die finger darein/ klebt einer am anderen/ so ist er gůt/ seyh jn durch ein leynin tůchlin in ein anderen hafen/laß jhn stehn biß er zusamen laufft/ alßdañ laß jn am schatten trucken werden. Oder wiltu papir leymen/So nimb Arabischen gumi/mach jn mit wasser an/vñ vnter dises rür bleyweiß vnd mach gleich ein müßlin darauß. Es ist auch der mundleym in disem fall gůt.

Ein warhafftige/bewerte kunst den grind zuheylen.

Laß dẽ grindigen dz har hinweck scheren/vnd zeuch jm die rufen aufs best so du kãst ab/zwag jm mit einer laugen/vñ darnach von stundan so streh jm auf die rufen durch ein sib/die aschen von starckẽ holtz/ also

also das sie alle wol bedeckt seyend / laß fünfftzehen tag darob / vnnd rürs nit an / alßdann so zopff die rufen auß / vnd salbs alle abend mit der salb Arragon genant / auffs aller wermest / vnd leg das pflaster Diachylon magnum vber / vnd allweg zu abent bind jn wider / seubere das pflaster / vnd salb jhn wie gemeldet ist worden / so heylet er in gar kurtzer zeyt. Dise kunst ist Herren Realdi columbi eines berümpten Anatomisten zu Rom gewesen / vnnd ich habs zum offtermal probiert / vnnd warhafftig befunden / vnd solt menigklich dise wissen / vnd jrer nit entberen / dieweil der grind ein solche heßliche / verdrußliche kranckheit ist.

Die weisse etztüchlin zumachen.

Nimb steinalaun vnd stainsaltz / eines jeden ein quintlin / camfer den drittheil eines quintlins / sublimat ein halb quintlin / zerstoß alles / thus in ein glaß / geuß gebranten wein daran / so vil von nöten ist / setz zum feur laß sieden / leg zarte weisse feßlin darein / vnd damit das glaß nit zerbreche / so füll es gar vol an / so mans zum feur

feur stellet/vnd so es einseudt/so geuß allweg wider daran/dann ye öffter mans ein sieden lasset/ ye besser die fäßlin werden/ die magstu brauchen/ wa man etwas hinweck etzen sol/dann sie haben ein wunderbarliche tugent. Man mags aber in kinderen/weybspersonen/vnnd ansehlichen leutten gebrauchen/ vnd sie damit betriegen/auff das sie nit wissen/das du jnen etwas böß oder scharpffs in den schaden legest/vnd ist ein schöne kunst/ aber wenig im brauch.

Die tugenten des roßmarins.

Die erst ist dise/ Seud die blümlin inn wasser/ biß der halb theil eingesotten ist/ ab disem magstu trincken/ dañ es zu allerley jnnerlichen kranckheyten gut ist/ sie seyend entstanden/ oder herkommen auß was vrsach sie wöllen. Oder seud die bletter in lauterem weyssem wein/ wasch das angesicht/bart/vnnd augbrauwen damit ab/ so felt dir kein har nimmermehr auß/ sonder wachsen vil mehr/ vnd machen ein schön gleyssend angesicht. Oder nimb die die blümlin stoß zu pulver/ binds vber den

gerechten arm / so wirstu allweg frölich/ vnd gůtter ding sein. Oder brenn das holtz zu kolen/dieselbe stoß zu puluer/binds inn ein weiß zarts leinin tůchlin/ mit dem selben reib die zän wol/dann im fall sie erfaulet seind/oder würm dariñen stecken/ tödtet es dieselbige von stundan / vnd machet die zän schön weiß vnd starck. Od nim die rinden von roßmarin/hebs vber das feur/ empfach denselben rauch durch den mund oder nasen / so vertreibt es alle flüß deß haupts. Oder seud die blůmen in essig/damit wasch die füß / so vertreibt es allen schmertzen. Oder yß drey morgen an einander/ vnd nüchtern von den blůmlin mit honig/vnd waytzen brot/so bistu gefreyet vom carbunckel vnnd allen anderen bösen geschweren. Od behe dich ob disem kraut/ so stercket es die glider / vnd erhaltet dich junggeschaffen. Legstu die bletter vnder das bett/ so hastu keine böse träum. Oder zerstoß die bletter / legs vber den krebs/ oder ein ander böß apostem / so tödtet es denselben alßbald/vnd lasset jn nit weyter vmb sich fressen. Oder laß schüßlen/löffel oder ein ander geschirr auß dem holtz trehen/

hert/yß darauß/ so kan dir nichts schaden/ was du jssest. Oder laß dir auß gemeltem holtz ein flaschen / oder was anders machen / schüt den wein darein / so bleibt er allweg gerecht / vnnd trinckst darab / so mag dir kein gifft schaden. Oder leg die bletter ins faß/ so stehet der wein nimmermehr auff/ vnd ob er schon auffgestanden wer/ so wirt er widerumb gůt. Legstu diß kraut vber dein thür/ so kōnen dir im hauß weder schlangen noch scorpion / noch einich ander vergifftes thier schaden zufügen. Oder ist ein mensch durch hefftiges schwitzen / oder arbeit sehr schwach / oder krafftloß worden / so seud jm die bletter in wasser/ zwag jm damit so geht der schwaiß vnd die schweche aller hinweck / vnd entlediget den menschen von dem hůsten. Oder pflantz dises kraut in deinem lusthauß so gibt es desto mehr frucht / vnnd macht ein lustige gegend darumb. Vber das hat einer den appetit / oder den lust zum essen verloren/ der neme die bletter/ laß in wasser sieden/ gieß ein wein daran/ vnd tunck darein brot/ das esse er/ es bringt jhm den lust wider. Jst einer zu sehr durchbrüchig:

So seud die bleter in einem starcken essig/ vñ schlags jm also warm vber den bauch/ so besteht er von stundan. Hat einer den verstand vnd die gedechtnuß verloren / so nimb die bletter sampt den blůmen/ laß in wasser sieden/ gib jm darab zutrincken/ vñ wasch jm das haupt damit/ so wirdt er inn gar kurtzer zeyt entlediget. Seind einem die schenckel geschwollẽ vom podagram/ seud dises kraut in wasser / wasch die füß damit / vnd schlags warm vber. Oder ist etwan ein schlang in einem loch / oder hü- lin eines holtz / so mach ein feur darob / so bald sie den rauch empfindet / kreucht sie herauß oder stirbt darinnen. Befindet ei- ner ein hitz im magen/ das er eintweder zu vil gangen ist/ oder anderer vrsachen hal- ben/ vnd hat einen hefftigen durst darzu/ so seud jhm gemeltes kraut in wasser / gib jm darab in pomerantzẽ wein zutrincken/ es stellet jhm den wehtagen des magens/ vnnd benimpt jm den durst. Oder leg die blůmen inn ein gwand kasten / so können weder motten noch schaben / oder anders vnzifer / den kleydern oder andern dingen schaden zufügen. Oder trinckt man ab di-
sem

sem gesotnen wasser/so ist es den schwindsichtigen/lungensiechen/vnd zu vilen anderen gebrechen sehr gůt. Oder seud dises kraut in gayßmilch/laß ein nacht darinn stehn/gibs einem lungsüchtigen zutrincken/so genießt er.

Die buchstaben ob dem papir außzutilgen ohn verletzung desselben.

Nim̃ die milch vom feygenbaum/schüts in ein gleßlin/darein leg gepuluert bleyweiß so vil/biß es zu einem waichen teyglin wirdt/dörr es nachmals am schatten/stoß noch ein mal zu puluer/vermisch mit milch wie du oben gethon hast/das thue drey oder vier mal/vnd wann du die buchstaben außlöschen wilt/so nimb ein leynin tüchlin/duncks in ein wasser/trucks auß auffs best/reyb die bůchstaben fein sittigklich damit/streh folgends gemeltes puluer darauff/laß die nacht darob ligen/morgens so nim̃ ein wullin zarts flecklen/reybs damit/so gehn die buchstaben auß. Oder nimb pomerantzen/oder sonst saurer oder holtzöpffel safft/befeuchtige das papir vñ die buchstaben damit/laß also eine

oder zwo stund bleyben / alßdann so nimb ein gar rauch tůch / reybs damit / so gehen die buchstaben auß.

Das angesicht zu schwertzen / welches nit abgehet.

Nimb öl trůsen / kolen von rebenholtz / apffel schelffen / zerstoß mit einander / vermisch vnder einander gleich wie ein confect / berůrst damit das angesicht nur ein wenig / so wirt es vber die massen schwartz vnd gehet mit nichten ab / du reibest dich dann mit agrest vnd frawen milch.

Die laubflecken auß dem angesicht zuuertreiben / vnd dasselbig schön zumachen.

Dises wasser vertreibt die laubflecken / vñ andere masen auß dem angsicht / macht dasselbig schön vnnd weiß : Nimb zwölff lot gologlet / essig vnd weissen wein / eines jeden ein halbe maß / zerstoß das gologlet / laß alles so lang mit einander sieden / biß der halbe theyl eingesotten ist / mit dem selben reyb das angesicht / so vertreibt es die flecken / vnd machts schön. Oder nimb ein halbe maß wasser / ein halbe quart

camfer/vñ ein halben acht theil saltz/rürs vnder einander/ seuds in essig/ wasch das angsicht damit ab / so vertreibt es allerley flecken darauß. Oder nimb galbanum/essig vnd honig / rürs alles vndter einander wie ein salben/ vñ deß abends so du schlaffen wilt gehn/ so schmir das angesicht damit / wasch dich des morgens mit lautterem wasser wider ab / trückne dich wol/so heylest in wenig tagen. Oder nimb ybisch wurtzen/ naterzungen wurtzen/ vnd weyß gilgen wurtz/ wasch fleissig/ zerstoß/legs in ein verglaßten hafen/ seuds mit regenwasser so lang / biß sie wol gekocht seind/ zerstoß nachmals in einem steinin mörser/ vnnd incorporiers mit weinstain öl / hirschem vnschlit/ vnd einem wenig camfer/ vnd schmier dich damit. Oder nimb acht lot Römischen vitriol / sechs lot salpeter/ zwey lot nadelfeylet / destilliers im alembic/ nim̃ deß ersten wassers ein lot/ rür darunder ein halb lot camfer/ mit disem mögen die weyber die masen vnd flecken waschen/ so vergehnd sie.

So einer das angesicht an der sonnen verbrennet hat.

Nimb bleyweiß/rosenwasser/ veyel öl/ rürs vnder einander/vnd salb dich damit. Oder nimb zwey lot lebendigen schwebel/ weissen weyrauch/myrrha/ eines jeden 4. lot/camfer zwey lot/ stoß alles zu puluer/ vermisch vnder einander / schüt ein halbe maß rosen wasser daran/ vnnd des abents so du schlaffen wilt gehn/ nimb dises wasser/ rürs vmb / reyb das angesicht damit/ vnd wasch zu morgens mit lautterem wasser wider ab. Oder ist einer gar zu sehr gefarbt vndter dem angsicht. So nimb ein quertlin gilgenwasser / ein halbe maß rosen wasser/ der bein von blackfisch/lebendigen schwebel eins jeden zwey lot / eines pfennings schwer camfer/ stoß zu puluer/ misch alles vndter einander / stells an die Sonnen / laß vier tag daran/ strehs folgends auff das angesicht. Aber sich das du zuuor wol gerainiget seyest. Oder nimb silberschaum vnd schwebel / misch vndter einander mit rosen wasser / vnnd salb das angesicht damit.

Das feur in die lufft zuwerffen.

Wiltu feur werffen: So nimb schwebel vnd

vnnd die kolen von weydenholtz/sampt einem pfund salpeter/stoß zu puluer/laß an einem warmen vnd trucken ort stehn/vnd sich das kein feur darzu komme / dann es gieng von stundan an / vnnd fluge in die lufft. Vñ so du ein prob thun wilt/so bleib nit im hauß / dann es möchte verbrennen also/sonder gehe an lufft / vnnd wirffs so hoch vnnd so weyt/das wer es sicht/ nicht anderst vermeyne / dann es gange durch zauberey/vnd andere böse künsten zu.

Den argkwon eines giffts zu eröffnen.

Hastu etwan ein argkwon eines giffts/ es sey am tisch / im essen/ oder anderen sachen/So setz ein becher von glockenspeiß/ oder zin gemacht auff den tisch / Ist gifft verhanden / so verendert er sich von stundan in mancherley farben vnd linien/ vnd ye mehr du denselben ansichst / ye mehr wirdt er sich verenderen / alßdann so hüt dich / das du weder essest noch trinckest am selben tisch.

Ein harnisch zumachen/den man weder durchstechen/noch durchhawen kan.

Nimb acht lot mundleym/zwey lot ma-

stix/ rürs vnder einander / so kanstu damit ein jede rüstung also zurichten/ das es von eysen vnuerletzt bleibt.

Das man vermaine es brenne einer/ vnd schadet jm doch nichts.

Nimb schwebel / operment / gemain baum öl/ machs an wie ein salben / damit bestreich die har / bart / oder kleyder/ oder etwas anders / zünds an / so macht es ein grosses feur/ welches doch keinen schaden thůt. Oder nimb naterwurtz / pappelen safft/ ayerklar/ rürs vnder einander/ mit disem salb die händ oder füß/ vnd sehe darauff lebendigen schwebel / zünds an / so wirt es starck brennen/ vnd gleichwol den händen keinen schaden zufügen. Also magst jm auch mit den kleyderen thun. Oder nimb quecksilber / duncks ein in essig/ mit disem salb ein brot / legs an die sonnen/ vnd so es trucken ist / so schmirs noch ein mal/ vnd laß aber trucken werden/ das thu zum zehenden mal / vnd letstlich so wirffs ins feur/ so brinnet es nicht.

Ein gute gedechtnuß zumachen.

Nimb das kraut/ welches man scharley nennet/

nennet / vnd yß es mit sampt dem samen. Oder zwag dir mit einer ringen laugen / darinn laß sieden Arabische stechas blůmen / stabwurtz / lorbletter / ephew bletter / vnd soll dises in der wochen zwey mal geschehen / trückne dich bey dem feur ab / oder am lufft / vnd folgends salb die schläff mit disem öl. Nimb ephew gummi ein pfund / terpentin / gmain saltz / gepuluerten spongrien / eines jeden vier lot / destillier dise stuck alle mit einander im alembic / vnnd mit dem öl so herauß fleust / salb dich / wie erstlich gemelt ist worden / es macht ein gutte gedechtnuß.

Alle böse vergiffte thier / auß dem hauß zuuertreyben.

Wiltu alle böse geyster oder thier / als da seind scorpion / spinnen weben / schlangen / oder anders dergleichen böß vnzifer / so nimb widhopffen federen / zünds an / so fliehens vom selben rauch all hinweck.

Das ein mensch gantz feurig scheine / ohn einichen seinen schaden.

Das einer sehe / als wer er gantz feurig / von

von der schaytel an biß auff die solen / vnd jhm doch solches nichts schade: so nimb weyß ybisch / zerstoß mit ayerklar / damit salb was glid du wilt / laß trucken werden / strehe gestoßnen schwebel darauff / zünds an / so brinnet es on einiche nachtheil des glids / vnd bestreichest du die hand damit / so kanstu das feur angreiffen ohn einiche empfindnuß. Oder nimb vngelöschten kalck / mach jn an mit warmem wasser / vñ einem wenig rotten erdtrich auß Damasco / vnnd einem wenig ybisch / misch alles vnder einander / salb damit das jnnertheil der hand / laß trucken werden / so kanst du das feur darinn tragen / das du es nicht empfindest. Oder schmir die hand mit theriac / so magstu feur / oder ein heisses eysen ohn einichen schaden anrüren / dises thut auch die ochsengall.

Das ein gmach oder kamer zu nacht so liecht sey als des tags.

Nimb von den keferlin / die bey nachts scheynen / das jenig so glantzet an jhn ist / zerstoß / legs inn einem wol vermachten glaß fünfftzehen tag inn einen roßmist / nimbs

nimbs darnach herauß / destilliers im alembic ob einem sanfften feurlin / dises wasser schüt inn ein glaß / vermachs wol / hencks auff im hauß an einen balcken / so ist die kamer als liecht / als bey dem tag. Oder nimb eben das obgemelte stuck / zerreibs ob einem stein mit leinöl / gleich zu einer farben / damit streich an was du wilt es scheinet des nachts / wie den tag.

Ein hennen zu brůhen ohn wasser / vnd das sehe / als ob sie tod were / vnd lebt dannocht.

Spalt jr den kopff / blaß auff / laß ligen / so gehn die feder von jnen selbst auß. Oder gib einem hanen / oder hennen ab teuffels dreck zuessen / so fallend jr die federen von stundan auß / vnd sicht als ob sie tod were. Oder leg den hennen vndter jhr aß bilsenkraut / so sehend sie als obs tod werend.

Einen menschen gantz vnd gar anderst zu machen.

Wiltu ein menschen also verkeren / das er jm selbs nimmermehr gleich sicht: So nimb binen vnd wespen / zerstoß mit einander / dörs zum puluer / machs mit wasser

an/thus in ein gleßlin vnd laß stehn. Vnd so du es brauchen wilt / schmir damit was glid/ oder ort du wilt / so wirt er von stun̄dan hefftig auff lauffen. Wiltu jm zu hilff komen/ so gib jm ab teriack oder kimmich zutrincken/ vnd bestreich das glid damit/ so kompt er wider zu sich selbst.

Einen gar blaich jm angesicht zumachen/vnd jm widerumb die farb zubringen.

Wiltu einen gar blaich farb vnder dem angsicht machen/ so nimb kimmich/ vnnd margaranten schelffen/ vermisch mit holdersafft/ schmier das angesicht damit/ so wirt er gelb wie ein saffran. Wiltu das er die alte farb widerumb bekomme/so wasch er sich ab mit warmem wasser vnnd essig. Oder nimb schwefel vnd griechisch bech/ legs auff glůend kolen/ heb das angesicht darüber/so wirdt das angesicht bleich. Oder seud gerstenstroh in wasser/ vnd so es seudt/ behe dich darüber. Oder nimb saurteyg oder das vhrhab / genß blůt daran/ wasch mit warmem wasser oder wein / so macht es den menschen so vngestalt / dz er jm selb nim̄er gleich sicht. Wiltu die blaich farb

farb vertreiben / vnnd den menschen wol geferbt machen: so nimb die wurtzen von dem kraut / so sich allweg gegen der Sonnen wendet / schabs / legs inn ein gutten wein / darab laß jhn neun tag trincken / so bekompt er ein sehr gůtte farb.

Daß das gsotten fleisch roch scheine.

Nimb gedört geyß oder schaf blůt / stoß zu puluer / sehe es auff das gesoten fleisch / so scheint es so roch / als ob es nie zum feur kommen wer.

Grindige hund zuheylen.

Laß wütterich oder schirling in wasser sieden / darauß bade die hund / so heylend sie. Oder nimb vngelöschten kalck / menschen harn / öl / schwebel vñ saltz / ein jedes insonderheit erstlich / darnach vermisch vnder einander / vnd mach ein salb darauß die heylets.

Einen spiegel darinnen einer ander leut / vnd man doch jn nit sicht.

Wiltu ein spiegel machen / darinn du ander leut sichst / vnd sie dich nit / so du jn zu nachts bey dir tregst: so nim̃ geschlagen

zyn mit queckſilber/ thus inn eines der ſel-
ben gleſer/ das ander aber leg vber zwerch
darauff/ darnach ſo leg eins vber das an-
der/ tregſtu diſen ſpiegel bey dir/ ſo ſichſtu
ander leut/ vnd man ſicht dich nicht.

Ein gar köſtlich opium zum ſchlaff zumachen.

So die ölmögen zeitig ſeind/ ſo ſchneids
des morgens bey guter zeit an vilen orten
auff/ ſo rinnet ein milch herauß/ die heb
auff/ vnd ſetz an die Sonnen. Wirſtu diſes
nur ein wenig einem eingeben/ ſo ſchlafft
er ſo lang du wilt. Aber es muß mit be-
ſcheidenheit geſchehen.

Das ein ſtain brenne wie öl.

Nimb ein pfund gepuluerts calamit/
vngelöſchten kalck/ griechiſch bech leben-
digen ſchwebel eines jeden acht lot/ ſtoß
zu puluer gleichfals/ vermiſch vnder ein-
ander/ vnd thus in ein tigel fein ordenlich
auff einander/ verkleib jn wol mit luto ſa-
pientiæ/ ſetz jhn inn glaßofen/ laß 13. tag
darinn/ alßdann nimbs herauß/ ſtoß alles
wider zu puluer/ wie zuuor geſchehen iſt/
ſetz

setz noch ein mal in ofen/das thu zum dritten mal/so wirst du letstlich stain finden/welche so du allein mit einem spaichel besprengen wirst / vnnd ein liecht darzu heben/wie ein kertz sich anzünden werden.

Das die brůst nicht wachsen.

Wiltu das die brůst den maydlin nim̃er mehr wachsen / so schneid einem schwein auß/vnd mit dem blůt vom gerechten hoden / bestreich die gerecht brust / wie mit den lincken/die lincke/so wachsen sie nimmermehr. Od nim̃ můterkraut/zerknisch/mach ein pflaster darauß/schlags vber die brust eines weybsbild/so wachsen sie nimmer. Oder salbst einem kneblin dz gschröt damit/so bleibt es allweg klein/vñ wachst nimmer so vast als zuuor.

Das die tauben sterben/vnd wie man dieselbe mehren soll.

Nimb korn / laß in einer ochsengallen vier vñ zweintzig stund erweychen/nimbs alßdann herauß/vnd dörrs ein wenig / so sterben die tauben/so dauon essen alle. Oder wiltu die tauben im schlag mehren / so

 seud

seud eniß so lang im wasser / biß er aufsbricht / in dasselbig wasser leg die waitzen körnlin drey tag / gibs beydes mit einander zuessen / so fliegens nimmermehr daselbst hinweck. Oder wiltu das deine tauben andere mit jhnen bringen / so seud fasolen in wasser / nimbs herauß / vnd legs in honig / strehe gestoßnen kimmich darauff / gibs den tauben / so fliegend alßbald die andere auch hinzu / vnd weichen nim̃ermehr von dannen. Dises ist aber besser das es geschehe / wann die tauben weder junge noch ayer haben / dann sie sonst lieber das nöst verlassen.



Ende des dritten vnd letsten Büchs.

Register deß ersten Bůchs.

Pillule

Ein

Für

Register des andern Bůchs.

Saluey

Ein

Man-

Ein

Register deß dritten Bůchs.

Wie

Ein

Ende deß Registers dises Bůchs.



Nun

Nun volgt ein ander Register/ nach dem Abc.

A.

B.

D.

E.

Eysen

F.

G.

Gesund-

H.

Hund

K.

L.

M.

N.

O.

P.

Q.

R.

Terpentin

T.

V.

W.

Z.

Ende deß Registers di=
ses Bůchs.



Gedruckt zů Augspurg / bey
Michaël Manger / in verle=
gung Georgen Willers.



